A 449309

oogle

GENERAL LIBRARY
OF
UNIVERSITY OF MICHIGAN

PRESENTED BY
The Daughters of H. S. Frieze
Mary 1901

Digitized by Google

NK
5515
.S5
S88

H. S. Frieze

Digitized by Google

Berlin. K. Museen. Antiquarium.

VERZEICHNISS

DER

GESCHNITTENEN STEINE

IN DEM

KÖNIGLICHEN MUSEUM DER ALTERTHÜMER ZU BERLIN.

BERLIN, BEI C. G. LÜDERITZ.

GEDRUCKT IN DER DRUCKEREI DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

1827.

Digitized by Google

Digitized by Google

ERSTE HAUPTABTHEILUNG.

EHEMALIGE

VON STOSCHISCHE GEMMENSAMMLUNG.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Bei Herausgabe dieses Verzeichnisses von geschnittenen Steinen, welche die ehemalige von Stoschische berühmte Gemmensammlung, gegenwärtig in dem Königlichen Museum der Alterthümer zu Berlin, ausmachen, ist es nöthig, noch einige Bemerkungen voraufzuschicken.

Dieses Verzeichnifs ist dazu bestimmt, die vollständige Sammlung von harten Gypsabdrücken und Pasten in Glas und Email, zu begleiten, welche auf Veranstaltung des hohen Ministeriums der Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, durch den hiesigen akademischen Künstler Herrn Reinhart verfertigt worden ist und von ihm käuflich bezogen werden kann. Es ist eine im Auszuge von Hrn. Dr. Bolzenthal abgefafste deutsche Uebersetzung der von Winckelmann französisch herausgegebenen *Description des pierres gravées du feu Baron*

Digitized by Google

de Stosch, dediée à son Eminence Monseigneur le Cardinal Alexander Albani, par M. l'Abbé Winckelmann, Bibliothécaire de son Eminence. A Florence MDCCLX. 4. (mit 11 Kupfertafeln, in der schönern Ausgabe). Nach dieser Description ist gegenwärtig noch die ganze Sammlung der Originale geordnet und ihr zu Folge auch die Sammlung der davon genommenen Abdrücke. Bei dem veranstalteten Auszuge ist allein die Steinart, aus welcher die Gemme besteht, und der durch Winckelmann bestimmte Inhalt der Vorstellung hauptsächlich berücksichtigt, mit den darauf befindlichen Buchstaben, Namen und Inschriften. Ohne alle von Winckelmann gegebenen Erklärungen unterschreiben zu wollen, hat man es dennoch so lange für das Beste gehalten, in jenen Hinsichten diesen Auszug mit dem gröfseren Werke Winckelmanns (bis auf die nicht besonders angezeigten Verbesserungen einiger offenbaren Versehen desselben in der Benennung der Gegenstände und der Inschriften) (*) in Uebereinstimmung

(*) Man vergleiche darüber zum Theil Winckelmanns eigene Verbesserungen und Bemerkungen in den Briefen an Stosch in der Sammlung der Briefe an einen seiner vertrautesten Freunde in den Jahren 1758-1768. Berlin und Stettin 8. 1781. Z. B. Th. I, p. 70. p. 120. und anderwärts.

Digitized by Google

zu lassen, bis die vereinten Bemühungen und Prüfungen mehrerer Archäologen, es möglich gemacht haben werden, ein kritisches, verbessertes Verzeichnifs davon in Zukunft zu entwerfen. Zu diesen Prüfungen und Berichtigungen werden hoffentlich die nun allgemein mittheilbaren Pasten die bequemste Gelegenheit darbieten.

Da diese Sammlung aber nicht blofs aus alten Steinen im eigentlichen Sinne des Wortes besteht, sondern auch aus antiken Glaspasten (d. i. im Alterthum selbst von Original-Gemmen abgeformten), diese aber wegen der leichteren Zerstörbarkeit der weicheren Glasmasse selten ganz unbeschädigt und mehrentheils mit angegriffener Oberfläche auf uns gekommen sind; so ist im Verzeichnisse bei diesen, für Gelehrte und Künstler dennoch nicht weniger interressanten Ueberresten des Alterthums, jedesmal die Beschädigung der Oberflächen angegeben, damit der Besitzer der Pasten in diesen oft weniger vollkommen erscheinenden Abdrücken, nicht etwa durch die Schuld des Formers unvollständige und schlecht gefertigte Abdrücke argwöhnen möge.

Wo die Gemme mit dem blofsen Namen: Glaspaste bezeichnet ist, hat man darunter eine neuere Paste

Digitized by Google

zu verstehen, welche von einem antiken Steine, in irgend einer andern Sammlung befindlich, schon zu des Baron von Stosch Zeit, genommen worden ist.

Die Buchstaben, Namen und Inschriften sind so viel, als es der bedeutende, mannigfaltige Schriftvorrath in der Druckerei der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin erlauben wollte, den Originalen ähnlich nachgeahmt worden. Die nicht zu vermeidenden Abweichungen können sehr leicht durch die Vergleichung mit den Pasten berichtigt werden, die doch jedesmal hauptsächlich zu Rathe gezogen werden müssen, wenn es auf Prüfung der Schrift auf den Originalen selbst ankommt.

Digitized by Google

Erste Klasse.

Aegyptische, oder auf den Kultus dieser Nation Bezug habende Steine; nebst einigen altpersischen geschnittenen Steinen.

Erste Abtheilung.

HIEROGLYPHEN.

1. Nephrit, mit angegriffener Oberfläche, ein Fragment mit hieroglyphischen Charakteren, unter denen man den Umrifs eines Auges unterscheidet.
2. Lapis Lazuli, in Käferform. Ein Auge mit Braunen; unter demselben ein Flügel vom Vogel, *Avis numidica* genannt, und eine aus dem Kreise des Auges hervorgestreckte Hand.
3. Grüner Jaspis. Ein Auge mit Braunen, aus dessen Kreise ein winkelförmiger Umrifs hervorspringt, gleichsam als ein Umkreis, der an jenes geknüpft ist: von einer sich in den Schwanz beifsenden Schlange kreisförmig umgeben.
4. Smaragd-Praser, mit angegriffener Oberfläche, in Käferform. Ein auf dieselbe Weise gebildetes Auge.
5. Doppelfarbiger Sardonyx, dessen weifse Lage zur vertieften Darstellung des Kopfes und Halses von einem ungezäumten Pferde benutzt ist.
6. Karneol, in Käferform. Ein Kreuz mit einem Ringgriff, oder der sogenannte Nilmesser.

Digitized by Google

7. Angebrannter Karneol, in Käferform. Hieroglyphische Charaktere, unter denen man einen, wie es scheint, bärtigen Sphinx unterscheidet.
8. Angebrannter Karneol, in Käferform. Ein anderer Sphinx, gleichfalls dem Anschein nach mit einem Barte, von hieroglyphischen Figuren und Charakteren umgeben.
9. Angebrannter Karneol, in Käferform. Das Kreuz mit Ringgriff, ein Auge, wie unter Nr. 3. beschrieben ist, und andere hieroglyphische Charaktere.
10. Angebrannter Karneol, in Käferform. Zwei ovale Felder, worin Kreuze mit Ringen und Käfer, und in den vier Ecken die von den Aegyptern *Persea* genannte Frucht.
11. Angebrannter Karneol, in Käferform. Vier Reihen Hieroglyphen.
12. Sardonyx, in Käferform. Hieroglyphische Charaktere, unter denen man unter andern eine Wage bemerkt.
13. Karneol, in Käferform. Zwei kleine eingewickelte Figuren, zwischen welchen ein Käfer, unter ihnen ein Adler, über ihnen zwei Sperber und andere hieroglyphische Charaktere.
14. Magnetstein, in Käferform. Eine Ziege, von Hieroglyphen ganz umgeben.
15. Karneol. Frucht und Blätter des *Persea* genannten Baumes.
16. Karneol. Derselbe Gegenstand.
17. Sardonyx. Derselbe Gegenstand.
18. Karneol. Desselben Baumes Frucht und Blätter, unten mit zwei Kornähren.
19. Sardonyx. Dieselbe Frucht mit zwei Mohnköpfen.
20. Chalcedon. Ein auf einem Fufse stehender Sperber, von hinten gesehen.
21. Karneol. Ein gehaubter Sperber.
22. Antike Paste. Fragment, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.

Digitized by Google

23. Sardonyx. Derselbe Gegenstand.

24. Achat-Onyx. Ein gehaubter Sperber, unten und zur Seite desselben zwei Paar Flügel; die untern haben in der Mitte eine strahlende Kugel.

25. Türkis. Ein gehaubter Sperber, auf einem Postament stehend, einen nach Art des Lituus gekrümmten Stab und eine Peitsche haltend; vor dem Sperber eine Maske von ägyptischer Gesichtsbildung.

26. Glaspaste. Ein von einer Fliege gequälter und in Wuth gesetzter Löwe.

27. Grüner Jaspis. Eine Schildkröte in einem Kreise, der von einer sich in den Schwanz beifsenden Schlange gebildet wird.

28. Glaspaste. Ein Ibis und ein Sperber, und zwischen beiden eine bärtige und gekrönte Schlange, die sich aufrichtet.

29. Gelb und grün gefleckter Jaspis. Ein Ibis, und auf der Rückseite des Steines eine Inschrift.

30. Sardonyx. Ein liegender Sphinx mit der Lotusfrucht auf dem Kopfe.

31. Karneol. Ein männlicher Sphinx mit verschleiertem Hinterkopf.

32. Sardonyx, in Käferform. Ein liegender Sphinx, ein Sistrum zwischen den beiden Klauen, den Kopf halb mit einem Schleier bedeckt, und eine Lotusblume auf demselben.

33. Karneol. Ein gehaubter Sphinx mit verschleiertem Hinterkopf, vor einem brennenden Altar stehend.

34. Glaspaste. Ein liegender Sphinx mit verschleiertem Hinterkopf, im Munde eine Maus am Schwanze haltend; über ihm ein Delphin.

35. Grüner Jaspis, in Käferform. Eine mit einem Greif kämpfende Figur, von Hieroglyphen umgeben.

36. Sardonyx, in Käferform, mit der antiken Fassung in Gold. Hieroglyphische Charaktere.

Digitized by Google

Zweite Abtheilung.

ISIS UND OSIRIS.

37. Glaspaste. Weiblicher Kopf, mit einem aus Federn bestehenden Kopfputze.

38. Glaspaste. Kopf der Isis, ein wenig gröfser und von noch besserer Arbeit als der vorhergehende.

39. Antike Paste. Der Tempel der Isis mit dem Brustbilde dieser Göttin.

40. Antike Paste. Kopf der Isis von vorn mit Hörnern.

41. Sardonyx. Kopf der Isis, mit einem, aus einer Kuhhaut gebildeten Kopfputze; eine Keule zur Rechten und ein Füllhorn zur linken Seite.

42. Sardonyx. Kopf der Isis von vorn mit ähnlichem Kopfputze; von drei Sternen umgeben.

43. Sardonyx. Kopf der Isis mit einem Kuhkopfe verbunden.

44. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Isiskopf von vorn, mit einer Art Modius.

45. Sardonyx. Kopf der Isis von vorn, von Strahlen umgeben.

46. Glaspaste. Brustbild der Isis mit auf die Schulter herabhangenden, gekräuselten Haaren und mit der Frucht und den Blättern der *Persea* auf dem Kopfe.

47. Glaspaste. Brustbild der Isis mit einem Spiefs in der Hand.

48. Schwarzer Jaspis. Kopf der Isis mit einem Haarputz wie die vorigen und mit derselben Frucht und denselben Blättern.

49. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Brustbild der Isis, auf dem Kopfe *Persea* und mit diademartig herumgelegten Haaren.

50. Achat-Onyx, Fragment auf beiden Seiten geschnitten; auf der einen eine sitzende Figur, auf der rechten Hand einen Schmetterling haltend, der eben davon fliegen will, und den mit der andern Hand wiederzufangen die Stellung der Figur

Digitized by Google

andeutet; auf der Rückseite des Steines ein Stück von einem Obelisken mit Charakteren.

51. Chalcedon, in Käferform. Isis stehend, in der Rechten eine Schlange haltend.
52. Glaspaste. Isis stehend von vorn, in der Rechten ein Sistrum und in der Linken einen Krug.
53. Karneol. Dieselbe Vorstellung.
54. Smaragd-Praser. Derselbe Gegenstand.
55. Karneol. Isis stehend, in der Rechten ein Sistrum, mit einem Kruge am linken Arm und mit dieser Hand eine Patera haltend, in der sich eine Schlange aufrichtet.
56. Rother Jaspis. Dieselbe Vorstellung, nur dafs man in der Patera ein dem Hasen ähnliches Thier bemerkt.
57. Chalcedon. Isis stehend in Gestalt einer abgewickelten Mumie; rechts ein Kranz, links ein Palmenzweig.
58. Karneol. Isis stehend, mit der Rechten ein Sistrum gegen die Erde haltend.
59. Karneol. Isis stehend, in der rechten Hand ein Sistrum und ein Ruder und in der Linken ein Füllhorn haltend.
60. Smaragd-Praser. Isis stehend mit dem Sistrum und dem Kruge, von einem kleinen Harpokrates begleitet, der ein Füllhorn hält; zur Linken der Göttin ein Palmenzweig.
61. Chalcedon. Isis stehend, um den Kopf einen von Strahlen getheilten Kreis, den sie mit beiden Händen hält; zu beiden Seiten Charaktere in einer den Stein theilenden Richtung.
62. Karneol. Isis Pharia stehend, mit beiden Händen ein Seegel haltend.
63. Karneol. Isis sitzend, in ihren Armen ihren Sohn Horus.
64. Rother Jaspis. Dieselbe Vorstellung.
65. Karneol. Isis auf einem Hunde reitend.
66. Smaragd-Praser. Dieselbe Vorstellung; doch hält Isis in der Rechten das Sistrum und mit der Linken einen Spiefs.

Digitized by Google

67. Karneol, in Käferform. Ein Sistrum und ein anderes unbekanntes Instrument.

68. Karneol. Isis und Serapis stehend, mit ihren gewöhnlichen Attributen.

69. Antike Paste. Isis und Serapis in einem Tempel sitzend.

70. Grüner Jaspis, auf beiden Seiten geschnitten; auf der einen Isis sitzend, indem sie den Apis säugt, den sie zu liebkosen scheint; auf der andern Seite Osiris stehend, den Caduceus in der Rechten und einen Spiefs in der Linken.

71. Antike Paste. Apis mit dem halben Monde über dem Kopfe.

72. Antike Paste. Apis; über ihm der halbe Mond, vor und hinter ihm zwei Figuren, deren jede eine Fackel trägt.

73. Antike Paste. Osiris stehend, die Linke in den Mantel gewickelt, in der Rechten einen Stab mit dem Kopfe eines Vogels.

74. Glaspaste. Osiris stehend in einer bis an das Knie reichenden Kleidung, mit beiden Händen eine Lotusblume haltend.

75. Glaspaste. Osiris sitzend, und Isis stehend mit zwei Federn auf dem Kopfe; beide Figuren von Charakteren ganz umgeben.

76. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Zwei Osiris-Figuren stehend, jede hält einen an der Spitze gebogenen Stab, der an eben dieser Spitze mit einem Kreuze mit Ringgriff endet; zwischen ihnen und unter den Stäben Harpokrates auf einer Lotusblume sitzend.

77. Angebrannter Karneol. Zwei Osiris-Figuren mit Hauben, jede einen, in den Kopf eines Vogels auslaufenden Stab haltend; zwischen ihnen eine Vase von zierlicher Form, deren Henkel aus kleinen Figuren gebildet sind; in der Vase die Lotusblume, und über ihr Charaktere, zwei Käfer und eine geflügelte Kugel.

Digitized by Google

78. Antike Paste. Eine Vase mit einer der Lotusblume ähnlichen Pflanze, deren Stiel auf jeder Seite drei Zweige hat.
79. Glaspaste. Osiris stehend mit einer Art Haube, die Rechte aufgehoben, mit der linken Hand das männliche Glied haltend.
80. Glaspaste. Derselbe Gegenstand, mit der Inschrift nach Art der Abraxas: ΑΖΑΜΑΛΑ ΑΒΑ.

Dritte Abtheilung.

HARPOKRATES.

81. Achat-Onyx. Brustbild des Harpokrates von vorn, in ein Netz gewickelt, auf dem Kopfe *Persea* und auf der Brust eine Kugel mit zwei Schlangen; der Kopf ist abgeschoren mit Ausnahme eines kleinen Haarbüschels unter dem rechten Ohre.
82. Karneol. Brustbild des Harpokrates mit einem Diadem und *Persea*; hinter ihm ein Füllhorn; um den Arm ein Armband.
83. Karneol. Ein anderes Brustbild des Harpokrates.
84. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Brustbild des Harpokrates, dem Antinous ähnlich.
85. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Aehnliches Brustbild mit einem Diadem.
86. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.
87. Antike Paste. Brustbild des Harpokrates von vorn, mit Flügeln und einer Feder über der rechten Schulter.
88. Karneol. Harpokrates stehend, in der Linken ein auf einen Baumstamm gestütztes Füllhorn.
89. Antike Paste. Harpokrates in Kleidung stehend, in der Linken einen Zepter; über ihm auf beiden Seiten eine kleine Glocke.
90. Karneol. Harpokrates in einem runden Tempel stehend.
91. Angebrannter Karneol. Derselbe Gegenstand.

Digitized by Google

92. Magnetstein. Harpokrates, eine Peitsche in der Rechten, auf der Lotusblume sitzend.

93. Karneol. Derselbe Gegenstand.

94. Rother Jaspis, geschnitten auf beiden Seiten; auf der einen Harpokrates wie auf vorhergehendem Steine mit den Buchstaben ΦΡΗ. Auf der andern die Charaktere

ϹЄΜЄ
ϹЄΙΛΑΜ

95. Magnetstein, auf beiden Seiten geschnitten. Derselbe Gegenstand, doch mit mehr Charakteren.

96. Grüner Jaspis. Derselbe Gegenstand, mit der Sonne und dem halben Monde.

97. Heliotrop. Harpokrates, in der Linken eine Peitsche, sitzend in einer Barke von Papyrus, deren Vorder- und Hintertheil aus Lotusblumen gebildet sind, mit der Sonne über dem erstern und dem halben Monde über dem andern.

98. Grüner Jaspis. Harpokrates in einer Barke von Papyrus, auf deren Hinter- und Vordertheil ein Sperber und eine andere Figur, vielleicht Anubis.

99. Grüner Jaspis. Harpokrates mit der Frucht *Persea* auf dem Kopfe, ein Füllhorn in der Linken, anstatt in einer Barke auf einer Mumie schiffend, auf welcher vorn und hinten ein Sperber steht. Auf dieser und der andern Seite des Steines Charaktere.

100. Grüner Jaspis. Eine Mumie, auf dem strahlenden Kopfe *Persea*, hat zu den Füfsen einen Sperber mit derselben Blume auf dem Kopfe, und wird von einer, mit einem Fufse knienden Figur mit beiden Armen getragen.

101. Antike Paste. Harpokrates zwischen Serapis und Isis stehend.

102. Karneol. Kopf des Serapis mit dem Modius und Kopf der Isis mit *Persea*; zwischen beiden Harpokrates stehend, in der Linken ein Füllhorn, in der Rechten eine kurze Keule.

Digitized by Google

Vierte Abtheilung.

ANUBIS UND KANOPUS.

103. Rother Jaspis. Anubis stehend; auf der Rückseite des Steines: ABRACAϟ.

104. Heliotrop. Drei Anubis-Figuren; unten: ABRACAϟ.

105. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Anubis stehend, in der Rechten einen Palmenzweig, in der Linken ein heiliges Gefäfs.

106. Karneol. Anubis, den Caduceus in der Linken, einen Palmenzweig in der Rechten.

107. Granat. Anubis stehend, in der Linken ein heiliges Gefäfs; zu seinen Füfsen ein Hahn, der eine Henne tritt. Auf der Rückseite des Steines die Buchstaben ΛΥΓΓΕ.

108. Lapis Lazuli, geschnitten auf beiden Seiten; auf der einen Anubis stehend, von Charakteren umgeben; auf der andern ein Kopf mit Strahlen von vorn.

109. Magnetstein. Anubis stehend mit Flügeln; in jeder Hand einen Stab mit dem Kopfe eines Vogels haltend; von Charakteren ganz umgeben.

110. Gelber Jaspis. Anubis, den Kopf von einer Schlange umwunden, die einen Palmenzweig im Maule hält. Auf der Rückseite des Steines - - - (Buchstaben).

111. Heliotrop. Anubis, in der Rechten, wie es scheint, den Blitz, in der Linken einen Palmenzweig; zur Seite die Buchstaben A.I.Ω.

112. Chalcedon. Anubis, in der Rechten den Blitz, in der Linken einen Zepter.

113. Antike Paste. Anubis, mit der Rechten den sitzenden Horus, mit der Linken ein heiliges Gefäfs haltend.

114. Karneol. Anubis stehend, statt der Hände, Klauen vom Krokodil; zu seinen Füfsen ein Stern.

Digitized by Google

115. Smaragd-Praser. Anubis sitzend, mit der rechten Hand sich das männliche Glied haltend; zur Seite die Buchstaben A. I. auf der Rückseite des Steines der Buchstabe Ω.

116. Grüner Jaspis. Anubis und eine Mumie; zwischen beiden ein halber Mond und ein Stern. Auf der Rückseite des Steines - - - (Buchstaben).

117. Karneol. Anubis und Isis stehend mit ihren gewöhnlichen Attributen.

118. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Der Gott Kanopus mit der Frucht und den Blättern der *Persea* auf dem Kopfe.

119. Smaragd-Praser. Derselbe Gegenstand.

120. Karneol. Derselbe Gegenstand.

121. Grüner Jaspis. Kanopus von vorn.

122. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Mehrere ägyptische Gottheiten, von Hieroglyphen umgeben.

123. Karneol. Brustbild eines ägyptischen Priesters mit der Haube; hinter dem Kopfe die Buchstaben ΠΡΙ.

124. Amethyst. Ein ägyptischer Priester stehend, in der Rechten eine flache Schale, mit der Linken ein vasenförmiges Gefäfs haltend; vor ihm die Lotusblume, hinter ihm eine Kornähre.

125. Bergkrystall. Ein ägyptischer Priester mit der Haube, in der Linken einen Stab mit der Lotusblume; hinter ihm ein Sperber auf einem ähnlichen Stabe.

126. Glaspaste. Kopf eines Kriegers mit einem Helm, von altpersischen Charakteren ganz umgeben.

127. Chalcedon. Ein persischer Priester auf einem Altar ein der Hirschkuh ähnliches Thier opfernd; auf dem Altar ein Speer.

128. Karneol. Ein persischer Priester sitzend, ein unbekanntes Instrument über die Schulter haltend.

129. Karneol. Eine, vor einem Palmenbaum stehende, menschliche Figur.

Digitized by Google

130. Chalcedon. Ein der Länge nach durchbohrter Cylinder, mit der Vorstellung eines Stieres.

131. Sardonyx. Ein in der Mitte durchbohrtes Petschaft. Ein Pferd.

132. Sardonyx. Ein in der Mitte durchbohrtes Petschaft. Ein Falke, der einen Hasen greift.

133. Glaspaste. Zwei unbekannte Thiere.

134. Heliotrop. Ein Elephant.

135. Glaspaste, mit angegriffener Oberfläche. Zwei mit einander kämpfende, menschliche Figuren: die eine zu Fuſs, die andere zu Pferde.

136. Chalcedon. Ein Mensch zu Pferde mit einem Hunde jagend, wirft seinen Wurfspieſs nach einem Eber.

137. Glaspaste. Kampf zweier geflügelten Thiere, vielleicht Greife.

138. Chalcedon. Zwei mit einander kämpfende Stiere.

139. Sardonyx. Zwei Pferde.

Digitized by Google

Zweite Klasse.

Götter-Mythen der Griechen, der Etrusker, der Römer, nebst allem, was den Kultus derselben und die Ceremonien betrifft.

Erste Abtheilung.

SATURN.

1. Sardonyx. Verschleierter Kopf des Saturn mit der Hippe.
2. Smaragd-Praser. Derselbe Gegenstand.
3. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.
4. Sardonyx. Kopf des Saturn mit einem Diadem und der Hippe, doch ohne Schleier.
5. Grün und gelb gefleckter Jaspis. Saturn mit einem Schleier sitzend, in der Rechten die Hippe, die Linke an den Hinterkopf haltend.
6. Smaragd-Praser. Saturn sitzend, ohne Schleier, mit der Rechten die Hippe gegen die Erde und die Linke an den Hinterkopf haltend.
7. Gelber Jaspis. Die Hippe des Saturn.

Zweite Abtheilung.

CYBELE, PROVINZEN UND STAEDTE.

§. 1. *Cybele.*

8. Antike Paste. Kopf der Cybele.
9. Rother Jaspis. Kopf der Cybele mit einem Lorberzweige auf der Schulter.

Digitized by Google

10. Karneol. Kopf der Cybele mit dem Worte ΛΑΥΔΙΚ.
11. Karneol, mit angegriffener Oberfläche. Cybele auf einem Thron sitzend, in der Hand einen aufrecht stehenden Spiefs haltend, den linken Arm auf einen Schild gestützt; zur Seite des Thrones ein Löwe.
12. Antike Paste. Cybele auf einem Löwen sitzend, die Rechte aufgehoben, auf der einen Seite die Sonne, auf der andern der halbe Mond.
13. Achat-Onyx. Cybele auf einem Löwen sitzend, hält in der Rechten den Blitz.
14. Smaragd-Praser. Cybele auf einem Löwen sitzend, hält den Blitz in der Rechten, in der Linken einen Spiefs oder einen Zepter; unten ein Stern.
15. Glaspaste, von einem Steine mit angegriffener Oberfläche. Cybele auf einem von vier Löwen gezogenen Wagen.
16. Gelber Jaspis. Cybele sitzend, in der Rechten eine Patera, in der Linken einen Spiefs: zu ihren Füfsen ein Löwe; vor ihr Fortuna und zwischen ihnen oben die strahlende Sonne über dem halben Monde.
17. Karneol. Ein Löwe; über ihm eine phrygische Mütze; unten ein Paar Handpauken,
18. Achat-Onyx. Ein Priester der Cybele oder Attis selbst, eine Hippe haltend, vor der Statue dieser Göttin in Form eines Terminus.
19. Karneol. Ein auf einen Altar sich stützender Mensch, die Hippe in der Rechten, ohne Geschlechtstheile.
20. Smaragd-Praser. Ein Priester der Cybele mit der Hippe in der Rechten, hinter ihm ein Terminus.

§. 2. *Provinzen und Städte.*

21. Glaspaste. Afrika unter dem Bilde eines mit einer Elephantenhaut geschmückten, weiblichen Kopfes.
22. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

23. Karneol. Sicilien unter seinem gewöhnlichen Symbol (der Triquetra), mit den Charakteren EVPHEIMI.
24. Rother Jaspis. Die Stadt Antiochia, unter ihren Füfsen der Flufs Orontes, mit der Inschrift ΦΛΑΥΙΑ ΧΡΗCΤΗ.
25. Glaspaste. Die Stadt Antiochia, neben ihren Füfsen der Flufs Orontes; sie wird von einer ihr links stehenden Figur bekränzt; ihr zur Rechten Fortuna mit dem Füllhorn.
26. Glaspaste. Verschiedene Figuren, wie man behauptet, das Symbol der Stadt Alexandria in Aegypten.

Dritte Abtheilung.

JUPITER.

§. 1. *Mit seinen gewöhnlichen Attributen.*

27. Antike Paste. Kopf des Jupiter.
28. Achat-Onyx. Kopf des Jupiter mit Diadem.
29. Karneol. Derselbe Gegenstand.
30. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Kopf des Jupiter mit einem Kranze aus Lorber- oder Oelzweigen.
31. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.
32. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Die neben einander gestellten Köpfe des Jupiter und der Juno.
33. Schwarzer Jaspis. Jupiter stehend, mit strahlendem Haupte, mit einem auf der Brust befestigten Mantel, in der Rechten den Blitz, in der Linken den Zepter haltend.
34. Chalcedon. Jupiter stehend; der Adler zu seinen Füfsen.
35. Karneol. Jupiter stehend, auf der Rechten einen Adler, mit der Linken einen Zepter haltend; an der Seite THELC.
36. Chalcedon, mit angegriffener Oberfläche. Jupiter stehend, schleudert den Blitz; umgeben von den Charakteren MF.DE.MF.

Digitized by Google

37. Sardonyx. Jupiter stehend, mit aufgehobenem Arme; neben ihm zwei Sterne.
38. Smaragd-Praser. Jupiter sitzend, in der Rechten einen Globus, in der Linken einen Zepter; der Adler zu seinen Füfsen.
39. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Auf der einen Seite Jupiter sitzend, in der Rechten den Blitz, einen Zepter in der Linken; der Adler zu seinen Füfsen. Auf der andern Seite ein Löwe mit strahlendem Kopfe, den Blitz in der Schnautze tragend.
40. Chalcedon. Jupiter sitzend, in der Rechten eine Kugel; über dieser der halbe Mond und die Sonne.
41. Glaspaste. Jupiter auf einem Throne sitzend, von vorn gesehen, den Blitz ruhig auf seinem Schoofs haltend.
42. Karneol. Zwei Jupiter-Figuren sitzend, mit Blitz und Zepter, zwischen ihnen ein Kopf von der Seite gesehen; unten die Buchstaben MVH.
43. Chalcedon. Jupiter sitzend, ein Adler zu seinen Füfsen; über seinem Haupte zwei schwebende Adler; Juno und Apollo vor ihm und Merkur hinter ihm stehend; unten der Name, vielleicht eines unbekannten Steinschneiders: ΔOMETIC.
44. Angebrannter Karneol. Jupiter stehend, zu seinen Füfsen ein Stern; zu seiner Rechten Mars ein Tropäum tragend, zur Linken Herkules mit der Keule.

§. 2. *Jupiter Axur.*

45. Gelber Jaspis. Jupiter Axur, oder der unbärtige, von den Römern *Vejovis* genannt, in aufrechter Stellung, in der Rechten einen Zepter, in der Linken den Blitz haltend.
46. Chalcedon. Derselbe Gegenstand.
47. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.

Digitized by Google

48. Glaspaste, mit dem Namen des Steinschneiders NEICOY. Jupiter ohne Bart stehend, der Adler zu seinen Füfsen, der ihn anblickt; er hat den Blitz in der Rechten, den linken Arm von der Aegis, das heifst von dem Felle der Ziege Amalthea, nach Art eines Schildes bedeckt.

§. 3. *Jupiter Philius.*

49. Smaragd-Praser. Jupiter auf dem Blitz stehend, mit dem Modius auf dem Kopfe, eine Patera in der Rechten, und auf der Linken, mit der er einen Zepter hält, einen Vogel tragend.

50. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Jupiter stehend, die Linke auf einen Altar gestützt, auf welchem ein Adler sitzt, in der Rechten eine Patera; neben ihm Kastor und Pollux.

§. 4. *Jupiter Serapis.*

51. Sardonyx. Kopf des Jupiter Serapis.

52. Rother Jaspis. Kopf des Jupiter Serapis mit der Inschrift: EICCEYC CEPATTIC.

53. Sardonyx. Kopf des Jupiter Serapis.

54. Sardonyx. Kopf des Jupiter Serapis, auf der einen Seite die Sonne, auf der andern der halbe Mond.

55. Doppelfarbiger Sardonyx. Der strahlende Kopf des Serapis mit den Hörnern des Jupiter Ammon.

56. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

57. Karneol. Kopf des Serapis über einem schwebenden Adler.

58. Rother Jaspis. Kopf des Serapis auf einem von zwei Liebesgöttern getragenen Postament.

59. Glaspaste. Kopf des Serapis unten mit einem Fufse.

60. Karneol. Köpfe des Serapis und der Isis von einem Adler mit der Spitze seiner Flügel umfafst.

61. Rother Jaspis. Köpfe des Serapis und der Isis über dem liegenden Nil.

Digitized by Google

62. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Kopf des Serapis mit den Attributen des Jupiter Ammon, des Apollo und des Aeskulap.
63. Karneol. Fragment; derselbe Gegenstand.
64. Lapis Lazuli. Jupiter Serapis auf einem Throne in einer Barke von Papyrus sitzend, auf deren Vorder- und Hintertheil das Brustbild der Isis steht; auf der einen Seite des Thrones ein gehaubter Sperber, auf der andern Harpokrates; oben ΑΛΔΑΒΑΙΜ. Auf der Rückseite des Steines eine Inschrift.
65. Glaspaste. Jupiter Serapis in einer Barke sitzend, hinter ihm Fortuna mit dem Modius auf dem Kopfe, wie Serapis; vor ihm ein Kopf und Isis stehend, die das Schiff regiert.
66. Karneol. Jupiter Serapis und Isis an den Seiten eines brennenden Altars stehend; unter dem Altar der halbe Mond, zur Seite jeder Gottheit ein Stern.
67. Chalcedon. Serapis und Isis stehend, giefsen ihre Schaalen auf eine Art Dreifufs aus; zwischen ihnen der Kopf der Diana und der strahlende Kopf des Apollo.
68. Glaspaste. Jupiter Serapis sitzend, hält ruhig den Blitz auf seinem Schoofs; zu seiner Rechten Cybele und zur Linken Vesta mit verschleiertem Hinterkopfe stehend; letztere hält eine Fackel, oder vielleicht einen Kandelaber.

§. 5. *Jupiter Ammon.*

69. Karneol. Kopf des Jupiter Ammon von der Seite.
70. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.
71. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.
72. Antike Paste. Derselbe Gegenstand.
73. Glaspaste. Kopf des Jupiter Ammon mit dem Halbmonde.
74. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Kopf des Jupiter Ammon von vorn.

Digitized by Google

75. Karneol. Derselbe Kopf, umgeben von den Buchstaben: TEITSAE.

76. Glaspaste. Jupiter mit dem Widderkopfe stehend, in der Rechten den Blitz, in der Linken einen Zepter haltend.

§. 6. *Jupiter Muscarius.*

77. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Kopf des Jupiter in Gestalt einer Fliege. Die beiden Flügel des Insekts bilden den Bart des Gottes, sein Leib bildet das Gesicht und über der Stirn ist der Kopf der Fliege.

78. Glaspaste. Mit Lorber bekränzter Kopf des Jupiter, unter demselben zwei Fliegen.

§. 7. *Jupiter mit besonderen Attributen.*

79. Glaspaste. Eine bärtige Figur in einem langen Kleide, Talaris genannt, mit dem Modius auf dem Kopfe, ein Füllhorn in der Linken, in der Rechten eine Patera, auf welcher ein Schmetterling sitzt.

80. Chalcedon. Jupiter mit denselben Attributen, doch ohne Modius auf dem Kopfe.

81. Glaspaste. Jupiter Epacrius, oder Jupiter auf dem Gipfel des Gebirges.

82. Achat-Onyx. Jupiter sitzend, auf der Rechten die Fortuna haltend, neben welcher der halbe Mond steht; zu seinen Füfsen ein brennender Altar und neben demselben der Adler.

83. Antike Paste. Jupiter sitzend, Apollo oder den Sonnengott auf der Linken haltend; sein Thron wird von dem halben Monde berührt; zu seinen Füfsen der Adler.

84. Chalcedon. Jupiter sitzend, auf der Rechten eine Victoria haltend.

85. Karneol. Jupiter auf dem Steinbock sitzend.

86. Glaspaste. Jupiter sitzend, die Rechte auf den Kopf eines geflügelten Löwen gelegt, der neben ihm steht; auf der

Digitized by Google

rechten Seite des Thrones, neben dem Löwen, die Göttin Vesta mit einer Fackel, auf der linken Seite Harpokrates auf einem Altar stehend, und ein, auf eine Priapus-Herme gestütztes Füllhorn haltend.

87. Chalcedon. Jupiter stehend, mit der Rechten eine Schildkröte, in der Linken den Zepter haltend; zu seinen Füfsen der Adler.

88. Karneol. Jupiter mit Blitz und Zepter in einem runden Tempel stehend, hat den rechten Fufs auf das Vordertheil eines Schiffes gesetzt; auf der Kuppel des Tempels der Blitz, und auf dem Gebälk zwei Widderköpfe. An den Seiten des Tempels der Name M·VAL·AEQVAL.

§. 8. *Der Blitz und der Adler Jupiters.*

89. Dreifarbiger Karneol. Der Blitz.

90. Karneol. Der Blitz und die Inschrift: SANTHVSAE MEMORIA.

91. Karneol. Der Blitz; unter ihm der halbe Mond und um ihn sieben Sterne.

92. Chalcedon. Der Blitz auf einem Altar liegend.

93. Karneol. Der Blitz mit zwei Flügeln.

94. Karneol. Der Blitz mit zwei Flügeln; über ihm die Sonne, unter ihm der halbe Mond.

95. Karneol. Der Blitz mit zwei Flügeln, um ihn ein Löwe, ein Stier, ein Hahn und ein Hund.

96. Karneol. Der Blitz mit vier Flügeln, neben ihm die Sonne und der halbe Mond.

97. Sardonyx. Ein Adler.

98. Karneol. Ein Adler mit einem Lorberkranze im Schnabel und einem Palmenzweig in den Klauen.

99. Achat-Onyx. Ein Adler, einen Kranz im Schnabel und den Blitz in den Klauen haltend.

100. Chalcedon. Derselbe Gegenstand.

Digitized by Google

101. Gelber Jaspis. Derselbe Gegenstand umgeben von Charakteren nach Art der Abraxas.

102. Karneol. Ein in der Luft schwebender Adler, hält den Blitz in den Klauen, einen Palmenzweig mit einem Kranze im Schnabel; um den Adler ein Thyrsus, ein Hirtenstab, ein Vogel, ein Stern, ein Pfeil, ein Bogen, eine Keule, ein Hahn und ein Schmetterling.

103. Antike Paste. Ein Adler auf einem, mit Widderköpfen und Laubgewinde geschmückten Altar; neben dem Adler der Blitz.

104. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Adler auf einem, mit Stierköpfen und mit einer Victoria auf einer Quadriga gezierten Altar, hält einen Kranz in dem Schnabel, und ein römisches *signum militare* in den Klauen. Von dem Sockel des Altars gehen zwei Lorberzweige aus.

105. Rother Jaspis. Ein Adler auf einem hohen Berge, vielleicht eine Vorstellung des Zeus Kasios.

§. 9. *Jupiters und der andern Götter Kampf gegen die Titanen und die Giganten.*

106. Chalcedon. Einer der Titanen, deren Füfse, nach der Dichtung, in Schlangen ausgehen.

107. Sardonyx. Ein Titan in der Stellung, mit der Keule zu kämpfen; um ihn die Charaktere L. GRAC.

108. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Titan in der Stellung einen Stein zu werfen; er hält an dem linken Arme einen runden Schild und eine Löwenhaut.

109. Glaspaste. Jupiter stehend, mit Helm und Schild bewaffnet, schleudert den Blitz auf die Titanen.

110. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Jupiter auf einer Quadriga, bekämpft den Typhon mit dem Blitz.

Digitized by Google

111. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

112. Karneol. Jupiter auf einer Quadriga als Sieger aus dem Kampfe mit den Titanen.

113. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Neptun zu Pferde wirft den Polybotes zu Boden.

114. Karneol, Fragment. Der junge Mars gegen die Giganten kämpfend.

115. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

116. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.

117. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.

118. Rother Jaspis. Derselbe Gegenstand.

119. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Minerva den Giganten Enceladus bekämpfend.

120. Sardonyx, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

121. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.

122. Sardonyx, Fragment. Minerva und Herkules gegen die Giganten kämpfend; an dem Schilde der Göttin bemerkt man ein Pferd.

123. Glaspaste. Herkules mit einem Schilde bewaffnet, erschlägt einen zu Boden geworfenen Giganten, der einen Stein in der Rechten hält.

124. Glaspaste. Herkules einen geflügelten Giganten bekämpfend.

125. Antike Paste. Kampf des Herkules mit einem Giganten.

126. Sardonyx. Ein Gigant kämpft mit der, in einen Hirsch verwandelten Göttin Diana.

127. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

§. 10. *Juno.*

128. Antike Paste. Verschleierter Kopf der Juno.

129. Karneol. Juno stehend mit Hörnern auf dem Kopfe und dem Ziegenfell in der Linken, als Juno Sospita.

130. Glaspaste. Juno auf einem Throne sitzend, auf dessen Rücklehne man auf der einen Seite den strahlenden Kopf Apollo's und auf der andern den Kopf der Diana mit dem halben Monde sieht; um das Haupt der Juno die sieben Planeten.

131. Glaspaste. Juno von einem Adler getragen; ihr um den Kopf fliegender Schleier bildet einen Kreis, in welchem man die sieben Planeten sieht.

132. Karneol. Juno nackend, in der Rechten einen Zepter haltend, wird von einem Adler getragen.

133. Rother Jaspis. Jupiter und Juno stehend; die Göttin von einem, mit Sternen besäeten Schleier ganz umgeben.

134. Karneol. Der Pfau der Juno.

§. 11. *Jupiter's Liebschaften.*

A. *mit Semele.*

135. Antike Paste. Jupiter in seiner ganzen Pracht, mit grofsen Flügeln, von Blitzen umgeben, und die vor ihm liegende Semele (?).

136. Karneol. Jupiter nackend hält die ohnmächtige Semele auf seinen Knien.

B. *mit Leda.*

137. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Leda stehend, hält dem Schwane die Hand hin.

138. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Leda stehend; zu ihren Füfsen der Schwan, der ihr den Schleier abzieht.

Digitized by Google

139. Smaragd-Praser. Leda bekleidet bei einer Säule stehend, auf dieser eine Vase und auf dem Fufse der Säule der Schwan.

140. Karneol. Leda bei einem Springbrunnen stehend, der Schwan ihr zur Seite.

141. Glaspaste. Leda liegend, und wie es scheint, schlafend; der Schwan ist bei ihr und liebkos't sie; ein Amor in den Lüften schiefst einen Pfeil auf Leda ab.

142. Glaspaste. Leda von dem Schwane getragen, mit dem Namen des Steinschneiders ΜΥΡΤΩΝ.

143. Antike Paste, Leda stehend, umarmt den Schwan.

144. Smaragd-Praser. Derselbe Gegenstand.

145. Karneol. Leda stehend, hält in ihren Armen den Schwan.

146. Karneol. Leda knieend, umarmt den Schwan.

147. Bergkrystall. Leda halb liegend, umarmt den Schwan; zu ihren Füfsen ein Amor, *qui praeputium ducit.*

148. Achat-Onyx. Leda liegend, mit dem Schwan.

149. Karneol. Der Schwan.

Kastor und Pollux.

150. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Des Kastor und Pollux Köpfe nebeneinander gestellt; über jedem ein Stern.

151. Glaspaste, von einem Steine mit angegriffener Oberfläche. Des Kastor und Pollux Köpfe gegeneinandergestellt.

152. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Kastor und Pollux stehend.

153. Sardonyx. Derselbe Gegenstand.

154. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Leda auf einem Thron sitzend, neben sich Kastor und Pollux, und auf den Kopf eines jeden eine Hand gestützt.

C. *mit Europa.*

155. Smaragd-Praser. Jupiter als Stier die Europa entführend.

Digitized by Google

156. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.

157. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.

158. Karneol, Fragment. Derselbe Gegenstand.

159. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung, in der jedoch Jupiter mit dem Kopfe des Minotaurus erscheint.

D. *mit Io.*

160. Glaspaste. Io von Argos bewacht.

161. Glaspaste. Merkur hat dem Argos den Kopf abgeschnitten; Io sieht man unter einem Baume, auf dem ein Pfau sitzt.

E. *mit Danaë.*

162. Smaragd-Praser. Danaë sitzend, hält das Vordertheil ihres Gewandes ausgebreitet, um den goldenen Regen aufzufangen.

Ganymedes und Hebe.

163. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Brustbild des Ganymedes mit einem Adlerskopfe vor sich.

164. Rother Jaspis. Ganymedes stehend, eine phrygische Mütze auf dem Kopfe, einen Hirtenstab in der Linken und eine Vase in der Rechten.

165. Glaspaste. Ganymedes stehend, auf eine Säule gestützt, hält einen Hasen; vor ihm ein Adler und hinter ihm ein Hund.

166. Chalcedon. Ganymedes mit einem Stabe in der Hand, wirft erschrocken sich auf die Erde; über ihm ein schwebender Adler und neben ihm ein Stern.

167. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ganymedes vom Adler geraubt; auf dem Boden steht eine Vase.

168. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung, mit einem Hunde, der nach einer, aus des Adlers Flügel fallenden Feder läuft.

Digitized by Google

169. Sardonyx. Ein Adler, dessen Brust aus dem Kopfe eines jungen Menschen gebildet ist: vielleicht eine Vorstellung vom Raube des Ganymedes.
170. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.
171. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
172. Sardonyx. Ganymedes vor Jupiter kniend, der auf einem Throne sitzt und ihm die Hand reicht; hinter dem Throne der Adler.
173. Achat-Onyx. Ganymedes sitzend, giebt dem Adler Nahrung.
174. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Hebe halb entblöfst, liebkos't den Adler Jupiters.
175. Bergkrystall. Hebe stehend, führt eine Schaale zum Munde.

Vierte Abtheilung.

MINERVA.

176. Antike Paste. Brustbild der Minerva mit dem Helme, dem Schilde und dem Speere.
177. Rother Jaspis. Derselbe Gegenstand, jedoch ohne Schild und Speer.
178. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.
179. Rother Jaspis. Dieselbe Vorstellung.
180. Karneol. Kopf der Minerva mit einem Helme, der mit einem grofsen Federbusche geschmückt ist.
181. Rother Jaspis. Brustbild der Minerva mit dem Medusenhaupte.
182. Karneol. Kopf der Minerva.
183. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Kopf der Minerva von vorn.

Digitized by Google

184. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.

185. Lapis Lazuli. Brustbild der Minerva mit einem Helme, dessen Vordertheil einen Sokrateskopf vorstellt.

186. Karneol. Kopf der Minerva mit einem, aus zwei Sokrates-Larven zusammengesetzten Helme.

187. Karneol. Brustbild der Minerva mit ähnlichem Helme; der Hals endigt sich gleichfalls in einer Larve, und eine vierte sieht man auf der Brust.

188. Glaspaste. Brustbild der Minerva mit dem Namen des Steinschneiders ΑΝΤΙΟΧΟΥ.

189. Glaspaste. Derselbe Gegenstand mit dem Namen des Steinschneiders ΑΠΟΛΛΟΔΟΤΟΥ.

190. Glaspaste. Derselbe Gegenstand mit dem Namen des Steinschneiders ΑCΠΑCΙΟΥ.

191. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Kopf der Minerva auf einem Postament, welches den Hals des Kopfes bildet, und welches eigentlich eine Art langer Schild von ungewöhnlicher Form ist.

192. Smaragd-Praser, mit antiker Fassung in Bronze. Die Oberfläche des Steines ist angegriffen. Minerva stehend mit dem Speere und dem Schilde.

193. Smaragd-Praser. Minerva vorwärts schreitend.

194. Rother Jaspis. Derselbe Gegenstand.

195. Karneol. Derselbe Gegenstand.

196. Smaragd-Praser. Derselbe Gegenstand.

197. Sardonyx. Minerva Medica vorwärts schreitend mit einer Schlange vor sich und dem Parazonium an der linken Seite.

198. Smaragd-Praser. Minerva stehend, mit ihrem Schilde auf einen Altar gestützt; sie trägt gleichfalls das Parazonium.

199. Karneol. Minerva stehend, hat ihren Schild auf einen Brustharnisch gestützt, über welchem man den halben Mond und einen Stern sieht.

Digitized by Google

200. Sardonyx. Minerva stehend; hinter ihr ein Tropäum.

201. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Minerva zwischen zwei Tropäen stehend.

202. Karneol, von einem Scarabäus abgesägt. Minerva von vorn neben einem Altar stehend, auf welchem eine Flamme lodert; sie hält mit der Linken eine Victoria und in der Rechten einen Speer.

203. Bergkrystall. Minerva stehend, mit einer Victoria auf der rechten Hand.

204. Karneol. Minerva stehend, stellt eine Victoria auf eine Säule, die vor ihr steht.

205. Smaragd-Praser. Minerva stehend, hält auf der rechten Hand eine Victoria.

206. Karneol. Minerva stehend, hält mit der Rechten eine Victoria, unter welcher man einen, in die Erde gesteckten Dreizack bemerckt; mit der Linken hält sie einen Speer und einen auf die Erde gestützten Schild, über dem man eine Schlange bemerkt.

207. Glaspaste. Minerva in einem Tempel, mit der Rechten eine Victoria haltend.

208. Karneol. Minerva einer Victoria gegenüber stehend, die ihr einen Lorberkanz darreicht; herum die Charaktere HER PLOD.

209. Karneol. Minerva auf einem Felsen sitzend, schreibt auf ihren Schild; hinter ihr eine Eule auf einer Säule.

210. Karneol. Minerva stehend, hält in der Linken einen Speer und einen Schild, und auf der rechten Hand eine Eule.

211. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Minerva sitzend, hält zwei Flöten.

212. Glaspaste. Minerva auf einem Felsen sitzend, hält in der Rechten eine Maske.

213. Karneol. Minerva einer Säule, auf der man eine Eule bemerkt, gegenüberstehend; vor ihr ein angezündeter Altar,

Digitized by Google

auf welchem ein Kind zu opfern scheint, und auf welchen die Göttin eine Patera ausgiefst.

214. Karneol. Minerva stehend, auf eine Säule gestützt, giebt dem Aeskulap, der vor ihr sitzt, den von einer Schlange umwundenen Stab.

215. Karneol. Minerva und Mars stehend.

216. Karneol. Minerva einen von zwei Eulen gezogenen Wagen lenkend.

217. Rother Jaspis. Eine Eule.

218. Karneol. Eine Eule auf einem Altar stehend, hält zwischen den Klauen einen Palmenzweig; von jeder Seite des Altars geht ein Lorberzweig aus.

219. Karneol. Eine Eule auf einem Altar zwischen zwei Speeren, rechts neben dem Altar ein Skorpion, links ein Schild, und über diesem ein Helm.

220. Smaragd-Praser. Das Medusenhaupt; über demselben ein Helm.

Fünfte Abtheilung.

CERES.

221. Sardonyx. Brustbild der Ceres, mit beiden Händen ein Füllhorn haltend; an der Seite unlesbare griechische Buchstaben.

222. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Brustbild der Ceres, in der Linken ein Füllhorn haltend.

223. Grüner Jaspis. Brustbild der Ceres, mit dem Modius oder mit dem geheimnifsvollen Korbe auf dem Kopfe, in einem von zwei gewundenen Säulen getragenen Tempel, zu dessen Seiten man eine Aehre bemerkt.

224. Karneol. Ceres auf einem Stierkopfe stehend, hält mit der Linken Aehren und mit der Rechten einen Widderkopf.

Digitized by Google

225. Karneol. Ceres stehend, hält in der Rechten den geheimnifsvollen Korb, der in den Eleusinischen Mysterien gebraucht wurde, und in der Linken Aehren.

226. Karneol. Ceres stehend, in der Linken Aehren, in der Rechten eine Schwinge mit Früchten und eine Aehre haltend.

227. Karneol. Ceres stehend, in der einen Hand einen Fruchtkorb, in der andern Aehren; zu ihren Füfsen eine Ameise.

228. Karneol. Dieselbe Vorstellung; doch sieht man noch unter der Göttin einen Stern, und um sie das Wort GEMELLI.

229. Karneol. Ceres stehend, hält mit der Rechten eine Victoria mit einem Kranze in der Hand und in der Linken ein Füllhorn; vor ihr zu ihren Füfsen steht ein Modius mit Aehren, und hinter ihr sieht man das Vordertheil eines Schiffes.

230. Amethyst. Ceres stehend, lehnt sich gegen eine Säule, und hält in der Linken ein Füllhorn.

231. Amethyst. Ceres hält am Zaume das Rofs Arion, welches sie in Gestalt einer Stute mit Neptun unter der Gestalt eines Rosses gezeugt hatte; unter dem Rofs bemerkt man eine Schlange. — Dieser Stein war früher die Rückseite des vorhergehenden, und ist davon abgesägt worden.

232. Karneol. Ceres mit einem Fruchtkorbe und Aehren, zwischen zwei Figuren stehend, deren eine ein Brodt und ein Sistrum, und die andere einen Lorberkranz hält.

233. Chalcedon. Ceres mit einem Spiefse sitzend; vor ihr eine Vase mit Aehren, die sie abzuschneiden scheint.

234. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ceres mit verschleiertem Hinterkopf und mit einem Spiefse sitzend, empfängt von einem Kinde, oder dem jungen Triptolemus eine Vase mit Aehren.

235. Rother Jaspis. Ceres mit verschleiertem Hinterkopfe sitzend, hält in der Rechten eine grofse, angezündete

Digitized by Google

Fackel und in der Linken ein flaches Gefäfs; vor ihr sieht man einen Modius mit Aehren und ein Rofs, und hinter ihr ein zweites Rofs.

236. Karneol. Ceres auf einem von vier Pferden gezogenen Wagen stehend, mit einem Füllhorn unter dem linken Arm.

237. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ceres mit einem Füllhorn und mit Aehren auf einem von zwei Elephanten gezogenen Wagen sitzend; auf jedem der Elephanten eine kleine Figur; an dem Wagen flach erhoben zwei tanzende Amoretten mit Blumengewinde.

238. Antike Paste. Ceres, die Fackel in der Hand, auf einem von zwei Schlangen gezogenen Wagen.

Triptolemus.

239. Karneol. Triptolemus stehend, hält in der Rechten drei Aehren und mit der Linken einen Pflug.

240. Karneol. Triptolemus auf einem, von zwei Schlangen gezogenen Wagen.

241. Roth und gelb gefleckter Jaspis. Triptolemus auf einem, von zwei Schlangen gezogenen Wagen stehend, säet Getreide aus.

242. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Triptolemus auf einem von zwei Schlangen gezogenen Wagen der sitzenden Ceres gegenüber, welche drei Aehren und einen Spiefs hält; ganz unten sieht man den Blitz.

243. Gelber Jaspis. Triptolemus auf einem Drachen stehend, in der Hand den Spiefs, lenkt einen mit zwei Rindern bespannten Pflug.

244. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Triptolemus lenkt einen mit zwei Rindern bespannten Pflug; neben den Thieren sieht man Ceres, welche Aehren in der Hand hält, und der Triptolemus die seinige reicht.

Digitized by Google

Attribute der Ceres.

245. Achat-Onyx. Ein Mensch mit einer Hacke.
246. Glaspaste. Ein Landmann mit einem, mit zwei Rindern bespannten Pfluge.
247. Karneol. Ein Schnitter mit der Sichel Aehren abschneidend; unter ihm in einer Grotte eine Figur, welche eine Ziege melkt.
248. Hyacinth. Die Fackel der Ceres.
249. Karneol. Die Fackel und der Zepter der Ceres.
250. Sardonyx. Eine Ameise.
251. Achat-Onyx. Eine sieben Aehren haltende Ameise.
252. Rother Jaspis. Zwei Ameisen vor einen Wagen gespannt, der aus einer Aehre gebildet ist, und auf dem als Lenker eine andere zweifüfsige Thierfigur steht.
253. Karneol. Zwei vor einen Pflug gespannte Ameisen.
254. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Zwei vor einen Pflug gespannte Ameisen; eine dritte regiert den Pflug.
255. Karneol. Eine Aehre, ein Palmenzweig und ein konsularisches Ruthenbündel.
256. Karneol. Eine Aehre, ein Palmenzweig und ein Füllhorn.
257. Karneol. Ein Füllhorn.
258. Sardonyx. Ein Füllhorn, welches in Stiergestalt ausläuft.
259. Sardonyx. Ein in Bocksgestalt auslaufendes Füllhorn, auf beiden Seiten mit einem Opfergefäfs und einem Opfermesser.
260. Karneol. Ein Füllhorn und ein Thyrsus.
261. Karneol. Ein Füllhorn, ein Schiffsruder und ein dem Pfeile ähnliches Instrument.
262. Chalcedon. Ein Füllhorn, unten mit zwei Mohnköpfen.
263. Karneol. Ein Füllhorn, ein Schild und ein Caduceus.
264. Karneol. Zwei mit Binden gezierte Füllhörner und zwischen ihnen der Zepter der Ceres.

Digitized by Google

265. Karneol. Ein doppeltes Füllhorn mit Früchten und Mohnköpfen, auf der einen Seite eine Aehre, auf der andern ein Brodt.
266. Karneol. Ein Füllhorn mit Früchten und neben demselben ein Brodt.
267. Karneol. Ein Brodt, ein Schiffsruder und der mit einem Lorberkranze umwundene Zepter der Ceres.
268. Sardonyx. Ein Füllhorn auf einem Schiffsruder; auf der einen Seite ein Brodt, auf der andern ein Mohnkopf.
269. Achat-Onyx. Ein von einer Hand gehaltenes Füllhorn.
270. Achat-Onyx. Eine Hand, drei Mohnköpfe und zwei Aehren haltend.
271. Sardonyx. Eine Hand, ein Füllhorn mit einem Vogel und eine Aehre haltend.
272. Karneol. Zwei ineinandergefügte Hände halten zwei Füllhörner, zwei Aehren und einen Mohnkopf.
273. Rother Jaspis. Ein Modius mit vier Aehren; neben demselben die Buchstaben ES.
274. Rother Jaspis. Ein Modius, in demselben zwei Aehren und zwei Mohnköpfe, auf demselben eine Wage, und über demselben zwei Sterne und der halbe Mond.
275. Karneol. Ein Modius mit einer Wage, auf demselben ein Hahn mit einem Palmenzweige.
276. Karneol. Ein Altar mit einer Vase zwischen zwei Füllhörnern; neben dem Altar zwei Delphine.
277. Achat-Onyx. Ein Modius, auf demselben ein Hahn, der mit dem Schnabel eine Maus am Schwanze hält; gegenüber ein Füllhorn, und unter demselben ein Brodt und eine Aehre.
278. Achat-Onyx. Ein Altar, auf demselben ein Adler; gegenüber ein Füllhorn oben mit einem Vogel, der mit dem Schnabel einen Steinbock am Schwanze hält.
279. Achat-Onyx. Ein Modius mit einer Aehre und mit zwei Mohnköpfen, auf jeder Seite ein Füllhorn oben mit einem Hahne und unten zwei Brodte.

Digitized by Google

Sechste Abtheilung.

DIANA.

280. Sardonyx. Brustbild der Diana mit dem Köcher und mit dem Bogen über der Schulter.

281. Dreifarbiger Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.

282. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Brustbild der Diana.

283. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Brustbild der Diana mit dem Bogen vor sich.

284. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Kopf der Diana von vorn mit dem halben Monde.

285. Antike Paste. Brustbild der Diana, Bogen und Köcher über der Schulter, und statt des halben Mondes einen Hirschkopf auf dem Haupte.

286. Lapis Lazuli. Diana als Jägerin in der Stellung, einen Pfeil aus ihrem Köcher zu nehmen, mit dem Worte ΠΕΛΑΓΙ.

287. Glaspaste. Diana stehend, hält mit der Rechten einen Hirsch am Geweih; unten der Name des Steinschneiders ΗΕΙΟΥ.

288. Karneol. Diana in Trauer oder Nachdenken vertieft, auf eine Säule gestützt, zu deren Seite man einen Hirsch sieht.

289. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Diana auf einem Felsen sitzend, liebkos't einen Hirsch.

290. Achat-Onyx. Diana auf der Jagd mit zwei Hunden.

291. Chrysopras. Diana mit einem Hunde, schiefst einen Pfeil auf einen Hirsch ab.

292. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Diana mit einem Hunde, in der Stellung einen Pfeil abzuschiefsen; hinter ihr sieht man auf einem Felsen eine Figur.

Digitized by Google

293. Chalcedon. Diana wäscht sich an einer Quelle, die aus einem Felsen fliefst, hinter welchem Aktäon mit einem Hirschgeweih erscheint.

294. Glaspaste, mit dem Namen des Steinschneiders ΑΠΟΛ-ΛΟΝΙΟΥ. Diana als Göttin der Waldgebirge, auf eine Säule zwischen zwei steilen Felsen gestützt, eine Fackel in der Hand.

295. Amethyst. Eine Kopie der vorhergehenden Glaspaste von dem Venetianer Lorenzo Masini.

296. Karneol. Diana als Mondgöttin.

297. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

298. Amethyst. Dieselbe Vorstellung.

299. Karneol. Diana Lucifera vorwärts schreitend, hält in der Rechten die Fackel und mit der Linken den Bogen.

300. Karneol. Diana auf einem Postament, hat unter ihren Füfsen einen Palmenzweig, in der Rechten eine Kugel; über derselben ein Stern.

301. Glaspaste. Diana auf einem, von zwei Pferden gezogenen Wagen.

302. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Diana auf einem, von vier Pferden gezogenen Wagen, mit dem Löwen, Zeichen des Thierkreises, unter dem Wagen.

303. Antike Paste. Diana von Ephesus.

304. Karneol. Dieselbe Vorstellung mit dem Namen ΚΡΑΤΕΡΟΥ.

305. Karneol. Diana von Ephesus.

306. Antike Paste. Diana von Ephesus mit grofsen Flügeln.

307. Karneol. Diana von Ephesus zwischen zwei Hirschen; ihre Hände ruhen auf zwei Stützen.

308. Karneol. Dieselbe Vorstellung, mit der Sonne auf der einen Seite und mit dem halben Monde auf der andern.

309. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

310. Antike Paste. Diana von Ephesus ohne Stütze zwischen zwei Stieren stehend, in der Linken zwei Aehren, in der Rechten eine Peitsche, und Ceres zwischen zwei Sphinxen sitzend.

311. Antike Paste, Fragment, mit angegriffener Oberfläche. Diana von Ephesus zwischen zwei Figuren; oben zwischen jeder Figur und der Göttin die Köpfe des Jupiter und der Juno; eine der Figuren ist vielleicht Upis, eine Begleiterin der Göttin.

312. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Diana von Ephesus zwischen dem Aeskulap und der Göttin Salus, oben neben Diana die Sonne und der halbe Mond.

313. Karneol. Diana von Ephesus in einem, von vier Säulen getragenen Tempel.

314. Karneol. Die atheniensische Magistratsperson, Polemarchos genannt, mit Schild und Schwerdt, vor der, auf einem Altar stehenden Statue der Diana.

315. Karneol. Der halbe Mond in einem Lorberkranze.

316. Karneol. Der halbe Mond und ein Stern.

317. Karneol. Derselbe Gegenstand.

318. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand und unter demselben Schriftzüge.

319. Karneol. Der halbe Mond von sieben Sternen umgeben.

320. Chalcedon. Dieselbe Vorstellung.

321. Rother Jaspis. Dieselbe Vorstellung.

322. Ist der unter Nr. 319. angegebene Stein, welcher von Winckelmann durch ein Versehen zweimal aufgeführt worden ist, wie aus der Vorrede zu seinem Katalog erhellet (p. 29.).

Jagden.

323. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Reiter verfolgt einen Hirsch.

Digitized by Google

324. Achat-Onyx. Ein Reiter und unter dem Pferde eine Hirschkuh.

325. Karneol. Ein Hund verfolgt einen Hirsch.

326. Karneol. Zwei Hunde verfolgen einen Hirsch.

327. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Löwe zerreifst einen Hirsch.

328. Karneol. Zwei Hunde zerreifsen einen Hirsch.

329. Schwarzer Jaspis. Ein Hund verfolgt einen Hasen, der gegen einen Felsen läuft, auf welchem ein Adler sitzt.

330. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

331. Karneol. Ein Hund zerreifst einen Hasen.

332. Rother Jaspis. Ein Jäger, der aus einem, an einem Baume hangenden Hasen die Eingeweide nimmt; unten ein Gefäfs, das Blut aufzufangen.

333. Karneol. Ein Reiter verfolgt einen Löwen.

334. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

335. Glaspaste. Ein Reiter mit halbliegendem Pferde kämpft mit einem Löwen.

336. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Eine Hündin.

337. Sardonyx. Ein schlafender Hund.

338. Karneol. Ein Hund, unter demselben ein Pfeil.

339. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein heulender Hund zwischen zwei Felsen.

340. Antike Paste. Zwei Hunde.

341. Vierfarbiger Sardonyx. Zwei Hunde.

Hekate.

342. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Diana mit drei Köpfen und sechs Armen, Peitschen, Fackeln und Dolche haltend, als Hekate Triformis.

343. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

344. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Hekate, Pluto und Isis.

Digitized by Google

Der Gott Lunus.

345. Glaspaste. Brustbild des Gottes Lunus mit einem Halbmonde auf dem Kopfe.

346. Antike Paste. Brustbild des Lunus mit einer phrygischen Mütze und mit einem Halbmonde auf der Schulter.

347. Karneol. Der Gott Lunus, wie gewöhnlich, mit der phrygischen Mütze.

348. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.

349. Glaspaste. Der Gott Lunus stehend, mit einem Spiefse in der Rechten.

350. Karneol. Endymion stehend, in der Linken einen Bogen mit einem Pfeile, mit der Rechten eine Hirschkuh liebkosend.

Siebente Abtheilung.

PLUTO.

351. Karneol. Pluto mit dem Modius auf dem Kopfe, den Zepter in der Linken, die Rechte auf Cerberus gestützt.

352. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

353. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung mit der Inschrift: ЄICZЄYC CAPAΠIC.

354. Glaspaste. Pluto sitzend, in der Linken einen Zepter, die Rechte auf Cerberus gestützt.

355. Karneol, in Käferform. Cerberus.

356. Karneol. Eine laufende, weibliche Figur, in langem Kleide und mit zerstreuten Haaren, einen Dolch in der Hand: vielleicht die Vorstellung einer Furie.

357. Antike Paste. Eine der Parzen halb entblöfst, auf eine Säule gestüzt, hält mit der Rechten einen Spinnrocken und mit der Linken eine Spindel.

358. Karneol. Lachesis, eine der Parzen, auf einer komischen Maske sitzend, vor sich eine tragische Maske von der Seite

Digitized by Google

gesehen, spinnt dem Menschen sein Schicksal von einem Spinnrocken zu; hinter ihr bemerkt man einen zweiten Spinnrocken.

Proserpina.

359. Glaspaste. Kopf der Proserpina.
360. Glaspaste. Pluto die Proserpina auf einem, von zwei Schwänen gezogenen Wagen entführend.
361. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung, doch wird der Wagen von vier Pferden gezogen, und von einem Amor gelenkt; unter den Pferden bemerkt man ein umgestürztes Gefäfs.

Achte Abtheilung.

MERKUR.

362. Achat-Onyx, mit antiker Fassung als Ring in Gold. Kopf des Merkur von vorn mit dem Hute.
363. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand mit dem Caduceus.
364. Antike Paste. Kopf des Merkur mit dem Hute.
365. Roth und weifs gefleckter Karneol. Dieselbe Vorstellung.
366. Karneol. Kopf des Merkur mit dem Hute und dem Caduceus.
367. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.
368. Karneol. Kopf des Merkur mit dem Caduceus.
369. Rother Jaspis. Dieselbe Vorstellung.
370. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.
371. Karneol. Kopf des Merkur mit einem Lorberkranze, und mit dem Caduceus.
372. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Kopf des Merkur auf einem Ringe, von verschiedenen Symbolen umgeben; unten zwei ineinandergefügte Hände.

Digitized by Google

373. Amethyst. Merkur auf einem Felsen sitzend, hält in der Rechten eine Ruthe.

374. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

375. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.

376. Chrysopras. Merkur auf einem Felsen sitzend, in der Rechten den Caduceus und einen Kranz.

377. Karneol. Merkur stehend, den Caduceus in der Linken, die Rechte, wie Harpokrates, an den Mund haltend, mit der, über die rechte Schulter geworfenen Chlamys.

378. Glaspaste. Merkur stehend von vorn, mit dem Namen des Steinschneiders ΔΙΟCKOYPIΔOY.

379. Achat-Onyx. Merkur auf eine Säule gestützt, in der Linken den Caduceus.

380. Glaspaste. Merkur als Hermes Enagonios vor einer, auf einem Fufse ruhenden Säule stehend, hält den Caduceus umgekehrt, wie in der Stellung, den jungen Athleten Unterricht zu ertheilen.

381. Smaragd-Praser. Merkur auf einem Felsen sitzend; auf der einen Seite ein Hund, auf der andern auf einem runden Postament eine Victoria, die vier Aehren hält.

382. Karneol. Merkur auf einem Postament stehend, hält in der Linken den Caduceus, in der Rechten eine Patera.

383. Karneol. Merkur stehend, in der Rechten einen Beutel, in der Linken den Caduceus.

384. Karneol, Fragment. Merkur stehend, mit der Inschrift HERM.

385. Karneol. Merkur stehend mit dem Caduceus und dem Beutel in den Händen, einen Halbmond und einen Stern auf dem Kopfe und von fünf Sternen umgeben.

386. Achat-Onyx. Merkur stehend, in der Rechten den Beutel, in der Linken den Caduceus; zu seinen Füfsen ein Hahn.

387. Rother Jaspis. Merkur in einem Tempel.

Digitized by Google

388. Granat. Merkur vorwärts schreitend, hält auf dem linken Arm den jungen Bacchus und in der Rechten den Caduceus.

389. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

390. Karneol. Merkur auf einem Felsen sitzend, in der Linken den Caduceus, in der Rechten eine Ruthe; zu seinen Füfsen ein Hahn und unter ihm ein Stern.

391. Achat-Onyx. Merkur sitzend, hält in der Rechten den Beutel, in der Linken den Caduceus; zu seinen Füfsen ein Hahn.

392. Karneol. Merkur stehend, hält in einer Hand den Beutel, in der andern den Caduceus; zu seinen Füfsen auf der einen Seite ein Hahn und über diesem oben ein Skorpion; auf der andern Seite ein Widder und über diesem eine Schildkröte.

393. Karneol. Merkur sitzend, auf der einen Seite ein Widder, auf der andern ein Skorpion.

394. Karneol. Merkur stehend, in der Rechten den Caduceus, in der Linken eine Wage; vor ihm der Krebs, und hinter ihm die Fische und der Skorpion, Zeichen des Thierkreises.

395. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Merkur als Schäfer.

396. Amethyst. Merkur auf einem Widder reitend, hält die Ruthe in der Hand.

397. Lapis Lazuli. Merkur auf einem Widder reitend; unter ihm ein Hahn.

398. Karneol. Merkur auf einem Widder reitend, in der ausgestreckten Rechten einen Beutel, in der Linken einen Caduceus; vor ihm ein Hahn, und unter dem Widder eine Schildkröte.

399. Smaragd-Praser. Merkur auf einem, von vier Widdern gezogenen Wagen stehend, in der Rechten einen Beutel, in der Linken den Caduceus.

Digitized by Google

400. Amethyst. Merkur stehend, auf eine Säule gestützt, in der Rechten eine Ruthe, in der Linken einen Widderkopf.

401. Amethyst. Dieselbe Vorstellung.

402. Amethyst. Merkur auf einem Felsen sitzend, hält den Caduceus und einen Widderkopf.

403. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Merkur auf einem von zwei Hähnen gezogenen Wagen sitzend, unter ihm ein Amor, der einen Schmetterling mit einer Fackel verbrennt, und zwei andere Figuren.

404. Karneol. Merkur auf einer Sphinx stehend, hält den Caduceus; unten ein Hahn.

405. Karneol. Merkur mit einem Helme, in der Rechten den Caduceus, in der Linken ein Füllhorn; er hat den rechten Fuſs auf eine Kugel gesetzt; vor ihm die Harpe, hinter ihm ein Schild.

406. Karneol, in Käferform. Merkur mit Flügeln an den Füſsen, in der Rechten die Harpe; an dem linken Arm trägt er, wie es scheint, einen Beutel. und mit der linken Hand hält er den Kopf des Argos; herum steht das altgriechische Wort ΘΕΦΕΝ. (ΦΕΔ ЄΝ lies *Pherse*, d. i. *Perseus*.)

407. Karneol. Merkur bildet eine Figur, deren Körper und Hals einem Schwane ähneln, und deren Kopf ein halb verschleierter Mädchenkopf ist.

408. Schwarzer Jaspis. Merkur in der Linken Mohnköpfe, in der Rechten ein Horn, aus welchem er der Menschen Träume schüttet.

409. Rother Jaspis. Dieselbe Vorstellung, mit einem Stern vor dem Merkur.

410. Sardonyx. Merkur fordert die Seele eines Verstorbenen ab, dessen Kopf man sieht.

411. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung; Merkur nimmt hier den Todten bei'm Arm.

Digitized by Google

412. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

413. Karneol, von einem Scarabäus abgesägt. Merkur den Caduceus in der Rechten, trägt auf der Linken die Seele der Proserpina, und hat auf der rechten Schulter eine Schildkröte oder einen Hut in Form einer Schildkröte.

414. Glaspaste. Merkur stehend spricht mit einer bekleideten und halb verschleierten weiblichen Figur, welche auf einem Felsen sitzt, und hinter der man einen Baumzweig mit Blättern bemerkt.

415. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Merkur, in der Hand den Caduceus, steht vor der, auf einem Stuhle sitzenden Herse, Tochter des Cekrops.

416. Chalcedon. Eine bärtige und bekleidete Figur, neben welcher ein kleiner Merkur mit Beutel und Caduceus steht.

Attribute des Merkur.

417. Sardonyx. Der Caduceus.

418. Sardonyx. Der Caduceus und die Buchstaben P . O.

419. Karneol. Der Caduceus und ein Schiffsruder.

420. Karneol. Der Caduceus und ein Thyrsus, zwischen denselben PVL . LADAE.

421. Antike Paste. Zwei ineinandergeschlungene Hände, hinter denselben ein Caduceus, eine Aehre und ein Palmenzweig; alles in einem Lorberkranze.

422. Karneol. Ein Flügel vom Merkur.

423. Hyazinth. Derselbe Gegenstand.

424. Karneol. Ein geflügelter Fufs und eine Keule.

425. Karneol. Ein Hahn.

426. Rother Jaspis. Ein Hahn auf einem Caduceus; vor demselben ein Frosch.

Digitized by Google

427. Karneol. Ein Hahn auf einem Altar, zu dessen beiden Seiten zwei Vasen mit dem Caduceus und mit einem Palmenzweige stehen.

428. Achat-Onyx. Ein Hahn mit dem Kopfe des Merkur und mit dem Caduceus.

429. Karneol. Ein Hahn mit einem gezäumten Pferdekopfe.

430. Karneol. Ein Hahn auf einem Palmenzweige zieht einen Wagen mit einem Caduceus; oben ein Stern.

431. Sardonyx. Ein Widder, unter demselben ein Kopf.

432. Karneol. Ein Widder und die Buchstaben C.AM.AN.

Hermaphrodit.

433. Karneol. Ein Hermaphrodit von vorn, mit den aufgehobenen Händen ein Tuch zu seiner Bedeckung haltend.

434. Glaspaste. Ein Hermaphrodit mit drei Liebesgöttern, von denen der eine die Lyra spielt, der andere Flöte bläst, und der dritte einen Fächer in Form eines Epheublattes hält.

435. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

Neunte Abtheilung.

NEPTUN.

436. Chalcedon. Brustbild des Neptun, ohne Attribut und nur an den, um die Brust des Gottes spielenden Wellen erkennbar.

437. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Kopf des Neptun gleichfalls ohne Attribut.

438. Glaspaste. Brustbild des Neptun mit dem Dreizack auf der Schulter.

439. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

440. Türkis. Brustbild des Neptun mit dem Dreizack auf der Schulter; unten zwei Fische und vor dem Brustbilde die Buchstaben PAM.

441. Smaragd-Praser. Neptun mit dem linken Fufse auf einem Schiffsvordertheil stehend, auf welchem man einen Delphin sieht; der Gott hält in der Rechten den Dreizack.

442. Smaragd-Praser. Neptun mit dem linken Fufse auf einem Schiffsvordertheil stehend, hält auf der Rechten einen Delphin und in der Linken den Dreizack.

443. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung.

444. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

445. Karneol. Dieselbe Vorstellung mit der Inschrift: L. ANTON. SALVIVS.

446. Glaspaste. Neptun mit dem rechten Fufse auf einem Felsen stehend, in der Linken den Dreizack, und vor sich eine Vase.

447. Smaragd-Praser. Neptun auf einem grofsen Schilde sitzend, hält den Dreizack in der Hand.

448. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Neptun auf einem, von zwei Meerrossen gezogenen Wagen.

449. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung mit einem, den Kopf aus dem Wasser steckenden Triton, und mit zwei Delphinen unter den Meerrossen.

450. Glaspaste, von einem Stein mit angegriffener Oberfläche. Neptun auf einem von zwei Meerpferden gezogenen Wagen, hält einen Delphin und den Dreizack. KYINTIA.

451. Antike Paste. Neptun entführt die Amymone, eine Tochter des Danaus; er sitzt auf einem Meerrosse, vor ihm ein Triton, welcher auf einem Meerhorn bläst.

452. Sardonyx. Neptun entführt die Amymone auf einem, von vier Pferden gezogenen Wagen; vor ihm ein Triton.

Digitized by Google

453. Glaspaste. Ein Triton reitet auf einem Meerungeheuer, welches Kopf und Schwanz von einer Ziege hat.

454. Karneol. Ein Triton.

455. Achat-Onyx. Ein Triton, in der Linken ein Ruder, bläst auf einer Art Flöte oder Rohrpfeife.

456. Sardonyx. Ein Triton, dessen untere Theile in Fischschwänze ausgehen, hält in der Rechten einen Dreizack und in der Linken ein Ruder; unter ihm zwei Delphine.

457. Chalcedon. Ein Triton mit einem Helme auf dem Kopfe und mit einem grofsen runden Schilde, ein Ruder haltend.

458. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Triton lenkt ein Meerrofs.

459. Glaspaste. Ein männlicher und ein weiblicher Triton; der männliche hält ein Ruder in der Hand, und der weibliche hat einen jungen Triton in den Armen, und zieht einen andern aus dem Wasser; vor ihnen ein Amor und ein Delphin.

460. Karneol. Eine Nereide.

461. Glaspaste, von einem Steine mit angegriffener Oberfläche. Eine Nereide und ein Meerungeheuer.

462. Karneol. Eine, von einem Meerpferde getragene Nereide.

463. Karneol, Fragment. Eine Nereide auf einem Meerpferde.

464. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung, jedoch ist die Figur ganz bekleidet.

465. Antike Paste. Ein Nereide liegt ausgestreckt auf einem Meerpferde, welches sie umarmt.

466. Antike Paste, ganz dem Achat-Onyx nachgebildet. Dieselbe Vorstellung, von einem Amor begleitet.

467. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Eine, von einem Meerstiere getragene Nereide.

Digitized by Google

468. Karneol. Eine Nereide auf einem Triton reitend.

469. Karneol. Eine Nereide auf einem Triton sitzend.

470. Glaspaste. Eine Nereide auf einem Triton sitzend, den sie umschlungen hält.

471. Glaspaste, von einem Steine mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

472. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

473. Karneol. Eine Nereide auf einem Meerpferde sitzend, hält einen Schild in der Hand.

474. Karneol. Eine Nereide auf einem Triton reitend; hinter ihr ein Triton, welcher auf einer Art Meerhorn bläst.

475. Karneol. Eine Nereide auf einem Triton sitzend; sie spielt die Lyra, und der Triton bläst auf einer Art Flöte.

476. Karneol. Der Cyklop Polyphem, ein Sohn des Neptun, spielt am Meeresufer die Lyra, und Galathea nähert sich auf einem Delphin dem Gestade, um ihn zu hören.

477. Glaspaste. Der Gott Portumnus mit grofsen Flügeln und mit einem zwischen den Armen gehaltenen, segelartig ausgespannten Schleier, auf einen Delphin gestützt, scheint so über das Wasser zu gehen.

478. Gelb und grün gefleckter Jaspis. Die Scylla, oben als Jungfrau, unten mit Hundsköpfen und Fischschwänzen, in der Linken ein Ruder.

479. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Scylla, halb Jungfrau und halb Fisch mit einem Hundskopfe.

480. Glaspaste. Scylla bringt einen jungen Menschen um, den sie gefangen hat.

481. Karneol. Zwei geflügelte Meerungeheuer.

482. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

483. Karneol. Ein geflügeltes Meerungeheuer.

484. Karneol. Ein geflügeltes Meerrofs.

Digitized by Google

485. Glaspaste. Ein Meerrofs mit dem Namen des Steinschneiders ΦΑΡΝΑΚΗC . ЄΠΙ.

486. Achat-Onyx. Ein Meerpferd mit den Buchstaben CN . TA.

487. Karneol. Ein Meerhund.

488. Achat-Onyx. Ein Meerbock mit einem Dreizack.

489. Karneol. Ein Meerungeheuer, um dasselbe die Inschrift: AGATO ASRINI.

490. Karneol. Ein aus dem Kopfe, dem Halse und den Füfsen eines Pferdes und aus einem Menschenkopfe zusammengesetztes Meerungeheuer; hinter demselben ein Delphin.

491. Karneol. Ein Meerungeheuer aus dem Kopfe, dem Halse und den Füfsen eines Pferdes, aus einem Menschenkopfe, aus einem Widderkopfe und aus einem Delphin zusammengesetzt, von einem Dreizack durchbohrt.

Flüsse und Quellen.

492. Glaspaste. Ein liegender Flufs, die Rechte auf eine Urne gestützt, in der Linken den Dreizack; unter ihm zwei Delphine, vor ihm ein Schiffsvordertheil.

493. Grüner Jaspis. Ein in einer Grotte liegender Flufs.

494. Karneol. Ein liegender Flufs.

495. Amethyst. Ein Becken oder eine Vase mit einem Wassersprunge in dem Gefäfse.

496. Chalcedon. Ein Springbrunnen, welcher Wasser in ein Gefäfs wirft.

497. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Eine Quelle, vorgestellt durch drei umgestürzte, auf Säulen ruhende Vasen, aus denen Wasser in ein, in der Mitte stehendes Gefäfs stürzt.

498. Karneol. Eine Quelle, vorgestellt durch eine umgestürzte, auf einer Säule ruhende Vase, aus der Wasser in einen Behälter stürzt; vor demselben steht ein Kranich.

Digitized by Google

499. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche.. Ein Springbrunnen in Form einer Herme; vor derselben ein Mensch mit einem Hunde.

500. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Mensch vor einem Springbrunnen füllt ein Gefäfs.

501. Karneol. Ein Springbrunnen in Gestalt eines Sperbers.

502. Karneol. Ein Sperber, der Wasser in ein Gefäfs wirft.

503. Antike Paste. Eine Quelle durch drei Nymphen oder durch die drei nackten Grazien vorgestellt; unten ein Gefäfs und auf einer Säule ein umgestürztes Gefäfs.

504. Karneol. Ein Löwe vor einem Springbrunnen.

Meerthiere.

505. Topas. Ein auf dem Meere sich bewegender Delphin.

506. Sardonyx. Derselbe Gegenstand.

507. Rother Jaspis. Ein Delphin und die Buchstaben Q. C. S.

508. Karneol. Ein Delphin über dem Wasser, in welchem man noch drei andere Delphine bemerkt.

509. Karneol. Ein Delphin, der im Maule einen Kranz und mit dem Schwanze ein, der Harpe des Merkur ähnliches Schwerdt hält.

510. Karneol. Eine Art Meerkrebs.

511. Dreifarbiger Sardonyx. Derselbe Gegenstand und die Inschrift ΚΑΛΖΑΤΤ.

512. Smaragd-Praser. Ein Meerkrebs, der mit seinen Scheeren einen Fisch fängt.

513. Dreifarbiger Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.

514. Karneol. Ein Meerkrebs, ein Delphin und ein anderer Fisch.

515. Karneol. Derselbe Gegenstand.

516. Karneol. Ein Meerkrebs.

517. Karneol. Derselbe Gegenstand.

518. Karneol. Derselbe Gegenstand.

Digitized by Google

519. Smaragd-Praser. Zwei Meerkrebse verschiedener Art.
520. Grauer Jaspis. Das Meerhorn.
521. Smaragd-Praser. Derselbe Gegenstand.
522. Amethyst. Derselbe Gegenstand.
523. Achat-Onyx. Das Meerhorn von drei Fischen umgeben.
524. Rother Jaspis. Ein Delphin auf einem, von zwei Meerkrebsen gezogenen Wagen.
525. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.
526. Amethyst. Ein Mensch auf einem, von zwei Delphinen gezogenen Wagen.

Attribute des Neptun.

527. Glaspaste. Ein um einen Dreizack sich windender Delphin.
528. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung.
529. Rother Jaspis. Ein von einem Dreizack durchbohrter Meerkrebs.
530. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein grofser Fisch und ein Dreizack.
531. Sardonyx. Ein Dreizack zwischen einem Meerkrebse und einem Fische.
532. Smaragd-Praser. Ein Delphin, der sich um einen Anker windet.
533. Karneol. Ein Anker zwischen zwei Ameisen.

Zehnte Abtheilung.

VENUS.

534. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Brustbild der Venus von vorn, mit einem Perlenschmuck um den Hals.
535. Karneol. Derselbe Gegenstand ohne Perlenschmuck.
536. Smaragd-Praser. Venus dem Meere entstiegen, in einer Muschel.

Digitized by Google

537. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Venus auf einem, aus einer Muschel gebildeten und von zwei Tauben gezogenen Wagen, hinter dem man einen Amor sieht.

538. Glaspaste. Venus als Meeresgöttin mit zwei Meerpferden, auf deren einem sie sitzt; vor ihr ein Amor. Die Inschrift aus neuerer Zeit: LAVR. MED.

539. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung, in der die Göttin ihre Füfse auf zwei Delphine gestüzt hat.

540. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Venus auf dem Verdeck eines Schiffes stehend, hält mit beiden Händen einen Schleier; auf zwei Felsen vor ihr und hinter ihr zwei Liebesgötter, von denen der eine die Lyra spielt; auf dem Schiffe ein Amor, der ein anderes Instrument spielt; und ein vierter Amor ist mit dem Tauwerk beschäftigt, und klettert den Mastbaum hinan.

541. Antike Paste, Fragment. Venus stehend, die Rechte auf den Kopf gelegt, den linken Arm auf eine Säule gestützt, und mit der linken Hand einen Fächer haltend.

542. Glaspaste. Venus, genannt Kallipygos, auf eine Säule gestützt, von hinten gesehen.

543. Glaspaste. Venus hockend, entkleidet sich in einem Bade; vor ihr ein Gefäfs.

544. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung mit einem Baume hinter der Göttin.

545. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Venus wäscht sich vor einem Becken.

546. Karneol. Venus Anadyomene stehend.

547. Glaspaste, von einem Stein mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

548. Amethyst. Venus Anadyomene auf eine Säule gestützt, hält mit der Linken einen Spiegel, in welchem sie sich betrachtet; vor ihr ein Amor, der ihr eine Büchse reicht, und hinter ihr ein fliegender Amor.

Digitized by Google

549. Grüner Jaspis. Venus Anadyomene zwischen zwei Liebesgöttern, von denen der eine ihr einen Spiegel darreicht.

550. Karneol. Venus Anadyomene stehend, neben ihr rechts ein Amor, der ihr einen Spiegel reicht, links ein Schmetterling.

551. Karneol. Venus Anadyomene in einem Tempel.

552. Doppelfarbige antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Venus stehend schlägt das Vordertheil ihres Gewandes zurück und betrachtet sich.

553. Antike Paste. Venus als Meeresgöttin hält in der Linken ein Schiffsruder, an welches sie den linken Fuſs setzt.

554. Karneol. Der Tempel der Venus Paphia.

555. Karneol. Venus Urania auf einem Throne sitzend.

556. Karneol, mit antiker Fassung als Ring in Bronze. Venus auf einem Felsen sitzend, den Apfel in der Rechten.

557. Smaragd-Praser. Venus stehend, in der Rechten den Apfel, in der Linken einen Zepter oder einen umgekehrten Spieſs haltend.

558. Achat-Onyx. Venus stehend, auf eine Säule gestützt, in der Rechten den Apfel, in der Linken den Zepter; im Kreise herum liest man die Charaktere ℱ. KAIKICIA-NOYAPIA.

559. Smaragd-Praser. Venus stehend auf eine Säule gestützt, hält in der Rechten den Apfel, in der Linken einen Palmenzweig.

560. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung mit einem Sterne zu den Füſsen der Göttin.

561. Antike Paste. Venus stehend wie auf den beiden vorhergehenden Gemmen; ihr zur Linken ein Amor, der eine Fackel trägt; über ihm ein Apollokopf; der Göttin zur Rechten ein Amor, der einen Palmenzweig hält und ihr einen Kranz reicht; über ihm zwei Köpfe.

Digitized by Google

562. Smaragd-Praser. Venus stehend auf eine Säule gestützt, hält auf der Rechten eine Taube und mit der Linken den umgekehrten Spiefs; zu ihren Füfsen ein Schild.

563. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Venus stehend, auf eine Säule gestützt, hält mit der Rechten eine Taube, nach welcher ein Amor, der zu den Füfsen der Göttin steht, seine Hände ausstreckt.

564. Heliotrop. Venus bewaffnet.

565. Angebrannter Karneol. Dieselbe Vorstellung.

566. Smaragd-Praser. Dieselbe Vorstellung.

567. Smaragd-Praser. Dieselbe Vorstellung, mit einem Schmetterlinge auf der Schulter der Göttin.

568. Karneol. Venus nackt von vorn; sie steht auf einer Keule, unter der man einen Bogen und seitwärts zwei Köcher bemerkt; der Göttin zur Linken ein Terminus und Waffen.

569. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Venus stehend, in der Linken einen Schild, giebt ihrem Sohn Cupido einen Helm.

570. Smaragd-Praser. Dieselbe Vorstellung, doch stützt sich die Göttin auf eine Säule und hat einen Spiefs in der Hand.

571. Karneol. Venus sitzend, prüft die Spitze eines Pfeils.

572. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Venus sitzend, giebt ihrem vor ihr stehenden Sohne Bogen und Pfeil.

573. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Venus auf einem Felsen sitzend, spielt mit einem Stocke, den sie im Gleichgewicht auf dem Finger zu erhalten sucht; vor ihr ein Amor.

574. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

575. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Venus sitzend, öffnet ihre Arme einem zu ihr fliegenden Amor; zu ihren Füfsen ein sitzender Amor.

Digitized by Google

576. Heliotrop. Die phönizische Venus, genannt Astarte, mit Persea auf dem Kopfe; vor ihr ein Amor mit gespanntem Bogen, und hinter ihr ein zweiter Amor.

577. Glaspaste. Venus sitzend, hält im linken Arm ein Füllhorn, und giebt mit der Rechten den Apfel einem Amor, der vor ihr steht; zwei Amoretten bekränzen das Haupt der Göttin.

578. Antike Bronze, mit angegriffener Oberfläche. Auf der einen Seite Venus, die in der Linken einen Spiegel hält, in dem sie sich betrachtet, wie es scheint, um ihren Anzug zu ordnen; vor ihr ein Amor, der ihr ein Blumengewinde darreicht; hinter ihr ein angezündeter Kandelaber. Auf der Kehrseite der Bronze die drei Grazien in ihrer gewöhnlichen Stellung; die eine von ihnen hält eine Blume; auf den beiden Seiten der drei Grazien eine angezündete Fackel.

579. Karneol. Venus auf einem Bock reitend, den sie liebkos't.

580. Smaragd-Praser. Venus stehend, hält einen Bock an den Hörnern.

581. Antike-Paste, mit angegriffener Oberfläche. Venus stehend, hält einen Schleier mit beiden Händen; neben ihr eine Priapus-Herme.

582. Glaspaste. Venus stehend; neben ihr eine verschleierte Priapus-Herme.

583. Rother Jaspis. Venus hält den Amor auf einem Rade; hinter ihr ein Satyr.

584. Antike Paste. Venus unter einem Baume schlafend; zu ihren Füfsen ein Satyr mit einem Bocke auf der Schulter.

585. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Zwei Schwäne.

Adonis.

586. Karneol. Myrrha und ihr mit Leidenschaft in sie dringender Vater Kinyras, mit dem sie den Adonis erzeugte.

Digitized by Google

587. Glaspaste. Adonis stehend und auf eine Säule gestützt, hat den Wurfspiefs in der Hand, und einen Hund zu seinen Füfsen; neben ihm der Name des Steinschneiders KOINOY.

588. Rother Jaspis. Adonis auf der Jagd führt einen Hund an einer Schnur und hat zwei Wurfspiefse auf der Schulter.

589. Amethyst. Adonis stehend von vorn, auf einen Speer gestützt; neben ihm ein Hund.

590. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Adonis auf einem Felsen sitzend, hält in der Rechten einen Hasen und spielt mit Amoretten.

591. Glaspaste. Adonis und Venus stehend; der linke Arm der Göttin ruht auf der Schulter des Gottes.

Vulkan.

592. Smaragd-Praser. Kopf des Vulkan mit der Zange.

593. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.

594. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Kopf des Vulkan mit einer Mütze.

595. Achat-Onyx. Vulkan stehend in kurzer Tunika, in der einen Hand den Hammer, in der andern die Zange.

596. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

597. Sardonyx. Vulkan sitzend, schmiedet einen Schild.

598. Sardonyx. Vulkan jung und ohne Bart, wie auf vorhergehendem Steine, schmiedet einen Helm.

599. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.

600. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung, jedoch erscheint hier Vulkan mit einem Barte.

601. Angebrannter Sardonyx. Vulkan schmiedet einen Harnisch.

602. Karneol. Vulkan schmiedet einen Helm; hinter ihm Minerva.

Digitized by Google

603. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Vulkan und Minerva stehend.

604. Karneol. Dieselbe Vorstellung, jedoch hält Vulkan in der Rechten den Hammer, in der Linken die Zange.

605. Rother Jaspis. Vulkan sitzend, schmiedet den Blitz, und vor ihm Minerva, welche mit ihm spricht.

606. Glaspaste, von einem Steine mit angegriffener Oberfläche. Vulkan sitzend in seiner Schmiede, neben ihm Venus stehend, die ihm einen Pfeil reicht; die Göttin hält einen Amor mit einem Bogen an der Hand, und hat neben sich einen Schild.

607. Sardonyx. Vulkan sitzend, schmiedet die Waffen des Aeneas auf Bitten der Venus, welche mit einem Amor auf einem Postament, der das Feuer anbläs't, hinter dem Vulkan steht; vor ihm Jupiter auf einem runden Altar sitzend, an welchem man den Adler bemerkt; hinter demselben steht Juno und seitwärts Apollo auf die Lyra gestützt; hinter Apollo Merkur mit dem Caduceus; endlich ganz seitwärts Venus, Minerva und Mars stehend und mit einander sprechend.

608. Glaspaste. Mars und Venus genieſsen die Liebe unter einem Baume, an dessen Zweigen der Schild und der Helm des Gottes hangen; oben über ihnen fliegt ein Schmetterling.

609. Karneol. Mars und Venus die Liebe genieſsend, werden vom Vulkan überrascht, der sie in dem Netze fängt; zu ihren Füſsen Cupido, im Schilde des Mars eingeschlafen.

Die Grazien.

610. Antiker Ring von Gold, mit der eingegrabenen Vorstellung der drei Grazien.

611. Smaragd-Praser. Dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

612. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung, doch hält eine der Grazien eine Aehre, und eine andere einen Mohnkopf.

613. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Die drei Grazien; über ihnen der fliegende Cupido mit einem Kranze.

614. Glaspaste. Die drei Grazien, deren eine einen Baumzweig hält.

615. Heliotrop, Fragment auf beiden Seiten geschnitten; auf der einen die drei Grazien, und auf der Kehrseite ein Amor, der einen Pfeil abschiefst. Auf beiden Seiten Schriftzüge.

Eilfte Abtheilung.

CUPIDO.

616. Karneol, mit antiker goldener Fassung als Ring. Kopf des Cupido von vorn.

617. Karneol, Fragment. Kopf des Cupido mit gekräuselten Haaren.

618. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

619. Amethyst. Brustbild des Cupido mit Flügeln.

620. Karneol. Brustbild des Cupido mit dem Diadem auf dem Kopfe.

621. Antike Paste. Eingehülltes Brustbild des Cupido von vorn.

622. Antike Paste, dem Achat-Onyx nachgebildet. Dieselbe Vorstellung.

623. Antike Paste. Amor mit Blumengewinde um den Hals und auf der Brust; um ihn lies't man VBL.VIICI.

624. Antike Paste. Cupido ganz in ein Gewand gehüllt, wie eine Herme, doch sind die Flügel frei.

625. Glaspaste. Cupido stehend, mit dem Namen des Steinschneiders COΛΩNOC.

626. Doppelfarbiger Sardonyx. Cupido als Jüngling mit zwei grofsen Flügeln.

Digitized by Google

627. Karneol. Cupido laufend mit einer brennenden Lampe auf der Hand.
628. Karneol. Zwei um einen Kandelaber fliegende Amoretten.
629. Karneol. Cupido halb bekleidet, leise gehend, mit einer Laterne.
630. Karneol. Cupido halb bekleidet, gleichfalls mit einer Laterne, leise und gebückt gehend, um nicht erkannt zu werden.
631. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung mit einem Schmetterlinge vor dem Gotte.
632. Karneol. Zwei laufende Amoretten, Zange und Hammer des Vulkan tragend.
633. Rother Jaspis. Ein Amor auf einem, von zwei Schwänen gezogenen Wagen.
634. Rother Jaspis. Dieselbe Vorstellung.
635. Chalcedon. Ein Amor auf den Wellen auf einem, von zwei Schwänen gezogenen Wagen.
636. Karneol. Cupido auf einem, von zwei Schwänen gezogenen Wagen; vor ihm ein Amor.
637. Karneol. Ein Amor auf einem Hahn reitend.
638. Doppelfarbige antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
639. Rother Jaspis. Ein Amor auf einem, von zwei Hähnen gezogenen Wagen.
640. Karneol. Dieselbe Vorstellung.
641. Grüner Jaspis. Dieselbe Vorstellung, mit dem Halbmonde und der Sonne vor den Hähnen.
642. Karneol. Cupido eine Taube in einem Korbe tragend.
643. Karneol. Cupido mit einer Taube auf der Hand.
644. Achat-Onyx. Cupido hütet eine Heerde.
645. Achat-Onyx. Cupido einen Bock auf den Schultern tragend.
646. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

647. Karneol. Dieselbe Vorstellung; vor dem Gotte unter einem Baume ein angezündeter Altar.

648. Karneol. Cupido auf einem Widder reitend.

649. Karneol. Cupido auf einem Bock reitend.

650. Karneol. Cupido auf einem laufenden Bock reitend.

651. Rother Jaspis. Ein Amor auf einem Bock reitend, welchen ein anderer Amor an den Hörnern zieht, und den ein dritter Amor vorwärts treibt.

652. Karneol. Ein Amor auf einem, von zwei Böcken gezogenen Wagen.

653. Karneol. Cupido zu Pferde im Galop.

654. Karneol. Cupido zu Pferde, führt ein anderes Pferd am Zügel.

655. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

656. Rother Jaspis. Cupido auf einem, von einem Pferde gezogenen Wagen.

657. Karneol. Cupido auf einem, von zwei Pferden gezogenen Wagen.

658. Karneol. Cupido auf einem Löwen reitend.

659. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

660. Karneol. Cupido kniend, zieht einen Dorn aus dem Fufse eines Löwen.

661. Gelber Jaspis, auf beiden Seiten geschnitten; auf der einen zieht Cupido einen Dorn aus dem Fufse eines Löwen, dessen Haupt von Strahlen umgeben ist; auf der Kehrseite lies't man ΜΑΡΜΑΡΑΙΩΘ.

662. Karneol. Cupido mit Helm, Schild und Wurfspiefs bewaffnet, kämpft mit einem Thiere.

663. Karneol. Cupido mit einem Thyrsus in der Hand, auf einem, von einem Löwen und einem Bock gezogenen Wagen.

664. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Cupido auf einem Bären reitend.

665. Karneol. Cupido auf einem Panther reitend.

Digitized by Google

666. Sardonyx. Cupido auf einem Centauren reitend, der eine Schaale hält.

667. Rother Jaspis. Ein Amor reitet auf einer Art Chimära oder Gryllus, aus Theilen von verschiedenen Thieren und aus einer grofsen Maske zusammengesetzt.

668. Rother Jaspis. Dieselbe Vorstellung.

669. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung und vor derselben ein Dreizack.

670. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung mit einem Hasen auf dem Barte der Maske.

671. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

672. Karneol. Ein Amor auf einem Wagen, der von zwei Amoretten gezogen wird.

673. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

674. Amethyst. Ein laufender Amor, in der Rechten den Blitz haltend.

675. Schwarzer Jaspis. Cupido stehend, hält mit beiden Händen einen Palmenzweig.

676. Karneol. Zwei Amoretten, oder Eros und Anteros beginnen einen Streit.

677. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

678. Karneol. Zwei Amoretten streiten mit einander vor einer Herkules-Säule, an welcher ein Palmenzweig befestigt ist.

679. Karneol. Zwei Amoretten streiten mit einander vor einer Priapus-Herme, an der ein Palmenzweig mit einem Kranze befestigt ist.

680. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

681. Karneol. Dieselbe Vorstellung, mit einer Vase und mit einem Palmenzweige auf der andern Seite.

682. Karneol. Zwei streitende Amoretten zwischen einem Tropäum mit einem Palmenzweige und einer Vase.

683. Karneol. Ein Amor von einem andern zu Boden geworfen, neben einer Herme.

Digitized by Google

684. Karneol. Ein von einem andern niedergeworfener Amor; beide mit Cestus.

685. Karneol. Ein Kampfplatz, auf der Seite mit einer Herme und mit einem Baume, an welchem ein Beutel hangt; ein Amor kämpft mit einem Jünglinge, den er zu Boden geworfen hat; den Kämpfern seitwärts Venus sitzend, welche die Rechte an den Kopf hält; neben ihr ein Jüngling, der einen Kranz und einen Palmenzweig hält.

686. Acha‡-Onyx. Ein Amor in der Stellung, mit einem Satyr zu kämpfen.

687. Karneol. Ein Amor kämpft mit einem Satyr.

688. Karneol. Ein Amor wirft einen Satyr zu Boden; seitwärts eine Herme.

689. Karneol. Ein laufender Amor mit einem Amor auf den Schultern.

690. Karneol. Cupido stehend von vorn, in der Linken einen Palmenzweig, in der Rechten einen Kranz aus Bändern.

691. Karneol. Cupido mit einem Kranze aus Bändern und mit zwei Palmenzweigen.

692. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein laufender Cupido mit einem ähnlichen Kranze und einem Palmenzweige.

693. Karneol. Ein weinender Amor mit dem rechten Fufse in einer Falle, zwischen Felsen; vor ihm steht ein Amor, der ihn betrachtet.

694. Karneol. Ein Amor mit einem Hahne spielend, den er mit einer Weintraube lockt.

695. Karneol. Ein Amor einem Hahne gegenüber; wie es scheint, richtet er ihn ab.

696. Karneol. Ein sitzender Amor, in der Rechten einen Palmenzweig, hält mit beiden Armen zwei, wie es scheint, streitende Hähne zurück, oder bringt sie einander näher.

Digitized by Google

697. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Amor stehend neben einer Herme, an deren Fufs man einen Hahn bemerkt.

698. Fehlt.

699. Karneol. Ein Amor läfst vor einer Herkules-Säule zwei Hähne mit einander kämpfen; an der Säule ist ein Palmenzweig befestigt.

700. Karneol. Zwei Amoretten lassen zwei Hähne mit einander kämpfen.

701. Rother Jaspis, Fragment. Dieselbe Vorstellung, über den Hähnen die Buchstaben DAD; ganz oben ein Dreifufs und ein Kranz.

702. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Zwei Liebesgötter auf einem Postament und vor ihnen ein dritter Amor, der einen Hahn aus einem Käfich läfst.

703. Karneol. Drei Amoretten mit Ruthen in den Händen, lassen einen Vogel fliegen, den sie an einer Schnur festhalten; neben ihnen eine Herme.

704. Granat. Cupido stehend mit dem Bogen.

705. Grauer Jaspis. Cupido stehend von vorn, den Bogen in der Linken, zieht mit der Rechten einen Pfeil aus seinem Köcher.

706. Karneol. Cupido auf einer Kugel stehend, schiefst einen Pfeil ab.

707. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Cupido auf einem Felsen sitzend, schiefst einen Pfeil ab.

708. Sardonyx. Cupido stehend, hält mit beiden, in die Höhe gehobenen Händen einen Helm.

709. Karneol. Ein Amor bückt sich, um einen grofsen Schild aufzunehmen, an welchem man einen Amorskopf bemerkt; hinter ihm ein Harnisch und ein Parazonium.

710. Glaspaste. Cupido legt sich die Sohlen an.

711. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

712. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung, doch hat Cupido den Fufs auf einen Helm vor einem Schilde und einem Spiefse gestützt; er trägt das Parazonium.

713. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung, doch statt des einen, zwei Spiefse.

714. Karneol. Cupido stehend, einen Helm und das Parazonium haltend; zu seinen Füfsen ein Schild.

715. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Cupido stehend mit einem Schilde bewaffnet.

716. Karneol. Cupido mit einem grofsen Schilde, einem Spiefse und einem Helme bewaffnet.

717. Antike Paste. Cupido mit einem Parazonium und einem grofsen Schilde bewaffnet.

718. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Cupido neben einem grofsen Schilde sitzend.

719. Antike Paste. Cupido auf einem Schilde sitzend, einen Helm und einen Palmenzweig haltend.

720. Karneol. Cupido einen Schild schmiedend.

721. Karneol. Cupido schmiedet einen Helm auf einer Säule; neben dieser ein Schild.

722. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Zwei Amoretten tragen einen grofsen runden Schild, an dem man flach erhobene Figuren bemerkt.

723. Dreifarbige antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Zwei Amoretten tragen einen langen Schild.

724. Karneol. Cupido errichtet ein Tropäum.

725. Achat-Onyx. Cupido auf eine Herkules-Keule sich stützend.

726. Antike Paste, mit antiker Fassung als Ring in Eisen; die Oberfläche der Paste ist angegriffen. Dieselbe Vorstellung.

727. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

728. Granat. Cupido mit des Herkules Löwenhaut und Keule.

729. Smaragd-Praser. Cupido mit denselben Attributen und mit einem Bogen.

730. Sardonyx. Amor als Ueberwinder des Herkules mit der Keule und der Löwenhaut, in der Linken, wie es scheint, ein Bund Schlüssel.

731. Glaspaste. Cupido halb liegend; neben ihm eine aus zwei Schaalen bestehende, geöffnete Muschel, und unter ihm der Name des Steinschneiders ΦΡΥΓΙΛΛΟΣ.

732. Glaspaste. Cupido auf einem Felsen sitzend mit einer Angel, mit der er einen Fisch gefangen hat; unter ihm eine grofse Schlange, vor ihm ein Felsen, auf welchem Neptun steht.

733. Antike Paste. Cupido in einer Muschel schiffend, fischt mit einer Angel; in der Linken hält er das Ruder.

734. Antike Paste, mit angegriffener Oberflache. Dieselbe Vorstellung.

735. Sardonyx. Ein Amor will mit einem Dreizack einen Krebs durchbohren; neben demselben ein Steinhaufen; der Gott halt in der Rechten eine Ruthe.

736. Hyacinth. Ein Amor auf einem Delphin reitend, fischt mit einer Angel; unter dem Delphin ein anderer Fisch.

737. Rother Jaspis. Ein Amor mit der Peitsche in der Hand auf einem Delphin reitend.

738. Karneol. Ein Amor mit dem Dreizack in der Hand auf einem Delphin reitend.

739. Rother Jaspis. Ein Amor auf einem Delphin reitend, will mit dem Dreizack einen Krebs durchbohren; unter dem Delphin zwei andere Fische.

740. Karneol. Ein Amor auf einem Delphin reitend, bläst auf einer Flöte.

741. Türkis. Ein Amor auf einem Delphin reitend, lenkt einen andern Delphin an den Flofsfedern.

Digitized by Google

742. Rother Jaspis. Ein Amor mit einer Peitsche in der Hand, reitet auf einem Fische, den er vermittelst eines Zaumes lenkt.

743. Karneol. Ein Amor auf einem gezäumten Meerpferde reitend.

744. Amethyst. Dieselbe Vorstellung.

745. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

746. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Cupido mit einem grofsen runden Schilde reitet auf einem Meerrosse.

747. Rother Jaspis. Cupido auf dem Rücken eines Meerrosses stehend.

748. Rother Jaspis. Ein Amor auf einem, von zwei Fischen gezogenen Wagen.

749. Karneol. Ein Amor auf einem, von zwei Delphinen gezogenen Wagen.

750. Karneol. Ein Amor auf einer, von zwei Delphinen gezogenen Muschel, und die Buchstaben L. M. A.

751. Grüner Jaspis. Cupido zieht einen, von einem Dreizack durchbohrten Delphin an sich.

752. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

753. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Amor auf einem Delphin stehend, der ihm als Fahrzeug dient, hält ein Seegel, um den Wind aufzufangen.

754. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

755. Rother Jaspis. Cupido schlafend und auf einem Delphin ausgestreckt, der ihm als Schiff dient, und auf dem man einen Mast und Tauwerk sieht.

756. Achat-Onyx. Cupido auf einer umgestürzten Amphora sitzend, eine Peitsche in der Hand.

757. Achat-Onyx. Cupido auf einer umgestürzten Amphora schiffend, hält mit den Händen an zwei Stricken ein Seegel.

Digitized by Google

758. Rother Jaspis. Dieselbe Vorstellung.

759. Rother Jaspis. Dieselbe Vorstellung, doch mit einem Maste, der das Seegel und einen Wimpel trägt.

760. Karneol. Cupido auf einer umgestürzten Amphora reitend, bläst auf zwei Flöten; ein fliegender Amor über dem Gefäfs hält das Seegel.

761. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Zwei Amoretten in einer, von vier Delphinen gezogenen Barke; der eine Amor hält die Zügel der Delphine, der andere das Steuerruder.

762. Karneol. Ein Amor auf dem Hintertheil einer Barke sitzend; über derselben die Inschrift EVROPA.

763. Karneol. Zwei Amoretten auf einem Schiffe.

764. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

765. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Vier Amoretten auf einer Muschel schiffend.

766. Smaragd-Praser. Ein Amor auf einem Schiffe mit vollem Winde seegelnd.

767. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Zwei Liebesgötter auf einem Fahrzeuge; der eine zieht einen dritten Amor aus dem Wasser.

768. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

769. Karneol. Vier Amoretten auf einem Schiffe; zwei von ihnen rudern, der dritte Amor ist mit dem Tauwerk beschäftigt, und der vierte angelt.

770. Antike Paste. Ein Amor auf dem Schwanze eines Triton stehend und angelnd.

771. Achat-Onyx, mit antiker Fassung als Ring in Gold. Ein Amor, der eine Schriftrolle liest.

772. Sardonyx. Ein Amor stehend, liest mit lachender Miene eine Schriftrolle.

Digitized by Google

773. Smaragd-Praser. Ein Amor stehend und auf eine Säule gestützt, liest eine Schriftrolle; auf der Kehrseite des Steines ein weiblicher Kopf mit der Inschrift PROCVLA RARISSIMA.

774. Karneol. Ein Amor stehend, stimmt seine Lyra.

775. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

776. Glaspaste. Cupido stehend, mit der Lyra auf den Dreifufs Apollo's gestützt; zu seinen Füfsen ein Greif.

777. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Ein Amor die Lyra spielend.

778. Karneol. Ein Amor auf einem Felsen sitzend, spielt die Lyra.

779. Karneol. Ein Amor spielt die Lyra vor einer Priapus-Herme.

780. Karneol. Zwei Amoretten opfern vor einer Priapus-Herme; der eine Amor bläst auf der Doppelflöte.

781. Amethyst. Ein Amor bläst auf zwei Flöten.

782. Antike Paste. Ein Amor, dessen Gestalt unten in einen Skorpion ausgeht, bläst auf der Doppelflöte.

783. Achat-Onyx. Ein Amor von ähnlicher Gestalt mit den Scheeren vom Krebse, schiefst, anstatt die Flöte zu spielen, einen Pfeil ab, und bildet so die Figur dreier Zeichen des Thierkreises, des Schützen, des Krebses und des Skorpions.

784. Glaspaste. Zwei Amoretten; der eine Amor spielt die Lyra, der andere bläst auf der Doppelflöte, vor einer in einen Mantel ganz eingehüllten weiblichen Figur, vielleicht Psyche.

785. Achat-Onyx. Cupido stehend, hält in der Rechten eine Maske, mit der Linken das Pedum.

786. Karneol. Cupido stehend vor einer Säule, auf der man eine Maske sieht.

Digitized by Google

787. Karneol. Cupido stürzt erschrocken zu Boden bei dem Anblick einer Maske, die auf einem Postament vor ihm steht.

788. Karneol. Cupido stehend, hält eine Schaale.

789. Karneol. Cupido hält mit der Rechten ein Trinkhorn an den Mund, und mit der Linken den Thyrsus.

790. Sardonyx. Ein Amor gieſst ein groſses Gefäſs in ein kleineres aus.

791. Achat-Onyx. Ein Amor trägt auf der Schulter ein Gefäſs mit zwei Handhaben, und hält mit der Rechten eine angezündete Fackel.

792. Karneol. Ein Amor formt eine groſse Vase.

793. Karneol. Ein Amor stehend; zu seinen Füſsen ein Gefäſs.

794. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Amor mit einem Gefäſs in der Hand und einer Hacke auf der Schulter.

795. Achat-Onyx. Ein Amor auf einen Thyrsus gestützt, hält mit der Linken ein Gefäſs.

796. Achat-Onyx. Cupido hält in der Rechten einen Mohnkopf, mit der Linken einen Thyrsus; zu seinen Füſsen ein Panther, und hinter ihm ein Bogen und ein Pfeil.

797. Grauer Jaspis. Ein Amor führt einen Panther an einer Leine, und hält in der Linken den Thyrsus.

798. Amethyst. Zwei Amoretten, von denen der eine Amor eine umgekehrte Fackel trägt, und der andere mit der einen Hand Bogen und Pfeil hält, und mit der andern einen Becher dem ihm gegenüberstehenden Bruder reicht.

799. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Cupido auf der Lotuspflanze oder vielleicht auf der Persea stehend, deren Frucht er in jeder Hand hält.

800. Sardonyx. Cupido auf einer ähnlichen Pflanze stehend, liest eine Schriftrolle.

242

801. Rother Jaspis. Cupido auf einer, an einen Weinstock gesetzten Leiter stehend, nimmt Trauben ab.

802. Amethyst. Cupido nimmt Trauben ab.

803. Rother Jaspis. Zwei Amoretten nehmen Trauben ab.

804. Rother Jaspis. Drei Amoretten halten eine Weinlese.

805. Amethyst. Dieselbe Vorstellung.

806. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

807. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung mit einem Hasen, der von der, in einem Korbe befindlichen Frucht geniefst; ferner bemerkt man noch eine Wespe und einen Schmetterling.

808. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Vier Amoretten mit einer Weinlese beschäftigt.

809. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Drei Amoretten werfen einen Bienenkorb um, um demselben Honig zu entnehmen.

810. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Amor scheint unter der Last eines Füllhorns niederzusinken.

811. Karneol. Ein Amor opfert vor einer Priapus-Herme eine Schaale mit Früchten.

812. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

813. Karneol. Ein kniender Amor opfert eine Schaale mit Früchten vor einer, auf einem Felsen stehenden Aedicula.

814. Karneol. Ein Amor opfert vor einer Figur, die in einer Aedicula auf einem Felsen steht; hinter ihm eine Säule, wie es scheint, mit einer Flamme.

815. Karneol. Ein Amor opfert eine Heuschrecke vor einer, auf einem Felsen stehenden Aedicula.

816. Karneol. Ein Amor bekränzt eine Priapus-Herme, und hält in der Linken einen Palmenzweig.

817. Karneol. Dieselbe Vorstellung mit einer grofsen Vase hinter der Priapus-Herme.

Digitized by Google

818. Karneol. Ein Amor bekränzt eine Priapus-Herme, an der man einen Palmenzweig bemerkt; hinter dem Amor sitzt auf einem Felsen ein Satyr mit auf den Rücken gelegten oder gebundenen Händen.

819. Achat-Onyx. Cupido auf eine Hacke sich stützend.

820. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Cupido gefesselt, stützt sich auf eine Hacke, als wollte er sich nach der Arbeit ausruhen.

821. Karneol. Ein Amor mit Fesseln an den Füfsen, scheint mit einem Pfluge zu ackern.

822. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Cupido halb nackt, stützt sich auf die Hacke, und scheint bis aufs Blut gepeitscht worden zu seyn.

823. Grüner Jaspis. Ein Amor auf der Jagd, einen Hund an der Leine und einen Wurfspiefs haltend.

824. Karneol. Ein Amor auf der Jagd läfst seinen Hund los.

825. Karneol. Ein Amor schiefst einen Pfeil auf einen Hirsch ab.

826. Karneol. Ein Amor hält mit einer Hand einen Hasen.

827. Karneol. Ein Amor hält mit einer Hand einen Rehbock an den Füfsen, und mit der andern einen Korb mit Früchten.

828. Glaspaste, von einem Steine mit angegriffener Oberfläche. Zwei jagende Amoretten.

829. Karneol. Ein Amor hält den Wurfspiefs einem Hasen vor, der aus einem Schneckenhause springt.

830. Karneol. Ein Amor auf einem, von einem Hunde angegriffenen Bären sitzend.

831. Angebrannter Karneol. Ein Amor mit der Peitsche in der Hand auf einem Eber reitend; demselben gegenüber ein anderer Amor, der ihn neckt.

832. Karneol. Ein Amor vertreibt mit einer Stange einen Vogel vom Baume.

Digitized by Google

833. Karneol. Dieselbe Vorstellung, doch bemerkt man auf dem Baume noch einen Schmetterling.

834. Karneol. Ein Amor auf eine umgekehrte Fackel sich stützend.

835. Rother Jaspis. Dieselbe Vorstellung.

836. Grauer Jaspis. Dieselbe Vorstellung.

837. Karneol. Dieselbe Vorstellung; seitwärts liest man ILVS.

838. Achat-Onyx. Drei Amoretten um einen unbekannten Gegenstand, den sie vermittelst eines Hebebaums fortbringen wollen.

839. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Amor mit einer Peitsche in der Hand, auf einem Throne sitzend, vor dem man einen Greis sieht, der bestraft werden soll, oder der um Gnade bittet.

Zwölfte Abtheilung.

PSYCHE.

840. Sardonyx. Brustbild der Psyche mit Schmetterlingsflügeln.

841. Karneol. Verschleiertes Brustbild der Psyche.

842. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

843. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.

844. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

845. Sardonyx. Psyche stehend in einem langen Kleide mit Schmetterlingsflügeln.

846. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.

847. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.

848. Smaragd-Praser. Psyche schlafend; neben ihr Amor stehend.

Digitized by Google

849. Topas. Psyche schlafend; neben ihr Amor, den Finger auf den Mund haltend.

850. Sardonyx. Psyche stehend, hält mit beiden Händen eine Fackel.

851. Granat. Ein Schmetterling auf einer Laterne.

852. Karneol. Amor und Psyche in Gestalt eines Schmetterlings an eine Säule gebunden.

853. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung.

854. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

855. Grüner Jaspis. Amor an eine Säule gebunden, auf der man einen Greif sieht; seitwärts die Inschrift ΔΙ-ΚΑΙΩC.

856. Glaspaste. Amor hockend und mit einem Schmetterlinge an einen Baum gebunden.

857. Karneol. Psyche mit auf den Rücken gebundenen Händen auf einem Altar sitzend vor einer Säule, auf welcher eine Statue steht.

858. Karneol. Psyche traurig auf einem Felsen sitzend, vor sich ein Gefäfs, welches sie mit Wasser aus dem Cocytus füllen und der Venus bringen sollte; über ihr ein Adler, der ihr diese Aufgabe lösen half; hinter ihr zwei Aehren und seitwärts eine Ameise, welche die erste Arbeit andeuten, die Psyche zu vollbringen hatte.

859. Karneol. Psyche ein leeres Gefäfs tragend, geht Wasser aus dem Cocytus zu schöpfen.

860. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Psyche schöpft selbst Wasser an der Quelle des Cocytus, der einem Felsen entfliefst.

861. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Psyche, nachdem sie im Cocytus Wasser geschöpft hat, will nun das Gefäfs aufnehmen.

862. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung, doch hält Psyche einen Dreizack.

Digitized by Google

863. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Psyche lehnt sich gegen eine Säule und hebt ein Gefäfs auf, auf dem man einen Schmetterling bemerkt.

864. Glaspaste. Psyche bringt das mit Wasser angefüllte Gefäfs der Venus, deren Statue auf einer Säule steht.

865. Sardonyx. Psyche bringt der Venus goldene Wolle von gewissen Schaafen.

866. Sardonyx. Psyche aus der Unterwelt zurückgekehrt, bringt der Venus die Büchse mit Schönheitssalbe von der Proserpina.

867. Bergkrystall. Psyche öffnet die Büchse mit Schönheitssalbe von der Proserpina, und wird von einem tödlichen Dampf aus derselben getroffen; Amor vor ihr berührt sie leicht mit einem Pfeile und führt sie zum Leben zurück; hinter ihr auf einer Säule die Statue der Venus.

868. Sardonyx. Amor berührt mit seinen Füfsen die der Psyche, welche ins Leben zurückgeführt voll Beschämung zu seyn scheint: vielleicht die nämliche Idee, welche in der Vorstellung auf vorhergehendem Steine liegt.

869. Sardonyx, mit antiker goldener Fassung als Ring. Psyche, nachdem sie die zürnende Venus besänftigt hat, und an das Ende ihrer Arbeiten gekommen ist, sieht sich im Besitz ihres Geliebten.

870. Gelber Jaspis. Dieselbe Vorstellung.

871. Karneol. Amor und Psyche in hüpfender Bewegung.

872. Glaspaste. Amor und Psyche auf ihrem hochzeitlichen Bette unter einem Baume ruhend; zu ihren Füfsen ein sie bedienender Amor mit einem Gefäfs.

873. Karneol. Psyche bindet dem Amor die Füfse.

874. Doppelfarbige antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Amor bindet Psyche an eine Säule.

875. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

876. Karneol. Psyche an ein Tropäum gebunden, dessen Träger ein doppelter Priapus ist; gegenüber Amor mit aufgehobenen Händen.

877. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Psyche stehend mit auf den Rücken gebundenen Händen, umgeben von vier fliegenden Amoretten.

878. Glaspaste. Amor stehend, will einen vor ihm fliegenden Schmetterling fangen.

879. Karneol. Amor neben einem Baume stehend, schlägt von demselben einen Schmetterling mit einer Stange.

880. Karneol. Amor läfst einen Hund auf einen Schmetterling los.

881. Achat-Onyx. Amor stehend, hält Bogen und Pfeil; zu seinen Füfsen ein Schmetterling.

882. Sardonyx. Amor stehend; zu seinen Füfsen ein Schmetterling.

883. Grauer Jaspis. Amor stehend mit einem Spiefse in der Hand; zu seinen Füfsen ein Schmetterling.

884. Achat-Onyx. Amor sitzend, hält einen Schmetterling an den Flügeln.

885. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Amor mit einem Schmetterlinge in der Hand vor einer Säule stehend, auf der man eine Lampe bemerkt.

886. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Amor vor einer Säule stehend, auf der ein Schmetterling sitzt; vor der Säule eine in die Erde gesteckte, brennende Fackel.

887. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Amor stehend, und auf eine Säule sich stützend, halt in der Linken einen Schmetterling, und mit der Rechten eine umgekehrte Fackel.

888. Karneol. Amor verbrennt Psyche in Gestalt eines Schmetterlings.

Digitized by Google

889. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

890. Antike Paste. Amor in Gestalt einer Herme verbrennt einen Schmetterling mit einer Fackel.

891. Karneol. Amor stehend, den rechten Fuſs auf einen Schild gestützt, hat vor sich einen Helm und einen Spieſs, auf dem man einen Schmetterling sieht, welchen der Gott mit einer Fackel verbrennt; hinter Amor ein Tropäum.

892. Karneol. Zwei Amoretten einander gegenüberstehend; der eine Amor verbrennt einen Schmetterling, der andere hat einen Hund an der Leine; ganz unten bemerkt man einen Priapus.

893. Antike Paste. Amor stehend, hält in der Rechten ein Messer, in der Linken einen Schmetterling, den er zerhauen zu wollen scheint.

894. Karneol. Amor auf einem, von zwei Schmetterlingen gezogenen Wagen.

895. Antike Paste. Amor auf einem, von zwei Schmetterlingen gezogenen Wagen; er hält statt der Peitsche eine angezündete Fackel; über den Schmetterlingen ein Halbmond und ein Stern.

896. Karneol. Amor auf einem, von zwei Psychen gezogenen Wagen.

897. Karneol. Amor auf einem von zwei Schmetterlingen gezogenen Wagen in einem Circus laufend, dessen Gränzstein, Meta, man sieht.

898. Angebrannter Karneol. Amor auf einem, von zwei Schmetterlingen gezogenen Wagen; unter demselben eine Aehre.

899. Karneol. Eine Heuschrecke auf einem, von zwei Schmetterlingen gezogenen Wagen.

900. Glaspaste. Psyche in einer, von zwei Delphinen gezogenen Barke, die sie mit der einen Hand lenkt; in der andern hält sie das Ruder.

Digitized by Google

901. Amethyst. Ein Schmetterling.
902. Sardonyx. Ein Schmetterling auf einer Aehre.
903. Karneol. Ein Schmetterling in einem Kranze.
904. Hyacinth. Ein Schmetterling auf einem Kranze.
905. Karneol. Ein Schmetterling neben einem Füllhorn.
906. Karneol. Eine angezündete Fackel und ein Bogen; über der Fackel ein Schmetterling.
907. Granat. Ein Schmetterling auf einer Blume, welche derjenigen ähnlich ist, die man auf den Münzen von Rhodus sieht.
908. Schwarzer Jaspis. Eine Hand, welche den Caduceus, eine Keule und einen Schmetterling hält, mit der Inschrift ΑΜΟ.

Dreizehnte Abtheilung.

MARS.

909. Sardonyx. Bärtiger Kopf des Mars mit einem Helme.
910. Schwarzer Jaspis. Dieselbe Vorstellung.
911. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
912. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
913. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
914. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Behelmter Kopf des Mars mit gekräuseltem Barte.
915. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Bärtiger Kopf des Mars, mit Widderhörnern an dem Helme.
916. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
917. Glaspaste. Bärtiger Kopf des Mars von vorn, mit einem Schilde.

Digitized by Google

918. Sardonyx. Brustbild des Mars ohne Bart.

919. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.

920. Glaspaste. Brustbild eines Kriegers mit einem Helme, unter welchem eine, bis an die Augenbraunen gehende Mütze bemerkt zu werden verdient.

921. Glaspaste. Kopf eines Kriegers mit einem Helme.

922. Karneol, Fragment. Der junge Mars nackt von vorn, hält mit der Rechten den Schild und mit der Linken den Spiefs.

923. Antike Paste. Mars nackt stehend, hält mit der Rechten den Spiefs und mit der Linken das Parazonium.

924. Sardonyx. Mars nackt stehend, mit dem Helme auf dem Kopfe, hält einen zweiten Helm in der Rechten, den Spiefs in der Linken.

925. Glaspaste, von einem Steine mit verletzter Oberfläche. Ein Krieger oder Gladiator stehend, ohne Helm, hält das Parazonium mit beiden Händen; neben ihm die Buchstaben CAEK.

926. Rother Jaspis. Eine ähnliche Figur wie auf vorhergehender Paste; zu ihren Füfsen ein Helm und ein Schild, und neben ihr die Buchstaben CAI.

927. Smaragd-Praser. Mars nackt stehend, hält einen Spiefs, über die Schulter.

928. Karneol. Mars Gradivus von vorn, in der Rechten den Spiefs, mit der Linken das Parazonium haltend.

929. Achat-Onyx. Mars Gradivus, in der Rechten den Spiefs und mit der Linken den runden Schild haltend.

930. Karneol. Ein Krieger mit dem Helme auf dem Kopfe, hält in der Rechten das aus der Scheide gezogene Schwerdt, und mit der Linken den Schild.

931. Achat-Onyx. Ein Krieger stehend, hält mit der Rechten den Spiefs und mit der Linken den Schild.

Digitized by Google

932. Karneol. Ein Krieger mit dem Helme auf dem Kopfe, hat in der Rechten einen zweiten Helm, und vor sich einen Schild und einen in die Erde gesteckten Spiefs.

933. Achat-Onyx. Ein nackter Krieger stehend, mit der Linken Schild und Spiefs, und mit der Rechten den Helm haltend; zu seinen Füfsen ein Harnisch.

934. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Soldat neben einem Altar stehend, hält mit der Linken einen Spiefs; hinter ihm ein Baum, an den ein Schild und ein Helm gelehnt sind.

935. Achat-Onyx. Ein nackter Krieger vor einem Gegenstande in Form einer Pyramide stehend, hält Spiefs und Schild, und blickt nach einem brennenden Altar; zu seinen Füfsen liegt ein Helm.

936. Rother Jaspis. Ein Krieger stehend, hält mit der Rechten einen Zipfel seines Mantels und mit der Linken ein Gefafs, aus dem eine Flamme schlägt; zu seinen Füfsen ein Schild.

937. Achat-Onyx. Ein Krieger stehend, hält in der Rechten einen Spiefs; zu seinen Füfsen ein Harnisch.

938. Karneol. Ein Krieger stehend mit dem Helme auf dem Kopfe, trägt am linken Arme einen runden Schild, und stützt sich auf einen Spiefs; zu seinen Füfsen ein runder Schild, und auf demselben ein Helm.

939. Karneol. Ein nackter Krieger stehend, hält mit der Rechten einen Helm und mit der Linken einen Spiefs; unten auf der einen Seite ein Harnisch, auf der andern ein Schild.

940. Sardonyx. Ein mit Spiefs und Schild bewaffneter Krieger.

941. Sardonyx, in Form eines ganzen Ringes, mit verletzter Oberfläche. Ein mit einem Schilde und einem Schwerdte bewaffneter Krieger.

Digitized by Google

942. Karneol. Ein bewaffneter Krieger stehend, mit spitzem Barte; neben ihm ein Adler, der in den Klauen einen Hasen hält.

943. Glaspaste. Ein bewaffneter Krieger stehend, trägt am linken Arm einen länglich runden Schild, in der Rechten einen Spiefs, und an der rechten Seite ein Schwerdt.

944. Smaragd-Praser. Ein bewaffneter Krieger stehend, das Schwerdt an der rechten Seite und vor sich eine Schlange.

945. Karneol. Ein nackter Krieger stehend, mit einem runden Schilde, einem Spiefse und einem Schwerdte bewaffnet.

946. Sardonyx. Ein Krieger stehend, mit einem runden Schilde, einem Schwerdte und zwei Spiefsen bewaffnet.

947. Karneol. Ein Krieger auf einem Palmenzweige stehend, hält mit der ausgestreckten Rechten einen Helm, und mit der Linken einen Schild und einen Spiefs.

948. Karneol. Ein Krieger mit einem Spiefse.

949. Sardonyx, in Käferform, mit antiker Fassung in Gold. Derselbe Gegenstand.

950. Sardonyx, in Käferform. Ein Krieger deckt sich mit dem Schilde.

951. Karneol, in Käferform. Ein sitzender Krieger deckt sich mit dem Schilde.

952. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein mit Helm und Harnisch, Schild und Spiefs bawaffneter Krieger.

953. Karneol. Ein Soldat schiefst einen Pfeil ab.

954. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Soldat mit auf die Erde gebeugtem rechten Knie deckt sich mit einem Schilde und kämpft mit der Rechten, in der er einen Spiefst hält.

955. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

956. Schwarzer Jaspis. Ein parthischer Soldat sitzend, hält mit der Linken einen Bogen.

Digitized by Google

957. Karneol. Ein Soldat auf einem Felsen sitzend.

958. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein barbarischer Krieger sitzend, hält in der Rechten einen Spiefs.

959. Glaspaste, von dem Fragmente eines Steines genommen. Zwei Füfse bis zur Hälfte des Schenkels, mit der Inschrift ... INTOC· — ΑΛΕΞΑ· — ΕΠΟΙΕΙ.

960. Glaspaste, von einem Steine mit etwas angegriffener Oberfläche. Drei Soldaten in halber Figur von vorn, von denen der mittlere verwundet ist, und von den beiden andern getragen wird; der eine von ihnen hält einen grofsen Schild mit der flach erhobenen Vorstellung eines Greifes, der eine Hirschkuh tödtet.

961. Glaspaste. Drei Soldaten führen einen verwundeten Krieger, der sich auf ihre Schultern stützt; an dem Schilde des einen flach erhoben das Medusenhaupt.

962. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

963. Angebrannter Karneol. Drei Soldaten führen einen Stier zum Opfer.

964. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

965. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Drei Soldaten opfern einen Stier vor einem Altar; der eine von ihnen hat eine Patera in der Rechten und den Schild am linken Arme.

966. Karneol. Zwei nackte Figuren, deren eine einen Diadem auf dem Kopfe trägt, und deren andere mit einem Helme und einem Schilde bewaffnet, sich bückt, um ein auf der Erde stehendes Gefäfs anzufassen; ihnen gegenüber eine dritte bewaffnete Figur.

967. Antike Paste. Mars bewaffnet in der Stellung des Kampfes, auf einem, von zwei Pferden gezogenen Wagen; unter demselben ein Widder und ein Skorpion.

Digitized by Google

968. Karneol. Ein kniender Soldat giebt seinem Pferde Futter in einem Korbe.

969. Karneol. Ein bewaffneter Soldat läfst sein Pferd weiden.

970. Rother Jaspis, mit antiker Fassung als Ring. Ein Soldat tränkt sein Pferd in einem Flusse.

971. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Mensch mit einer Mütze hält den rechten Fufs eines Pferdes in die Höhe, während dafs ein bewaffneter Soldat, der vor dem Pferde kniet, ihm über dem Hufe des linken Fufses etwas anzulegen scheint.

972. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Soldat bei einem Pferde in der Stellung, dasselbe von der rechten Seite zu besteigen.

973. Grauer Jaspis. Ein auf ein Pferd steigender Soldat setzt den rechten Fufs auf eine Klammer, welche an dem untern Theile des Spiefses angebracht ist.

974. Antike Paste, dem Achat-Onyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

975. Antike Paste, Fragment. Ein Reiter mit einem Spiefse in der Rechten.

976. Glaspaste. Ein Reiter mit zwei Spiefsen, von hinten gesehen.

977. Sardonyx.. Ein Reiter mit einem Schilde und einem Spiefse, in starkem Galop.

978. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

979. Karneol, Fragment. Ein nackter Reiter im Galop auf einem gepflasterten Wege.

980. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Zwei Soldaten zu Fufs führen ihre Pferde.

981. Karneol, in Käferform,. Zwei mit einander kämpfende Soldaten.

Digitized by Google

982. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein mit einem Spiefse bewaffneter Reiter kämpft mit einem Soldaten zu Fufs, der sich mit dem Schilde deckt; unter dem Pferde ein liegender Soldat todt oder verwundet.

983. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ganz dieselbe Vorstellung.

984. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Aehnliche Vorstellung; der Reiter ist mit einem Schwerdte und einem Schilde bewaffnet.

985. Dreifarbige antike Paste. Beinahe dieselbe Vorstellung.

986. Karneol. Zwei Reiter mit der Kopfbedeckung, Καυσία genannt.

987. Karneol. Ein kniender Soldat, dessen Hand von einem Pfeile durchbohrt ist; ihm gegenüber hangt sein Schwerdt.

988. Karneol, Fragment. Ein verwundeter Soldat.

989. Karneol. Ein kniender Krieger verwundet, mit der rechten Hand sich auf einen Steinhaufen stützend, am linken Arme einen grofsen Schild mit dem Medusenhaupte haltend.

990. Karneol. Ein kniender Krieger mit Spiefs und Schild bewaffnet, stirbt; an dem Schilde flach erhoben Mars.

991. Dreifarbige antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein sterbender Krieger.

992. Karneol. Ein alter Krieger kniend, den Degen in der Hand, den Schild am linken Arme, stützt sich sterbend auf einen Schild.

993. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein sterbender Krieger, der zu Boden sinkt.

994. Karneol. Zwei mit runden Schilden bewaffnete Krieger, der eine kniend, der andere stehend, scheinen sich zu vertheidigen.

Digitized by Google

995. Karneol. Ein Soldat in der Stellung eines Bittenden, mit auf die Erde gebeugtem Knie, reicht als Besiegter seinen Helm dar.

996. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein auf einem Schilde sitzender Gefangener mit auf den Rücken gebundenen Händen.

997. Karneol. Ein bewaffneter Soldat bindet einen nackten Gefangenen an eine Säule.

998. Sardonyx. Ein an ein Tropäum gebundener Kriegsgefangener.

999. Sardonyx. Ein Tropäum mit einem Spiefse.

1000. Karneol. Ein Tropäum mit einem Spiefse und einem Schwerdte.

1001. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Tropäum.

1002. Achat-Onyx. Ein Tropäum; unten neben demselben ein Schild und ein Helm.

1003. Sardonyx. Ein Tropäum zwischen zwei Greifen aufgestellt.

1004. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Tropäum zwischen zwei Hähnen.

1005. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein bewaffneter Soldat errichtet ein Tropäum.

1006. Dreifarbiger Sardonyx. Zwei Soldaten befestigen einen grofsen Schild an einem Tropäum.

1007. Karneol. Zwei Soldaten; der eine sitzend, hält ein Tropäum; der andere führt ein Pferd am Zügel.

1008. Doppelfarbiger Sardonyx. Ein Hahn, der ein Tropäum trägt, und dessen Schwanz in einem Füllhorn endet.

1009. Karneol. Zwei Hähne einander gegenüberstehend; jeder trägt ein Tropäum.

Digitized by Google

1010. Karneol. Mars Gradivus, ohne Helm, einen Spiefs in der Rechten, ein Tropäum auf der linken Schulter, und um den Körper eine Art fliegende Schärpe.

1011. Karneol. Die nämliche Vorstellung, in der jedoch Mars einen Helm trägt.

1012. Magnetstein. Die nämliche Vorstellung.

1013. Karneol. Dieselbe Vorstellung mit einem brennenden Altar zu den Füfsen des Gottes.

1014. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Krieger stehend, hält mit der Rechten eine Victoria; zu seinen Füfsen auf einer Seite eine Vase mit einem Palmenzweige, auf der andern ein Schild.

Waffen.

1015. Sardonyx. Ein Helm.

1016. Sardonyx. Ein Helm; an demselben flach erhoben ein Pegasus und ein Windhund.

1017. Sardonyx. Ein Helm; an demselben flach erhoben ein Pegasus, ein Bock und eine Sphinx.

1018. Karneol. Ein Helm in Gestalt eines Widderkopfes.

1019. Angebrannter Karneol, mit etwas angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.

1020. Antike Paste. Derselbe Gegenstand.

1021. Karneol. Ein Helm in Form einer Maske zur Bedeckung des Gesichts.

1022. Antike Paste. Ein auf die nämliche Weise geformter Helm; an demselben flach erhoben ein schlafender Hund.

1023. Sardonyx. Ein Helm mit einer bärtigen Maske; auf demselben eine Sphinx, unter demselben ein Halbmond.

1024. Granat. Ein Helm in konischer Form, mit einem grofsen Federbusche und mit Backenstücken.

1025. Karneol. Derselbe Gegenstand.

1026. Antike Paste. Derselbe Gegenstand.

Digitized by Google

1027. Sardonyx. Derselbe Gegenstand.

1028. Sardonyx. Derselbe Gegenstand.

1029. Karneol. Derselbe Gegenstand.

1030. Karneol. Derselbe Gegenstand.

1031. Karneol. Derselbe Gegenstand.

1032. Karneol. Derselbe Gegenstand.

1033. Antike Paste. Derselbe Gegenstand.

1034. Dreifarbige antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.

1035. Granat. Derselbe Gegenstand mit einem grofsen Horne, welches aus dem Vordertheile des Helmes hervorragt.

1036. Karneol. Ein Helm ganz ohne Verzierung.

1037. Karneol. Ein Helm; an demselben flach erhoben eine Sphinx und ein Pferd.

1038. Karneol. Ein mit einem Kranze und mit dem Blitz verzierter Helm; unter demselben ein Schild, neben demselben die Buchstaben NERE.

1039. Karneol. Ein Helm, dessen Obertheil einen schlafenden Hund, dessen Vordertheil den Kopf eines Ebers, und dessen Hintertheil einen Widderkopf vorstellen.

1040. Karneol. Ein verzierter Helm, aus zwei Widderköpfen und einem Wolfskopfe gebildet.

1041. Karneol. Ein verzierter Helm, aus einem liegenden Wolfe und aus den Köpfen eines Ebers und eines Widders gebildet; auf demselben als Träger des Federbusches die Wölfin, welche Romulus und Remus säugt; neben dem Helme der Name P. XANTI.

1042. Karneol. Ein verzierter Helm, aus einem Widderkopfe und aus einem Delphin gebildet, die zusammen einen Schwan vorstellen.

1043. Karneol. Ein Helm, dessen Vordertheil eine Maske vorstellt; an dem Obertheile flach erhoben ein schlafender

Digitized by Google

Hund; auf dem Helme ein Löwe stehend; unter dem Helme ein Schild.

1044. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Helm in Gestalt eines Pferdes.

1045. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Helm, mit dem die Vorderhälfte eines Pferdes, ein langer Schild und ein Widderkopf verbunden sind.

1046. Schwarzer Jaspis. Ein Schild; an demselben zwei Halbmonde.

1047. Karneol, Ein Schild; an demselben flach erhoben eine Victoria mit einem Kranze, einem Palmenzweige und mit zwei Sternen zu ihren Füfsen.

1048. Glaspaste. Ein Harnisch.

1049. Sardonyx. Ein Harnisch mit den Stücken, welche die Hälfte der Arme bedecken.

1050. Antike Paste. Derselbe Gegenstand.

1051. Sardonyx. Ein Helm, ein Schild, ein Schwerdt und der Name BALSAMO.

1052. Karneol. Ein Schild und auf demselben ein Helm, ein Harnisch, ein Spiefs, ein Schwerdt und die Stücken, welche zur Bedeckung der Füfse dienten.

1053. Karneol. Beinahe dieselbe Vorstellung.

1054. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

1055. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein todtes Pferd; auf demselben ein Schild, neben demselben ein Helm.

1056. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Zwei todte Pferde, ein Schild und ein Helm.

1057. Sardonyx. Eine Eule auf einem Widderkopfe sitzend, hält ein *signum militare* in den Klauen.

1058. Achat-Onyx.. Ein Kranich bläst auf der Kriegstrompete.

1059. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

1060. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

1061. Karneol. Ein Hahn auf der Kriegstrompete blasend.

1062. Heliotrop. Das Caroccium des Mittelalters.

Victoria.

1063. Antike Paste. Geflügeltes Brustbild der Victoria.

1064. Glaspaste. Geflügeltes Brustbild der Victoria mit dem Diadem, und die Inschrift L·OCTAVI DIOGE.

1065. Achat-Onyx. Die Siegesgöttin im Laufe, einen Palmenzweig und einen Lorberkranz haltend.

1066. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

1067. Karneol. Dieselbe Vorstellung; neben der Göttin das Wort DRACO.

1068. Karneol. Victoria stehend, mit denselben Attributen, und die Inschrift: AMMAIENSES.

1069. Smaragd-Praser. Die Siegesgöttin auf einer Kugel stehend; neben ihr die Buchstaben VI.

1070. Karneol. Derselbe Gegenstand.

1071. Karneol. Die Siegesgöttin stehend auf zwei ineinander geschlungenen Händen, die eine Aehre halten; um die Göttin liest man das Wort NICAE.

1072. Karneol. Victoria auf einem Schiffsschnabel stehend; hält den Caduceus, einen Lorberkranz und einen Palmenzweig; ihr gegenüber zwei incinandergefügte Hände.

1073. Sardonyx. Victoria auf dem Steinbock stehend.

1074. Sardonyx. Victoria mit ihren gewöhnlichen Attributen stehend, hat zu den Füfsen ein Füllhorn.

1075. Smaragd. Victoria bringt eine Libation.

1076. Karneol, in Käferform. Dieselbe Vorstellung.

1077. Karneol. Victoria hält in der Rechten ein Gefäfs, und scheint mit der Linken eine Schlange angreifen zu wollen, die sich um einen, vor der Göttin stehenden Baum gewunden hat.

1078. Karneol. Victoria und vor ihr Mars Gradivus.

Digitized by Google

1079. Karneol. Die Victoria der Fortuna gegenüberstehend.

1080. Dreifarbiger Sardonyx. Victoria führt ein geflügeltes Rofs am Zügel.

1081. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Victoria in schnellem Laufe, führt vier umgestürzte Rosse.

1082. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

1083. Achat-Onyx. Victoria auf einem, von zwei Pferden gezogenen Wagen.

1084. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Victoria auf einem, von zwei Pferden gezogenen Wagen, mit einem ganz bewaffneten Krieger, den die Göttin anblickt, und der vom Wagen steigt.

1085. Rother Jaspis. Victoria auf einem, von zwei Pferden gezogenen Wagen; die Pferde tragen auf dem Kopfe einen Palmenzweig.

1086. Glaspaste. Victoria auf einer Biga, und der Name des Steinschneiders ΛΕΥΚΙΟΥ.

1087. Glaspaste. Victoria auf einer Biga; über den Pferden der Name des Steinschneiders CACTPATOY, und unter den Pferden die Inschrift aus neuerer Zeit: LAVR. MED.

1088. Achat-Onyx. Victoria auf einem, von zwei geflügelten Pferden gezogenen Wagen.

1089. Smaragd-Praser. Victoria auf einer Quadriga.

1090. Rother Jaspis. Dieselbe Vorstellung und die Buchstaben FES.

1091. Rother Jaspis. Dieselbe Vorstellung und die Buchstaben CAVV.

1092. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Victoria auf einer Quadriga; neben ihr eine Figur, welche ein flaches Gefäfs auf dem Kopfe trägt; hinter ihr noch eine Figur.

Digitized by Google

1093. Antike Paste, Fragment mit angegriffener Oberfläche. Victoria, Minerva, Mars und ein Triumphator; dieser steht auf einem Wagen, von dem Victoria mit der Lyra und dem Plectrum in der Hand, herabsteigt; Minerva, gleichfalls auf dem Wagen, bekränzt den Triumphator, und Mars mit dem Schilde folgt mit grofsen Schritten.

1094. Karneol. Victoria auf einem, von zwei Hirschen gezogenen Wagen.

1095. Antike Paste. Ein Triumphator mit einem *signum militare*, auf einer Quadriga.

1096. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Victoria eine Schriftrolle lesend.

1097. Schwarzer Jaspis. Victoria führt einen Stier zum Opfer.

1098. Karneol. Victoria zieht ein Opferthier fort.

1099. Glaspaste, von einem Stein mit angegriffener Oberfläche. Victoria opfert einen Stier, und die Buchstaben ...PAT..

1100. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.

1101. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Victoria opfert einen Stier.

1102. Dreifarbige antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Victoria opfert einen Stier vor einem angezündeten Altar.

1103. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Victoria opfert einen Stier vor einem Altar, auf dem eine Figur, wie es scheint, Minerva steht.

1104. Glaspaste, von einem Fragment mit etwas angegriffener Oberfläche. Victoria trägt einen Votivschild.

1105. Smaragd-Praser. Victoria errichtet ein Tropäum.

1106. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

1107. Smaragd-Praser. Victoria bekränzt ein Tropäum.

Digitized by Google

1108. Heliotrop. Victoria einem Palmenbaume gegenüber, neben welchem ein Pferd steht.

1109. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein runder Altar, auf welchem Victoria auf einer Kugel steht, und ein Tropäum trägt; auf jeder Seite des Altars eine, mit einem Fufse kniende Figur, die ein *signum militare* darreicht; an dem Altar flach erhoben eine Victoria auf einer Biga.

1110. Karneol. Der Friede verbrennt die Waffen.

Vierzehnte Abtheilung.

APOLLO.

1111. Antike Paste. Kopf des Apollo.

1112. Glaspaste. Kopf des Apollo mit einer Binde.

1113. Sapphir. Kopf des Apollo mit einem Lorberkranze.

1114. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.

1115. Karneol. Brustbild des Apollo mit einem Lorberkranze auf dem Kopfe und mit einem Lorberzweige.

1116. Glaspaste. Brustbild des Apollo mit einer Lyra.

1117. Karneol. Brustbild des Apollo mit einem Bogen.

1118. Karneol. Halbe Figur des Apollo mit einem Bogen.

1119. Karneol. Brustbild des Apollo mit einer Schlange in der Hand.

1120. Antike Paste. Ein nackter junger Mensch mit dem Diadem auf dem Kopfe, hält sich mit der Linken an einem Baume, an welchem eine Eidechse hinaufklettert, und scheint in der emporgehobenen Rechten einen Pfeil zu halten: vielleicht Apollo Sauroktonos.

1121. Karneol. Apollo stehend.

1122. Smaragd-Praser. Apollo stehend, die Linke auf den Dreifufs gestützt, mit der Rechten einen Lorberzweig haltend.

Digitized by Google

1123. Dreifarbiger Sardonyx. Apollo stehend, hält einen Lorberzweig und eine Lyra; vor ihm ein Stern.

1124. Antike Paste, dem Achat-Onyx nachgebildet, mit etwas angegriffener Oberfläche. Apollo stehend, hält die Lyra.

1125. Smaragd-Praser. Apollo stehend, auf die Lyra gestützt, die Rechte auf den Kopf gelegt.

1126. Karneol. Apollo stehend, spielt die Lyra.

1127. Glaspaste, von einem Originale mit etwas angegriffener Oberfläche. Apollo mit der Lyra auf einem Stuhle sitzend, die Rechte auf den Kopf gelegt; an dem Stuhle flach erhoben eine Quadriga.

1128. Sardonyx. Apollo stehend, die Lyra auf den Kopf einer kleinen Figur gestützt, welche eine flache Schaale mit Früchten, oder etwas ähnlichem trägt.

1129. Glaspaste, von einem Originale mit etwas angegriffener Oberfläche. Apollo stehend, stützt die Lyra auf den Kopf einer kleinen Figur, welche einen Bogen hält.

1130. Achat-Onyx. Apollo mit der Lyra sitzend; neben ihm Hyacinth stehend.

1131. Glaspaste. Apollo stehend und auf eine Säule sich stützend, hält den Bogen mit der Linken; die Lyra ruht am Fufse der Säule.

1132. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Apollo stehend und auf eine Säule sich stützend, hält den Bogen mit der Linken.

1133. Glaspaste. Apollo neben einem Dreifufs sitzend; neben ihm eine Muse stehend.

1134. Dreifarbiger Sardonyx. Apollo mit Bogen und Pfeil zwischen Ceres, die zwei Fackeln hält, und dem Mars stehend.

1135. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Daphne's Verwandlung in einen Lorberbaum.

Digitized by Google

Marsyas.

1136. Antike Paste. Marsyas sitzend von vorn, hält zwei Flöten. Der Name des Steinschneiders ΓΑΙΟΥ.

1137. Glaspaste. Marsyas sitzend, hält zwei Flöten.

1138. Karneol. Marsyas hockend von vorn, hält zwei Flöten, an deren Ende eine Binde hangt.

1139. Sardonyx. Minerva und neben ihr Marsyas, der auf der Flöte bläs't, welche die Göttin von sich geworfen hatte.

1140. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Marsyas mit an einen Baum gebundenen Armen.

1141. Karneol. Marsyas mit den Armen an einem Baume hangend.

1142. Achat-Onyx. Marsyas an einem Baume hangend; zu seinen Füfsen der Scythe, der sein Messer wetzt, um ihn zu schinden.

1143. Rother Jaspis. Marsyas an einem Baume hangend, vor ihm Apollo mit der Lyra, welcher dem vor ihm knienden Scythen das Messer zur Schindung des Marsyas reicht.

1144. Antike Paste. Der Scythe schindet Marsyas in Gegenwart Apollo's, der diesem Schauspiele den Rücken zuwendet, und die Lyra spielt; ganz oben an dem Baume, an welchem Marsyas hangt, sieht man die fünfröhrige Flöte befestigt.

Die Lyra.

1145. Karneol. Eine Lyra mit drei Saiten.

1146. Karneol. Eine mit Bändern oder Schnüren geschmückte Lyra mit drei Saiten.

1147. Karneol. Eine Lyra mit vier Saiten.

1148. Karneol. Eine Lyra mit vier Saiten.

1149. Karneol. Derselbe Gegenstand.

Digitized by Google

1150. Karneol. Eine viersaitige Lyra in Form zweier Delphine.

1151. Karneol. Eine Lyra mit fünf Saiten.

1152. Karneol. Eine fünfsaitige Lyra mit Fruchtschnüren geschmückt.

1153. Karneol. Derselbe Gegenstand.

1154. Karneol. Eine Lyra in Form einer Maske und zweier Delphine.

1155. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Eine Lyra.

1156. Antike Paste. Eine Lyra in Form einer Seespinne und zweier Delphine.

1157. Glaspaste. Eine Lyra mit sieben Saiten.

1158. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Eine Lyra in Form eines schlafenden Hundes, zweier Delphine und einer Maske.

1159. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Eine Lyra, deren Hörner zwei Amoretten vorstellen, welche den Resonanzboden des Instruments tragen.

1160. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Eine Lyra in demselben Geschmack, mit der flach erhobenen Vorstellung eines Medusenhauptes.

1161. Karneol. Eine Lyra, ein Hirtenstab und eine Maske.

Andere Attribute des Apollo.

1162. Sardonyx. Ein Rabe.

1163. Antike Paste, dem Achat-Onyx nachgebildet. Ein Rabe auf einem Lorberzweige sitzend.

1164. Achat-Onyx. Ein Rabe auf Köcher und Bogen sitzend.

1165. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung und die Buchstaben Q. L.

1166. Glaspaste. Der Rabe auf Köcher und Bogen sitzend, hält eine Wage im Schnabel; über dem Vogel der Blitz.

1167. Vierfarbiger Sardonyx. Ein Greif hält ein Rad unter seiner Klaue.

Digitized by Google

1168. Karneol. Ein Greif; unter demselben Köcher und Bogen, und die Buchstaben ... TSEX.

1169. Antike Paste. Ein Greif hält die Klaue auf die Lyra; hinter demselben sieht man einen Raben auf einem Felsen.

1170. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Greif; vor demselben eine sich aufrichtende Schlange.

1171. Smaragd-Praser. Ein Greif; neben demselben ein auf der Lyra sitzender Rabe und ein von der Schlange umwundener Dreifuſs.

1172. Karneol. Der Dreifuſs; auf demselben ein Rabe.

1173. Antike Paste. Der Dreifuſs von einer Schlange umwunden.

1174. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein oben mit einer Sphinx verzierter Dreifuſs auf einem Altar, an welchem man drei flach erhobene, kleine Figuren bemerkt; demselben gegenüber eine auf einem Felsen sitzende, junge weibliche Figur in einem Gewande, wie es scheint, schlafend: vielleicht Pythia oder Themis.

1175. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

1176. Antike Paste. Pythia oder Themis erwacht, auf einem Felsen vor dem Dreifuſs sitzend.

Apollo als Sonnengott.

1177. Smaragd-Praser. Der mit Strahlen umgebene Kopf Apollo's.

1178. Karneol. Der strahlende Kopf Apollo's auf einem Halbmonde, an dessen beiden Enden man zwei Sterne bemerkt.

1179. Karneol. Der strahlende Kopf Apollo's und ein Halbmond; unter dem Kopfe das Wort SOL, über dem Halbmonde das Wort LVNA.

1180. Karneol. Der strahlende Kopf Apollo's; über demselben der halbe Mond, und unter demselben ein Stern; herum liest man CЄƎTIANOC.

Digitized by Google

1181. Heliotrop. Apollo stehend mit strahlendem Haupte, in der Rechten eine brennende Fackel, in der Linken einen Spiefs.

1182. Heliotrop. Apollo stehend mit strahlendem Haupte, eine Peitsche in der Linken.

1183. Gelber Jaspis. Dieselbe Vorstellung; auf der Kehrseite des Steines Charaktere.

1184. Heliotrop. Dieselbe Vorstellung mit einem brennenden Altar zu den Füfsen des Gottes; auf der Kehrseite des Steines ABAPAC Ʒ.

1185. Amethyst. Apollo stehend mit strahlendem Haupte, die Linke auf eine Säule gestützt, in der Rechten das Ruder der Fortuna; herum die Buchstaben M . P . F.

1186. Grüner Jaspis. Ein brennender Altar; neben demselben zwei Figuren, von denen die eine ein strahlendes Haupt hat und eine Peitsche hält; über dem Altar ein Stern und der Halbmond.

1187. Chalcedon. Apollo von vorn auf einem, von vier Pferden gezogenen Wagen.

1188. Karneol. Apollo auf einem, von vier Pferden gezogenen Wagen.

1189. Heliotrop. Dieselbe Vorstellung.

1190. Chalcedon. Dieselbe Vorstellung; doch hält Apollo in der Rechten eine angezündete Fackel.

1191. Karneol. Dieselbe Vorstellung; um dieselbe Aeskulap, Isis, Horus, der Kopf des Serapis und die Planeten.

1192. Glaspaste. Phaeton stürzt von dem Wagen seines Vaters.

Der Gott Mithras.

1193. Glaspaste. Der Gott Mithras auf einem Stier; vor ihm zwei ineinander verschlungene, sich aufrichtende Schlangen.

1194. Glaspaste. Der Gott Mithras von vielen Figuren, Emblemen und Attributen anderer Gottheiten umgeben.

Digitized by Google

Die zwölf Zeichen des Thierkreises.

1195. Sardonyx. Der Wassermann, erstes Zeichen des Thierkreises, vorgestellt unter dem Bilde des vom Adler geraubten Ganymedes, der ein Gefäfs trägt.

1196. Karneol. Der Wassermann, vorgestellt unter dem Bilde einer sitzenden Figur, welche Wasser ausgiefst; hinter ihr ein Halbmond und zwei Sterne.

1197. Bergkrystall. Die Fische; zweites Zeichen des Thierkreises.

1198. Sardonyx. Derselbe Gegenstand.

1199. Sardonyx. Der Widder, drittes Zeichen des Thierkreises; über demselben der Halbmond und ein Stern.

1200. Karneol. Der Widder.

1201. Karneol. Der Stier, viertes Zeichen des Thierkreises, mit der Inschrift: HERMAISCVS.

1202. Sardonyx. Der Stier, und die Inschrift: SATVRNINI.

1203. Karneol. Der Sier; über demselben der Caduceus, neben demselben die Sonne.

1204. Karneol. Die Zwillinge, fünftes Zeichen des Thierkreises.

1205. Sardonyx. Die Zwillinge, oder Kastor und Pollux.

1206. Achat-Onyx. Der Krebs, sechstes Zeichen des Thierkreises.

1207. Achat-Onyx. Der Krebs mit der Sonne und dem Halbmonde, und um denselben die Schriftzüge LVILALLI.

1208. Gelber Jaspis. Der Löwe, siebentes Zeichen des Thierkreises; neben demselben die Sonne und der Halbmond.

1209. Heliotrop. Der Löwe, einen Stern auf der Brust, einen Stern an jedem Ohre, einen vierten über dem Kopfe, und einen fünften am Ende des Schwanzes.

1210. Grüner Jaspis. Der Löwe mit einem Kranze in der Schnauze; um ihn die sieben Planeten und über ihm drei Füllhörner; auf der Kehrseite des Steines eine Sonne.

Digitized by Google

1211. Chalcedon. Der Löwe; über demselben eine Schlange mit strahlendem Kopfe und fünf Sterne, und ein Stern vor dem Löwen.

1212. Gelber Jaspis. Der Löwe auf dem Blitz stehend; über dem Kopfe des Löwen ein Stern und hinter ihm ein Tropäum; auf der Kehrseite des Steines die Buchstaben H S.

1213. Gelber Jaspis. Die Jungfrau, achtes Zeichen des Thierkreises.

1214. Karneol. Die Wage, neuntes Zeichen des Thierkreises, vorgestellt unter dem Bilde des Merkur, welcher die Wage hält.

1215. Sardonyx. Der Skorpion, zehntes Zeichen des Thierkreises, mit zwei Sternen und einem Halbmonde.

1216. Sardonyx. Derselbe Gegenstand.

1217. Gelber Jaspis. Der Skorpion zwischen zwei Hähnen und zwei *signis militaribus*; über ihm zwei Sterne und ein Halbmond.

1218. Grauer Jaspis. Der Schütze, eilftes Zeichen des Thierkreises.

1219. Amethyst. Der Steinbock, zwölftes Zeichen des Thierkreises.

1220. Gelber Jaspis. Der Steinbock mit einer Kugel und einem Füllhorn.

1221. Karneol. Der Steinbock mit einer Kugel und einem Dreizack.

1222. Antike Paste. Der Steinbock; über ihm ein Vogel, um ihn das Wort PASHVSA.

1223. Karneol. Der Steinbock mit einem Füllhorn und einem Delphin.

1224. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Der Widder; unter ihm der Skorpion, über ihm der Halbmond und ein Stern.

Digitized by Google

1225. Sardonyx. Der Steinbock, unten in die Figur des Skorpions ausgehend, mit einem Sterne und dem Halbmonde.

1226. Karneol. Der Skorpion und der Krebs; neben ihnen ein Bogen und ein Pfeil.

1227. Karneol. Der Löwe mit einem Caduceus, der Krebs, ein Widderkopf, zwei Sterne und eine Peitsche.

1228. Heliotrop. Kopf des Jupiter Serapis, von den zwölf Zeichen des Thierkreises umgeben.

1229. Glaspaste. Apollo auf einer Quadriga, von den zwölf Zeichen des Thierkreises umgeben.

1230. Glaspaste. Apollo auf einer Quadriga, von den zwölf Zeichen des Thierkreises umgeben.

1231. Glaspaste. Jupiter zwischen Venus, Amor und Mars sitzend: umgeben von den zwölf Zeichen des Thierkreises.

1232. Antike Bronze. Ein Faun, oder vielmehr der Gott Pan bläs't auf der Rohrpfeife vor einem brennenden Altar, neben welchem ein Bock auf den Hinterfüfsen mit auf den Altar gelegten Vorderfüfsen steht; über demselben ein Stern: um die Vorstellung im Kreise die zwölf Zeichen des Thierkreises.

1233. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Faun vor einem Altar sitzend, bläs't auf einer Flöte; um die Vorstellung in einem Kreise die zwölf Zeichen des Thierkreises, und in einem zweiten Kreise die Attribute verschiedener Gottheiten.

1234. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein sitzender Faun bläs't auf der Flöte: umgeben von den zwölf Zeichen des Thierkreises.

1235. Glaspaste. Das Medusenhaupt von vorn, umgeben von den zwölf Zeichen des Thierkreises.

1236. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Eine Wölfin säugt Romulus und Remus: umgeben von den zwölf Zeichen des Thierkreises.

Digitized by Google

1237. Karneol. Ein Stern; zwischen den Strahlen desselben Buchstaben, welche das Wort bilden: ΩΡΕΙΩΝ.

1238. Glaspaste. Kopf des Hundes Sirius.

1239. Opal. Kopf des Hundes Sirius von vorn.

1240. Bergkrystall. Derselbe Gegenstand; nach einem antiken Steine von Lorenzo Masini geschnitten.

1241. Rother Jaspis. Die Lyra, als Gestirn; auf der einen Seite der Caduceus, auf der andern der Halbmond und ein Stern.

1242. Antike Paste. Eine Sonnenuhr auf einer Säule.

1243. Antike Paste. Das gewöhnliche Symbol Sicilien's; auf demselben Apollo mit einer Peitsche in der Hand.

1244. Antike Paste. Zwischen einem Halbmonde und einem Sterne der strahlende Kopf Apollo's über einem Adler, der statt der Flügel auf der einen Seite einen männlichen, auf der andern einen weiblichen Kopf und zwischen den Füfsen einen Stern hat.

1245. Karneol. Eine Vase, deren Bauch aus drei Masken gebildet ist; rechts ein Halbmond, links ein Stern.

Musen.

1246. Karneol. Kopf einer Muse.

1247. Karneol. Kopf einer Muse mit fliegenden Haaren.

1248. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Mit Lorber bekränzter Kopf einer Muse.

1249. Karneol. Kopf einer Muse mit dem Namen des Steinschneiders ΜΥΡΩΝ.

1250. Antike Paste. Kopf der Melpomene, Muse der Tragödie, eine tragische Maske betrachtend.

1251. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

1252. Antike Paste. Melpomene in halber Figur, mit nachdenkender Miene.

1253. Glaspaste. Melpomene in halber Figur, in der Linken eine Schriftrolle, mit der Rechten etwas an den Mund haltend.

1254. Smaragd-Praser. Melpomene stehend, auf ein Knie gestützt, hält in der Rechten eine Maske, in der Linken einen Stab.

1255. Karneol. Melpomene mit einer Maske in der Hand, vor einer Säule stehend.

1256. Smaragd-Praser. Melpomene stehend, hält eine Maske in der Hand.

1257. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.

1258. Achat-Onyx. Melpomene sitzend, hält eine Maske.

1259. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Terpsichore, die Muse des Tanzes, stehend, hält die Lyra.

1260. Antike Paste. Terpsichore stimmt die Lyra.

1261. Karneol. Terpsichore sitzend, stimmt die Lyra.

1262. Glaspaste. Terpsichore stehend und an eine Säule gelehnt, stimmt die Lyra. ΑΛΛΙΩΝΟC.

1263. Glaspaste, von einem Steine mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung mit dem Namen ONHCAC ЄΠΟΙЄΙ.

1264. Angebrannter Karneol. Terpsichore spielt auf der Lyra.

1265. Dreifarbige antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

1266. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

1267. Karneol. Terpsichore stehend von vorn, mit der Lyra.

1268. Glaspaste. Terpsichore stützt sich mit einer, mit einem Amorskopf verzierten Lyra auf einen Baum; neben ihr ein Amor, welcher auf zwei Flöten bläs't.

1269. Karneol, in Käferform. Terpsichore sitzend, spielt auf der Lyra.

Digitized by Google

1270. Smaragd-Praser. Euterpe, Muse der Musik, bläs't auf zwei Flöten; zu ihren Füfsen ein Hirtenstab und eine Flöte mit mehreren Röhren.

1271. Sardonyx. Euterpe bläs't auf zwei Flöten.

1272. Sardonyx. Polyhymnia, die Muse der Beredsamkeit und Mimik, hält in der Hand eine Schriftrolle.

1273. Sardonyx. Polyhymnia neben einer Säule stehend, hält eine Schriftrolle.

1274. Sardonyx. Polyhymnia sitzend, hält eine Schriftrolle.

1275. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

1276. Sardonyx. Klio, Muse der Geschichte, neben einer Säule stehend, lies't eine halb geöffnete Schriftrolle, welche sie in der Hand hält.

1277. Sardonyx. Klio gebückt und auf das linke Knie gestützt, den linken Fufs auf ein ionisches Kapitäl gesetzt, lies't eine Schriftrolle; seitwärts die Buchstaben MAΣ.

1278. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

1279. Karneol. Kalliope, Muse der epischen Dichtung, hat die Arme in ihr Gewand gehüllt, und stützt sich auf eine Säule.

1280. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

1281. Glaspaste. Urania, Muse der Sternkunde, vor einem Globus sitzend, über dem man einen Halbmond und einen Stern bemerkt.

1282. Smaragd-Praser. Thalia, Muse der Komödie, auf einem Altar sitzend, hält eine Maske in der Rechten; hinter dem Altar eine Säule und ein Pedum.

1283. Smaragd-Praser. Thalia stehend mit der Maske und dem Pedum.

1284. Achat-Onyx. Thalia sitzend mit der Maske und dem Hirtenstabe.

Digitized by Google

1285. Karneol. Thalia sitzend, hält eine Maske und einen Thyrsus.

1286. Karneol. Thalia vor einer Säule mit einem Priapus sitzend, hält eine Maske.

1287. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

Scenische Personen.

1288. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, Fragment mit angegriffener Oberfläche. Eine Scene, die unter einem, an zwei Bäumen befestigten Zelte gegeben wird; die Zuschauer liegen auf der Erde: wahrscheinlich eine Vorstellung der ersten, von Hirten und Landleuten aufgeführten Dramen.

1289. Glaspaste. Ein Theater mit drei komischen Personen: vielleicht Simo, Pamphilus und Davus in der zweiten und dritten Scene des fünften Aktes der Andria von Terenz.

1290. Schwarzer Jaspis. Eine komische Person in einen Mantel gehüllt, vielleicht Simo. Andr. Akt I. Sc. 1. 2.

1291. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Eine komische Person: vielleicht Simo, welcher mit Davus spricht. Andr. Akt III. Sc. 2.

1292. Antike Paste, } mit angegriffener Oberfläche.
1293. Antike Paste, } Zwei mit Lebensmitteln beladene Sklaven, welche man für die nehmen kann, welche Simo in sein Haus kommen liefs. Andr. Akt I. Sc. 1.

1294. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Zwei komische Personen, welche zwei Sklaven vorstellen, von denen der eine den andern ergreift; vielleicht Simo und Dromo. Andr. Akt V. Sc. 2.

1295. Achat-Onyx. Eine komische Person, welche einen Sklaven vorstellt; zu den Füfsen ein Palmenzweig: vielleicht der triumphirende Davus. Andr. Akt V. Sc. 6.

Digitized by Google

1296. Karneol. Eine komische Person, die einen Bedienten vorstellt: vielleicht Parmeno, Eunuchus des Terenz Akt I. Sc. 2. oder Akt II. Sc. 1.

1297. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Eine komische Person mit einem Stocke bewaffnet, wie der vom Thraso geführte Simalio. Eun. Akt IV. Sc. 7.

1298. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Eine komische Person, die etwas in der Hand hält.

1299. Sardonyx. Ein maskirter Tänzer oder Springer.

1300. Karneol. Ein maskirter Tänzer, in einen Mantel gehüllt.

1301. Dreifarbiger Sardonyx. Ein Schauspieler, der eine Schaale in der Hand hält.

1302. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Schauspieler spielt auf der Lyra.

1303. Sardonyx. Eine komische Person mit einer Laterne: vielleicht Sosia, Bedienter des Amphitryon. Plautus Amphitryon Akt I. Sc. 1. v. 185.

1304. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

1305. Karneol. Ein sitzender Schauspieler hält eine Maske und macht Gesten, als wenn er deklamirte.

1306. Sardonyx. Ein sitzender Schauspieler; vor demselben eine Maske.

1307. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

1308. Karneol. Ein Schauspieler vor einer, auf einem Altar liegenden Maske sitzend, hat einen Hirtenstab in der Hand.

1309. Karneol. Ein Theaterdichter auf einem Stuhle sitzend, auf dem man zwei Masken bemerkt; vor und neben ihm zwei stehende Figuren (Schauspieler), denen er eine dramatische Scene vorliest.

1310. Achat-Onyx. Ein Schauspieler gehend, hat einen Hirtenstab in der Hand; herum lies't man die Buchstaben REMMV.

Digitized by Google

1311. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.

1312. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Schauspieler mit einem krummen Stabe in der Hand, stellt einen Greis vor.

1313. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Schauspieler mit einem Stabe spielt die Rolle eines Greises.

1314. Antike-Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Diener aus einem Lustspiele, mit auf den Rücken gelegten Händen an eine Säule gebunden, einem in die Erde gesteckten krummen Stabe gegenüber.

Masken.

1315. Sardonyx. Maske eines jungen Mädchens von vorn.

1316. Sardonyx. Eine Maske von vorn, mit einem grofsen Barte und einem Lorberkranze.

1317. Granat. Eine Maske von vorn.

1318. Achat-Onyx. Eine Maske von vorn.

1319. Sardonyx. Eine Maske von vorn.

1320. Sardonyx. Eine Maske von vorn.

1321. Achat-Onyx. Eine bärtige Maske von vorn.

1322. Sardonyx, mit antiker Fassung als Ring in Bronze. Derselbe Gegenstand.

1323. Schwarzer Jaspis. Eine bärtige und mit Epheu bekränzte Satyrs-Maske von vorn.

1324. Karneol. Eine mit Epheu bekränzte Maske von vorn.

1325. Achat-Onyx. Eine Maske von vorn, mit Epheu bekränzt und mit gekräuseltem Barte.

1326. Sardonyx. Beinahe derselbe Gegenstand.

1327. Karneol. Eine häfsliche Maske von vorn, mit Epheu bekränzt.

1328. Antike Paste, dem Lapis Lazuli nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Eine häfsliche Maske von vorn, mit einem grofsen Haarputz.

Digitized by Google

1329. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Eine ähnliche Maske.

1330. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Eine häfsliche Maske mit einem grofsen Haarputz.

1331. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.

1332. Rother Jaspis. Eine Karrikatur-Maske von vorn.

1333. Schwarzer Jaspis. Eine Karrikatur Maske von vorn.

1334. Karneol. Eine Karrikatur-Maske von vorn.

1335. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet. Eine Maske von schöner Form, mit Widderhörnern und gekräuseltem Barte.

1336. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Eine sehr häfsliche Maske von vorn, mit Mund und Ohren in Muschelform.

1337. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Eine sehr häfsliche Maske von vorn; um dieselbe vier Spielknochen.

1338. Rother Jaspis. Eine häfsliche Maske, aus deren Haar die Scheeren und Beine eines Krebses hervorragen.

1339. Sardonyx. Eine schöne Maske von der Seite geschen.

1340. Achat-Onyx. Derselbe Gegenstand.

1341. Achat-Onyx. Derselbe Gegenstand.

1342. Karneol. Bärtige Maske eines Greises, von der Seite gesehen.

1343. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

1344. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Aehnliche Vorstellung.

1345. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung.

1346. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.

1347. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

1348. Karneol. Eine Maske mit Satyrsohren, und mit spitzem Kinn und Bart.

Digitized by Google

1349. Granat, mit antiker goldener Fassung als Ring. Eine Karrikatur-Maske.

1350. Sardonyx. Karrikatur-Maske einer alten Frau.

1351. Karneol. Eine tragische Maske mit dem Diadem.

1352. Karneol. Eine Maske mit dem Diadem.

1353. Granat. Eine Maske mit drei Haarlocken hinten, und der Name des Steinschneiders APOLLONIDES.

1354. Schwarzer Jaspis. Maske einer jungen Person, mit drei Haarlocken hinten und mit einer Art Mütze auf dem Kopfe.

1355. Sardonyx. Eine Maske mit drei Haarlocken hinten.

1356. Karneol. Derselbe Gegenstand in einem andern Geschmack.

1357. Sardonyx. Derselbe Gegenstand, jedoch karrikirt.

1358. Antike Paste. Eine Sokrates-Maske mit Satyrsohren und einem Epheukranze.

1359. Karneol. Derselbe Gegenstand.

1360. Amethyst. Eine Maske mit einer, mit Epheu bekränzten Mütze.

1361. Karneol. Derselbe Gegenstand mit einem, mit Perlen verzierten Diadem.

1362. Karneol. Mit Epheu bekränzte Maske eines Greises, unten mit dem Pedum.

1363. Karneol. Derselbe Gegenstand.

1364. Rother Jaspis. Derselbe Gegenstand.

1365. Chalcedon. Derselbe Gegenstand.

1366. Achat-Onyx. Maske eines Greises auf einem runden Altar.

1367. Karneol. Kopf eines Schauspielers mit einer Maske auf dem Kopfe.

1368. Schwärzlicher Jaspis. Derselbe Gegenstand.

1369. Sardonyx. Derselbe Gegenstand.

1370. Schwarzer Jaspis. Derselbe Gegenstand.

Digitized by Google

1371. Antike Paste. Derselbe Gegenstand.

1372. Dreifarbiger Sardonyx. Derselbe Gegenstand.

1373. Karneol. Eine Doppelmaske.

1374. Dreifarbiger Sardonyx. Derselbe Gegenstand.

1375. Rother Jaspis. Eine Doppelmaske mit einem Helme.

1376. Karneol. Eine bärtige Doppelmaske.

1377. Karneol. Eine Doppelmaske.

1378. Achat-Onyx. Eine Doppelmaske.

1379. Schwarzer Jaspis. Eine Doppelmaske, deren eine Larve karrikirt ist.

1380. Achat-Onyx, mit antiker goldener Fassung als Ring. Derselbe Gegenstand.

1381. Rother Jaspis. Derselbe Gegenstand.

1382. Sardonyx. Eine Doppelmaske.

1383. Karneol. Derselbe Gegenstand.

1384. Karneol. Derselbe Gegenstand.

1385. Schwarzer Jaspis. Eine Doppelmaske; die eine Larve von vorn.

1386. Achat-Onyx. Derselbe Gegenstand.

1387. Schwarzer Jaspis. Eine Doppelmaske.

1388. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.

1389. Sardonyx. Eine bärtige Maske von vorn, mit einer Maske oben auf dem Kopfe in den Haaren, welche zugleich den Bart und die Haare der andern bilden.

1390. Karneol. Eine Doppelmaske, deren eine Larve eine Kopfbedeckung hat.

1391. Karneol. Eine Doppelmaske, deren eine Larve dem Sokrates, und die andere einem Faun ähneln.

1392. Achat-Onyx. Eine Doppelmaske, deren eine Larve die Gesichtsbildung der Minerva, und die andere die des Sokrates haben.

Digitized by Google

1393. Sardonyx. Eine Doppelmaske, deren eine oben auf dem Kopfe in einem Adlerskopfe endet.

1394. Karneol. Eine Doppelmaske, deren eine Larve einem Faun ähnelt; unter derselben ein Pedum und eine Flöte mit mehreren Röhren.

1395. Antike Paste, dem Achat-Onyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Zwei Karrikatur-Masken von vorn.

1396. Karneol. Zwei Masken auf einem Altar.

1397. Rother Jaspis. Zwei verbundene Masken, welche unten in einem Delphinenschwanz mit einem Hirtenstabe enden.

1398. Karneol. Kopf eines Schauspielers mit einer Maske auf dem Kopfe und mit einer bärtigen Maske hinten am Halse.

1399. Smaragd-Praser. Derselbe Gegenstand.

1400. Karneol. Derselbe Gegenstand.

1401. Rother Jaspis. Derselbe Gegenstand.

1402. Sardonyx. Derselbe Gegenstand, doch sind das Gesicht des Schauspielers und die eine Maske von vorn zu sehen.

1403. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Kopf eines Schauspielers mit zwei Masken, deren eine Widderhörner hat.

1404. Karneol. Drei verbundene Masken, von denen die eine einen Helm hat und eine andere einen gehörnten Faun vorstellt.

1405. Karneol. Drei verbundene Masken unten als Bart mit einem Bock.

1406. Glaspaste. Eine possenhafte Maske, welche drei Larven vorstellt, und umgekehrt, einen Ochsenkopf bildet.

1407. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand mit dem Unterschiede, dafs die Spitze des Kopfes noch eine Maske vorstellt.

Digitized by Google

Aeskulap.

1408. Karneol, Fragment. Mit Lorber bekränzter Kopf des Aeskulap mit dem, von der Schlange umwundenen Stabe.

1409. Glaspaste, von einem Fragment genommen. Kopf des Aeskulap mit dem Namen des Steinschneiders ΑΥΛΟΥ.

1410. Amethyst. Brustbild des Aeskulap.

1411. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.

1412. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Aeskulap stehend von vorn, auf seinen von einer Schlange umwundenen Stab gestützt.

1413. Rother Jaspis. Derselbe Gegenstand.

1414. Amethyst. Aeskulap stehend; neben ihm ein Stern oder die Sonne.

1415. Achat-Onyx. Aeskulap stehend; zu seinen Füfsen eine Schildkröte.

1416. Smaragd-Praser. Aeskulap auf einem Throne sitzend, hält einen Spiefs und eine Patera; auf der Rücklehne des Thrones sieht man eine kleine Figur, wahrscheinlich die Göttin Salus.

1417. Angebrannter Sardonyx, mit etwas angegriffener Oberfläche. Die Göttin Hygiea, in der Linken eine Schaale, in der Rechten eine Schlange haltend.

1418. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.

1419. Gelb und grün gefleckter Jaspis. Die Göttin Hygiea auf einem Throne sitzend von vorn, hält in der Rechten zwei Mohnköpfe und in der Linken die Schlange.

1420. Amethyst. Aeskulap und die Göttin Hygiea stehend, und wie es scheint, mit einander sprechend.

1421. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

1422. Antike Paste. Aeskulap und Hygiea stehend, und zwischen ihnen Telesphorus bis an das Knie ganz in eine Art Mantel gehüllt.

Digitized by Google

1423. Karneol. Aeskulap in Gestalt einer Herme auf einem brennenden Altar stehend, empfängt von einem nackten Manne eine Schlange als Opfer.

1424. Karneol. Der von einer Schlange umwundene Stab des Aeskulap.

1425. Rother Jaspis. Ein Mohnkopf von einer Schlange umwunden; der Mohn war ein Mittel gegen viele Krankheiten.

1426. Karneol. Zwei mit einer Art Krone oder Kamm versehene Schlangen, die sich aufgerichtet haben, und eine Art Ei betrachten, welches aus ihrem Speichel gebildet, zur Erde fällt.

1427. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Zwei mit einem Kamm versehene Schlangen aufrecht stehend, von denen die eine das Ei im Maule zu halten, und die andere es mit ihrem Speichel zu überziehen scheint; unter den Schlangen der Stab des Aeskulap; über denselben ein Halbmond und zwei Sterne; herum lies't man die Buchstaben ΥΙΓΑ.

1428. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Altar mit einer Schlange.

1429. Smaragd-Praser Eine Schlange mit strahlendem Kopfe auf einem Altar.

1430. Achat-Onyx. Ein Altar unter einem Baume, von welchem nach dem Altar hinüber eine Schlange reicht, welche etwas im Maule hält.

1431. Karneol. Ein von einer Schlange umwundener Altar; auf demselben eine Aehre, ein Mohnkopf und ein Palmenzweig.

1432. Karneol. Eine nackte Figur auf einem Baumstamme sitzend, in der Rechten eine Schlange, in der Linken einen Stab haltend: vielleicht ein dem Aeskulap Opfernder: vielleicht ein vermittelst einer Schlange Weissagender.

Digitized by Google

Funfzehnte Abtheilung.

BACCHUS.

1433. Opal. Kopf des jungen Bacchus, die Haare mit Weinlaub und Trauben durchflochten.

1434. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Kopf des indischen Bacchus von vorn, mit dem Modius.

1435. Glaspaste. Das Kind Bacchus, oder Jacchus, von Merkur getragen.

1436. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Merkur übergiebt das Kind Bacchus einer Nymphe.

1437. Achat-Onyx. Der junge Bacchus, den Thyrsus in der Hand, mit einem geflügelten Genius des Jupiter, erkennbar an dem Blitz, welchen er trägt.

1438. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Bacchus auf einen geflügelten Genius sich stützend.

1439. Chalcedon. Der junge Bacchus mit dem Thyrsus auf einem Meerrosse; vor ihm ein schwimmender Amor.

1440. Sardonyx. Bacchus stehend, stützt sich auf eine Säule.

1441. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung, doch hält der Gott in der Rechten ein Gefäfs, in der Linken einen Thyrsus.

1442. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Bacchus stehend, stützt sich auf eine Säule, und bedeckt sich mit der Linken von hinten mit einem Gewande.

1443. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Bacchus betrunken, hält mit der Linken den Thyrsus über die Schulter, und hebt mit der Rechten das Gewand in die Höhe, welches ihn bedeckt.

1444. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

1445. Antike Paste. Bacchus bärtig und bekleidet, hält mit der Linken sein Gewand auf, und hat in der Rechten den Thyrsus, an welchem man eine Art Binden bemerkt.

1446. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Bacchus bärtig und bekleidet, hält den Thyrsus und ein Gefäfs.

1447. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand, mit dem Panther zu den Füfsen des Gottes.

1448. Smaragd-Praser. Bacchus betrunken, in der Rechten eine Schaale, stützt sich auf einen Baumstamm, der von einem Weinstock umschlungen ist.

1449. Karneol. Bacchus neben einem Weinstock stehend, hält in der Linken den Thyrsus, in der Rechten ein Gefäfs, welches er auf einen, zu seinen Füfsen sitzenden Panther ausgiefst.

1450. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung, jedoch fehlt der Weinstock.

1451. Karneol. Dieselbe Vorstellung, jedoch steht Bacchus unter einer Weinlaube.

1452. Achat-Onyx. Bacchus vorwärts schreitend, in der Rechten den Thyrsus, in der Linken eine Maske; zu seinen Füfsen ein Panther.

1453. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Bacchus sitzend; neben ihm ein Panther.

1454. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Bacchus auf einem, von einem Bock und einem Panther gezogenen Wagen, hat vor sich eine sitzende Figur, welche auf der Lyra spielt.

1455. Smaragd-Praser. Bacchus auf einem, von zwei Eseln gezogenen Wagen halb liegend, mit einem Amor, der die Esel zum Gehen antreibt.

Digitized by Google

1456. Glaspaste. Bacchus und Ariadne auf einem Panther sitzend; der Name des Steinschneiders ΚΑΡΠΟΥ.

1457. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Bacchus und Ariadne auf einem von zwei Panthern gezogenen Wagen.

1458. Karneol. Bacchus und Ariadne unter einer Laube stehend; zu ihren Füfsen ein Panther.

1459. Karneol. Bacchus mit dem Thyrsus und einem Gefäfs stehend; zu seinen Füfsen ein Panther; neben ihm links Merkur mit dem Caduceus und dem Beutel, und rechts ein Satyr mit dem Pedum und einem Trinkhorn; zu den Füfsen des Satyrs bemerkt man den Blitz.

1460. Hyacinth. Bacchus, Ceres und Apollo stehend.

1461. Karneol. Zwei Figuren, den Thyrsus in der Hand, opfern einer, auf einem Postament stehenden Statue des Bacchus.

Ariadne.

1462. Antike Paste. Mit Epheu bekränzter und halb verschleierter Kopf der Ariadne.

1463. Karneol. Mit Epheu bekränzter weiblicher Kopf; angeblich Kopf der Ariadne, wie der folgende.

1464. Angebrannter Karneol. Brustbild der Ariadne von vorn, mit Epheu bekränzt; an der Seite die Buchstaben BA.

1465. Karneol. Ariadne stehend, hält eine Schaale in der Hand; zu ihren Füfsen eine Vase mit einem Palmenzweige.

1466. Smaragd-Praser. Ariadne neben einem Weinstock stehend, leert eine Schaale, und hat vor sich auf einem Postament eine Vase mit einem Palmenzweige.

Silen.

1467. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Kopf des Silen von vorn.

Digitized by Google

1468. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Halbe Figur des betrunkenen Silen.

1469. Amethyst. Silen stehend, auf den Thyrsus gestützt, eine Weintraube in der Hand, neben einer Vase auf einem Postament, aus der Weinreben hervorragen; an der Vase flach erhoben ein Panther, der einen Thyrsus trägt.

1470. Antike Paste. Silen mit Epheu bekränzt, nach Art der Philosophen gekleidet, geht auf einen Stab gestützt, und trägt in der Hand ein Gefäfs.

1471. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Silen neben einer Vase stehend; zu seinen Füfsen ein Panther.

1472. Amethyst. Silen betrunken, reitet auf einem Esel, den er am Schwanze hält.

1473. Karneol. Silen betrunken, den Thyrsus über die Schulter haltend, reitet auf einem Esel.

1474. Glaspaste. Silen betrunken, reitet auf einem Esel; hinter ihm ein Faun, der den Esel zum Gehen antreibt. Die Inschrift: LVCILIA PIERI.

1475. Karneol. Silen ganz betrunken auf einem Esel reitend, welchen ein Faun am Zaume zieht.

1476. Karneol. Silen betrunken, reitet auf einem Bock, vor dem ein bellender Hund steht.

1477. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Silen betrunken auf einem Wagen, der von zwei Centauren, einem männlichen und einem weiblichen, gezogen wird, die gleichfalls betrunken zu seyn scheinen.

1478. Antike Paste, dem Achat-Onyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Silen betrunken ist zu Boden gestürzt; zwei Faune bemühen sich, ihn wieder auf die Beine zu bringen.

1479. Achat-Onyx. Silen hockend, mit einem Schlauch zwischen den Füfsen, den er zugleich mit beiden Händen hält.

Digitized by Google

1480. Karneol. Derselbe Gegenstand.

1481. Karneol, mit antiker Fassung als Ring. Silen hockend, mit einer Thierhaut bekleidet, hat vor sich einen Schlauch, und hält in der Rechten eine Schaale, aus welcher er trinkt.

Faune.

1482. Sardonyx. Kopf eines jungen Fauns.

1483. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.

1484. Glaspaste, von einem Steine mit angegriffener Oberfläche. Kopf eines Fauns. Der Name des Steinschneiders: ΦΙΛΗΜΩΝ ist auf der Paste nicht sichtbar.

1485. Rother Jaspis. Kopf eines jungen Fauns, und die Inschrift: ΔΙΟΚΛΕΟΥC.

1486. Karneol. Kopf eines mit Weintrauben gekrönten Fauns.

1487. Sardonyx. Kopf eines Fauns von vorn, auf der einen Seite mit dem Pedum, auf der andern mit einem Thyrsus.

1488. Sardonyx, Kopf eines bärtigen Fauns.

1489. Smaragd-Praser. Ein junger Faun von vorn, auf einem Steinhaufen sitzend, die Rechte auf einen Korb gestützt, und mit dieser Hand ein Pedum, und mit der Linken eine Weintraube haltend.

1490. Sardonyx. Ein Faun vorwärts schreitend, die Rechte emporgehoben, und in der Linken das Pedum haltend.

1491. Karneol. Ein Faun stehend, hält in der Rechten das Pedum, und mit der Linken ein Ziegenfell.

1492. Karneol. Ein Faun stehend, hält in der Rechten ein Gefäfs, und in der Linken das Pedum.

1493. Achat-Onyx. Ein tanzender Faun mit dem Pedum in der Hand.

1494. Glaspaste. Ein hockender Faun bindet einen Epheukranz; der Name des Steinschneiders ΤΕΥΚΡΟΥ.

1495. Karneol. Ein vor einer grofsen Vase sitzender Faun.

Digitized by Google

1496. Karneol. Ein sitzender Faun giefst einen Schlauch in ein Gefäfs aus; vor ihm eine Säule mit einer Urne, woran der Thyrsus gelehnt ist, und unten neben derselben ein zweites Gefäfs.

1497. Grüner Jaspis. Ein mit einem Bock kämpfender Faun; zwischen ihnen ein Kranz, hinter dem Bock ein Palmenzweig, und hinter dem Faun ein Pedum.

1498. Achat-Onyx. Ein sitzender Faun spielt mit einer Ziege, welche er mit Weintrauben lockt.

1499. Achat-Onyx. Ein Faun stehend, hält mit der Rechten eine Ziege an den Vorderfüfsen, und mit der Linken das Pedum und eine Thierhaut.

1500. Achat-Onyx. Ein Faun, der eine Ziege melkt.

1501. Karneol. Dieselbe Vorstellung, mit dem Namen DORIO.

1502. Antike Paste. Ein Faun mit einem Bockskopfe melkt eine Ziege mit dem Kopfe einer Frau.

1503. Sardonyx. Ein laufender Faun mit einem Hunde.

1504. Antike Paste. Ein Faun stehend, hält einen Palmenzweig und ein Gefäfs; zu seinen Füfsen ein Hund.

1505. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Faun hält ein kleines Kind auf seinem Knie.

1506. Glaspaste. Ein Faun giebt Nahrung einem jungen Faun, den er auf seinem Knie hält.

1507. Karneol. Ein Faun hält einen jungen Faun auf der Hand, und spielt mit ihm, indem er ihm Trauben zeigt.

1508. Smaragd-Praser. Ein Faun spielt mit einem Kinde, welches vor ihm auf der Erde steht.

1509. Rother Jaspis. Ein sitzender Faun spielt mit einem Kinde, indem er es nach Trauben, die er über seinen Kopf hält, greifen läfst.

1510. Karneol. Ein Faun spielt mit einem kleinen Kinde, welches er in die Luft wirft, und wieder auffängt; hinter

Digitized by Google

ihm eine Säule, auf der eine Maske liegt; vor ihm ein Thyrsus und eine Vase.

1511. Karneol. Ein Faun unter einem Baume giebt einem jungen Faun aus einer grofsen Vase zu trinken.

1512. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein sitzender Faun spielt mit einem jungen Faun, den er mit beiden Händen hält, und auf seinem linken Fufse tanzen läfst.

1513. Glaspaste, von einem Originale mit angegriffener Oberfläche. Ein stehender Faun spielt auf der Lyra vor dem jungen Bacchus, der mit dem Thyrsus in der Hand auf einem Postament steht. Der Name des Steinschneiders ΑΞΕΟΧΟΣ ist auf der Paste nicht lesbar.

1514. Angebrannter Karneol. Ein Faun neben einem Altar stehend, hält in der Rechten eine Schaale mit Früchten, und mit der Linken das Pedum und eine Thierhaut.

1515. Hyacinth. Ein tanzender Faun; zu seinen Füfsen die *Tibia gemina,* die beiden Flöten.

1516. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung.

1517. Glaspaste. Ein Faun auf einer Pantherhaut sitzend, mit den beiden Flöten zwischen seinen Füfsen; über ihm der Name des Steinschneiders NICOΛΑC.

1518. Hyacinth, Fragment. Ein stehender Faun spielt mit einem Bock vor der Statue des indischen Bacchus, der auf einer Säule unter einem Baume steht.

1519. Smaragd-Praser. Ein Faun mit dem Pedum in der Hand, trägt einen Schlauch auf der linken Schulter; neben ihm ein Panther.

1520. Karneol, Fragment. Ein tanzender Faun hält den rechten Fufs auf einen Schlauch, und hat in der Rechten ein Fläschchen.

1521. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein tanzender Faun hält in der Rechten eine Weintraube und in der Linken einen mit Bändern geschmückten Thyrsus.

Digitized by Google

1522. Karneol. Ein tanzender Faun hält in der Rechten einen Thyrsus, und in der Linken das Pedum und eine Thierhaut.

1523. Achat-Onyx. Ein Faun gieſst ein Gefäſs, welches er auf der Schulter trägt, in ein anderes aus.

1524. Chalcedon. Ein Faun mit dem Pedum hält mit der Linken ein Gefäſs.

1525. Glaspaste, von einem Originale mit angegriffener Oberfläche. Pan und Syrinx.

1526. Sardonyx. Ein hockender Faun betrachtet aufmerksam eine Maske, welche er auf den Knien hält.

1527. Karneol. Derselbe Gegenstand mit der Inschrift:
DIODORANTYI.

1528. Karneol. Ein sitzender Faun zieht sich einen Dorn aus dem Fuſse; vor ihm an einem Baume hangt die Flöte mit mehreren Röhren.

1529. Amethyst. Ein kniender Faun zieht einem vor ihm knienden Faun einen Dorn aus dem Fuſse.

1530. Achat-Onyx. Ein sitzender Faun zieht einem vor ihm stehenden Faun einen Dorn aus dem Fuſse.

1531. Karneol. Dieselbe Vorstellung mit dem Unterschiede, daſs zwischen den beiden Faunen ein Terminus steht.

1532. Karneol. Ein springender Faun trägt auf den Schultern einen Faun; vor ihm das Pedum und eine Flöte mit mehreren Röhren.

1533. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Faun führt einen Bock zum Opfer; vor dem Bock steht unter einem Baume ein Altar.

1534. Glaspaste. Ein Faun opfert eine Ziege unter einem Baume; hinter ihm ein Greis, der auf der Lyra spielt, und ein Faun, welcher auf der Doppelflöte bläs't.

1535. Karneol. Ein unter einem Baume sitzender Faun mit einem Kranze in der Hand; neben dem Baume steht eine weibliche Figur, welche auf zwei Flöten bläs't.

Digitized by Google

1536. Sardonyx. Eine weibliche Figur, welche einen Thyrsus hält, und ein Faun, der ein Rad dreht, wie man an einem Ziehbrunnen sieht: die weibliche Figur vielleicht eine Nymphe, welche den Thyrsus des Fauns hält, während dieser das Rad des Ziehbrunnens dreht.

1537. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Ein Faun und eine Nymphe tanzend und sich umarmend; der Faun hält das Pedum in der Linken; zu den Füfsen eine umgestürzte Vase.

Satyre.

1538. Glaspaste. Kopf eines Satyrs.

1539. Glaspaste. Kopf eines Satyrs von vorn, mit dem Namen des Steinschneiders CKYΛAKOC.

1540. Karneol. Ein Satyr stehend, hält in der Rechten ein Gefäfs, in der Linken einen Dreizack, der am andern Ende die Form eines Pfeils hat.

1541. Karneol. Ein mit einem Bock spielender Satyr.

1542. Achat-Onyx. Ein Satyr mit auf den Rücken gelegten Händen in der Stellung, mit einem Bock zu kämpfen; zwischen dem Satyr und dem Bock ein Hahn und ein Palmenzweig, und hinter dem Satyr die Buchstaben ER.

1543. Heliotrop. Ein Satyr und ein Bock in der Stellung, zu kämpfen; zwischen ihnen ein Palmenzweig in einer Vase, und herum die von einander getrennten Buchstaben EΔOIAHT.

1544. Rother Jaspis. Ein Satyr hält einen Bock in der Rechten, und in der Linken einen Baumzweig mit einer Thierhaut; unten zwischen seinen Füfsen eine umgestürzte Vase.

1545. Karneol. Ein Satyr hält in der Linken einen Bock an den Hörnern, und in der Rechten ein Pedum, mit dem er einem Hunde droht, welcher den Bock anbellt.

Digitized by Google

1546. Karneol. Ein Satyr, oder vielmehr der Gott Pan lehrt einem jungen Olympier auf der Flöte blasen.

1547. Smaragd-Praser. Dieselbe Vorstellung.

Bacchantinnen.

1548. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Kopf einer Bacchantin von vorn.

1549. Glaspaste. Kopf einer Bacchantin von vorn.

1550. Sardonyx. Kopf einer Bacchantin.

1551. Glaspaste. Kopf einer Bacchantin. Die Inschrift aus neuerer Zeit: LAVR. MED.

1552. Glaspaste. Kopf einer Bacchantin mit einem Baumzweige.

1553. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Brustbild einer Bacchantin mit dem Thyrsus auf der Schulter. Der Name des Steinschneiders COΛΩN.

1554. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Eine stehende Bacchantin mit dem Thyrsus auf der rechten Schulter.

1555. Sardonyx. Eine Bacchantin vorwärts schreitend, den Thyrsus über die rechte Schulter, in der Linken einen Kranz haltend.

1556. Angebrannter Karneol. Eine stehende Bacchantin hält in der Rechten ein Gefäfs und in der Linken einen Thyrsus.

1557. Karneol. Eine vorwärts schreitende Bacchantin hält eine Hindin an den Vorderfüfsen, die sie mit sich zieht; auf der linken Schulter trägt sie ein Pedum, an dem ein Gefäfs hangt, und in der Rechten hält sie einen Vogel.

1558. Smaragd-Praser. Eine Bacchantin stehend, hält in jeder Hand eine umgestürzte Vase, und unter dem linken Arm einen grofsen Krug; herum lies't man PHΓION.

Digitized by Google

1559. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Drei Frauen, welche das Bacchusfest feiern.

1560. Sardonyx. Eine Bacchantin auf dem mystischen Korbe sitzend, hält mit der Linken den Thyrsus und eine Maske.

1561. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Eine Bacchantin trägt einen Schlauch auf der Schulter.

1562. Karneol, in Käferform. Eine Bacchantin trägt ein Gefäfs.

1563. Glaspaste, von einem Steine mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein auf einem Felsen sitzender Faun leert einen Becher; vor ihm eine Bacchantin, welche den Saft einer Traube in einen Becher ausdrückt.

1564. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein von bacchischer Wuth ergriffener Faun, der in der Rechten einen Bockskopf hält, und eine Löwenhaut über den linken Arm geworfen hat, mit dem er einen Baum über die Schulter hält; zwischen seinen Füfsen bemerkt man ein umgestürztes Gefäfs, und vor ihm auf einem Felsen die Vorstellung des indischen Bacchus.

1565. Karneol, in Käferform. Eine laufende Bacchantin, in der Rechten ein Gefäfs, in der Linken einen Thyrsus.

1566. Karneol, in Käferform. Eine Frau von bacchischer Wuth ergriffen, in der Rechten ein umgestürztes Gefäfs, mit der Linken ein Thier haltend.

1567. Achat-Onyx.. Ein von bacchischer Wuth ergriffener Faun hält auf dem linken Arm eine Thierhaut, und mit der Rechten einen Thyrsus.

1568. Heliotrop. Dieselbe Vorstellung.

1569. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung mit einem umgestürzten Gefäfs zwischen den Füfsen des Fauns.

Digitized by Google

1570. Glaspaste. Ein von bacchischer Wuth ergriffener Faun hält in der Rechten einen Thyrsus mit zwei daran hangenden Stäben; der Name des Steinschneiders ΓΕΙΓ--.

1571. Karneol. Eine tanzende Bacchantin, in der Rechten einen Kranz, in der Linken den Thyrsus haltend.

1572. Amethyst. Eine tanzende Bacchantin, in der Rechten einen Apfel, in der Linken einen Thyrsus haltend.

1573. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Eine von bacchischer Wuth hingerissene Bacchantin tanzend, schlägt sich mit den Fersen auf den Rücken des Körpers: eine Art Tanz, βίβασις genannt.

1574. Antike Paste, Fragment, mit angegriffener Oberfläche. Eine von bacchischer Wuth ergriffene Bacchantin mit fliegenden Haaren, hält mit beiden Händen ein weites Gewand.

1575. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit etwas angegriffener Oberfläche. Eine Bacchantin, welche sich vor Pentheus auf einen Altar des Bacchus zu retten sucht, und welche eine kleine Statue dieses Gottes umfafst.

1576. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Eine tanzende Bacchantin mit einer Handpauke.

1577. Karneol. Eine tanzende Bacchantin mit einer Handpauke, hält in der Rechten ihren Gürtel.

1578. Glaspaste. Eine tanzende Bacchantin auf der Lyra spielend.

1579. Karneol, mit antiker goldener Fassung als Ring. Ein von bacchischer Wuth ergriffener Faun zwischen einem Satyr und einem Faun, der auf zwei Flöten bläs't.

1580. Glaspaste. Ein Bacchanal, bekannt unter dem Namen des Petschafts von Michael Angelo.

1581. Chalcedon. Eine nackte Figur stehend, um die Hüften eine Thierhaut, den Thyrsus gegen die Schulter gelehnt, legt

Digitized by Google

sich mit beiden Händen eine Maske an: ohne Zweifel ein Priester des Gottes Pan.

1582. Karneol. Ein Delphin mit einem bärtigen Menschenkopf: vielleicht eine Vorstellung eines der tyrrhenischen Schiffer, die vom Bacchus in Delphine verwandelt wurden; auch gab es einen Fisch, Bacchus genannt.

1583. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.

Attribute des Bacchus.

1584. Antike Paste. Ein mit Bändern geschmückter Thyrsus.

1585. Sardonyx. Ein Thyrsus an jedem Ende mit einem Tannenzapfen, und mit Bändern geschmückt.

1586. Sardonyx. Ein ähnlicher Thyrsus an einer Handpauke mit Schellen befestigt; unten bemerkt man die Sonne und seitwärts einen Lorberzweig.

1587. Amethyst. Das Trinkgefäfs des Bacchus in Form einer Vase.

1588. Sardonyx. Derselbe Gegenstand.

1589. Amethyst. Derselbe Gegenstand.

1590. Sardonyx. Derselbe Gegenstand.

1591. Smaragd-Praser. Derselbe Gegenstand.

1592. Amethyst. Ein flaches Trinkgefäfs mit zwei Henkeln.

1593. Sardonyx. Das Trinkgefäfs des Bacchus mit einem Thyrsus in demselben.

1594. Chalcedon. Trinkgefäfs des Bacchus mit einem daran befestigten Thyrsus.

1595. Rother Jaspis. Ein Dreifufs; auf demselben eine Schaale und zwei Vasen in Becherform.

1596. Sardonyx. Ein Panther.

1597. Smaragd-Praser. Ein aus einem Gefäfs trinkender Panther.

1598. Karneol. Ein Panther einen Thyrsus tragend.

Digitized by Google

1599. Karneol. Ein Panther neben dem mystischen Korbe, auf welchem eine Maske und ein Thyrsus liegen; der Panther hat sich in die Höhe gerichtet, um von den Trauben eines Weinstocks zu genieſsen; über der Vorstellung die Buchstaben M. CANINI.

1600. Heliotrop. Zwei Panther ziehen einen Wagen, auf welchem der mystische Korb mit einem Thyrsus steht.

1601. Karneol. Ein Bockskopf, ein Thyrsus und eine Flöte mit mehreren Röhren.

1602. Glaspaste. Der dionysische Stier, mit dem Namen des Steinschneiders ΥΛΛΟΥ.

1603. Karneol. Ein Stier ohne Attribut, mit dem Namen des Steinschneiders ΑΛΕΞΑ.

1604. Karneol. Zwei Figuren unter einem Baume, von denen die eine ein Gefäſs hält, und die andere mit einem Siphon ein Faſs leert, welches zwischen ihnen liegt.

1605. Rother Jaspis. Ein Faſs von Holz und eine Art Flasche.

1606. Karneol. Ein mit Gefäſsen beladener Wagen von zwei Eseln gezogen.

1607. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Trinkgefäſs in Form eines Horns, dessen Ende in die Vorderhälfte eines Pferdes ausläuft.

1608. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand mit der Vorderhälfte eines andern Thieres.

Priapus.

1609. Antiker goldener Ring, mit der eingegrabenen Vorstellung des Kopfes vom Gotte der Gärten, der am Halse die Geschlechtstheile hangen hat.

1610. Karneol. Ein Bildhauer, der einen Priapus bildet.

1611. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

1612. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.

1613. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

1614. Sardonyx, ein antikes Petschaft, ganz aus einem Stück. Eine Priapus-Herme mit dem Thyrsus.

1615. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.

1616. Karneol. Eine Priapus-Herme unter einem Baume mit dem Pedum auf der Schulter.

1617. Dreifarbiger Sardonyx. Priapus mit einem Apfel in der Rechten.

1618. Smaragd-Praser. Priapus mit einem Apfel in der Linken und mit Früchten in einer Schürze; in der Rechten trägt er den Caduceus.

1619. Rother Jaspis. Ein grofser Priapus.

1620. Grauer Jaspis. Priapus mit dem Scheffel auf dem Kopfe, auf einem Halbmonde stehend; unter demselben ein kniender Amor mit auf den Rücken gebundenen Händen.

1621. Glaspaste. Ein Amor auf einem Felsen will vor einer Priapus-Herme mit einem Dreizack eine Schlange tödten.

1622. Karneol, mit antiker Fassung als Ring in mit Gold belegtem schlechtem Metall. Ein Amor bekränzt eine Priapus-Herme.

1623. Karneol. Ein einer Priapus-Herme gegenübersitzender Faun, der einen Thyrsus mit daran befestigten Stäben hält.

1624. Karneol, mit antiker goldener Fassung als Ring. Ein Faun spielt auf der Lyra vor einer, auf einer Säule stehenden Priapus-Herme.

1625. Karneol. Ein Faun mit den beiden Flöten in der Hand sitzt neben einer Priapus-Herme unter einem Baume, an welchen das Pedum gelehnt ist.

1626. Karneol. Ein Faun bläs't auf den beiden Flöten vor einer Priapus-Herme.

1627. Karneol. Ein Faun bietet ein gefülltes Gefäfs einer Priapus-Herme dar, hinter der eine grofse Vase steht.

Digitized by Google

1628. Karneol. Ein Faun hält einen Schlauch, aus dem er ein Gefäfs füllt, vor einer, auf einem Steinhaufen neben einem Baume errichteten Priapus-Herme.

1629. Rother Jaspis. Eine Figur mit einem Thyrsus bietet eine Schaale mit Früchten einer Priapus-Herme dar, hinter der ein Amor auf den beiden Flöten bläs't.

1630. Karneol. Vor einer auf einer Säule stehenden Priapus-Herme zwei weibliche Figuren, von denen die eine auf zwei Flöten bläs't, und die andere die Handpauke schlägt.

1631. Magnetstein. Zwei Figuren opfern einer Priapus-Herme.

1632. Karneol. Eine Figur in einem Gewande mit einer angezündeten Fackel, bietet eine Schaale mit Aepfeln einer Priapus-Herme dar.

1633. Karneol. Eine weibliche Figur bietet eine Schaale mit Früchten einer, auf einer Säule stehenden Priapus-Herme dar, vor der man einen brennenden Altar sieht.

1634. Karneol. Dieselbe Vorstellung mit einer grofsen Vase hinter der weiblichen Figur.

1635. Smaragd-Praser. Ein sitzender Faun vor einer, auf einer Säule stehenden Priapus-Herme; vor derselben ein an einem Baumzweige befestigter Schlauch.

1636. Angebrannter Karneol. Eine bekleidete Figur bietet eine Schaale mit Aepfeln einem, in einer kleinen Nische stehenden Priapus dar.

1637. Smaragd-Praser. Eine weibliche Figur bietet Aepfel vor einer Nische dar, vor der unten ein kleiner Altar steht.

1638. Granat. Ein Mensch bietet eine Fackel einem Priapus dar.

1639. Karneol. Eine weibliche Figur opfert vor einem Priapus, hinter dem ein Mann steht, der auf zwei Flöten bläs't.

1640. Karneol. Ein Mensch bläs't auf zwei Flöten vor einem Priapus.

1641. Chalcedon. Dieselbe Vorstellung mit einer weiblichen Figur, welche vor dem Priapus Feuer anzündet.

Digitized by Google

1642. Karneol, Fragment. Eine weibliche Figur mit zwei Fackeln in den Händen, und ein auf zwei Flöten blasender Mann vor einem Priapus.

1643. Karneol. Derselbe Gegenstand.

1644. Smaragd-Praser. Drei Figuren bringen dem Priapus ein Opfer.

1645. Achat-Onyx. Zwei Satyrinnen um einen Priapus; die eine setzt sich auf den Gott, die andere umarmt ihn.

1646. Glaspaste, von einem Steine mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung mit einer Säule, an welcher ein Köcher hangt.

1647. Gelber Jaspis. Ein vor einem Priapus Opfernder.

1648. Glaspaste. Ein Priapus, oder das männliche Glied, wie die folgenden Priape.

1649. Topas. Ein Priapus, und unleserliche Schriftzüge.

1650. Magnetstein, auf beiden Seiten geschnitten. Auf der einen ein Priapus, auf der andern ein Lorbeerkranz, ein Palmenzweig und die Buchstaben ΤΕΧΝΗ.

1651. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein von einem Pfeile durchbohrter Priapus.

1652. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein geflügelter Priapus.

1653. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein geflügelter Priapus und das Wort ΤΗΔΕ.

1654. Glaspaste. Vor einer Säule mit einer Urne ein Priapus, der an den hintern Theilen in Löwengestalt ausgeht, und eine Schnecke hält; über ihm ein Schmetterling, und hinter der Säule die Inschrift ΑΛΚΙΒΙΑΔΗΣ.

1655. Antike Paste, deren Oberfläche angegriffen ist, mit antiker Fassung als Ring in Bronze. Ein in eine Muschel gehender geflügelter Priapus; unter ihm ein Stern.

1656. Glaspaste. Ein Mensch reitet auf einem Priapus, der in Löwengestalt endet.

Digitized by Google

1657. Glaspaste, von einem angegriffenen Steine genommen. Ein Amor reitet auf einem ähnlichen Priapus.

1658. Karneol. Eine sitzende Figur hält einen grofsen Priapus, an den sie das Ohr legt.

1659. Dreifarbiger Sardonyx. Spintria.

1660. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Spintria.

1661. Karneol. Spintria.

1662. Glaspaste. Spintria.

1663. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Spintria.

1664. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Spintria.

1665. Achat-Onyx. Spintria.

1666. Glaspaste. Spintria.

1667. Smaragd. Spintria.

1668. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Spintria.

1669. Karneol. Spintria.

1670. Nephrit. Spintria.

1671. Glaspaste. Spintria.

1672. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Spintria.

1673. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Spintria.

1674. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Spintria.

1675. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Spintria.

1676. Glaspaste. Spintria, mit der Inschrift von der Rechten zur Linken:

ΠΑΡΔΑΛΑ ΠΕΙ
ΝΕΤΡΥΦΑΠΕΡΙΛΑ
ΜΒΑΝΕ ΘΑΝΕΙΝΟΕ
ΔΕΙΟΓΑΡΧΡΟΝΟΣ
ΟΛΙΓΟΣ

und unten:

ΑΧΑΙΙ
ΖΗΣΑΙΣ

1677. Sardonyx. Kopie der vorhergehenden Paste.

1678. Karneol. Zwei unzüchtige Tänzer.

Digitized by Google

Sechzehnte Abtheilung.

HERKULES.

1679. Karneol. Brustbild eines jungen Herkules mit der Löwenhaut auf dem Kopfe.

1680. Chalcedon. Kopf eines jungen Herkules ohne Bart mit der Löwenhaut um den Hals.

1681. Sardonyx. Derselbe Gegenstand mit der Keule auf der Schulter.

1682. Glaspaste. Kopf eines jungen Herkules mit der Keule auf der Schulter, und der Name des Steinschneiders ΓNAIOC.

1683. Glaspaste, Fragment. Mit Lorber bekränzter Kopf eines jungen Herkules, und der Name des Steinschneiders ONHCAC.

1684. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Mit Lorber bekränzter Kopf eines jungen Herkules.

1685. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.

1686. Karneol. Kopf des Herkules ohne Bart mit einem Lorberkranze, und die Buchstaben FCSE.

1687. Karneol. Bärtiger Kopf des Herkules.

1688. Schwarzer Jaspis. Derselbe Gegenstand.

1689. Sardonyx, mit etwas angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.

1690. Sardonyx. Derselbe Gegenstand und das Wort ΔIKAIOC.

1691. Karneol. Derselbe Gegenstand und der Name des Steinschneiders ΣOΛΩNOΣ.

1692. Karneol. Kopf des Herkules mit dem Diadem.

1693. Glaspaste, von einem Originale mit etwas verletzter Oberfläche. Kopf des Herkules von vorn mit dem Diadem.

Digitized by Google

1694. Karneol. Brustbild des Herkules mit dem Lorberkranze und mit der Keule auf der Schulter.

1695. Granat, dessen Oberfläche angegriffen ist, mit antiker goldener Fassung als Ring. Herkules als Kind erwürgt zwei Schlangen.

1696. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

1697. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

1698. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Eurystheus befiehlt dem neben einer Säule stehenden Herkules, verschiedene Arbeiten zu vollbringen.

1699. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Herkules ebnet mit einer Hacke einen Weg: Herkules zu Elis, wo er die olympischen Spiele einsetzte.

1700. Karneol. Der junge Herkules zieht den nemeischen Löwen aus seiner Höle.

1701. Karneol. Herkules in halber Figur erwürgt den Löwen.

1702. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Herkules erwürgt den Löwen.

1703. Rother Jaspis. Dieselbe Vorstellung.

1704. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

1705. Hyacinth. Herkules mit der Löwenhaut bekleidet, bricht aus einem Aste des wilden Oelbaums seine Keule.

1706. Achat-Onyx. Herkules stehend, hält in der Rechten die Keule, in der Linken die Löwenhaut.

1707. Granat. Dieselbe Vorstellung.

1708. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit etwas verletzter Oberfläche. Herkules stehend, hält die Keule und die Löwenhaut.

1709. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Herkules trägt den erymanthischen Eber auf der Schulter; vor ihm ein Gefäfs, in welchem man Eurystheus erblickt.

1710. Sardonyx. Kopie der vorhergehenden Paste.

Digitized by Google

1711. Rother Jaspis. Herkules stehend, stützt sich auf die Keule, welche er auf den erymanthischen Eber gesetzt hat.

1712. Achat-Onyx. Die lernäische Hydra.

1713. Karneol. Herkules tödtet die Hydra.

1714. Karneol. Dieselbe Vorstellung, in der sich die Hydra um den Körper des Herkules gewunden hat.

1715. Karneol, in Käferform. Herkules fängt den Hirsch der Diana.

1716. Sardonyx, Kopie eines antiken Steines. Dieselbe Vorstellung.

1717. Karneol, in Käferform. Herkules geht auf die Jagd der stymphalischen Vögel.

1718. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

1719. Karneol, von einem Scarabäus abgesägt. Herkules mit auf die Erde gesetztem Knie will einen Pfeil abschiefsen.

1720. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Herkules in der Stellung, einen Pfeil auf drei stymphalische Vögel abzuschiefsen.

1721. Antike Paste. Herkules in derselben Stellung, zielt auf zwei stymphalische Vögel; den dritten sieht man todt zu seinen Füfsen; hinter ihm liegen Keule und Löwenhaut auf dem Boden.

1722. Karneol. Kopie der vorhergehenden Paste.

1723. Karneol. Ein stymphalischer Vogel mit einem Helme, einem Schilde und zwei Wurfspiefsen bewaffnet, mit einem Medusenhaupte auf der Brust, und mit einem Palmenzweige und einem Kranze in den Klauen.

1724. Glaspaste. Herkules bindet den kretensischen Stier neben einer Doppelherme.

1725. Chalcedon. Kopie der vorhergehenden Paste.

1726. Glaspaste, von einem Steine mit etwas angegriffener Oberfläche. Herkules trägt auf den Schultern den

Digitized by Google

kretensischen Stier; und der Name des Steinschneiders ΑΝΤΕΡΩΤΟC.

1727. Chalcedon. Kopie der vorhergehenden Paste.

1728. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.

1729. Smaragd-Praser. Diomedes wirft einen Menschen seinen vier Rossen vor, von denen das eine ihm die Brust zu zerreifsen anfängt.

1730. Karneol, Kopie eines antiken Steines. Herkules tödtet Diomedes mit der Keule.

1731. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Herkules führt die vier Rosse ab, unter denen man Diomedes todt sieht.

1732. Sardonyx. Herkules erdrückt den Anteus.

1733. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

1734. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

1735. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung.

1736. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

1737. Smaragd-Praser. Der vom Drachen bewachte Apfelbaum in den Gärten der Hesperiden.

1738. Amethyst. Herkules mit der Keule, hält ein Gefäfs dem Drachen vor, um ihn einzuschläfern.

1739. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung, doch hat der Drachen den Kopf in dem Gefäfs.

1740. Antike Paste. Herkules stehend, hält in der Rechten die Keule, und in der Linken einen Apfel aus den Gärten der Hesperiden.

1741. Sardonyx. Herkules auf einem Felsen sitzend, hält in der Linken die Keule, in der Rechten einen Apfel aus den Gärten der Hesperiden.

Digitized by Google

1742. Karneol. Herkules mit dem Bogen hält einen Oelzweig, den er aus den Gärten der Hyperboreer mitbrachte.

1743. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Herkules bindet Cerberus, dessen drei Köpfe er zwischen seinen Knieen hält.

1744. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

1745. Glaspaste. Herkules geht aus der Unterwelt mit Cerberus, den er an einem Strick hält, und dessen drei Köpfe man sieht.

1746. Glaspaste, von einem Steine mit etwas angegriffener Oberfläche. Herkules führt den Cerberus.

1747. Sardonyx. Kopie der vorhergehenden Paste.

1748. Rother Jaspis. Herkules zieht den gebundenen Cerberus mit sich fort; Pluto stehend, hält den Zepter; zu seinen Füfsen ein bärtiger Mann mit der phrygischen Mütze, vielleicht der von Ceres verdammte Ascalaphus, den Herkules befreien half; über Herkules eine Sonne, über Pluto der Halbmond, und zwischen ihnen ein Adler, der einen Kranz im Schnabel hält.

1749. Chalcedon. Der zweiköpfige Hund, Orthrus genannt, der die Rinder des Geryon bewachte.

1750. Karneol, in Käferform. Derselbe Gegenstand.

1751. Glaspaste, von einem Steine mit etwas angegriffener Oberfläche. Herkules kehrt aus der Unterwelt mit Hülfe der Minerva zurück. (?)

1752. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Herkules ergreift einen Centauren, den er mit seiner Keule schlagen will.

1753. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Herkules einen Centauren bei'm Kopfe haltend, in der Stellung, ihn mit seiner Keule zu schlagen.

1754. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Herkules wirft einen Centauren zu Boden.

Digitized by Google

1755. Glaspaste. Herkules bringt einen Centauren um.

1756. Karneol, in Käferform. Ein Centaur trägt einen Baumzweig.

1757. Karneol, in Käferform. Ein Centaur in der Stellung, einen Stein zu werfen.

1758. Glaspaste. Cacus raubt die Rinder des Herkules.

1759. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Cacus raubt die Rinder des Herkules, der eingeschlafen ist.

1760. Karneol, Kopie eines antiken Steines. Cacus zieht einen Stier in seine Höle; über dem Stiere bemerkt man zwei Vögel.

1761. Antike Paste. Herkules mit dem Dreifufs aus dem Tempel des Apollo zu Delphi.

1762. Karneol. Kopie der vorhergehenden Paste.

1763. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Herkules Musagetes stehend und mit der Löwenhaut bekleidet, spielt auf der Lyra.

1764. Karneol. Herkules mit der Löwenhaut und der Keule, und Apollo mit einem Lorberzweige, beide stehend, geben sich einander die Rechte, in der jeder eine Aehre hält; zu den Füfsen Apollo's die Lyra.

1765. Karneol. Herkules hilft dem Atlas den Himmel tragen.

1766. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

1767. Glaspaste, von einem Scarabäus genommen. Herkules stehend, hält in der Rechten die Keule, und in der Linken ein Gefäfs, in welches er aus einer Quelle Wasser fliefsen läfst; neben ihm die Charaktere ΑΛΟΙΑ.

1768. Karneol, von einem Scarabäus abgesägt. Herkules ohne Bart, gebückt, hält etwas mit beiden Händen über eine Art Tisch oder Altar.

1769. Karneol, von einem Scarabäus abgesägt. Herkules Fontinalis bei einem Springbrunnen, in Form eines Löwenkopfes; er füllt zugleich ein grofses Gefäfs, welches

Digitized by Google

unter dem Springbrunnen steht, aus einem Schlauch, den er auf der Schulter trägt.

1770. Antiker goldener Ring, mit der eingegrabenen Vorstellung des Herkules Bibax, der in der Rechten ein Gefäfs, in der Linken die Keule hält.

1771. Glaspaste. Herkules stehend, führt eine Trinkschaale zum Munde. Der Name des Steinschneiders ΑΔΜΩΝ.

1772. Karneol. Herkules sitzend, reicht seine Trinkschaale dem Amor, der vor ihm steht, und einen Kranz über die Schaale hält.

1773. Karneol. Herkules liegend, hält in der Rechten die Keule, in der Linken die Trinkschaale.

1774. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Herkules betrunken, kann sich nicht mehr auf den Beinen erhalten.

1775. Sardonyx. Herkules läfst den Urin, indem er geht.

1776. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

1777. Karneol. Herkules auf einer Löwenhaut sitzend, den Kopf auf die Linke gestützt, einen Stock in der Hand, und den linken Fufs auf einem, mit einem Eberskopfe verzierten Postament habend, auf welches die Keule des Gottes als Tropäum gestellt ist; zwischen dem Postament und dem rechten Fufse des Gottes drei Aepfel: Herkules scheint von seinen Arbeiten auszuruhen.

1778. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Herkules sitzend, scheint von seinen Arbeiten auszuruhen.

1779. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

1780. Glaspaste. Herkules auf einem Altar sitzend, hält in der Rechten die Keule, in der Linken einen Palmenzweig, den ihm ein vor ihm stehender kleiner Amor nehmen will.

Digitized by Google

1781. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Herkules trägt auf den Armen einen seiner Söhne.

1782. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Herkules liegend, und ein Amor, der seine Keule davon trägt.

1783. Achat-Onyx. Herkules steht neben einem Felsen, auf dem man einen Amor sieht.

1784. Glaspaste. Herkules schreitet vorwärts mit auf den Rücken gebundenen Händen, und trägt auf den Schultern einen geflügelten Amor.

1785. Angebrannter Karneol. Herkules mit auf die Erde gebeugtem Knie von Amor besiegt, den er auf den Schultern trägt.

1786. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.

1787. Karneol. Herkules wird von zwei Amoretten an ein Tropäum gebunden.

Attribute des Herkules.

1788. Karneol. Die Keule des Herkules, ein Pfeil und ein Bogen.

1789. Sardonyx. Die Keule des Herkules und zwei Pfeile.

1790. Karneol. Die Keule zwischen einer Aehre und einem Mohnkopf.

1791. Sardonyx. Die Keule zwischen einem Palmenzweige und einer Aehre.

1792. Chalcedon. Die Keule an dem Ende mit der Blume Persea, von der zwei Palmenzweige und zwei Aehren ausgehen.

1793. Sardonyx. Die Keule als Caduceus endend, von dem zwei Palmenzweige und zwei Aehren ausgehen.

Iole.

1794. Glaspaste. Kopf der Iole von vorn.

1795. Glaspaste, von einem verletzten Steine. Kopf der Iole.

Digitized by Google

1796. Glaspaste. Des Herkules und der Iole nebeneinander gestellte Brustbilder, und der Name des Steinschneiders ΚΑΡΠΟΥ.

1797. Antike Paste. Des Herkules und der Iole nebeneinander gestellte Köpfe.

1798. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

1799. Antike Paste. Köpfe des Herkules und der Iole von vorn.

1800. Karneol. Iole in halber Figur, mit der Löwenhaut bekleidet, und mit der Keule auf der Schulter.

1801. Chalcedon. Iole stehend, mit der Löwenhaut bekleidet, trägt die Keule.

1802. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.

1803. Glaspaste. Herkules sitzend, umarmt die vor ihm stehende Iole; der Name des Steinschneiders ΤΕΥΚΡΟΥ.

1804. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

1805. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Herkules mit einer Haube geniefst Iole, die mit der Löwenhaut geschmückt ist, auf deren übrigem Theile beide liegen.

1806. Karneol. Kopie der vorhergehenden Paste.

1807. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung, doch mit dem Unterschiede, dafs Herkules ohne Kopfputz erscheint, und dafs man über den Liebenden die Keule erblickt.

Siebzehnte Abtheilung.

UNTERE GOTTHEITEN, RELIGIÖSE GEBRÄUCHE UND OPFER.

1808. Achat-Onyx. Brustbild der Nemesis mit Flügeln.

1809. Antike Paste. Halbe Figur der Nemesis ohne Flügel.

1810. Sardonyx. Nemesis stehend mit grofsen Flügeln, hält in der Linken einen Fruchtzweig.

Digitized by Google

1811. Smaragd-Praser. Nemesis stehend mit einem Rade zu den Füfsen, hält in der Linken einen Zaum.

1812. Smaragd-Praser. Nemesis stehend, hat in der Linken den Zaum und den Zweig, und zu den Füfsen das Rad und den Spinnrocken der Parzen.

1813. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet. Nemesis hält die Rechte auf ein Rad auf einer vor ihm stehenden Säule, an deren Fufs man einen Amor bemerkt, der ein Seil zieht, welches über das Rad geht, und dessen anderes Ende ohne Zweifel Nemesis hält.

1814. Rother Jaspis. Zwei Nemesis-Figuren, von denen die eine mit dem Rade zu den Füfsen, einen Stock und einen Dolch, und die andere Adrastea genannt, eine Schleuder hält.

1815. Karneol. Zwei Nemesis-Figuren, über ihnen Fortuna und Victoria.

1816. Karneol. Fortuna sitzend, hält in der Rechten das Ruder, in der Linken ein Füllhorn.

1817. Gelber Jaspis. Fortuna stehend, hat einen Scheffel auf dem Kopfe; neben ihr ein Halbmond und ein Stern.

1818. Karneol. Fortuna stehend mit grofsen Flügeln, hat einen Helm auf dem Kopfe.

1819. Rother Jaspis. Fortuna, als Signum Pantheum, mit den Attributen der Ceres, des Merkur und der Minerva, mit dem Rade zu den Füfsen und mit langen Flügeln.

1820. Antike Paste. Fortuna mit Schmetterlingsflügeln, hat einen Helm auf dem Kopfe und den Caduceus in der Hand, und steht auf einer Kugel.

1821. Angebrannter Karneol. Fortuna, der zwei Victorien Kränze darreichen.

1822. Karneol. Ein junger nackter Mensch stehend, spinnt von einem vor ihm in die Erde gesteckten Spinnrocken: vielleicht ein der Geburt des Menschen beistehender Genius mit dem Attribut der Parzen.

Digitized by Google

1823. Glaspaste. Nortia, eine etruskische Göttin, unter dem Bilde einer Frau, welche ein Kind nährt.

1824. Karneol. Silvan stehend.

1825. Rother Jaspis. Silvan unter einer von zwei Bäumen gebildeten Laube stehend, hält ein Schaaf an den Füfsen und ein Gartenmesser, unter dem man einen Scheffel und zwei Aehren sieht.

1826. Achat-Onyx. Der Gott Bonus Eventus mit zwei Aehren in der Hand.

1827. Achat-Onyx. Der Gott Bonus Eventus hält in der Rechten eine Traube, in der Linken eine Schaale mit Früchten.

1828. Achat-Onyx. Derselbe Gott mit Aehren und einer Schaale mit Früchten; vor ihm zu seinen Füfsen ein Adler, und hinter ihm die Buchstaben CVF.

1829. Karneol. Der Gott Bonus Eventus hält in der Rechten eine Schaale, in der Linken ein Füllhorn.

1830. Antike Paste, mit einer Vorstellung auf beiden Seiten, deren Oberflächen angegriffen sind. Auf der einen Seite der Gott Bonus Eventus mit einer Patera; auf der andern derselbe Gott, eine Patera mit zwei Aehren haltend.

1831. Karneol. Der Gott Bonus Eventus von vorn, hält in der Linken zwei Aehren, und giefst mit der Rechten eine Schaale auf einen brennenden Altar aus.

1832. Smaragd-Praser. Spes stehend von vorn, hält in der Rechten eine Blume.

1833. Achat-Onyx. Dieselbe Göttin.

1834. Chalcedon. Dieselbe Göttin von den sieben Planeten umgeben.

1835. Glaspaste. Spes auf der Rechten den Gott Bonus Eventus tragend.

1836. Glaspaste. Abundantia, unter der Gestalt einer bekleideten und verschleierten weiblichen Figur, hält in der Rechten ein Füllhorn.

Digitized by Google

1837. Smaragd-Praser. Justitia, unter der Gestalt einer bekleideten weiblichen Figur, hält in der Rechten eine Wage, in der Linken einen Palmenzweig.

1838. Antike Paste. Eine Göttin mit einer Hasta, ohne anderes Attribut.

1839. Glaspaste. Eine bekleidete und verschleierte weibliche Figur vor einer Säule sitzend, auf der eine kleine Statue steht: vielleicht eine Vestalin, oder vielleicht eine Person, die ihren Kummer einer Statue vertraut.

1840. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein nackter Schäfer mit auf die Erde gebeugtem Knie, vor dem Eingang einer Grotte, in der Linken das Pedum, in der Rechten einen runden Gegenstand haltend: vielleicht das Orakel des Trophonius.

1841. Sardonyx. Ein Augur stehend ohne Bart, hält in der Rechten den Lituus.

1842. Sardonyx. Ein Augur stehend, hält in der Rechten einen unbestimmten Gegenstand mit einem Vogel, in der Linken einen Beutel.

1843. Karneol. Dieselbe Vorstellung, und das Wort EIPHNH.

1844. Karneol. Ein Haruspex prüft das Opfer, welches er mit beiden Händen hält.

1845. Karneol, in Käferform. Ein Mensch mit einem Stocke und mit einer Art Beutel, aus dem er etwas zu ziehen scheint; neben ihm die Charaktere ΣΙΤΑΝ. Vielleicht ein Magier, welcher das Loos zieht.

1846. Karneol. Eine weibliche Figur stehend, hält in der Rechten eine Schaale mit Früchten, in der Linken vier Mohnköpfe: vielleicht ein Opfer der Erstlinge einer Ernte.

1847. Sardonyx. Eine weibliche Figur mit einer Schaale und einem Gefäfs, will auf einem vor ihr stehenden Altar eine Libation bringen.

Digitized by Google

1848. Smaragd-Praser. Eine sitzende Figur mit einem Palmenzweige und einer Patera bringt auf einem brennenden Altar eine Libation.

1849. Karneol. Eine weibliche Figur auf einem Stuhl vor einem Altar sitzend; sie hält mit beiden Händen eine Art Büchse.

1850. Antike Paste, Ein verschleierter Opferpriester bringt auf einem brennenden Altar eine Libation.

1851. Karneol. Eine männliche und eine weibliche Figur neben einem grofsen brennenden Altar stehend, bringen auf demselben eine Libation.

1852. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Zwei junge nackte Figuren neben einem Altar stehend, hinter dem man eine bekleidete, bärtige Figur sieht.

1853. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Priester führt einen Stier zum Opfer, und ein anderer Priester in der Stellung, das Opferthier zu schlagen.

1854. Karneol. Eine nackte Figur hält in der Rechten einen Bockskopf, in der Linken ein Messer in Form einer Sichel; hinter der Figur die Buchstaben ROSC.

1855. Karneol. Ein junger Mensch hält einen Bock, um ihn auf einem Altar zu opfern, neben welchem eine kleine weibliche Figur steht, die auf zwei Flöten bläs't; und hinter dieser bietet eine weibliche Figur Früchte auf einer Schaale dar. Dieses Opfer wird neben einer Säule mit einer Aedicula und unter einem Baume gebracht, an welchem ein Tintinnabulum, oder vielleicht auch eine Votivtafel hangt.

1856. Glaspaste. Einweihung eines Lupercus.

1857. Karneol. Eine Priesterin berührt mit einem Stabe den Kopf eines Widders auf einem Altar und scheint mit der andern Hand etwas Flüssiges darauf auszugiefsen.

Digitized by Google

1858. Chalcedon, Fragment. Ein Priester neben einem Stiere vor einem Altar stehend, hält in der Linken eine Schaale mit Früchten, die er als Opfer darzubringen scheint; hinter dem Altar eine Säule mit einer Figur.

1859. Karneol. Eine weibliche Figur gieſst mit der Rechten etwas Flüssiges auf einen Altar, und hält in der Linken eine Schaale mit Früchten; auf der andern Seite des Altars ein Mensch stehend, der auf zwei Flöten bläs't.

1860. Karneol. Dieselbe Vorstellung, doch sitzt der Flötenspieler.

1861. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Zwei Priester des Herkules trinken aus Hörnern; zwischen ihnen die Keule des Herkules.

1862. Glaspaste, von einem etwas angegriffenen Originale genommen. Zwei salische Priester mit Schilden, Ancilia genannt, und etruskische Schriftzüge.

1863. Glaspaste. Zwei Schilde, Ancilia genannt, und die Inschrift: PAV ANCILIA.

1864. Glaspaste. Eine weibliche Figur gieſst ein Gefäſs auf ein Grabmal aus.

1865. Karneol. Kopf einer Praefica.

1866. Glaspaste. Ein von vier Pferden gezogener Wagen mit einer Aedicula.

1867. Karneol. Eine Aedicula mit zwei Palmenzweigen auf einem Wagen, der von zwei menschlichen Figuren mit Fackeln in den Händen gezogen wird.

1868. Chalcedon. Eine Patera, eine Vase, ein Lituus und ein Sprengwedel.

1869. Karneol. Ein Stierkopf.

1870. Antike Paste. Ein Stierkopf und unten ein Opferbeil.

1871. Karneol. Ein Stierkopf und eine Vase.

1872. Sardonyx. Ein Widderkopf, auf dem ein Vogel sitzt, eine Fliege, und unten ein Opfermesser.

Digitized by Google

1873. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche Ein mit zwei Widderköpfen verzierter brennender Altar; an demselben flach erhoben Romulus und Remus, welche die Wölfin säugt.

1874. Karneol. Ein brennender Altar oben mit zwei Mohnköpfen.

1875. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Eine Aehre auf einem Altar; an demselben unten auf jeder Seite eine Hand, die einen Baumzweig mit einem Vogel hält.

1876. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein brennender Altar oben mit zwei Füllhörnern.

1877. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein brennender Altar, auf jeder Seite ein Widder, der die Vorderfüfse auf den Altar stützt.

1878. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein mit zwei Widderköpfen und zwei Sphinxen gezierter Altar, unten auf jeder Seite eine Hand, welche ein *signum militare* hält.

1879. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein runder Tempel mit einem Altar, unter dem man einen Delphin bemerkt.

Digitized by Google

Dritte Klasse.

Heroen-Mythen, nebst dem, was in die mythische Geschichte gehört.

Erste Abtheilung.

DAS FABELHAFTE ZEITALTER.

1. Grauer Jaspis. Prometheus sitzend mit auf die Lenden zurückgeworfenem Gewande formt das Skelet eines Menschen.
2. Karneol. Prometheus bildet einen Menschen, dessen einzelne Theile er zusammenfügt.
3. Sardonyx. Prometheus bildet einen Menschen, dessen obere Theile bereits auf einer Stütze stehen.
4. Glaspaste. Prometheus hält die obern Theile des Menschen auf zwei Stützen, und legt in den Menschen die Eigenschaften der Thiere, was durch die Vorstellung eines Widders und eines Pferdes angedeutet ist.
5. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Prometheus bildet seinen schon ganz zusammengesetzten Menschen weiter aus.
6. Karneol. Prometheus mifst die Verhältnisse seiner Figur mit einem Senkblei.
7. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Prometheus legt die letzte Hand an sein Werk.
8. Karneol. Prometheus stehend, an einen Felsen geschmiedet.

Digitized by Google

9. Karneol. Prometheus sitzend und an einen Felsen geschmiedet, mit dem Adler, der ihm die Leber zu verzehren kommt.
10. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
11. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Herkules befreit den Prometheus.
12. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
13. Schwarzer Jaspis. Die Strafe des Sisyphus, der einen Fels in der Unterwelt rollt.
14. Karneol. Epimetheus mit einem Helme auf dem Kopfe, und bis auf die Hüften nackt, öffnet die Büchse der Pandora, in der alle Uebel der Erde verschlossen waren; vor Epimetheus ein gekrümmter Stab.
15. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.
16. Sardonyx. Einer der fünf Begleiter des Cadmus vom Drachen getödtet.
17. Karneol. Beinahe dieselbe Vorstellung.
18. Karneol. Dieselbe Vorstellung, doch ist der Begleiter des Cadmus noch nicht todt.
19. Sardonyx. Derselbe Gegenstand.
20. Karneol, von einem Scarabäus abgesägt. Cadmus in der Stellung, mit dem Drachen zu kämpfen, bei einer Quelle, die einem Felsen entfliefst; unten zwischen den Füfsen des Heros ein Gefäfs.
21. Karneol, von einem Scarabäus abgesägt. Cadmus tödtet den Drachen, der die Quelle bewachte.
22. Sardonyx. Cadmus, das rechte Knie auf einen Felsen gestützt, hält in der Linken den Schild und in der Rechten das Schwerdt, mit welchem er die Schlange tödten will.
23. Karneol. Ein bärtiger Mensch mit einem Kranze auf dem Kopfe, hält mit beiden Händen eine Axt, mit der er einen

Digitized by Google

Baum abschlägt: vielleicht Erisichton, der einen der Ceres geweihten Wald abschlug.

24. Glaspaste. } Dieselbe Vorstellung, doch hat die Figur
25. Antike Paste. } weder Bart noch Kranz.

26. Antike Paste. Oedip tödtet seinen Vater Lajus, hinter dem man eine Säule mit der Sphinx sieht.

27. Hyacinth. Die Sphinx.

28. Sardonyx. Derselbe Gegenstand.

29. Karneol. Derselbe Gegenstand.

30. Karneol. Derselbe Gegenstand.

31. Amethyst. Derselbe Gegenstand.

32. Glaspaste. Eine Sphinx, die sich mit der Klaue an dem Kopfe kratzt.

33. Glaspaste. Die Sphinx, und vor ihr eine Schlange.

34. Karneol. Die Sphinx mit einem Scheffel auf dem Kopfe; vor ihr ein Caduceus.

35. Glaspaste. Eine Sphinx, welche eine Klaue auf einen Todtenkopf hält.

36. Antike Paste. Die Sphinx wirft einen Menschen nieder, der ihr Räthsel nicht gelös't hat.

37. Glaspaste. Die Sphinx hält in ihren Klauen einen Menschen, den sie zerreifsen will.

38. Achat-Onyx. Oedip mit einem Spiefse steht vor der Sphinx, die man auf einem Felsen erblickt.

39. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

40. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung, doch erscheint hier Oedip mit einem Schwerdte.

41. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.

42. Antike Paste. Oedip bringt die Sphinx um.

43. Achat-Onyx. Orpheus sitzt unter einem Baume, und spielt die Lyra; vor ihm ein Vogel, der ihm zuhört.

Digitized by Google

44. Karneol. Dieselbe Vorstellung mit einem Hirsche und einem Vogel.
45. Smaragd-Praser. Beinahe dieselbe Vorstellung.
46. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.
47. Karneol. Dieselbe Vorstellung.
48. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.
49. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung mit mehr Thieren.
50. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
51. Karneol. Dieselbe Vorstellung mit vierzehn Thieren und mit einem kleinen Baum.
52. Topas. Eine weibliche Figur mit einem fliegenden Schleier neben einer Priapus-Herme, am Ufer des Meeres, dessen Wellen man sieht, wirft einen mit Lorber bekränzten Menschenkopf in das Meer: wahrscheinlich der Kopf des Orpheus, der von den thracischen Frauen zerrissen wurde.
53. Antike Paste. Agave in Wuth hält in der Hand den Kopf ihres Sohnes Pentheus.
54. Antike Paste. Zethus und Amphion binden Dirce an die Hörner eines wilden Stiers.
55. Karneol. Kopie der vorhergehenden Paste.
56. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.
57. Antike Paste. Helle auf einem Widder sitzend, geht über die Meeresenge, der ihr Unglück den Namen Hellespont gegeben hat.
58. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung, mit einem Amor hinter dem Widder auf den Wellen.
59. Achat-Onyx. Argus arbeitet an dem Schiffe, welches für die Argonauten bestimmt ist.
60. Achat-Onyx. Argus arbeitet an einem Ruder zu demselben Schiffe.

Digitized by Google

61. Karneol. Jason bemüht sich, den Drachen zu ersticken, der das goldene Widderfell bewachte, und welcher hier um eine Säule gewunden erscheint; an dem Fufse der Säule sieht man den Widder, und auf dem Kapitäl einen Vogel; hinter Jason steht das Wort POTITI.
62. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.
63. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
64. Karneol. Jason steht vor einem runden Altar unter einem Baume, an dem das goldene Widderfell hangt, und um dessen Stamm der Drache sich gewunden hat.
65. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung mit einem Widderkopfe auf dem Altar.
66. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.
67. Karneol. Ein fortschreitender Heros mit Helm und Schild bewaffnet; zu seinen Füfsen der Rumpf eines menschlichen Körpers, und seitwärts das Wort RVFI. Vielleicht Jason, der, nachdem er Absyrtus, Bruder der Medea, getödtet hatte, ihm alle Glieder abschnitt.
68. Antike Paste, Fragment mit etwas angegriffener Oberfläche. Einer der Söhne des Boreas mit grofsen Flügeln vertreibt mit Pfeilschüssen die Harpyien, welche die Speisen des Königs Phineus verpesteten.
69. Glaspaste. Kopf des Theseus mit der Löwenhaut, und der Name ΓNAIOY, von Pichler in den Stein geschnitten.
70. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.
71. Karneol. Theseus mit dem rechten Fufs auf einem Schilde stehend, hebt den Stein auf, unter dem sein Vater sein Schwerdt verborgen hatte.
72. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
73. Dreifarbige antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Theseus kämpft mit Cercyon.

Digitized by Google

74. Glaspaste. Theseus und der getödtete Minotaur vor ihm am Eingange in das Labyrinth; der Name des Steinschneiders: ΦΙΛΗΜΟΝΟC.
75. Amethyst. Kopf des Minotaurus von vorn.
76. Schwarzer Jaspis. Der Minotaurus, über ihm eine schwebende Victoria.
77. Glaspaste. Das Labyrinth.
78. Glaspaste, von einem Originale mit angegriffener Oberfläche. Kampf des Theseus mit einem Centauren.
79. Karneol. Kampf des Theseus mit einem Centauren.
80. Angebrannter Karneol. Ein Centaur bläs't auf der Doppelflöte.
81. Angebrannter Karneol. Ein Centaur mit einem Baumzweig in der Linken.
82. Karneol. Ein Centaur macht aus einem Baumzweige eine Keule.
83. Karneol. Ein Centaur im Galop schiefst einen Pfeil ab; vor ihm ein zu Boden stürzender Mensch mit der phrygischen Mütze auf dem Kopfe.
84. Karneol. Kampf eines Centauren mit einem Stier.
85. Achat-Onyx. Kampf eines Centauren mit einem Löwen.
86. Chalcedon. Theseus hält vor sich den Körper eines mit der Keule getödteten Menschen.
87. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Die Entführung der Helena durch Theseus und seinen Freund Pirithous.
88. Smaragd-Praser. Amycus, einer der Hochzeitgäste des Pirithous, Freund des Theseus, schlägt mit einem Leuchter dem Lapithen Celadon ein Auge aus.
89. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Brustbild einer Amazone von der Seite gesehen.
90. Glaspaste. Brustbild einer Amazone mit der Bipennis auf der Schulter.

Digitized by Google

91. Karneol, Fragment. Eine Amazone in der Stellung, mit der Bipennis zu kämpfen.
92. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Eine vorwärts schreitende Amazone, die Bipennis mit beiden Händen haltend, von einem Hunde begleitet.
93. Antike Paste. Theseus verfolgt eine zu Pferde sitzende Amazone.
94. Karneol. Kopie der vorhergehenden Paste.
95. Karneol. Theseus und Antiope oder Hippolyte.
96. Karneol. Ein Amazonenschild auf zwei Pfeilen.
97. Achat-Onyx. Dädalus sitzend, arbeitet an einem Flügel für seinen Sohn Ikarus.
98. Schwarzer Jaspis. Dieselbe Vorstellung.
99. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung.
100. Karneol. Dieselbe Vorstellung.
101. Glaspaste. Dädalus arbeitet an dem zweiten Flügel für Ikarus, der mit dem ersten vor ihm steht.
102. Glaspaste, von einem Originale mit angegriffener Oberfläche. An dem stehenden Ikarus befestigt der mit einem Fuſse kniende Vater die Flügel.
103. Schwarzer Jaspis. Ikarus stehend mit an ihm befestigten Flügeln.
104. Sardonyx. Dädalus kniend vor seinem Sohne Ikarus, beschwört ihn, seinen Flug nicht zu hoch zu nehmen.
105. Glaspaste. Ikarus fliegt über das Meer.
106. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ikarus stürzt in das Meer, an dessen Ufer man seinen Vater mit emporgehobenen Händen sieht.
107. Karneol. Brustbild des Leander bis an die Schultern im Wasser.
108. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

109. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
110. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.
111. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.
112. Glaspaste. Brustbild des Leander mit dem halben Monde.
113. Antike Paste. Hero auf einem Thurme, eine Lampe in der Hand, um dem Leander zu leuchten, der von zwei Delphinen begleitet, durch den Hellespont schwimmt.
114. Karneol. Kopie der vorhergehenden Paste.
115. Achat-Onyx. Meleager vor einem Felsen stehend, auf den er sich mit der Linken stützt; neben ihm zwei Wurfspiefse, und zu seinen Füfsen ein Hund, der zu saufen scheint.
116. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Meleager tödtet den kalydonischen Eber.
117. Karneol. Meleager mit zwei Wurfspiefsen vor einer Säule stehend, auf der man den Kopf des kalydonischen Ebers sieht, den ein Hund anbellt; herum lies't man EL. AVG.
118. Achat-Onyx. Meleager mit einem Hunde vor einem Felsen stehend, auf dem man den Kopf des Ebers sieht.
119. Smaragd-Praser. Meleager vor der, auf einem Felsen stehenden Statue der Diana Lucifera.
120. Sardonyx. Meleager mit zwei Wurfspiefsen vor der, auf einem Postament aufgestellten Statue der Diana Lucifera stehend; unten an dem Postament zwei Hunde.
121. Achat-Onyx. Atalanta in raschem Laufe, auf der Jagd des kalydonischen Ebers; vor ihr eine Vase mit einem Palmenzweige.
122. Amethyst. Atalanta in raschem Laufe, mit zurückgewandtem Gesicht, hält mit beiden Händen ihr Gewand.
123. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Atalanta im Laufe, drückt mit beiden Händen die Empfindung einer

Digitized by Google

Person aus, die sich etwas mit Bedauern versagt; hinter ihr eine Säule mit einer kleinen Figur.

124. Glaspaste. Narcissus spiegelt sich im Wasser.

125. Sardonyx. Kopf des Perseus, dessen Helm mit einem Greif verziert ist, mit der Harpe über der Schulter.

126. Antike Paste. Kopf des Perseus.

127. Dreifarbige antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Perseus stehend, mit der Harpe in der Rechten.

128. Glaspaste. Perseus stehend, hat in der Rechten die Harpe, in der Linken das Medusenhaupt, zu seinen Füfsen den Schild; an der Seite die Buchstaben ΔIOCK. 394

129. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

130. Smaragd-Praser. Perseus stehend von vorn, hält in der Rechten das Medusenhaupt, in der aufgehobenen Linken die Harpe.

131. Antike Paste. Perseus stehend, in der über seinen Kopf gehaltenen Rechten das Medusenhaupt, in der Linken die Harpe; neben ihm auf einer Säule die Statue der Minerva.

132. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

133. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Perseus neben einer Säule mit einem Globus stehend, hält in der Rechten das Medusenhaupt, womit er sich auf einen Schild stützt.

134. Glaspaste. Perseus neben dem Körper der Medusa stehend, deren Haupt er in der Hand hält, welches er in seinem Schilde betrachtet.

135. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Perseus mit der Harpe und einem Spiefse vor einem Tropäum stehend, welches aus einem Helme und aus einem mit dem Medusenhaupte verzierten Schilde gebildet ist.

136. Glaspaste. Perseus stehend, hält in der Rechten den auf Waffen gestützten Schild, und in der Linken das Parazonium.

Digitized by Google

137. Karneol. Perseus stehend, hält in der Linken einen Spiefs, in der Rechten den auf Waffen gestützten Schild.
138. Karneol. Das Medusenhaupt von vorn.
139. Karneol. Derselbe Gegenstand.
140. Angebrannter Sardonyx. Derselbe Gegenstand.
141. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.
142. Karneol. Derselbe Gegenstand.
143. Karneol. Das Haupt der Medusa von der Seite gesehen.
144. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.
145. Glaspaste. Das Haupt der Medusa von der Seite gesehen, mit dem Namen des Steinschneiders ΣΟΛΩΝΟΣ.
146. Glaspaste. Das Haupt der Medusa von der Seite gesehen, mit dem Namen des Steinschneiders CΩCOCΛЄ.
147. Glaspaste, von einem Originale mit etwas angegriffener Oberfläche. Das Haupt der Medusa.
148. Glaspaste, von einem Originale mit etwas angegriffener Oberfläche. Das Haupt der Medusa mit der Harpe.
149. Glaspaste. Brustbild der Medusa mit einem Harnisch.
150. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Perseus befreit Andromeda.
151. Glaspaste. Perseus stehend mit der Harpe zu seinen Füfsen, in der Rechten das Medusenhaupt, befreit mit der Linken Andromeda.
152. Rother Jaspis. Perseus befreit Andromeda, nachdem er das Ungeheuer getödtet hat, welches unter seinen Füfsen liegt.
153. Glaspaste. Perseus und Andromeda einander gegenüber stehend.
154. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.
155. Karneol. Perseus mit dem Schwerdte in der Hand neben der sitzenden Andromeda stehend, die er das Medusenhaupt im Wiederscheine seines Schildes sehen läfst.

Digitized by Google

156. Glaspaste. Pegasus in der Luft von Bellerophon am Zaum gehalten; Bellerophon hat einen Spiefs in der Hand.
157. Sardonyx. Bellerophon ohne Spiefs auf dem Pegasus reitend.
158. Karneol. Bellerophon auf dem Pegasus in der Luft kämpft mit der Chimära.
159. Antike Paste, dem Achat-Onyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
160. Glaspaste, von einem Originale mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
161. Schwarzer Jaspis. Kopf des Pegasus mit Flügeln zwischen den Ohren.
162. Achat-Onyx. Halbe Gestalt des Pegasus,
163. Amethyst. Der Pegasus.
164. Amethyst, in Käferform. Der Pegasus.
165. Karneol. Der gezäumte Pegasus.
166. Karneol. Pegasus neben einem Felsen, auf dem eine Aedicula steht.
167. Karneol. Zwei Pegasus.
168. Karneol, in Käferform. Die Chimära.
169. Karneol, in Käferform. Die Chimära.
170. Karneol, in Käferform. Die Chimära.
171. Glaspaste. Die Chimära.

Zweite Abtheilung.

ZUG DER SIEBEN HELDEN GEGEN THEBEN.

172. Karneol, untere Hälfte eines Scarabäus. Fünfe von den Helden des ersten Zuges gegen Theben mit den neben ihnen stehenden Namen: ƎϮVϮ Tydeus, ƎƆIИ⅃UΦ Polynices, ƎΩΛIϮΦMA Amphiaraus, AϮDEϟΘE Adrastus, ΓADΘANAΓAEϟ Parthenopäus.

Digitized by Google

173. Karneol. Die obere Hälfte des vorhergehenden Steines.

174. Karneol. Tydeus, einer der sieben Helden gegen Theben, verwundet, zieht sich den Wurfspiefs aus dem rechten Fufse; neben ihm sein Name im Etruskischen ƎTVT.

175. Antike Paste. Capaneus, einer der sieben Helden gegen Theben, will die Mauer dieser Stadt ersteigen.

176. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.

Krieg der Arimaspen.

177. Karneol. Ein Arimaspe mit zwei Augen kämpft mit einem Greife, der die Goldminen Scythiens bewachte.

178. Karneol. Der Greif tödtet einen Hirsch.

Krieg der Pygmäen.

179. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Pygmäus auf einem Hahne reitend.

180. Antike Paste. Ein Pygmäus auf einer Gans reitend.

181. Grauer Jaspis. Dieselbe Vorstellung.

182. Sardonyx. Ein Pygmäus zu Fufs völlig bewaffnet, flieht vor einem Kranich.

183. Karneol. Ein ganz bewaffneter Pygmäus kämpft mit einem Kranich.

184. Karneol. Zwei Pygmäen kämpfen mit zwei Kranichen; ein dritter Kranich liegt von einem Wurfspiefs durchbohrt auf der Erde.

185. Antike Paste. Ein Pygmäus trägt einen todten Kranich auf der Schulter.

186. Karneol. Ein Pygmäus trägt eine Heuschrecke auf seinem Rücken.

187. Karneol. Ein Pygmäus in einer Muschel stehend und angelnd.

188. Karneol. Ein Pygmäus spielt auf der Doppelflöte.

Digitized by Google

* * *

189. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Heros mit dem Diadem auf dem Kopfe, reitet auf einem Delphin; mit den etruskischen Charakteren ΟƎƆϨ· Vielleicht Melicertes oder Palämon.

* * *

190. Glaspaste. Kopf des Byzas, Gründers von Byzanz.

Dritte Abtheilung.

DER TROJANISCHE KRIEG.

191. Glaspaste. Kopf des Königs Priamus mit dem Namen des Steinschneiders ΑЄΤΙѠΝΟϹ.
192. Antike Paste. Kopf des Paris.
193. Antike Paste. Derselbe Gegenstand.
194. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.
195. Glaspaste. Paris unter einem Baume sitzend, ohne phrygische Mütze; vor ihm die drei Göttinnen.
196. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Merkur stellt die drei Göttinnen dem Paris vor.
197. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
198. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Paris bekleidet und in einem Mantel stützt sich mit der Rechten auf einen Altar, auf dem er eine kleine Statue betrachtet.
199. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Paris nackt, den Schild am linken Arme, entführt Helena, die er mit dem rechten Arme umschlungen hält.
200. Sardonyx. Iphigenia vor einem Altar stehend; neben ihr eine Hirschkuh.
201. Dreifarbige antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

202. Chalcedon. Dieselbe Vorstellung.

203. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Orest und Pylades gebunden neben einem Altar, um von der vor ihnen stehenden Iphigenia der taurischen Diana geopfert zu werden.

204. Glaspaste. Laokoon mit seinen beiden Söhnen; nach der berühmten Gruppe geschnitten.

205. Karneol. Kopf des Achilles mit dem Helme und der Spitze eines Spiefses; über ihm die Buchstaben P. S.

206. Glaspaste. Brustbild des Achilles.

207. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.

208. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Thetis, Peleus, Achilles als Kind und seine Amme; Thetis will ihren Sohn in das Wasser des Styx tauchen, um das, was vom Vater an ihm Sterbliches war, von ihm zu nehmen.

209. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Der Centaur Chiron trägt den jungen Achilles auf dem Rücken.

210. Sardonyx. Chiron lehrt Achilles auf der Lyra spielen.

211. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung und ein Terminus.

212. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung mit einem, an dem Terminus befestigten Spiefse.

213. Antike Paste. Ein junger Heros nackt, mit über die linke Schulter geworfenem Gewande, steht neben einem Baume, von dem er einen Zweig hält, als wenn er sich stützen wollte; er betrachtet eine vor ihm auf der Erde liegende weibliche Figur mit einem ovalen Schilde, welche todt zu seyn scheint; neben ihr eine Mauer mit einem Adler: vielleicht Achilles, der die getödtete Penthesilea betrachtet: vielleicht Nireus vor der getödteten Astyoche, Gemahlin des Telephus.

214. Sardonyx. Achilles sitzend und sich auf den rechten Arm stützend, mit der Linken den Schild haltend, trauert

Digitized by Google

über den Verlust der Briseis; neben ihm eine Säule, an der Waffen hangen.

215. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Thetis sitzend, sucht ihren vor ihr stehenden Sohn zu trösten.

216. Glaspaste. Achilles spielt auf der Lyra; der Name des Steinschneiders ΠΑΜΦΙΛΟΥ.

217. Antike Paste. Diomedes, welchen Apollo hindert, Aeneas zu verfolgen, der sich in das Thor von Troja wirft.

218. Karneol. Kopie der vorhergehenden Paste.

219. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Adrastus von Menelaus gefangen genommen, stürzt ihm zu Füfsen, und bittet um sein Leben.

220. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung mit dem dazu kommenden Agamemnon, der Menelaus sein unzeitiges Mitleiden vorwirft, und den Adrastus tödtet.

221. Sardonyx. Diomedes, nachdem er dem Dolon den Kopf abgeschlagen hat, hält seinen Helm in der Rechten, denselben betrachtend, und hat einen Fufs auf den Leichnam des Dolon gesetzt.

222. Karneol. Dieselbe Vorstellung, doch mit dem Unterschiede, dafs Diomedes den Kopf des Dolon hält, den er betrachtet.

223. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung.

224. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung mit kleinen Abweichungen.

225. Karneol. Entweder dieselbe Vorstellung, oder was wahrscheinlicher ist, da die Figur weder Helm noch Schild hat, Trophonius mit dem abgeschnittenen Kopfe seines Bruders Agamedes.

226. Antike Paste. Kopf des Ajax mit einem Helme mit Federn.

227. Achat-Onyx. Ajax deckt Ulysses mit dem Schilde, und schleudert zugleich einen Stein gegen die Trojaner.

228. Angebrannter Karneol. Ajax deckt sich mit dem Schilde, während er einen Stein wirft.

Digitized by Google

229. Achat-Onyx. Der erschrockene Ajax fliehend.

230. Sardonyx. Ajax kehrt zum Kampfe zurück.

231. Sardonyx. Ein bärtiger und bewaffneter Greis spricht mit einem gleichfalls bewaffneten jungen Manne: vielleicht Nestor, der den Patroclus ermahnt, gegen die Trojaner zu kämpfen.

232. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.

233. Sardonyx. Eurypylus, Sohn des Evaemon, von Paris verwundet, liegt auf einem Knie; unten die Buchstaben COR.

234. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Krieger in derselben Stellung; wahrscheinlich dieselbe Vorstellung.

235. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Eurypylus verwundet sitzend, die Arme auf die Schultern einer Figur gestützt, die vielleicht Nestor vorstellt; vor Eurypylus Patroclus, der ihm den Wurfspiefs aus dem Schenkel schneidet, und ihm gegenüber eine dritte Figur.

236. Sardonyx. Ajax vertheidigt einen verwundeten Krieger, der vor ihm sitzt.

237. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

238. Karneol. Der verwundete Diomedes zieht den Pfeil aus seinem Fufse, während er von Ulysses und zwei andern Kriegern vertheidigt wird.

239. Achat-Onyx. Diomedes auf einem Fufse stehend, zieht aus dem andern den Pfeil, der ihn verwundet hat.

240. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

241. Antike Paste. Ajax und ein anderer Held setzen Diomedes auf einen mit zwei Pferden bespannten Wagen, um ihn in das Lager der Griechen zu bringen.

242. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ajax und Teucer vertheidigen sich auf dem Schiffe gegen die Trojaner.

Digitized by Google

243. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung, mit den Buchstaben MAR. HERE.

244. Glaspaste. Ajax vertheidigt den verwundeten und stürzenden Teucer.

245. Antike Paste. Achilles auf einem mit zwei Pferden bespannten Wagen stehend.

246. Karneol, nach dem Fragmente eines antiken Cameo von dem Florentiner Bernabé geschnitten. Achilles vor seinem Zelte sitzend, den Kopf auf die Rechte gestützt, in Schmerz versunken über die Todesnachricht des Patroclus, welche er von dem vor ihm stehenden Antilochus erhielt.

247. Sardonyx. Ein nackter Krieger oder Heros, mit Helm und Spiefs bewaffnet, scheint ohnmächtig umstürzen zu wollen bei dem Anblick einer Säule, die als Monument eines Verstorbenen dasteht: angeblich Achilles am Grabmale des Patroclus.

248. Sardonyx. Ein mit Helm und Spiefs bewaffneter Heros neben einer Säule mit einer Urne: angeblich Achilles am Grabmale des Patroclus.

249. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung, doch steht der Heros mit dem Rücken nach der Säule.

250. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung, doch ist die Figur nicht bewaffnet.

251. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Vulkan schmiedet auf Bitten der Thetis die Waffen für Achilles, und arbeitet an dem Schilde, nachdem er den Helm vollendet hat.

252. Smaragd-Praser. Vulkan schmiedet den Schild des Achilles in Gegenwart der Thetis, nachdem er den Helm vollendet hat, der hinter ihm auf einer Säule steht.

253. Karneol, Fragment. Thetis bringt die vom Vulkan geschmiedeten Waffen dem Achilles; neben ihr eine Säule,

Digitized by Google

an der Waffen hangen; an dem Schilde flach erhoben das Medusenhaupt, und ein Triton und eine Nereide.

254. Antike Paste. Thetis hält ein Schwerdt in der Hand, und reicht die Waffen dem Achilles, der schon den Schild genommen hat.

255. Ist die unter Nr. 934. der zweiten Klasse angeführte antike Paste, welche von Winckelmann durch ein Versehen zweimal aufgeführt worden ist, wie sich aus der Vorrede zu seinem Katalog ergiebt. Winckelmann glaubt hier in jener Vorstellung den Achilles zu erkennen.

256. Glaspaste. Achilles mit dem Schilde am linken Arme, legt die Beinschienen an; auf der einen Seite sein Schwerdt und sein Wehrgehenk, auf der andern sein Name im Etruskischen ƎNIVA.

257. Antike Paste. Achilles legt die Beinschienen an; vor ihm eine weibliche Figur mit Spiefs und Schwerdt, die sie ihm darreicht.

258. Achat-Onyx. Achilles legt die Beinschienen an, einer Säule gegenüber, gegen welche ein Schild und zwei Spiefse gelehnt sind; auf der Säule eine Vase.

259. Smaragd-Praser. Dieselbe Vorstellung.

260. Achat-Onyx. Achilles sitzend, legt Waffen an.

261. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Achilles kämpft mit Iphition und Hippodamas.

262. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Andromache beschwört Hektor bei der Liebe zu seinem Sohne Astyanax, den sie ihm darreicht, nicht in den Kampf zu gehen.

263. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.

264. Karneol. Hektor geht aus Troja, von dem man ein Thor und drei Thürme sieht; unter dem Thore Andromache mit dem Astyanax; an der Mauer der Stadt flach erhoben Achilles, der den Körper des Hektor schleift.

Digitized by Google

265. Rother Jaspis. Hektor von Achilles von seinem Wagen zu Boden gestoſsen, in Angesicht der Andromache und des Priamus, welche von der Mauer Troja's dem Kampfe zuschauen; Troja's trauernder Genius ist unten unter der sitzenden Figur der Cybele vorgestellt; Achilles Wagen wird von Automedon gelenkt.

266. Chalcedon. Achilles schleift den an seinen Wagen gebundenen Körper des Hektor.

267. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung, mit den Buchstaben ƧƐMM.

268. Karneol. Dieselbe Vorstellung, in welcher der Wagen des Achilles von Automedon gelenkt wird.

269. Antike Paste. Achilles schleift den Körper des Hektor um die Mauern Troja's.

270. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

271. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Priamus bittet kniend Achilles um den Leichnam Hektors.

272. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Achilles will Penthesilea, Königin der Amazonen, tödten.

273. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.

274. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung, doch mit veränderter Stellung der Figuren.

275. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet. Dieselbe Vorstellung.

276. Karneol. Achilles verwundet, stürzt auf ein Knie.

277. Sardonyx. Achilles auf beiden Knien liegend, zieht sich den Pfeil aus der rechten Ferse.

278. Glaspaste. Achilles auf einem Knie liegend, zieht sich den Pfeil aus der Ferse; herum die Buchstaben AB L. S.

279. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung mit kleinen Abweichungen.

Digitized by Google

280. Karneol Achilles zieht sich den Pfeil aus der Ferse, und stürzt nieder vor dem Thore Troja's, welches das Skäische genannt wurde.

281. Karneol. Der verwundete Achilles wird von Ajax und Ulysses vertheidigt.

282. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.

283. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

284. Chalcedon. Ajax trägt den Leichnam des Achilles fort.

285. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

286. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

287. Smaragd-Praser. Dieselbe Vorstellung, und eine Säule mit einer Urne und mit Waffen.

288. Antike Paste, dem Achat-Onyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

289. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

290. Antike Paste, dem Achat-Onyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Ajax mit auf die Erde gebeugtem Knie nimmt auf die Schulter den Leichnam des Achilles.

291. Karneol. Ajax trägt auf seinen Schultern den Leichnam des Achilles, dessen Ferse man von einem Pfeile durchbohrt sieht.

292. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

293. Antike Paste. Ajax in Wuth, mit einem Fuſse auf einem Stierkopfe stehend, glaubt die Häupter der Griechen getödtet zu haben, mit denen er in Streit gerathen war.

294. Sardonyx. Ajax sitzend, hält das Schwerdt in der Hand; zu seinen Füſsen ein Stierkopf und ein Widderkopf.

295. Karneol. Ajax mit einem Fuſse kniend.

296. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

297. Antike Paste. Ein bewaffneter Krieger mit dem rechten Knie auf einen Altar sich stützend, will sich das Schwerdt in die Seite stofsen; an den Altar ist eine brennende Fackel gelehnt: vielleicht Ajax.

298. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung, mit dem Unterschiede, dafs der Krieger sich über einem brennenden Altar den Tod giebt.

299. Sardonyx. Philoktet von einer Schlange gebissen, als er den Altar suchte, den Jason zu Chryse auf dem Vorgebirge von Lemnos errichtet hatte.

300. Karneol. Philoktet an dem rechten Fufse verwundet, stützt sich mit der einen Hand auf einen Stock, und hält mit der andern Köcher und Bogen.

301. Karneol. Philoktet auf einem Felsen sitzend, den Kopf auf die Rechte gestützt, hält mit der Linken Bogen und Köcher; er hat den Fufs mit Binden umwickelt.

302. Antike Paste. Zwei Schilde mit den Köpfen des Ulysses und des Diomedes.

303. Glaspaste. Diomedes vor einem Altar, der die Mauer andeuten kann, auf welche er stieg, um zum Palladium zu gelangen, welches man auf einer Erhöhung in einer Aedicula sieht.

304. Antike Paste. Diomedes vor dem auf einer Säule stehenden Palladium angelangt, betrachtet es mit Aufmerksamkeit.

305. Glaspaste. Diomedes mit dem Schwerdte in der Hand vor dem Palladium.

306. Glaspaste. Diomedes umfafst das Palladium mit dem rechten Arme, um es zu entführen.

307. Dreifarbige antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Diomedes ist im Begriff, das mit dem rechten Arme umfafste Palladium zu entführen.

Digitized by Google

308. Glaspaste. Diomedes nimmt mit der Rechten das Palladium, welches noch auf dem Postament zu stehen scheint, obgleich der Held im Abgehen begriffen ist.

309. Antike Paste. Diomedes ist im Begriff, von dem Orte herabzusteigen, von dem er das Palladium genommen hat.

310. Sardonyx. Diomedes steigt von dem Orte herab, von dem er das Palladium genommen hat.

311. Sardonyx. Diomedes herabgestiegen, hält das Palladium auf der linken Schulter; er hat ein Knie auf die Erde gebeugt, und hält in der Rechten das Schwerdt.

312. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

313. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung, in der jedoch Diomedes einen Helm trägt; und die Buchstaben M. L. F.

314. Glaspaste. Diomedes auf einem Altar sitzend, hält das Palladium; ihm gegenüber Ulysses, der auf eine der Wächterinnen des Palladiums zeigt, die todt zu seinen Füfsen liegt; zwischen ihnen eine kleine Figur auf einer Säule.

315. Glaspaste. Ulysses allein in derselben Stellung wie vorher, doch ohne den Leichnam der getödteten Wächterin.

316. Glaspaste. Diomedes auf einem Altar sitzend, das Palladium in der Hand, die getödtete Wächterin zu seinen Füfsen; vor ihm Minerva auf einer Säule mit ihm zugewandtem Rücken; mit dem Namen des Steinschneiders ΔΙΟCΚΟΡΙΔΟΥ.

317. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

318. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung, mit dem Namen des Steinschneiders ΓΝΑΙΟΥ.

319. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

320. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

321. Glaspaste, mit verletzter Oberfläche. Dieselbe Vorstellung, mit dem Namen ΠΟΛΥΚΛΕΙΤΟΥ.

Digitized by Google

322. Glaspaste. Diomedes vom Altar herabgestiegen, das Palladium in der Hand, in der Stellung, sich mit dem Schwerdte zu vertheidigen; zu seinen Füfsen die getödtete Wächterin. Die Inschrift: ΘΟΛΩΝ ΕΠΟΙΕΙ.

323. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung, jedoch ohne Altar.

324. Achat-Onyx. Diomedes trägt das Palladium fort.

325. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.

326. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

327. Achat-Onyx. Ulysses und Diomedes tragen das Palladium fort.

328. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.

329. Rother Jaspis. Die Stadt Troja, vorgestellt unter einer Gruppe hoher Thürme.

330. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.

331. Karneol. Die Stadt Troja, und vor derselben das hölzerne Pferd der Griechen.

332. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Das hölzerne Pferd der Griechen in der Stadt Troja, und die Trojaner, welche auf diese Veranlassung Feste geben: wie es scheint, angedeutet durch eine grofse Vase, um welche sie tanzen.

333. Antike Paste. Cassandra auf dem Altare der Minerva sitzend, hält die Statue der Göttin umfafst.

334. Antike Paste. Ajax reifst Cassandra vom Altare der Minerva, deren Statue sie umfafst hält.

335. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.

336. Karneol. Ajax zieht Cassandra an den Haaren fort.

337. Glaspaste. Ajax trägt die weinende Cassandra auf seinen Armen fort; in der Ferne sieht man die Statue der Minerva auf einem Postament.

338. Karneol. Coroebus, Cassandra's Geliebter, wird von Peneleus getödtet.

Digitized by Google

339. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit etwas angegriffener Oberfläche. Andromache umarmt ihren Sohn Astyanax.

340. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

341. Chalcedon. Pyrrhus, Sohn des Achilles, stürzt Astyanax von der Mauer Troja's herab.

342. Sardonyx. Pyrrhus will auf dem Grabe seines Vaters Achilles die vor ihm kniende Polyxena tödten und opfern.

343. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

344. Karneol. Polyxena mit verschleiertem Haupte auf einem Altar sitzend neben einer Säule, auf der eine Urne steht; vor ihr Pyrrhus in der Stellung, sie zu opfern.

345. Sardonyx. Polyxena auf einem Schilde neben einem Altare sitzend, an dem ein Schwerdt hangt, und den die Seele des Achilles umschwebt, vorgestellt unter einem Schmetterlinge auf einer Säule; hinter Polyxena Pyrrhus, der ein Schwerdt in der Hand hält, und Polyxena durch das aufgelös'te Haar bei'm Kopfe faſst.

346. Antike Paste. Ajax rettet sich auf einen Felsen, der Minerva trotzend, welche durch einen Sturm sein Schiff hatte untergehen lassen.

Vierte Abtheilung.

DIE RÜCKKEHR DES ULYSSES.

347. Glaspaste. Brustbild des Ulysses.

348. Glaspaste. Brustbild des Ulysses mit dem Schilde und dem Speere.

349. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ulysses auf einem Stuhle sitzend, den Kopf auf die Hand gestützt, und Calypso neben ihm stehend.

Digitized by Google

350. Sardonyx. Ulysses auf einem Felsen sitzend, den Kopf auf die rechte Hand gestützt: vielleicht Ulysses am Ufer des Meeres, nach der Rückkehr in das Vaterland verlangend; neben der Figur der Buchstabe A.

351. Karneol. Ulysses auf der Insel der Calypso, baut ein Schiff zu seiner Reise; er hält einen Hammer und ein Aplustre.

352. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Greis mit einem langen Barte, spielt auf der Lyra: vielleicht Demodocus, der Sänger des Königs Alcinous.

353. Karneol. Ein Greis sitzend, spielt auf der Lyra; hinter ihm eine weibliche Figur, welche ihm zuhört: auch in dieser Vorstellung könnte man Demodocus erkennen.

354. Sardonyx. Ulysses trägt den mit Winden gefüllten Schlauch, den ihm Aeolus gab.

355. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

356. Sardonyx. Ulysses macht seinen Gefährten Vorwürfe, dafs sie aus Neugierde den Schlauch des Aeolus geöffnet, und einen heftigen Sturm dadurch verursacht hatten.

357. Karneol. Ulysses an den Mast seines Schiffes gebunden, um den Gesang der Sirenen zu hören, und nicht in ihre Schlingen zu fallen; dem Schiffe gegenüber stehen die drei Schwestern.

358. Smaragd-Praser. Eine geflügelte Sirene mit Vogelfüfsen bläs't auf der Doppelflöte; seitwärts die Buchstaben LIHI.

359. Sardonyx. Ulysses nach seiner Rückkehr zu Ithaka, und der Name M. VOL.

360. Karneol. Zwei Greise, auf ihre Stöcke gestützt, sprechen mit einander; der eine hat einen Hirtenstab auf der Schulter: vielleicht der Sauhirt Eumäus und Ulysses.

361. Sardonyx. Ulysses nach Ithaka zurückgekehrt, wird von seinem Hunde erkannt.

Digitized by Google

362. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ulysses wird an der Narbe am Fufse von Euryclea, seiner alten Amme, erkannt, die ihm die Füfse wäscht.

363. Smaragd-Praser. Ulysses vor einem Gefäfs sitzend, um sich darin die Füfse von einer Frau waschen zu lassen, welche ihn entkleiden hilft: vielleicht Euryclea, oder auch Helena.

364. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ulysses, den Bogen und das Schwerdt in der Hand, rächt sich an den Freiern der Penelope, von denen einer zu seinen Füfsen stürzt; Ulysses hat den Kopf umgewendet, um sich gegen die andern vertheidigen zu können.

Digitized by Google

Vierte Klasse.

Alte Geschichte.

Erste Abtheilung.

GESCHICHTE DER PERSER UND GRIECHEN.

1. Chalcedon. Ein alter Schäfer, dem ein auf der Erde unter einem Baume sitzendes Kind die Hände reicht: vielleicht die Aussetzung und Erziehung des Cyrus.
2. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
3. Karneol. Drei Reiter, jeder mit einem Helme, unter denen das Pferd des einen den Kopf aufhebt und wiehert: Darius, zu Persiens König vermittelst der List erhoben, deren er sich bediente, sein Pferd wiehern zu lassen.
4. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung, jedoch sieht man fünf Reiter mit der Kopfbedeckung, *κανσία* genannt.

* * *

5. Glaspaste. Brustbild eines unbekannten parthischen Königs, mit einer Inschrift um den Kopf.
6. Glaspaste. Brustbild eines unbekannten parthischen Königs von vorn, mit einer Inschrift um den Kopf.
7. Glaspaste. Brustbild eines unbekannten parthischen Königs von vorn.

Digitized by Google

* * *

8. Chalcedon. Othryades von Sparta mit einem andern verwundeten Soldaten, zieht sich den Pfeil aus der Brust, und schreibt mit Blut auf einen Schild das von der Rechten zur Linken zu lesende Wort IAVIV (NIKAI).
9. Karneol. Dieselbe Vorstellung mit dem lateinischen Worte VICI.
10. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.
11. Karneol. Dieselbe Vorstellung.
12. Antike Paste, dem Achat-Onyx nachgebildet. Dieselbe Vorstellung.
13. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.
14. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
15. Karneol. Dieselbe Vorstellung.
16. Karneol. Othryades errichtet ein Tropäum.
17. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Cleobis und Biton führen ihre alte Mutter auf einem Wagen zum Tempel der Juno.
18. Smaragd-Praser. Eine Heroen-Figur trägt eine bekleidete weibliche Figur auf der Schulter; seitwärts das Symbol Siciliens: vielleicht einer der beiden Brüder, welche ihren Vater und ihre Mutter aus der durch den Ausbruch des Aetna bewirkten Zerstörung trugen.
19. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Zwei mit einander verbundene Köpfe mit langen Bärten und der Kopfbedeckung *κανσία*: wahrscheinlich die Köpfe zweier thessalischer oder vielleicht auch macedonischer Heroen.
20. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Zwei andere bärtige Heroen-Köpfe mit Helmen.
21. Glaspaste. Ein Kopf, ähnlich dem des Hieron von Syrakus im *Fulvius Ursinus*.

Digitized by Google

22. Karneol. Ein nackter Reiter; Mensch und Pferd sind verwundet: angeblich Epaminondas.
23. Karneol. Ein Kopf, welcher dem Alexander's des Grofsen ähnelt, mit dem Diadem und den Hörnern des Jupiter Ammon.
24. Sardonyx. Ein Kopf, welcher dem vorhergehenden ähnelt.
25. Glaspaste. Ein ähnlicher Kopf, mit den Buchstaben PCO.
26. Glaspaste, von einem etwas angegriffenen Steine. Zwei neben einander gestellte Köpfe, angeblich Alexander's und der Cleopatra.
27. Glaspaste. Ein Kopf, vollkommen ähnlich dem des Perseus, letzten Königs von Macedonien, im *Fulvius Ursinus*.
28. Glaspaste, von einem Originale mit etwas verletzter Oberfläche. Ein bärtiger Kopf von vorn mit dem Helme und einem Theile des Schildes, an dem man ein Pferd sieht: angeblich Kopf des Königs Pyrrhus.
29. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Kopf des Lysimachus, Königs von Thracien.
30. Glaspaste. Kopf des Ptolemäus Soter, Königs von Aegypten.
31. Glaspaste. Vermeintlicher Kopf des Ptolemäus Philopator, mit dem Namen des Steinschneiders ΑΥΛΟΥ. Die Figuren an den Seiten sind aus späterer Zeit.
32. Glaspaste. Der unter dem Namen des Ptolemäus Auletes bekannte Kopf.
33. Sardonyx. Eine bekleidete weibliche Figur stehend, hält zwei Schlangen: vielleicht Cleopatra.
34. Glaspaste. Kopf des Antiochus II, Königs von Syrien.
35. Glaspaste. Kopf des Antiochus IV, Königs von Syrien.
36. Glaspaste. Kopf Alexander's I, Königs von Syrien.
37. Glaspaste. Kopf des Demetrius II, Königs von Syrien.
38. Karneol. Kopf des Mithridates, Königs von Pontus.

Digitized by Google

39. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.
40. Glaspaste. Vermeintlicher Kopf des Massinissa.
41. Karneol. Fragment eines Kopfes, ähnlich dem vorhergehenden.

* * *

42. Glaspaste. Vermeintlicher Kopf des Amilcar, mit den Charakteren 𐤇𐤃.
43. Glaspaste. Bärtiger Kopf von vorn, mit einem Helme; neben ihm die punischen Charaktere 𐤇𐤍𐤉𐤁𐤀𐤋. Wahrscheinlich Hannibal nach der Aehnlichkeit mit den vermeintlichen Köpfen desselben.

* * *

44. Achat-Onyx. Kopf des Homer von vorn.
45. Karneol. Derselbe Gegenstand.
46. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Der Philosoph Aristomachus mit den Bienen beschäftigt.
47. Glaspaste. Kopf der Sappho.
48. Karneol. Derselbe Gegenstand.
49. Karneol. Derselbe Gegenstand.
50. Achat-Onyx. Kopf des Aeschylus mit Weinblättern bekränzt.
51. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Aeschylus wird von einer Schildkröte getödtet, welche ein Adler auf seinen Kopf fallen läfst.
52. Chalcedon. Ein Kopf, ähnlich dem des Hippokrates im *Fulvius Ursinus*; herum der Name I. RIDOLFINI. BINCI.
53. Karneol. Ein ähnlicher Kopf.
54. Glaspaste. Derselbe Kopf.
55. Achat-Onyx. Kopf des Sokrates.
56. Angebrannter Karneol. Derselbe Gegenstand.
57. Karneol. Derselbe Gegenstand.

Digitized by Google

58. Sardonyx. Derselbe Gegenstand.
59. Rother Jaspis. Derselbe Gegenstand.
60. Karneol. Derselbe Gegenstand.
61. Glaspaste. Derselbe Gegenstand, mit dem Namen des Steinschneiders ΑΓΑΘΗΜΕΡΟC.
62. Antike Paste. Derselbe Gegenstand.
63. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.
64. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.
65. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.
66. Karneol. Derselbe Gegenstand und das Wort HILARI.
67. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Sokrates sitzend, belehrt einen Jüngling, der vor ihm steht.
68. Sardonyx. Sokrates sitzend, und vor ihm ein Jüngling, der sich entblöfst.
69. Karneol. Kopf des Plato.
70. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.
71. Karneol. Derselbe Gegenstand.
72. Karneol. Derselbe Gegenstand.
73. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Angeblich Kopf des Plato als Herme.
74. Karneol. Ein ähnlicher Kopf als Herme mit Schmetterlingsflügeln.
75. Sardonyx. Kopf des Plato als Herme von vorn mit Schmetterlingsflügeln.
76. Antike Paste. Eine Sphinx mit dem Kopf des Plato.
77. Antike Paste. Ein Kopf, ähnlich dem des Euklides von Megara im *Fulvius Ursinus*.
78. Karneol. Ein Kopf, ähnlich einem Brustbilde des Xenokrates.
79. Karneol. Ein Kopf, ähnlich dem vermeintlichen des Philosophen Antisthenes im *Fulvius Ursinus*.

Digitized by Google

80. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.
81. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Brustbild des Diogenes von vorn.
82. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.
83. Sardonyx. Eine einem Schäfer ähnliche Figur, auf einen Knotenstock gestützt, trägt einen Quersack auf dem Rücken, und wird von einem Hunde begleitet; wahrscheinlich Diogenes oder ein cynischer Philosoph.
84. Röthlicher Achat. Diogenes in einem Gefäfs, gewöhnlich Fafs genannt, stehend.
85. Antike Paste. Diogenes in einem Gefäfs eine Schriftrolle lesend.
86. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.
87. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Diogenes in einem Gefäfs liegend, einem sitzenden Philosophen gegenüber, der eine Schriftrolle lies't.
88. Antike Paste. Diogenes in einem Gefäfs liegend, jagt mit seinem Stocke einen Menschen fort, der vor ihm mit einer Schriftrolle sitzt.
89. Glaspaste. Ein Kopf, ähnlich einem vermeintlichen Kopfe des Chrysippus.

* * *

90. Glaspaste, von einem Steine mit angegriffener Oberfläche. Kopf eines Philosophen, mit dem Namen des Steinschneiders ΥΛΛΟΥ.
91. Antike Paste. Unbekannter Kopf eines Philosophen; hinter ihm eine Eule.
92. Karneol. Unbekannter Kopf eines Philosophen.
93. Achat-Onyx. Unbekannter Kopf eines Philosophen.
94. Karneol. Unbekannter Kopf eines Philosophen.
95. Antike Paste. Unbekannter Kopf eines Philosophen.
96. Smaragd-Praser. Unbekannter Kopf eines Philosophen.
97. Glaspaste. Unbekanntes Brustbild eines Philosophen.

Digitized by Google

98. Karneol. Ein Philosoph sitzend, lies't eine Schriftrolle.
99. Sardonyx. Ein vor einem Terminus sitzender Philosoph lies't eine Schriftrolle.
100. Antike Paste, deren Oberfläche angegriffen ist, mit antiker Fassung in Bronze. Dieselbe Vorstellung.
101. Karneol. Dieselbe Vorstellung.
102. Karneol. Ein vor einem Terminus sitzender Philosoph schreibt auf eine Rolle.
103. Sardonyx. Ein Philosoph stehend mit einer Schriftrolle; vor ihm ein zur Hälfte in die Erde versenkter Terminus.
104. Antike Paste, dem Achat-Onyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Ein Philosoph sitzend mit einer Schriftrolle; zu seinen Füfsen ein Todtenkopf mit einem Schmetterlinge.
105. Glaspaste. Ein Philosoph stehend, auf einen Stab gestützt; zu seinen Füfsen ein Todtenkopf mit einem Schmetterlinge.
106. Achat-Onyx. Ein Philosoph stehend, mit einem Stabe in der Hand; zu seinen Füfsen ein Kopf.
107. Karneol. Zwei Philosophen sprechen zusammen, indem sie auf einen bärtigen Kopf auf der Erde zeigen.
108. Karneol. Ein Greis hält einen kurzen Stab auf einen Kopf, der aus der Erde hervorzukommen scheint; ihm gegenüber zwei eingehüllte Figuren, von denen die eine den Kopf aufmerksam betrachtet.
109. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Philosoph belehrt zwei Jünglinge, die vor ihm stehen.
110. Karneol. Ein Philosoph bereitet sich eine Mahlzeit auf einem Ofen.
111. Sardonyx. Ein Mathematiker mit einem Senkblei in der Hand.
112. Karneol. Ein nackter und bärtiger Mensch auf einem Gebirge sitzend, vor und hinter ihm zwei Sterne; ferner

Digitized by Google

vor ihm eine Säule, auf der man ein, vielleicht astronomisches Instrument bemerkt.

113. Karneol. Ein alter Bildhauer arbeitet an einem Kopfe.

114. Antike Paste. Ein junger Bildhauer arbeitet an einer Herme.

115. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein junger Mensch zeichnet auf eine kleine Tafel einen zu seinen Füfsen gestellten Kopf.

116. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Mahler vor einer Staffelei sitzend.

117. Sardonyx. Ein Mensch trägt in der Hand ein unbekanntes Instrument.

Zweite Abtheilung.

GESCHICHTE DER RÖMER.

118. Karneol. Venus findet den an einer Art phrygischer Mütze erkennbaren Anchises auf dem Berge Ida eingeschlafen.

119. Karneol. Aeneas trägt seinen Vater Anchises auf den Schultern, und führt seinen Sohn Ascanius an der Hand.

120. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

121. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.

122. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

123. Antike Paste, dem Achat-Onyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Vulkan von Venus unterstützt, schmiedet die Waffen für Aeneas.

124. Smaragd-Praser. Aeneas legt sich die Beinschienen an, und ein vor ihm stehender Amor reicht ihm den Helm.

125. Sardonyx. Eine bärtige und bekleidete Figur stützt sich auf einen Knotenstock; zu ihren Füfsen ein Menschenkopf:

Digitized by Google

vielleicht der Kopf des Tolus, den man fand, als man das Fundament zum Kapitol legen wollte.

126. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Zwei Greise, die mit einander sprechen; zu ihren Füfsen ein Kopf: vielleicht dieselbe Vorstellung.

127. Karneol. Mars findet Rhea Silvia am Ufer der Tiber eingeschlafen.

128. Glaspaste. Rhea Silvia am Ufer der Tiber schlafend; über ihr in der Luft Mars und Amor.

129. Karneol. Die Wölfin, welche Romulus und Remus säugt. 443.

130. Karneol. Dieselbe Vorstellung mit dem Feigenbaume.

131. Glaspaste. Die Romulus und Remus säugende Wölfin neben drei Signis militaribus; auf den Seiten der Kopf der Cybele, des Jupiter und andere Symbole.

132. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Faustulus findet Romulus und Remus, welche die Wölfin säugt.

133. Antike Paste,
134. Antike Paste,
135. Antike Paste,

} mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

136. Karneol. Faustulus und ein anderer Schäfer finden Romulus und Remus, welche die Wölfin unter einem Feigenbaume säugt.

137. Smaragd-Praser. Dieselbe Vorstellung, doch sieht man die, Romulus und Remus säugende Wölfin in einer Grotte; über derselben drei Ziegen und der Feigenbaum.

138. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

139. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Eine Sau mit ihren Jungen: vielleicht eine Anspielung auf die, welche deren dreifsig hatte, und welche Veranlassung zur Gründung von Alba gab.

140. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Drei Personen, welche die Sau mit ihren Jungen finden.

Digitized by Google

141. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

142. Antike Paste. Kopf der Göttin Roma.

143. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.

144. Achat-Onyx. Die Göttin Roma auf einem Tropäum sitzend, hält eine Victoria auf einer Hand.

145. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung, mit den Buchstaben R. M. und herum die Inschrift:
SALVIAGVSTISSINPLICIOPITACIAMERET.

146. Karneol. Die Göttin Roma auf einem Tropäum vor einem Altare mit der Statue des Mars sitzend.

147. Antike Paste. Die Göttin Roma auf einem Tropäum sitzend; zu ihren Füfsen die Wölfin mit Romulus und Remus, und in der Luft ein Adler.

148. Angebrannter Karneol. Die Göttin Roma mit der Wölfin zu ihren Füfsen unter dem wilden Feigenbaume; vor ihr eine Victoria mit einem Kranze und einem Palmenzweige.

149. Dreifarbige antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Kopf des Janus mit zwei Gesichtern.

150. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

151. Heliotrop. Jupiter sitzend zwischen Juno und Minerva, welche drei Götter als die Penaten Roms angesehen wurden.

152. Chalcedon. Dieselben Gottheiten sitzend, mit einem Bittenden, der sich ihnen naht; unten die drei ihnen geweihten Vögel.

153. Karneol. Der Adler, der Pfau und die Eule, drei den kapitolinischen Gottheiten geweihte Vögel.

154. Angebrannter Sardonyx. Der Heros Aventinus, in der Rechten die Keule, hebt mit der Linken hinten auf dem Rücken sein Gewand auf.

155. Karneol. Der Heros Aventinus mit der Keule und dem Parazonium.

Digitized by Google

156. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Der Heros Aventinus stehend und auf seine Keule gestützt; vor ihm auf einem Felsen sieht man die Wölfin mit Romulus und Remus, und über ihr einen Adler.

157. Sardonyx. Der Genius des römischen Volkes mit einer Patera in der Rechten und einem Füllhorn in der Linken.

158. Smaragd-Praser. Der Genius des römischen Volkes mit einem Spiefse in der Rechten, und mit einem Füllhorn in der Linken.

159. Achat-Onyx. Der Genius des römischen Volkes gieſst eine Patera auf einen brennenden Altar aus.

160. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Zwei männliche Figuren stehend, halten eine Hasta über eine, mit einem Fufse kniende Figur.

161. Karneol. Kopf des Numa mit dem Lituus.

162. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Kopf des Numa ohne Lituus.

163. Glaspaste. Lucretia stöfst sich den Dolch in die Brust.

164. Amethyst. Mucius Scaevola hält die Hand mit einem Schwerdte über das Feuer auf einem Altare.

165. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

166. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

167. Glaspaste. Ein Reiter in vollem Galop, neben dem sich etwas von der Erde schlangenförmig erhebt: vielleicht M. Curtius, der sich für sein Vaterland opfert.

168. Achat-Onyx. Quintius Cincinnatus legt sich die Beinschienen an; das Landleben, welches er führte, und in dessen Beschäftigung ihn der Senat fand, ist durch eine Aehre angedeutet; gegen eine vor ihm stehende Säule sind Schild und Helm gelehnt.

169. Karneol. Zwei Figuren, die eine in der Toga und eine Art Zepter tragend, die andere legt sich die Beinschienen an: vielleicht dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

170. Glaspaste. Die Vestalin Tuccia trägt Wasser in einem Siebe, um ihre Unschuld zu beweisen.

171. Antike Paste. Quintus Ogulnius als römischer Gesandter nach Epidaurus geschickt, um den Gott Aeskulap abzuholen, welcher dem Gesandten in Gestalt einer Schlange erschien; neben derselben eine liegende weibliche Figur, vielleicht die Mutter des Aeskulap, die von Apollo getödtet wurde; über ihr der Rabe.

172. Antike Paste. Die Vorderseite eines jonischen Tempels mit sechs Säulen; unten der Name CAMILLVS. Vielleicht die Vorstellung des von M. Furius Camillus der Juno Regina erbauten Tempels (?).

173. Bergkrystall, Fragment. Ein Kopf, ähnlich den vermeintlichen des Junius Brutus, ersten Konsuls zu Rom.

174. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.

175. Glaspaste. Kopf des Attilius Regulus, der Aehnlichkeit mit dem zufolge, der diesen Namen im *Fulvius Ursinus* führt.

176. Glaspaste. Kopf des Titus Quintius Flamininus (nach *Fulvius Ursinus*) mit den Buchstaben T. Φ. Θ.

177. Glaspaste. Ein Kopf mit dem Namen P. SCIPI AF. Wenn die Inschrift alt ist: vielleicht Scipio Africanus der Jüngere.

178. Glaspaste. Ein Kopf, mit den Buchstaben CO auf der einen Seite, und VII auf der andern; ähnlich dem des Cajus Marius im *Fulvius Ursinus*.

179. Glaspaste. Ein Kopf, ähnlich dem des C. Sulpicius im *Fulvius Ursinus*.

180. Sardonyx. Kopf des Cicero, nach der Aehnlichkeit mit den vermeintlichen Köpfen dieses Römers zu schliefsen.

181. Karneol. Derselbe Gegenstand.

182. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.

183. Karneol. Derselbe Gegenstand.

Digitized by Google

184. Glaspaste. Ein Kopf, ähnlich dem des Junius Brutus im *Fulvius Ursinus*.

185. Glaspaste. Kopf des Triumvir Lepidus, mit einem Lituus.

186. Glaspaste. Kopf des Pompejus Magnus, mit dem Namen des Steinschneiders ΑΓΑΘΑΝΓΕΛΟΥ.

187. Glaspaste. Eine bärtige Figur mit auf die Erde gesetztem Knie überreicht einem Krieger einen Kopf: angeblich der Kopf des Pompejus, der dem Caesar überreicht wird.

188. Glaspaste. Eine kniende Figur überreicht einem Krieger etwas nicht Erkennbares; hinter der knienden Figur ein Soldat stehend, den der Krieger am Ohre zu halten scheint: vielleicht stellt es die Gewohnheit der Römer dar, das Ohr desjenigen zu berühren, den man zum Zeugen nahm.

189. Glaspaste. Der vermeintliche Kopf des Cn. Pompejus, mit der Inschrift: ΑΓΑΘΟΠΠΟΥC ΕΠΟΙΕΙ.

190. Glaspaste, mit angegriffener Oberfläche. Der vermeintliche Kopf des Sextus Pompejus.

191. Glaspaste. Ein ähnlicher Kopf.

192. Sardonyx. Ein Kopf, ähnlich dem des Arrius Secundus auf römischen Münzen.

193. Glaspaste. Brustbild des Julius Caesar.

194. Karneol. Dasselbe Brustbild mit einem Stern und mit dem Lituus.

195. Karneol. Dasselbe Brustbild mit dem Lituus.

196. Karneol. Brustbild des Augustus.

197. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.

198. Glaspaste. Derselbe Gegenstand, von einigen Buchstaben umgeben.

199. Antike Paste, dem Achat-Onyx nachgebildet, mit etwas angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.

200. Glaspaste. Kopf des Augustus mit etwas Bart am Kinn, mit dem Namen des Steinschneiders ΔΙΟCΚΟΥΡΙΔ . .

Digitized by Google

201. Glaspaste. Aehnlicher Kopf.
202. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Köpfe des Augustus und der Livia.
203. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Kopf des Augustus mit dem Steinbock.
204. Sardonyx. Kopf des Augustus mit dem Steinbock und dem Dreizack.
205. Antike Paste. Kopf des Augustus auf einer Columna rostrata.
206. Antike Paste. Kopf des Augustus auf einem Schiffe zwischen einem Signum militare und einem Lituus.
207. Karneol. Kopf des Augustus mit einem geflügelten Fufse und einem Steuerruder, zwischen dem Caduceus und dem Dreizack.
208. Antike Paste. Ein schwebender Adler mit einem Caduceus in den Klauen, und der Name AVGTVS.
209. Glaspaste. Kopf der Livia halb verschleiert und mit dem Diadem.
210. Glaspaste. Kopf der Livia.
211. Glaspaste. Kopf des Marcus Agrippa mit der Corona navalis.
212. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.
213. Glaspaste. Köpfe des Cajus und Lucius, Söhne des Agrippa; oben mit dem Worte KICCOC und unten das Wort COΔAΛA.
214. Glaspaste. Angeblich Kopf des Maecenas, mit dem Namen des Steinschneiders ΔIOCKOYPIΔOY.
215. Amethyst. Kopie der vorhergehenden Paste.
216. Glaspaste. Aehnlicher Kopf, mit dem Namen des Steinschneiders ƆONѠϗOƆ (d. i. COΛΩNOC).
217. Glaspaste. Aehnlicher Kopf, mit dem Namen des Steinschneiders COΛΩNOC.
218. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Derselbe Gegenstand.

Digitized by Google

219. Rother Jaspis. Derselbe Gegenstand.
220. Vierfarbiger Sardonyx. Kopf des Tiberius. Auf der Rückseite des Steines die Vorstellung eines Skorpions.
221. Amethyst. Kopf des Tiberius.
222. Antike Paste. Kopf des Tiberius.
223. Antike Paste. Kopf des Tiberius.
224. Glaspaste. Kopf des Tiberius.
225. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Brustbild des Tiberius mit der Aegis.
226. Glaspaste. Kopf des Drusus, Bruder des Tiberius.
227. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.
228. Karneol. Brustbild der jüngern Antonia, Gemahlin des Drusus.
229. Glaspaste. Derselbe Gegenstand.
230. Glaspaste. Kopf des Germanicus, mit dem Namen des Steinschneiders ΕΠΙΤΥΓΧΑ....
231. Karneol. Derselbe Gegenstand.
232. Karneol. Brustbild der ältern Agrippina, Gemahlin des Germanicus.
233. Sardonyx. Kopf des Claudius.
234. Amethyst. Kopf des Claudius.
235. Karneol. Kopf des Claudius.
236. Glaspaste. Kopf des Claudius.
237. Karneol. Eine sitzende weibliche Figur mit nachdenkender Miene, einen Zweig in der Rechten haltend; vor ihr eine Priapus-Herme in einer Aedicula; auf der Kehrseite des Steines sechs Priapen, die um eine Schnecke einen Kreis bilden; zwischen den Priapen die Buchstaben, die das Wort INVICTA bilden; über der Vorstellung lies't man das Wort MESSAL und unter derselben CLAVDI.
238. Karneol. Kopf des Nero.
239. Bergkrystall. Kopf des Nero.
240. Lapis Lazuli. Köpfe des Nero und seiner Mutter Agrippina.

Digitized by Google

241. Glaspaste. Zwei kleine mit Lorber bekränzte Schilde mit den Köpfen des Nero und der Agrippina, von einer Victoria gehalten.
242. Glaspaste. Kopf des Galba.
243. Antike Paste. Kopf des Otho.
244. Glaspaste. Kopf des Vitellius.
245. Karneol. Kopf des Vespasian von vorn.
246. Glaspaste. Kopf des Vespasian.
247. Karneol. Kopf des Domitian.
248. Karneol. Kopf der Julia, Tochter des Domitian, und die drei Buchstaben A. Δ. E.
249. Granat. Kopf derselben Julia.
250. Amethyst. Kopf derselben Julia, der von der Victoria bekränzt wird.
251. Karneol, Fragment. Julia nackt als Diana schiefst einen Pfeil ab; neben ihr ein Hirsch.
252. Smaragd-Praser. Kopf des Nerva.
253. Glaspaste. Kopf des Nerva.
254. Glaspaste. Kopf des Trajan.
255. Glaspaste. Kopf des Trajan.
256. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Kopf des Trajan.
257. Antike Paste. Kopf des Trajan zwischen zwei Achren, und unter ihm eine Wage.
258. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Kopf des Trajan zwischen zwei Füllhörnern.
259. Sardonyx. Kopf des Hadrian.
260. Rother Jaspis. Kopf des Hadrian in späterem Alter.
261. Sardonyx. } Köpfe der Julia Sabina, Gemahlin des Ha-
262. Glaspaste. } drian.
263. Glaspaste. Kopf des Antinous.
264. Glaspaste. Kopf des Antinous.
265. Antike Paste. Kopf des Antinous.

Digitized by Google

266. Glaspaste. Kopf der Faustina, Gemahlin des Antoninus Pius.

267. Glaspaste. Kopf des Marc-Aurel, mit dem Namen des Steinschneiders AEPOLIANI.

268. Karneol. Marc-Aurel stehend, hält in der Rechten einen Zweig, in der Linken einen Stab.

269. Amethyst. Kopf der jüngern Faustina, Gemahlin des Marc-Aurel.

270. Antike Paste. Kopf des Lucius Verus.

271. Rother Jaspis. Kopf der Lucilla, Gemahlin des Lucius Verus.

272. Karneol. Kopf des Commodus mit der Löwenhaut.

273. Sapphir. Kopf des Commodus.

274. Bergkrystall. Drei kleine Schilde mit dem Brustbilde des Commodus, mit der Victoria und der Inschrift VIC. AVG. und mit dem in einem Tempel stehenden Janus; ferner ein Lorberblatt, eine Feige und eine Dattel; um die ganze Vorstellung die wiederhergestellte Inschrift: FELICI. IMPERATORI. ANNVM. NOVVM. FAVSTVM. FELICEM.

275. Heliotrop. Kopf der Crispina, Gemahlin des Commodus.

276. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Kopf der Crispina.

277. Karneol. Kopf des Pertinax.

278. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Kopf des Pertinax.

279. Antike Paste. Kopf des Pertinax.

280. Antike Paste. Kopf des Didius Julianus.

281. Glaspaste. Kopf der Manlia Scantilla, Gemahlin des Didius Julianus.

282. Karneol. Kopf der Didia Clara, Tochter des Didius Julianus und der Manlia Scantilla.

283. Glaspaste. Kopf des Clodius Albinus.

Digitized by Google

284. Karneol. Kopf des Septimius Severus.

285. Glaspaste. Kopf des Septimius Severus.

286. Antike Paste. Köpfe des Septimius Severus, des Caracalla und des Geta, von denen der des Septimius Severus von einer Victoria bekränzt wird.

287. Karneol. } Köpfe der Julia Pia, Gemahlin des Septi-
288. Glaspaste. } mius Severus.

289. Achat-Onyx. }
290. Karneol. } Köpfe des Caracalla.
291. Glaspaste. }

292. Ein kleines goldenes Medaillon, mit antiker Fassung in mit Gold belegter Bronze. Kopf des Caracalla.

293. Glaspaste. Kopf der Plautilla, Gemahlin des Caracalla.

294. Karneol. Kopf des Macrinus.

295. Achat-Onyx, mit antiker Fassung in Bronze. Kopf des Heliogabalus.

296. Sardonyx. Kopf desselben Kaisers, und das Wort STRATO.

297. Karneol. Kopf desselben Kaisers.

298. Chalcedon. Köpfe des Alexander Severus und der Julia Mamaea.

299. Eine kleine silberne Münze, mit antiker Fassung in Bronze. Kopf des Maximinus, mit der Inschrift:

IMP. MAXIMINVS. PIVS. AVG.

300. Sardonyx. Kopf des Balbinus.

301. Glaspaste. Köpfe des Balbinus, des Pupienus und des Gordianus Pius.

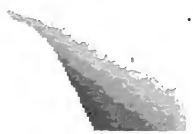
302. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

303. Rother Jaspis. Kopf des Pupienus.

304. Achat-Onyx. Derselbe Gegenstand.

305. Antike Paste. Kopf des jüngern Gordianus.

306. Karneol. Kopf desselben Kaisers zwischen zwei Füllhörnern.



Digitized by Google

307. Glaspaste. Kopf der Sabina Tranquillina, Gemahlin des jüngern Gordianus.

308. Amethyst. Kopf des Constantinus Magnus mit dem Diadem.

309. Rother Jaspis. Constantinus zu Pferde, einen Spiefs in der Hand, hat drei seiner Feinde zu Boden geworfen.

Unbekannte Köpfe.

310. Glaspaste, Fragment. Ein Kopf mit etwas Bart, und der Name NIAOC.

311. Karneol. Kopf eines jungen Menschen, und der Name MAPTIALIS.

312. Sardonyx. Kopf eines jungen Menschen mit dem Diadem; hinter demselben der Name RVFIO, vor demselben ein Eselskopf.

313. Sardonyx. Kopf ohne Bart, mit der Inschrift N. CLAVDI.

314. Karneol. Kopf mit etwas Bart, und der Name M. MARCI.

315. Rother Jaspis. Kopf ohne Bart; auf jeder Seite desselben der Buchstabe Π.

316. Glaspaste. Ein Kopf, der für den Kopf des Titus Livius ausgegeben wird.

317. Rother Jaspis, mit antiker goldener Fassung. Ein männlicher und ein weiblicher Kopf mit Helmen.

318. Rother Jaspis. Ein Kopf mit etwas Bart.

319. Hyacinth. Ein Kopf mit Bart und einem Diadem.

320. Smaragd-Praser. Ein bärtiger Kopf.

321. Glaspaste. Ein Kopf ohne Bart; vor ihm ein kleiner Kopf des Jupiter Serapis.

322. Achat, auf beiden Seiten geschnitten; auf der einen ein unbekannter Kopf, und auf der andern das Meduscnhaupt.

323. Antike Paste. Ein unbekannter Kopf.

Digitized by Google

324. Glaspaste. Ein unbekannter Kopf.

325. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein unbekannter Kopf.

326. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein unbekannter Kopf.

327. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein unbekannter Kopf.

328. Karneol, Fragment. Ein unbekannter Kopf.

329. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein unbekannter Kopf.

330. Glaspaste.
331. Lapis Lazuli.
332. Glaspaste.
333. Karneol.
334. Antike Paste.
335. Antike Paste.
336. Antike Paste.

} Unbekannte Köpfe.

337. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein unbekannter Kopf.

338. Karneol.
339. Sardonyx.
340. Karneol.

} Unbekannte Köpfe.

341. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein unbekannter Kopf.

342. Achat-Onyx. Ein Kopf mit einem Lorberkranze.

343. Smaragd-Praser, Fragment. Derselbe Gegenstand.

344. Rother Jaspis, mit antiker goldener Fassung. Kopf eines jungen Menschen.

345. Karneol. Ein unbekannter Kopf, unter welchem man eine Aehre, einen Hirtenstab, eine Heuschrecke und eine Flöte mit mehreren Röhren bemerkt.

346. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein unbekannter Kopf von vorn.

Digitized by Google

347. Glaspaste. Ein unbekannter Kopf von vorn.
348. Glaspaste. Ein weiblicher Kopf mit dem Diadem.
349. Karneol. Ein weiblicher Kopf mit einem Schleier.
350. Glaspaste. Ein weiblicher Kopf mit einem Schleier.
351. Sardonyx, mit antiker Fassung in mit Gold belegter Bronze. Kopf eines Mohren.

Digitized by Google

Fünfte Klasse.

Spiele, Feste, Vasen und symbolische Ringe.

Erste Abtheilung.

SPIELE.

1. Sardonyx. Ein junger nackter Mensch im Laufe läfst den Trochus rollen, an dem man etwas befestigt sieht, was einem halben Monde ähnelt, was aber eine Schelle ist.
2. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung, doch hält der junge Mensch ein gebogenes Instrument in der Linken.
3. Antike Paste. Ein Kind läfst einen mit Ringen versehenen Trochus rollen.
4. Sardonyx. Amor läfst einen Trochus rollen.
5. Hyacinth. Eine Vase zwischen einem mit Ringen versehenen Trochus und einem Palmenzweige.
6. Chalcedon. Ein Mann laufend mit einem Palmenzweige und einer *Corona lemniscata* in der Hand, die er als Preis davon getragen hat.
7. Karneol. Dieselbe Vorstellung.
8. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.
9. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Athlet, der seinen Körper mit Oel einreibt.

Digitized by Google

10. Glaspaste. Ein Athlet in ringender Stellung.
11. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Athlet, in der Linken die Strigilis haltend; vor ihm eine Vase mit einem Palmenzweige.
12. Smaragd-Praser. Dieselbe Vorstellung.
13. Karneol. Zwei mit einander ringende Kinder, die sich zu Boden gestofsen haben; neben ihnen ihr Lehrer mit einem Stocke in der Hand; hinter den Kindern ein Terminus und eine Vase mit einem Palmenzweige.
14. Karneol. Dieselbe Vorstellung.
15. Karneol. Zwei mit einander ringende Kinder; neben ihnen zwei Greise, von denen der eine einen Palmenzweig, der andere einen Stock hält.
16. Antike Paste. Zwei Kämpfer, von denen der eine ein Knie auf die Erde gebeugt hat, und auf der linken Schulter den andern Kämpfer hält, dessen Kraft erschöpft ist.
17. Achat-Onyx. Eine Figur, die sich entkleidet, um sich im Werfen des Discus zu üben, den man vor ihr auf einem Dreifufs gegen einen Terminus gelehnt sieht.
18. Antike Paste. Ein Discobolus, den Discus in der Linken, hält die Rechte als Zeichen seines Wurfs aufgehoben; vor ihm ein Altar, auf dem man drei kleinere Discus sieht.
19. Karneol. Ein Amor stehend, hält in der Rechten einen Palmenzweig, in der Linken einen Discus.
20. Achat-Onyx. Ein Tisch und ein Discus auf demselben vor einer Figur, die mit den Händen eine Bewegung macht.
21. Amethyst. Ein Mensch in der Stellung, den Discus zu werfen.
22. Karneol. Ein Mensch in der Stellung, den Discus zu werfen.
23. Achat-Onyx. Ein Discobolus hält in der Rechten den Discus, und zeigt mit der Linken auf einen Palmenzweig, den man vor ihm in einer Vase sieht.

Digitized by Google

24. Antike Paste. Ein Discobolus, der sich mit Oel einreibt; neben ihm auf dem Boden eine Vase mit einem Palmenzweige und ein Discus.
25. Karneol. Ein Discobolus hält in der Rechten den Discus, in der Linken einen Palmenzweig; vor ihm eine Vase.
26. Heliotrop. Ein Discobolus vor einer Herme, hält in der Linken den Discus, in der Rechten einen Palmenzweig.
27. Smaragd-Praser. Dieselbe Vorstellung, doch trägt der Discobolus einen Kranz auf dem Kopfe.
28. Karneol. Ein junger Mensch wird von einem andern auf der Schulter getragen, und von einem dritten mit einer Ruthe gestraft: eine Vorstellung der Art und Weise, in den Gymnasien zu strafen.
29. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
30. Antike Paste. Vierzehn Amoretten, die sich um zwei Säulen in gymnastischen Spielen üben; auf der einen Säule eine Art Gefäfs, auf der andern ein gebogener Gegenstand.
31. Karneol. Ein Terminus, wie man ihn in der Palaestra sah.
32. Achat-Onyx. Ein Terminus zwischen zwei Palmenzweigen.
33. Karneol. Ein junger nackter Mensch, welcher tanzt, und in jeder Hand, wie es scheint, einen kurzen Stock hält.
34. Achat-Onyx. Ein unzüchtiger Tänzer mit einem Stocke in jeder Hand.
35. Antike Paste. Zwei unzüchtige Tänzer, von denen der eine zwei lange Stäbe zum Klappern hält.
36. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein unzüchtiger Tänzer mit Helm und Schild bewaffnet.
37. Karneol. Ein Spiel junger Leute, von denen der eine über den andern springt; hinter demselben ein dritter, der dasselbe thun zu wollen scheint; auf jeder Seite ein Palmenzweig, und über einer Figur ein Kranz.

Digitized by Google

* * *

38. Antike Paste. Ein Mensch lenkt einen von zwei Pferden gezogenen Wagen.
39. Sardonyx. Ein Mensch lenkt einen von vier Pferden gezogenen Wagen.
40. Sardonyx, in Käferform. Dieselbe Vorstellung.
41. Heliotrop. Ein Mensch lenkt einen von vier Pferden gezogenen Wagen, und hält in der Rechten einen Kranz, in der Linken einen Palmenzweig; herum lies't man die Inschrift SCORPIANVS.
42. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Ein Mensch lenkt eine Quadriga, von hinten gesehen.
43. Antike Paste. Ein Mensch lenkt eine Quadriga.
44. Achat-Onyx. Ein Mensch führt ein Pferd, welches galopirt.
45. Sardonyx. Ein Reiter im Galop.
46. Chalcedon. Ein Reiter im Galop; herum lies't man den Namen ΠΙΤΙΚΙΝΝΑC.
47. Antike Paste. Ein Reiter im Galop, und das Wort ROTHEVA.
48. Karneol. Ein Reiter im Galop führt ein anderes Pferd am Zügel.
49. Karneol. Vier jener Pferde, welche *Desultorii* genannt wurden, auf deren einem ein Reiter mit einer Peitsche sitzt.
50. Rother Jaspis. Zwei Menschen, jeder mit zehn Pferden in dem Circus laufend, dessen Spina man im Hintergrunde sieht.
51. Antike Paste. Ein Mensch mit zwölf Pferden im Galop; er hält einen Kranz in der Hand, und die Victoria, die auf einem der Pferde zu sitzen scheint, setzt ihm einen Kranz auf den Kopf; herum stehen Charaktere.

Digitized by Google

52. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Mensch mit zwölf Pferden im Galop.

* * *

53. Karneol. Eine Gränzsäule des Circus, um welche man zwei Bigen laufen sieht.
54. Glaspaste. Eine Gränzsäule des Circus, um welche drei Bigen laufen.
55. Antike Paste. Vier Quadrigen laufen um eine Meta.
56. Karneol. Vier Quadrigen laufen um die Spina des Circus, an deren Ende man die Gränzsäulen sieht.
57. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.
58. Rother Jaspis. Das Laufen im Circus mit allem, was dabei als Dekoration diente.
59. Heliotrop. Dieselbe Vorstellung.
60. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.
61. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.
62. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.
63. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.
64. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
65. Karneol. Ein Schiff mit einer Corbis am Mastbaume, um welches man ein Wagenrennen und verschiedene Thiere sieht.
66. Karneol. Ein Amphitheater mit Zuschauern; auf der Arena kämpfen zwei bewaffnete Figuren nach dem Tone der Trompete, welche zwei neben einem Terminus sitzende Figuren blasen; eine dritte Figur mit dem Lituus steht rechts neben einem Terminus; auf der Arena nach dem Amphitheater zu, eine sitzende Figur, wie es scheint, der Lanista, mit einem Stabe in der Hand.
67. Karneol. Ein nackter Gladiator mit einer dreizackigen Gabel und mit einem Schilde.
68. Karneol. Ein von einem Tiger zu Boden geworfener Gladiator.

Digitized by Google

69. Karneol. Ein Bär, der aus einem Käfich von dem Wächter gelassen wird, der auf dem Käfich sitzt, und mit einem gegenüberstehenden bewaffneten Gladiator, der sich vertheidigen will, zu sprechen scheint.
70. Smaragd-Praser. Ein Mensch führt einen Löwen, den er mit der Rechten an den Mähnen, mit der Linken am Schwanze hält.
71. Karneol. Dieselbe Vorstellung.
72. Karneol. Ein Mensch auf einem Löwen reitend.
73. Gelber Jaspis. Eine Figur setzt einen Kranz auf den Kopf eines Löwen.

* * *

74. Sardonyx. Ein Lorberkranz.
75. Karneol. Ein Lorberkranz.
76. Karneol. Ein Lorberkranz, und in demselben CVL.
77. Karneol. Ein Lorberkranz und ein Palmenzweig.
78. Dreifarbiger Sardonyx. Zwischen zwei Palmenzweigen ein Lorberkranz, und in demselben die Buchstaben MIM_PFE.
79. Karneol. Eine Hand, welche einen Palmenzweig hält.
80. Karneol. Ein Palmenzweig und eine Vase; an dem Palmenzweige Bänder.
81. Amethyst. Dieselbe Vorstellung.

Zweite Abtheilung.

FESTE.

82. Heliotrop. Eine weibliche Figur auf einer Art Ruhebette halb liegend, hält eine Flasche in der Rechten; hinter ihr ein Kandelaber mit einer Lampe.
83. Karneol. Drei Figuren, zwei weibliche und eine männliche, bis über die Hüfte nackt und halb liegend auf drei Ruhe-

Digitized by Google

betten, die um einen mit Vasen besetzten Tisch stehen; neben ihnen eine geflügelte Figur, die sie bedient.

84. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Eine männliche und eine weibliche Figur, die ein Trinkgefäfs hält, auf einem Bette liegend.
85. Karneol. Ein Tisch mit zwei Trinkschaalen und dem Cyathus.
86. Karneol. Ein Tisch; auf demselben eine Maus.
87. Topas. Ein Kandelaber mit einer Lampe; an demselben läuft eine Maus hinauf.
88. Dreifarbiger Sardonyx. Eine Lampe.
89. Karneol. Eine Lampe in Form eines Schuhes, und die Buchstaben L. FVND.
90. Karneol. Eine Lampe in Form eines Schuhes mit einer Maus.

Dritte Abtheilung.

VASEN.

91. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Gestell, welches eine Art Schenktisch bildet, in Gestalt eines mit verschiedenen Gefäfsen beladenen Schiffes.
92. Dreifarbiger Sardonyx. Eine Amphora.
93. Achat-Onyx. Eine Vase mit rundem Bauche, unten spitz zulaufend, mit einem engen und kurzen Halse, und mit zwei Henkeln.
94. Granat. Eine Vase mit rundem Bauche, einem Fufse und zwei kleinen Henkeln.
95. Doppelfarbiger Sardonyx, mit antiker goldener Fassung. Ein beinahe rundes Gefäfs.
96. Doppelfarbiger Sardonyx. Eine Vase in Form eines Cylinders mit einem Fufse, ohne Henkel.
97. Achat-Onyx. Ein Gefäfs, *Situlus corinthiacus* genannt, an dessen unterem Theile zwei Henkel angebracht sind.

Digitized by Google

98. Chalcedon. Ein anderer Situlus corinthiacus, dessen unterer Theil der Länge nach gestreift, und mit gröfseren Henkeln versehen ist, als der vorhergehende.

99. Sardonyx. Ein Situlus corinthiacus in demselben Geschmack, doch mit sehr kleinen Henkeln; herum der Name Q. C. LATRO.

100. Karneol. Ein ganz einfacher Situlus corinthiacus.

101. Sardonyx. Ein Situlus corinthiacus, dessen unterer Theil mit einer Art Gezweige, und dessen oberer Theil mit Laubgewinden verziert ist.

102. Weifs und roth gefleckter Karneol. Ein Situlus corinthiacus, dessen unterer Theil mit einem Pegasus, und dessen oberer Theil mit Fruchtschnüren verziert ist.

103. Karneol. Ein Situlus corinthiacus, der einer Glocke ähnelt, dessen unterer Theil mit einer Eule, und dessen oberer Theil mit einem Menschen auf einer Biga verziert ist.

104. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Situlus corinthiacus, dessen unterer Theil gestreift, und dessen oberer Theil mit einem Löwen und mit anderen flach erhobenen Vorstellungen verziert ist.

105. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Situlus corinthiacus in demselben Geschmack, doch sieht man statt des Löwen einen Faun, der eine Ziege melkt.

106. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Situlus corinthiacus in demselben Geschmack, doch mit der flach erhobenen Vorstellung einer Victoria auf einer Biga.

107. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

108. Karneol. Ein Situlus corinthiacus, dessen oberer Theil länger, als bei den vorhergehenden Gefäfsen ist, mit den flach erhobenen Vorstellungen zweier Sphinxe und zweier Masken und mit einer Victoria auf einer Quadriga verziert.

Digitized by Google

109. Glaspaste. Ein Situlus corinthiacus, dessen unterer Theil gestreift, und dessen oberer Theil mit der Vorstellung eines Opfers verziert ist.

110. Karneol. Ein Situlus corinthiacus, beinahe in demselben Geschmack, doch statt des Opfers mit einem Blumengewinde verziert, und mit einem Vogel auf jedem Henkel.

111. Amethyst. Eine Vase, welche einem Situlus corinthiacus ähnelt, deren unterer Theil gestreift, und deren oberer Theil mit Fruchtschnüren verziert ist, mit langen Henkeln.

112. Amethyst. Eine Vase beinahe in demselben Geschmack, deren beide Henkel mit Schlangen verziert sind.

113. Rother Jaspis. Eine Vase beinahe in demselben Geschmack, doch mit einem Deckel, der, wie es scheint, zwei kleine Henkel hat.

114. Karneol. Eine Vase mit einem Deckel, auf dem man ein Fratzengesicht sieht; an der Vase flach erhoben eine sitzende Sphinx; neben der Vase die Buchstaben IICI.

115. Karneol. Eine Vase mit einem Deckel und mit zwei grofsen Henkeln, die von Schlangen umwunden sind; an dem unteren Theile der Vase, der gestreift ist, flach erhoben ein Fratzengesicht, an dem oberen ein Triton und eine andere Figur.

116. Amethyst. Ein Gefäfs mit engem Halse und einem Henkel.

117. Amethyst. Eine Ampulla mit einem Deckel, deren Hals einer Birne ähnelt.

118. Zweifarbiger Sardonyx. Ein Gefäfs mit weitem Bauche und gestreift, mit zwei Henkeln.

119. Achat-Onyx. Ein Gefäfs beinahe in demselben Geschmack, allein mit zwei Henkeln, die von zwei Pfauen gebildet werden.

120. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Gefäfs in derselben Form, doch mit einer gröfseren Oeffnung, und ohne Henkel: an demselben flach erhoben zwei Sphinxe.

Digitized by Google

121. Amethyst. Ein ähnliches, oben und unten gestreiftes Gefäfs mit zwei Henkeln, von denen man den einen sieht; unter demselben flach erhoben ein Löwe, der seinen Raub verzehrt, und über der Oeffnung des Gefäfses ein Vogel.

122. Glaspaste, von einem Originale mit angegriffener Oberfläche. Ein ähnliches Gefafs, verziert mit erhobenen Vorstellungen, mit dem Namen des Steinschneiders DIPHILI.

123. Karneol. Ein Gefäfs in ähnlicher Form mit der flach erhobenen Vorstellung des Pegasus und anderer Figuren.

124. Amethyst. Ein Gefäfs, wie es scheint, mit vier Henkeln, doch sind vielleicht zwei nur die Schleifen der Bänder, mit denen das Gefäfs verziert ist.

125. Amethyst. Ein schönes Gefäfs beinahe in derselben Form, mit einem kurzen und weiten Halse und vier Henkeln, mit Bändern und Fruchtschnüren verziert.

126. Hyacinth. Ein Gefäfs mit zwei Henkeln, verziert mit der Vorstellung eines betrunkenen Silen, der auf einem Esel reitet und von einem Faun gehalten wird, und mit einem Fratzengesicht; die beiden Henkel sind aus zwei Schlangen gebildet.

127. Karneol. Ein ähnliches Gefäfs, dessen unterer Theil gestreift ist, dessen mittlerer Theil mit der flach erhobenen Vorstellung einer Venus, und dessen oberer Theil mit Blättern und Früchten verziert ist; das Gefäfs hat zwei Henkel, deren jeder aus einer Leda, die den Schwan geniefst, gebildet ist.

128. Karneol. Ein sehr langer Cotylus mit einem grofsen Henkel.

129. Sardonyx. Ein ähnlicher Cotylus.

130. Karneol. Ein Cotylus mit weiterem Bauche.

131. Zweifarbiger Sardonyx. Ein Cotylus mit zwei Henkeln.

132. Amethyst. Ein ähnlicher Cotylus mit einem Henkel.

Digitized by Google

133. Granat. Derselbe Gegenstand.

134. Sardonyx. Derselbe Gegenstand.

135. Karneol. Ein Cotylus, dessen Leib beinahe rund und mit Streifen verziert ist.

136. Karneol. Ein Cotylus mit einem Henkel, der aus einer Schlange gebildet ist, und mit vielen flach erhobenen Vorstellungen verziert.

137. Amethyst. Eins jener Gefäfse, welche von den Alten Calices genannt wurden, mit zwei grofsen Henkeln.

138. Karneol. Ein ähnliches Gefäfs.

139. Sardonyx. Ein ähnliches Gefäfs, doch tiefer.

140. Sardonyx. Ein Gefäfs in derselben Gröfse, doch mit vier Henkeln.

141. Sardonyx. Ein Calix, dessen Henkel mit vier Masken, und dessen Bauch mit einer Biga verziert ist.

142. Karneol. Ein Gefäfs beinahe in derselben Form, doch weniger reich verziert, dessen unterer Theil von gröfserem Umfange ist.

143. Amethyst, auf beiden Seiten geschnitten. Auf der einen Seite dieselbe Vorstellung; auf der andern die Inschrift: CECENΓEM.

144. Rother Jaspis. Ein Gefäfs von derselben Gattung, mit zwei Mäusen, welche die Henkel desselben bilden; neben dem Gefäfs die Buchstaben I. N.

145. Karneol. Ein anderes Gefäfs mit einem Henkel ohne alle Verzierung: vielleicht ein Cadiscus oder ein zu gleichem Gebrauche bestimmtes Gefäfs.

146. Karneol. Ein Calix mit langem Hals und mit Henkeln, und mit der flach erhobenen Vorstellung einer Quadriga.

147. Karneol. Ein ähnliches Gefäfs, dessen Leib bis zur Hälfte gestreift ist.

148. Karneol. Ein ähnliches Gefäfs, mit der flach erhobenen Vorstellung zweier Tauben.

Digitized by Google

149. Karneol. Ein Gefäfs in ähnlicher Form, mit auf eine andere Weise angebrachten Henkeln.

150. Amethyst. Ein oben und unten gestreiftes Gefäfs, mit zwei Henkeln, die mit Bändern verziert sind.

151. Sardonyx. Ein Calix mit einem spitzen Deckel und mit langen Henkeln.

152. Karneol. Ein ähnliches Gefäfs mit zwei Henkeln, die mit Bändern oder langen Schläuchen verziert sind.

153. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

154. Karneol. Dieselbe Vorstellung, doch ist das Gefäfs reicher verziert; um dasselbe der Name L. VEC.

155. Glaspaste. Ein ähnliches Gefäfs mit weitem Halse, und mit einem Fufse, aus dem eine Blume hervorgeht, welche beinahe den ganzen Leib des Gefäfses umgiebt; man sieht hier deutlich die langen Schläuche.

156. Sardonyx. Ein Gefäfs mit einem Deckel, mit vier Henkeln und mit den beiden langen Schläuchen; der Bauch des Gefäfses ist mit Blumengewinde verziert, und die beiden Henkel des Deckels werden von zwei Böcken gebildet.

157. Karneol. Ein ähnliches Gefäfs mit vier Henkeln.

158. Sardonyx. Ein Gefäfs mit zwei Henkeln und mit einem Deckel, der gleichfalls mit einem Henkel in Gestalt eines Schmetterlings versehen ist.

159. Sardonyx. Ein ähnliches Gefäfs.

160. Sardonyx. Ein Gefäfs in ungewöhnlicher Form, wie es scheint, bedeckt, und mit vier Henkeln; an dem Bauche des Gefäfses, wie es scheint, die Wölfin, welche Romulus und Remus säugt; auf demselben zwei Figuren, welche über etwas nicht Erkennbares einen Lorberkranz halten, und welche zugleich die Henkel des Deckels bilden.

161. Rother Jaspis. Ein Gefäfs mit Henkeln, dessen Leib aus drei Masken gebildet ist.

162. Rother Jaspis. Dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

163. Achat-Onyx. Derselbe Gegenstand mit zwei Tauben auf den Henkeln.

164. Rother Jaspis. Derselbe Gegenstand mit einer vierten Maske auf der Oeffnung des Gefäfses, und mit dem Worte ΠΟΤΙΟΛΟΙ.

165. Rother Jaspis. Ein symbolisches Gefäfs oder ein Situlus corinthiacus mit einer Faunsmaske bedeckt; auf der einen Seite ein Pedum, und auf der andern eine Flöte mit mehreren Röhren.

166. Karneol. Ein symbolisches Gefäfs, an dem Bauche mit einem Mohnkopfe verziert, auf der einen Seite mit einer Maske und einem Thyrsus, und auf der andern mit einer Flöte mit mehreren Röhren, welche die Henkel des Gefäfses bilden; auf demselben zwei Masken.

167. Karneol. Ein ähnliches Gefäfs zwischen zwei Böcken, und über demselben zwei Kaninchen; herum die Inschrift: ΣΤΕΡΗΑΝΥΣ ΜΙΥ...Ι.

168. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein symbolisches Gefäfs mit einer grofsen Maske und einem Palmenzweige.

169. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Ein Gefäfs mit zwei langen Henkeln zwischen zwei Delphinen.

170. Karneol. Ein Cotylus und ein Baumblatt.

171. Karneol. Ein Gefäfs, auf dem zwei Papageien sitzen, von denen der eine aus dem Gefäfs zu saufen scheint.

172. Rother Jaspis. Dieselbe Vorstellung.

173. Karneol. Eine Mohnstaude zwischen zwei Situlis corinthiacis, auf deren jedem ein Papagei sitzt.

174. Karneol. Ein murrhinisches Gefäfs mit Henkeln, dem ein Delphin zwischen zwei Aehren als Träger dient; auf dem Gefäfs ein Vogel.

Digitized by Google

175. Rother Jaspis. Ein ähnliches murrhinisches Gefafs, auf dem man ein Kaninchen sieht, welches etwas verzehrt.
176. Karneol. Ein symbolisches Gefäfs, auf dem man einen Hahn und ein Füllhorn sieht; unten auf der einen Seite eine Aehre, auf der andern ein Mohnkopf.
177. Rother Jaspis. Ein Gefäfs, auf dem man einen Hahn und eine Maus sieht.
178. Karneol. Ein Gefäfs, auf dem man einen Hahn sieht, der eine Maus am Schwanze hält; auf jeder Seite ein Füllhorn.
179. Achat-Onyx. Ein symbolisches Gefafs zwischen zwei Delphinen; auf dem Gefäfse ein Adler zwischen zwei Füllhörnern.
180. Heliotrop. Ein Gefäfs zwischen zwei Bäumen, auf deren jedem ein Papagei sitzt.
181. Karneol. Ein Gefäfs, neben welchem ein Hahn steht.
182. Achat-Onyx. Ein Situlus corinthiacus, aus dem zwei Mohnköpfe hervorragen.
183. Gelber Jaspis. Ein Gefafs, aus dem ein Mohnkopf und zwei Aehren hervorragen.
184. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.
185. Sardonyx. Ein Gefäfs mit zwei Mohnköpfen, zwei Aehren und einem Caduceus.
186. Rother Jaspis. Ein Gefäfs mit zwei Aehren und einem Mohnkopf, zwischen zwei Füllhörnern.
187. Karneol. Ein Gefäfs mit zwei Aehren und zwei Mohnköpfen; auf jeder Seite ein Füllhorn, auf dem ein Vogel sitzt.
188. Karneol. Ein Gefafs mit drei Aehren.
189. Karneol. Ein Gefäfs, in welchem eine Eiche mit Eicheln steht.
190. Rother Jaspis. Ein Gefäfs, in dem ein Bäumchen steht.

Digitized by Google

191. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung mit zwei Aehren unten auf jeder Seite des Gefäfses.

192. Karneol. Ein Gefäfs, aus welchem eine Flamme schlägt, gegen die eine Fliege fliegt; von dem Fufse des Gefäfses gehen auf der einen Seite ein Palmenzweig, auf der andern ein Lorberzweig aus.

193. Amethyst. Ein Gefäfs unter einer Weinlaube.

194. Amethyst. Zwei Gefäfse neben einem Thyrsus, der gegen das eine gelehnt ist.

195. Amethyst. Ein rundes Gefäfs mit einem Fufse und zwei kleinen Henkeln.

* * *

196. Glaspaste. Ein Bildhauer arbeitet an einer Vase.

197. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

198. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

199. Glaspaste. Ein Bildhauer arbeitet an den Henkeln einer Vase.

200. Antike Paste. Eine Figur bekränzt eine Amphora.

201. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Eine weibliche Figur neben einer Vase stehend, hat neben sich einen Bock.

Vierte Abtheilung.

SYMBOLISCHE RINGE UND ANDERE SYMBOLE.

202. Karneol. Ein Ring mit einer Maske in Fassung; innerhalb des Reifes ein Halbmond und ein Stern.

203. Karneol. Ein Ring mit einer Maske in Fassung, von einem Kranze umschlossen; innerhalb des Reifes eine Sphinx.

204. Karneol. Ein Ring mit einer Maske; innerhalb des Reifes ein Halbmond, unterhalb zwei Hände mit zwei Aehren.

Digitized by Google

205. Antike Paste. Ein Ring, auf dem man ein Brustbild mit zwei Aehren und zwei Mohnköpfen sieht; innerhalb des Reifes bemerkt man einen Hasen.

206. Antike Paste, dem Achat-Onyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Ein Ring, und auf demselben ein Brustbild; herum zwei Aehren, zwei Palmenzweige und zwei Eicheln, und unten zwei Hände.

207. Karneol. Ein Ring, und auf demselben eine Victoria auf einer Biga; auf jeder Seite ein konsularisches Ruthenbündel, und innerhalb des Reifes ein Amorskopf.

208. Karneol. Ein Ring, auf dem man eine Quadriga sieht; innerhalb des Reifes ein Hase, unterhalb desselben ein Hund, auf der einen Seite ein Schmetterling, auf der andern eine Flöte mit mehreren Röhren.

209. Angebrannter Karneol, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Ring mit einer Quadriga; auf der einen Seite ein Modius mit zwei Aehren, auf der andern ein Modius mit einem Hasen.

210. Karneol. Ein Ring, auf dem man einen Amor auf einem von zwei Hasen gezogenen Wagen bemerkt; innerhalb des Reifes eine Victoria, aufserhalb desselben ein Palmenzweig und eine Heuschrecke auf einer Aehre.

211. Karneol. Ein Ring, und auf demselben ein Amor auf einem von zwei Hähnen gezogenen Wagen; innerhalb des Reifes ein Hase, aufserhalb desselben Aehren, ein Schmetterling, ein konsularisches Ruthenbündel und die Inschrift:

M. VIRRI.

212. Karneol. Ein Ring mit einem Adler, der in dem Schnabel einen Kranz, und mit den Klauen zwei Aehren und zwei Mohnköpfe hält; neben dem Ringe zwei Füllhörner.

213. Karneol. Ein Ring, auf dem man einen Steinbock sieht, der den Caduceus hält; neben dem Ringe zwei Füllhörner,

Digitized by Google

und unter demselben zwei Hände mit einer Aehre und einem Mohnkopfe.

* * *

214. Smaragd-Praser. Umrisse, die keine bestimmten Gestalten oder Gegenstände bilden, und nichts zu bedeuten scheinen: vielleicht ein Petschaft aus den ältesten Zeiten.

215. Antiker Ring von Bronze, dessen Oberfläche angegriffen ist, mit der Zahl V.

216. Antiker Ring von Bronze, dessen Oberfläche angegriffen ist, mit der Zahl VIII.

217. Antiker Ring von Bronze, dessen Oberfläche angegriffen ist, mit den Charakteren ξO.

218. Antiker Ring von Bronze, dessen Oberfläche angegriffen ist, mit den Buchstaben AEL.

219. Antiker Ring von Karneol, ohne Vorstellung.

220. Antiker Ring von Chalcedon, ohne Vorstellung.

* * *

221. Karneol. Zwei ineinander geschlungene Hände und die Inschrift AGATHOPI.

222. Karneol. Zwei ineinander geschlungene Hände mit zwei Aehren und einem Mohnkopfe in einem Kranze von Aehren und Mohnköpfen, über dem man einen Vogel sieht, der zwei Mohnköpfe im Schnabel hält.

223. Karneol. Zwei ineinander geschlungene Hände, über denen man eine Vase mit einer Aehre sieht; auf jeder Seite ein Füllhorn mit einem Vogel, und unten zwei Delphine.

224. Achat-Onyx. Zwei ineinander geschlungene Hände, über denen man eine Vase mit Aehren und einem Tropäum sieht; auf jeder Seite ein Füllhorn mit einem Hahne.

225. Karneol. Zwei ineinander geschlungene Hände halten drei Aehren und zwei Füllhörner, auf deren jedem man einen Vogel sieht.

Digitized by Google

226. Angebrannter Karneol. Zwei ineinander geschlungene Hände halten Zweige, an deren einem man eine Blume sieht, die eine Rose zu sein scheint.

227. Sardonyx. Zwei unbekannte Köpfe, ein männlicher und ein weiblicher, zwischen denen man unten zwei ineinander geschlungene Hände sieht.

228. Antiker Ring von Bronze, mit angegriffener Oberfläche. Zwei unbekannte Köpfe, ein männlicher und ein weiblicher, zwischen denen man das Wort CONCORDIA lies't.

229. Achat-Onyx. Eine männliche und eine weibliche Figur stehend, geben sich die rechte Hand; die weibliche Figur hat in der linken Hand drei Aehren.

230. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung.

231. Karneol. Eine Hand hält mit zwei Fingern ein Ohr am Zipfel, mit der Inschrift: MNHMONEYE.

232. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

233. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

234. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Eine Hand hält eine Münze, auf der man einen Amor zu Pferde sieht, und den Namen L. PISO. F. Unter der Vorstellung lies't man P. POTIC.

235. Antike Paste. Eine Hand, welche einen Schreibgriffel hält.

236. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Eine Hand mit zwei aufgehobenen Fingern.

237. Karneol. Ein Fufs von oben gesehen.

238. Karneol. Ein Fufs mit einer Hand, herum die Buchstaben M. L. S. A.

239. Sardonyx. Ein Schuh, und über demselben die Charaktere CN.

240. Antike Paste. Ein Skelet, auf dessen einer Seite man einen Thyrsus und einen Kranz, und auf der andern einen mit Bändern geschmückten Stab sieht.

Digitized by Google

241. Sardonyx. Ein Skelet hält über die Schulter einen langen Stock, an dessen beiden Enden man einen kugelförmigen Gegenstand sieht.

242. Karneol. Eine nackte Figur trägt einen ähnlichen Stock, wie das Skelet auf vorhergehendem Steine, auf der Schulter, und in der Linken eine Weintraube; herum lies't man PHILOD. AGILOS.

243. Karneol. Ein Mensch, der auf der Schulter einen Stock trägt, an dessen Enden zwei Gefäfse oder Körbe befestigt sind.

244. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung, doch hat der Mensch ein Knie auf die Erde gesetzt, und scheint unter der Last zu sinken.

* * *

245. Rother Jaspis. Eine Fibula.

246. Chalcedon. Eine Fibula.

247. Granat. Eine Fibula mit den Buchstaben CЄVH.

248. Rother Jaspis. Ein Vorlegeschlofs und das Wort VERA.

249. Antike Paste. Acht Schlüssel, von denen sechs in zwei Reihen und an deren Seiten der siebente und achte einander gegenüber gestellt sind.

250. Schwarzer Jaspis. Ein Thor zwischen zwei Pfeilern.

251. Heliotrop. Ein Käfich mit einem Vogel.

Digitized by Google

Sechste Klasse.

DAS SCHIFFSWESEN DER ALTEN.

1. Karneol. Ein gröfseres Fahrzeug aus aneinander gefügten Holzstücken gebildet, mit zwei nackten Menschen, deren einer eine lange Stange als Ruder gebraucht.
2. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein kleineres Fahrzeug, mit drei Menschen ohne Ruder.
3. Karneol. Ein Nachen in Gestalt eines Delphins, mit drei Ruderern und einem Steuerruder; auf dem Schnabel des Fahrzeuges ein Hase, über den Ruderern ein grofser Windhund im Laufe, und auf dem Hintertheil ein vierfüfsiges Thier, welches auf der Doppelflöte bläfst.
4. Achat-Onyx. Ein rundes Fahrzeug in Gestalt eines Schwans oder Kranichs, mit drei Ruderern und mit einem Steuerruder.
5. Angebrannter Karneol. Eine runde Barke mit Aehren beladen, mit zwei Steuerrudern, die am Hintertheile angebracht sind: vielleicht eins jener Fahrzeuge, welche die Alten Cymba, Lembus, Scapha nannten.
6. Karneol. Ein langes Ruderschiff, an dem Vordertheile mit einem doppelten Schnabel, mit einem Verdeck, und an der Seite mit einem grofsen Steuerruder; das Hintertheil endet in einem Aplustre.

Digitized by Google

7. Achat-Onyx. Ein leichtes Ruderschiff mit einem Schnabel am Vordertheile und einem Aplustre am Hintertheile, und mit einem Steuerruder unter dem Hintertheile; auf demselben ein Zimmerwerk, aus aufrecht stehenden Balken und Querhölzern gebildet, wahrscheinlich um das Steuerruder zu regieren; auf dem Schiffe vier Spiefse und vier Schilde, die auf ein Kriegsschiff deuten; der Konstruktion nach vielleicht ein Celes.
8. Achat-Onyx. Ein leichtes Ruderschiff von ähnlicher Konstruktion, jedoch mit bedecktem Vordertheil und Hintertheil, und mit vier, mit runden Schilden und langen Spiefsen bewaffneten Männern.
9. Achat-Onyx. Ein leichtes Ruderschiff von ähnlicher Konstruktion, auf dem das Zimmerwerk zur Regierung des Steuerruders noch besser zu sehen ist, mit drei mit runden Schilden bewaffneten Männern.
10. Karneol. Derselbe Gegenstand, doch mit dem Unterschiede, dafs die drei Männer mit Spiefsen und Schilden bewaffnet sind, und dafs auf diesem Schiffe das auf den vorhergehenden bemerkte Zimmerwerk fehlt.
11. Sardonyx. Ein Ruderschiff von etwas verschiedener Konstruktion, wie es scheint, weniger leicht, mit einem doppelten Schnabel am Vordertheile und mit dem Steuerruder unter dem Hintertheile; über dem Schiffe ein Delphin, ohne Zweifel als Konstellation.
12. Chalcedon. Ein Ruderschiff beinahe von derselben Konstruktion, dessen Vordertheil in den Hals und Kopf eines Steinbocks ausläuft, mit dem Steuerruder unter dem Hintertheil; über dem Schiffe das Zeichen des Steinbocks.
13. Achat-Onyx. Ein Ruderschiff beinahe von derselben Konstruktion, obschon kürzer, mit dem Steuerruder unter dem Hintertheil, und auf demselben das schon bemerkte Zimmerwerk; über dem Schiffe das Zeichen des Steinbocks mit einem Füllhorn.

Digitized by Google

14. Karneol. Ein Ruderschiff von ähnlicher Konstruktion, doch wie es scheint, schwerer, mit zwei Schnäbeln und ohne Steuerruder: vielleicht eine Art jener geräumigen Schiffe, von den Alten Stlatae genannt.
15. Glaspaste. Ein zum Transport bestimmtes Ruderschiff, breit und tief, mit einem Schnabel an dem Vordertheil, mit einem sehr hohen Verdeck über dem Hintertheil, über dem man ein langes Aplustre bemerkt; das Steuerruder sieht man an der Seite des Hintertheils, und auf dem Schiffe vier Ruderer.
16. Gelber Jaspis. Ein zum Transport bestimmtes Ruderschiff von derselben Konstruktion, mit kleinerem Verdeck, oben mit einer Fliege und mit einem Adler, der einen Kranz im Schnabel hält.
17. Karneol. Ein Ruderschiff in Gestalt eines Hahns, mit doppeltem Schnabel, welchen die Füfse jenes Thieres bilden; unter dem Schiffe ein Schmetterling.
18. Sardonyx. Ein Ruderschiff, auf dem man einen Kranich sieht.
19. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein leichtes Ruderschiff, dessen Vordertheil in dem langen Halse eines Storches endet, mit zwei grofsen ausgebreiteten Flügeln; das Hintertheil mit einer beinahe ähnlichen Verzierung; auf dem Schiffe drei mit runden Schilden und langen Spiefsen bewaffnete Männer.
20. Antike Paste. Ein Cercurus mit vier Ruderern, mit einem Verdeck über dem Hintertheile, welches in einem Aplustre endet, mit zwei Steuerrudern und mit einem Vordermaste ohne Seegel.
21. Karneol. Ein leichtes Ruderschiff mit einem Steuerruder unter dem mit einem Aplustre verzierten Hintertheile, mit zwei Balken an dem Vordertheile auf beiden Seiten des Schnabels, und mit einem Mastbaume nahe am Vordertheile; auf dem Schiffe ein Vogel.

Digitized by Google

22. Antike Paste. Eine Art Paron zum Rudern, über dem man das Zeichen des Steinbocks und ein Füllhorn sieht.
23. Karneol. Ein bedecktes Schiff oder eine Cataphracta, zum Rudern, mit zwei mit Spitzen versehenen Schnäbeln, und mit einem Vordermaste ohne Seegel.
24. Karneol. Ein bedecktes Schiff oder eine Cataphracta, zum Rudern, mit einem Gange an der Seite des Verdecks, und mit einem Vordermaste ohne Seegel; die Konstruktion dieses Schiffes hat etwas von der Form eines Gaulus.
25. Karneol. Ein bedecktes Schiff oder eine Cataphracta zum Rudern, mit einem Vordermaste ohne Seegel; man sieht an dem Schiffe ein grofses Steuerruder, und die Ruder über das Verdeck gestellt.
26. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Schiff von derselben Konstruktion, mit einem Vordermaste ohne Seegel, und ohne Ruder.
27. Antike Paste. Ein bedecktes Ruderschiff in Gestalt eines Delphins, mit einem Mittelmaste, mit eingezogenem Seegel und mit dem nöthigen Tauwerk, mit welchem zwei Menschen beschäftigt sind.
28. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
29. Karneol. Ein bedecktes Ruderschiff mit dem Mittelmaste und mit aufgespanntem Seegel; das Schiff hat drei Schnäbel, und das Seegel ist viereckig und in Felder getheilt.
30. Antike Paste. Ein bedecktes Ruderschiff mit dem Mittelmaste und mit eingezogenem Seegel; an dem Fufse des Mastbaumes Fortuna mit einem Füllhorn und einem Ruder.
31. Karneol. Ein bedecktes Ruderschiff mit dem Mittelmaste und mit eingezogenem Seegel, mit Cheniscus an dem Vordertheile und Hintertheile, und mit einem dreifachen Schnabel; über dem Schiffe die Buchstaben PCS.

Digitized by Google

32. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Ruderschiff mit vollem Winde seegelnd; mit dem Tauwerk sind zwei Menschen beschäftigt, und ein Delphin schwimmt neben dem Vordertheil, welches drei Schnäbel hat.

33. Antike Paste. Ein langes und flaches Ruderschiff mit einem Mittelmaste ohne Seegel und nur mit Tauwerk, welches den Mastbaum an dem mit Cheniscus versehenen Vordertheile und an dem Hintertheile befestigt; das Vordertheil ist unten mit einem Schnabel versehen, und an dem Hintertheile bemerkt man ein Aplustre.

34. Rother Jaspis. Ein bedecktes Ruderschiff mit dem Mittelmaste und mit halb aufgespanntem Seegel; mit dem Tauwerk sind zwei Menschen beschäftigt, die auf dem Vordertheile und Hintertheile des Schiffes stehen.

35. Antike Paste. Eine Art rundes Ruderschiff, etwas flacher, mit vollem Winde seegelnd; an dem Vordertheile zwei Balken und Cheniscus, in einer Kugel endend; über dem Hintertheile ein hohes Verdeck, über dem man auf einer Spitze den Halbmond sieht; zwei Menschen sind mit dem Tauwerk beschäftigt.

36. Karneol. Ein langes Ruderschiff mit zwei Mastbäumen, als mit dem Vordermaste ohne Seegel und mit dem Mittelmaste mit eingezogenem Seegel, welches aufzuspannen ein Schiffer beschäftigt ist.

37. Angebrannter Karneol. Ein langes Ruderschiff mit zwei ähnlichen Mastbäumen, unter Seegel; unter dem mit einem Aplustre verzierten Hintertheile bemerkt man ein Steuerruder.

38. Sardonyx. Derselbe Gegenstand, doch bemerkt man das Steuerruder an der Seite.

39. Karneol. Derselbe Gegenstand mit zwei Menschen, welche mit dem Tauwerk beschäftigt sind.

40. Antike Paste. Derselbe Gegenstand mit einem Widderkopfe an dem Schnabel und mit mehreren Rudern.

Digitized by Google

41. Achat-Onyx. Ein kleines leichtes Ruderschiff, beinahe in der Form eines Gaulus, mit einem grofsen Schnabel, mit einer Art Vordermast, der gebogen ist, und wie es scheint, mit zwei Mastbäumen nach dem Hintertheile zu, von denen der eine der Hintermast sein könnte; auf dem Schiffe drei bewaffnete Männer.
42. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Lastschiff ohne Ruder, unter Seegel, mit zwei Menschen auf der Seegelstange, die mit dem Tauwerk beschäftigt sind.
43. Dreifarbiger Sardonyx. Ein Lastschiff ohne Ruder, unter Seegel, mit einem Vordermaste ohne Seegel; herum liest man die Buchstaben ΓΡΗ.
44. Grüner Jaspis. Ein Lastschiff ohne Ruder, mit aufgespanntem Seegel sowohl vom Vordermaste als vom Mittelmaste, an welchem man einen Wimpel sieht; über der Seegelstange, wie es scheint, ein Korb, von dem das Tauwerk und eine Strickleiter ausgehen, woraus man auf eine Corbita schliefsen möchte.
45. Rother Jaspis. Ein Lastschiff ohne Ruder, welches man gleichfalls für eine Corbita nehmen könnte, mit aufgespanntem Seegel des Mittelmastes und Vordermastes; an dem Hintertheil des Schiffes der Kopf des Jupiter Serapis.
46. Glaspaste. Ein grofses Lastschiff ohne Ruder, mit aufgespannten Seegeln und mit Wimpeln und Körben an beiden Mastbäumen, und mit einem Gange an der Seite des Schiffes; über demselben die Buchstaben ΕVΑΔΙ.
47. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein ähnliches Lastschiff.
48. Antike Paste. Ein Lastschiff ohne Ruder, unter Seegel.
49. Rother Jaspis. Ein Lastschiff ohne Ruder, mit einem Mittelmaste und einem Hintermaste, unter Seegel; das Steuerruder ist in Form eines Schnabels angebracht, und würde dafür genommen werden, wenn man nicht über demselben

Digitized by Google

das schon erwähnte Zimmerwerk bemerkte, welches sich immer auf dem Hintertheile über dem Steuerruder befindet.

50. Sardonyx. Ein Schiff mit Seegel und zum Rudern, welches in einem Hafen landet; vor demselben ein Amor auf einem Delphin, und neben dem Hintertheile ein Seekrebs; unten das Wort ΚΑΤΑΠΛΟΥC.

51. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Schiff mit Seegel und mit Rudern.

52. Antike Paste. Ein Seehafen, an dem Eingange mit einem Pharus von mehreren Stockwerken; in dem Hafen ein Schiff, welches abgeht, und vier Fischernachen.

53. Glaspaste. Ein Theil eines Hafens, an dessen Ufer man Gebäude, und über demselben eine Taube auf einem Lorberzweige sieht; ferner bemerkt man an dem Ufer einen Menschen zu Fufs, einen Menschen auf einem von einem Pferde gezogenen Wagen, und einen dritten, welcher angelt; in dem Hafen sieht man zwei Schiffe und einen Fischernachen.

54. Grüner Jaspis. Ein Seehafen in Form eines halben Mondes, in welchem man ein Schiff vor Anker sieht; an dem Eingange in den Hafen ein Pharus, und neben demselben ein Lorberzweig.

55. Doppelfarbiger Sardonyx. Ein Hafen in Gestalt eines halben Hufeisens; seitwärts ein Fischer in einem Nachen; auf der Kehrseite des Steines sieht man Fische, wie es scheint, im Wasser, und Gebäude in der Entfernung.

56. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Fischer, der einen grofsen Fisch gefangen hat, und der ihn vom Angelhaken losmacht, um ihn in ein Gefäfs zu werfen.

57. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Der Hafen von Alexandria und sein Pharus, mit einem Schiffe, welches in dem Hafen landet.

58. Karneol. Der Pharus des Hafens von Alexandria; neben

Digitized by Google

demselben oben ein Stern und ein Halbmond, und unten eine Aehre und ein Mohnkopf.

59. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Der Pharus eines Hafens, wie es scheint, oben mit angezündeten Laternen.

60. Sardonyx. Ein langes Ruderschiff mit Cheniscus an dem Vordertheile, und mit an den Seiten des Schiffes angebrachten Rudern; das Hintertheil des Schiffes ist bedeckt, und in der Mitte desselben sieht man ein Tropäum zwischen zwei Signis militaribus.

61. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein langes Ruderschiff mit einem Steuerruder an dem Hintertheile und mit dem erwähnten Zimmerwerk; auf dem Schiffe vier Signa militaria.

62. Karneol. Ein langes und sehr tiefes Ruderschiff, auf dem man drei Signa militaria mit einem Adler auf dem mittleren sieht.

63. Karneol. Eine Liburna in Form eines Gaulus mit zwei Cheniscus an dem Vordertheile und dem Hintertheile, mit Schnäbeln und zwei Reihen Rudern.

64. Angebrannter Sardonyx. Zwei Liburnen zum Rudern, die mit einander verbunden zu sein scheinen; auf denselben sieht man ein Signum militare und eine unbekannte Maschine.

65. Antike Paste. Eine Art Liburna zum Rudern, vielleicht aus drei mit einander verbundenen Schiffen zusammengesetzt, aus dem doppelten Cheniscus an dem Vordertheile zu schliefsen; auf dem Schiffe eine Art viereckiger Thurm mit einer grofsen Thüre; ferner bemerkt man einen Vordermast mit Tauwerk, doch ohne Seegel.

66. Karneol. Der Stier, eine Liburna, deren Vordertheil mit einem grofsen Stier verziert ist. Ein sehr rundes Schiff ohne Ruder, von einem Gange umgeben, mit einem Mittelmaste

Digitized by Google

und mit auf die Seegelstange gezogenem Seegel; auf dem Schiffe fünf runde Thürme; das Hintertheil ist von einem grofsen Schilde bedeckt, vielleicht zur Deckung des Steuerruders.

67. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Das Pferd, eine Liburna ohne Ruder, deren Vordertheil mit einem grofsen Pferde verziert ist, mit einem Mittelmaste und eingezogenem Seegel, und mit sieben runden Thürmen.

68. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.

69. Karneol. Eine Liburna ohne Ruder, mit dem Mittelmaste und mit auf die Seegelstange gezogenem Seegel, mit sechs zum Theil verschiedenen Thürmen.

70. Glaspaste. Ein symbolisches Kriegsschiff, oder ein aus Waffen und auf den Krieg Bezug habenden Gegenständen zusammengesetztes Schiff.

71. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein symbolisches Kriegsschiff auf ähnliche Weise konstruirt: vielleicht ein Sinnbild der Herrschaft des Meeres.

72. Karneol. Ein Tropäum navale aus einem Harnisch, einem Schilde, zwei Pfeilen und einem Schiffsschnabel zusammengesetzt.

73. Karneol. Ein auf einem Schiffsschnabel errichtetes Tropäum navale, aus einem Harnisch, einem runden Schilde, einem Helme und einem Asser zusammengesetzt.

74. Karneol. Ein beinahe ähnliches Tropäum navale auf einem kleinen Nachen.

75. Karneol. Ein Ruder mit einem gebogenen Querholz, wahrscheinlich eine Art Clavus.

76. Karneol. Ein Ruder mit demselben Querholze und mit einem Füllhorn.

77. Sardonyx. Ein Ruder mit demselben Querholze und verbunden mit einer Keule zwischen zwei Aehren.

Digitized by Google

78. Karneol. Ein Ruder, welches endet als Caduceus zwischen zwei Palmenzweigen, die mit Bändern daran befestigt sind.
79. Sardonyx. Ein Ruder; auf demselben ein Hahn mit einem Palmenzweige.
80. Karneol. Eine Hand, die ein Ruder, einen Granatapfel und einen Palmenzweig hält.
81. Karneol. Ein Aplustre.
82. Sardonyx. Ein Schiffsschnabel und ein Stern.
83. Karneol. Ein Schiffsschnabel mit einem unbekannten Gegenstande, und drei Sterne.
84. Karneol. Ein Schiffsschnabel; über demselben der Halbmond zwischen zwei Sternen.
85. Sardonyx. Ein Vogel auf einem Schiffsschnabel, mit der Inschrift BAELIC.
86. Sardonyx. Ein Schiff, auf dem man zwei aufrechtstehende Balken und ein Querholz sieht, welche ein Thor bilden.

Digitized by Google

Siebente Klasse.

THIERE.

1. Karneol. Ein Pferdekopf bis an die Brust, mit den drei Buchstaben ΜΥΘ.
2. Achat-Onyx. Ein Pferd mit aufgebundenem Schwanze; neben demselben das Wort ΑΙΘΑΛΗC und ein Monogramm, welches die Buchstaben bildet: ΜΟΡΦ.
3. Karneol. Ein Pferd, welches sich einen Pfeil aus dem Fufse zieht.
4. Sardonyx. Ein Pferd auf der Weide.
5. Sardonyx. Ein auf dem Rücken liegendes Pferd.
6. Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.
7. Heliotrop. Eine Stute, welche ein Füllen säugt; neben derselben ein Schäfer und ein Baum, an dem eine Flöte mit mehreren Röhren hangt.
8. Smaragd-Präser. Zwei Pferde vor einem Terminus.
9. Achat-Onyx. Zwei Pferde; zwischen ihnen ein Kranz, in welchem man liest: VENERIA.
10. Sardonyx, in Käferform, mit antiker goldener Fassung. Drei zusammengebundene Pferde von vorn.
11. Sardonyx. Ein Eselskopf mit einer Glocke am Halse.
12. Karneol. Ein Eselskopf, der bis an die Ohren abgezogen zu sein scheint, mit einem Mohnkopfe, mit einer Glocke am Halse, und mit einem Vogel auf der Nase.

Digitized by Google

13. Karneol. Ein gezäumter Esel aus einer Schnecke hervorkommend.
14. Schwarzer Jaspis. Ein Esel in einer Schnecke; neben demselben ein Caduceus und die Buchstaben ΜΕ.
15. Karneol. Ein Esel aus einer Schnecke hervorkommend; über demselben eine Fliege, und unter demselben eine Ameise.
16. Angebrannter Karneol. Ein Esel.
17. Antike Paste. Ein Mensch, der einen Esel tanzen läfst.
18. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Vier Personen auf einem Wagen mit vier Rädern, der von zwei Eseln gezogen wird.
19. Glaspaste, von dem Fragmente eines antiken Steines genommen. Ein liegender Stier, mit dem Namen des Steinschneiders: ΑΠΟΛΛΩΝΙΔΟΥ.
20. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Stier.
21. Karneol. Ein neben einem Baume weidender Stier.
22. Karneol. Ein Stier und die Inschrift: P. SALVSTI.
23. Glaspaste. Ein Stier und die Inschrift: PANNIVS.
24. Glaspaste. Ein Stier, mit der Inschrift: STRATONICII.
25. Antike Paste. Ein Stier.
26. Glaspaste. Ein Stier.
27. Antike Paste. Ein von einer Schlange verfolgter Stier.
28. Karneol. Ein mit einem Hunde kämpfender Stier.
29. Karneol. Ein liegender und ein stehender Stier.
30. Chalcedon. Zwei Stiere unter einem Baume, an dem ein Beutel mit einem Hirtenstabe hangt.
31. Karneol, mit verletzter Oberfläche. Eine Kuh ein Kalb säugend.
32. Sardonyx. Eine Kuh ein Kalb säugend, welches sie leckt.
33. Karneol. Eine Kuh mit zwei Kälbern, von denen sie das eine säugt.
34. Glaspaste. Ein Hirt mit einem Hunde unter einem Baume sitzend, und drei weidende Kühe.

Digitized by Google

35. Achat-Onyx. Ein Stier aus einer Schnecke hervorkommend.
36. Granat. Ein Ziegenkopf.
37. Karneol. Eine Ziege.
38. Sardonyx. Eine liegende Ziege.
39. Sardonyx. Eine liegende Ziege.
40. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Zwei Böcke, die sich stofsen; zwischen ihnen eine Vase.
41. Angebrannter Sardonyx. Zwei Böcke, die sich stofsen; über ihnen ein mit Bändern geschmückter Palmenzweig.
42. Rother Jaspis. Ein aus einer Schnecke hervorkommender Bock.
43. Rother Jaspis. Vier Ziegen, von denen eine ein Junges säugt; auf der Rückseite des Steines vielleicht die Buchstaben ΒΜΧΛΓ in sehr verkünstelten Zügen.
44. Smaragd-Praser, mit antiker silberner Fassung. Ein Hirt mit einer Ziege, die einen Baum hinan klettert.
45. Sardonyx. Ein Hirt mit einer Ziege.
46. Karneol. Ein Widderkopf.
47. Karneol. Ein Widderkopf, der eine Aehre frifst.
48. Karneol. Ein Widder, der Aehren frifst; über ihm eine Schaafscheere.
49. Karneol. Ein Hund.
50. Karneol. Ein liegender Hund heulend.
51. Antike Paste, dem Achat-Onyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Ein Hund, der beifsen will.
52. Karneol. Zwei Hunde, die einen Esel zerreifsen.
53. Glaspaste. Eine Katze.
54. Glaspaste. Eine Katze, die eine Maus fängt.
55. Karneol. Ein Schwein.
56. Karneol. Ein Schwein; über demselben eine Keule, vor demselben ein Hahn mit einer Aehre im Schnabel, und hinter diesem ein Caduceus.
57. Karneol. Eine Sau.

Digitized by Google

58. Karneol. Eine Sau mit Ferkeln, und ein Wolf, der ein Junges verzehrt; unten das Wort CELO.
59. Karneol. Ein Hinterfuſs; um denselben ein Messer, eine Aehre, eine Kelle und ein Lorberzweig.
60. Sardonyx. Kopf eines Ebers.
61. Karneol, mit antiker Fassung in mit Gold belegter Bronze. Ein Eber.
62. Sardonyx. Ein Eber, mit der Inschrift ΙΡΗΙΟ'....
63. Karneol. Ein Eber, mit dem Buchstaben M. und mit einem Monogramm; unten liest man: METR.
64. Sardonyx. Ein von einem Hunde verfolgter Eber.
65. Karneol. Ein mit zwei Hunden kämpfender Eber.
66. Chalcedon. Ein Fuchs auf einem Gestell, mit der Inschrift KOINA ЄN BAIWN, auf der Paste von der Rechten zur Linken zu lesen.
67. Karneol. Ein Hirsch.
68. Karneol. Ein Hirsch.
69. Karneol, in Käferform. Ein Hirsch.
70. Karneol, in Käferform. Eine Hirschkuh.
71. Karneol. Ein Tiger zerreiſst einen Hirsch.
72. Karneol. Ein Wolf in halber Gestalt, und vor ihm ein Ziegenkopf.
73. Karneol. Ein Wolf liegend und der Name C. GAVERIVS.
74. Karneol. Ein Wolf.
75. Karneol. Ein Wolf verzehrt seinen Raub.
76. Sardonyx. Ein schlafender Wolf.
77. Karneol. Ein Bär.
78. Antike Paste. Ein Bär.
79. Smaragd-Praser. Ein Bär hält einen Stock in der Klaue.
80. Antike Paste, mit Vorstellungen auf fünf Seiten, deren Oberfläche etwas angegriffen ist; die vorgestellten Gegenstände sind ein Bär, zwei Hähne, ein Hund, ein Fuchs und ein Hahn, ein Hahn und eine Henne.

Digitized by Google

81. Karneol. Ein Löwenkopf.
82. Antike Paste, deren Oberfläche angegriffen ist, mit antiker Fassung in Bronze. Ein Löwenkopf.
83. Chalcedon. Ein Löwe von vorn.
84. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Dieselbe Vorstellung.
85. Gelber Jaspis. Ein Löwe.
86. Achat-Onyx. Ein Löwe und die Buchstaben Γ. P. C.
87. Sardonyx, als Petschaft gefafst, aus dem Mittelalter. Ein Löwe und die Inschrift:
S. PLANCONE. D. RICARDO. D. CAMPANIA.
88. Karneol. Ein laufender Löwe.
89. Karneol, in Käferform. Derselbe Gegenstand.
90. Sardonyx, in Käferform. Derselbe Gegenstand.
91. Chalcedon, in Käferform. Derselbe Gegenstand.
92. Antiker Ring von Bronze. Dieselbe Vorstellung.
93. Achat-Onyx. Ein liegender Löwe, mit der Inschrift:
LIMEN ANICETVS.
94. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein liegender Löwe nagt an einem Knochen.
95. Karneol. Ein Löwe, der sich einen Pfeil aus dem Fufse zieht.
96. Sardonyx. Ein Löwe zerreifst eine Hirschkuh.
97. Achat-Onyx. Ein Löwe zerreifst einen Stier.
98. Karneol. Eine Tigerin.
99. Karneol. Eine Tigerin.
100. Karneol. Eine Tigerin neben einem Baume.
101. Karneol. Kopf eines Elephanten.
102. Gelber Jaspis. Ein Elephant, über demselben die Buchstaben C. R. F.
103. Rother Jaspis. Ein Elephant und sein Führer.
104. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Elephant mit einem Thurme und einem Menschen auf dem Rücken; sein Rüssel ist um einen Baum gewunden.

Digitized by Google

105. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Wagen von zwei Elephanten gezogen, welche Thürme auf dem Rücken tragen; auf dem Wagen steht ein Mensch mit einer grofsen Fackel; unten liest man die Buchstaben C. F.
106. Achat-Onyx. Ein Elephant aus einer Schnecke hervorkommend.
107. Rother Jaspis. Ein Elephant mit einer Aehre am Rüssel, aus einer Schnecke hervorkommend; unter ihm ein Stern.
108. Achat-Onyx. Ein Elephant aus einer Schnecke hervorkommend, mit einer Aehre an dem Rüssel.
109. Achat-Onyx. Ein Elephant mit einer angezündeten Fackel an dem Rüssel, aus einer Schnecke hervorkommend.
110. Karneol. Ein Kameel, auf dem ein Mensch sitzt.
111. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Kameel, auf dem ein Mensch sitzt; unter dem Kameel ein angezündeter Altar, vor ihm ein Widder, hinter ihm ein Hahn.
112. Karneol. Zwei Kameele.
113. Grüner Jaspis, mit antiker goldener Fassung. Ein Rhinozeros.
114. Karneol. Ein Hase.
115. Achat-Onyx. Ein Hase, der eine Traube verzehrt.
116. Smaragd-Prasor. Derselbe Gegenstand.
117. Achat-Onyx. Ein Hase aus einer Schnecke hervorkommend; vor ihm ein Hund.
118. Rother Jaspis. Eine an einem Gegenstande nagende Maus, mit der Umschrift: MNHCΘHΘEOΓENEIC.
119. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Eine tanzende Maus neben einer Katze, welche auf der Doppelflöte spielt.
120. Sardonyx. Ein Krokodill.
121. Karneol. Ein Krokodill, neben Schilf und andern Wasserpflanzen; ihm gegenüber eine grofse Schlange.

Digitized by Google

122. Karneol, in Käferform. Ein vierfüfsiges Thier auf dem Rücken liegend.

123. Nephrit. Eine Eidechse.

124. Achat-Onyx. Eine Eidechse mit der Inschrift:

LVMINARESTITVTA

125. Karneol. Ein Frosch.

126. Karneol. Ein Frosch.

127. Antike Paste. Ein Auge und um dasselbe eine Schildkröte, eine Eidechse, ein Skorpion, ein Frosch, eine Fliege, eine Schlange, ein Krebs und eine Ameise.

128. Karneol. Ein Skorpion mit verschiedenen Symbolen.

129. Achat-Onyx. Ein Skorpion, eine Fliege, ein Stern, ein Holbmond und zwei Ameisen, deren jede eine Aehre hat.

130. Dreifarbiger Sardonyx. Ein Krebs, der einen Stierkopf zwischen seinen Scheeren hält.

131. Karneol. Ein Krebs, der zwischen seinen Scheeren den Caduceus und zwei Aehren hält.

* * *

132. Karneol. Eine Fliege.

133. Karneol. Eine Fliege.

134. Schwarzer Jaspis. Eine Fliege.

135. Amethyst. Eine Fliege.

136. Karneol. Eine todte Fliege auf dem Rücken liegend.

137. Karneol. Ein Insekt, welches mit seinem Rüssel eine Hacke hält.

138. Chalcedon. Ein Insekt, welches mit einem Fufse ein Schwerdt, mit dem andern einen Schild hält.

139. Sardonyx. Zwei Insekten, welche mit einander kämpfen; das eine trägt einen Spiefs und einen Schild, und hält einen Fufs auf einen auf der Erde liegenden Helm; das andere Insekt hat nur ein Schwerdt.

140. Karneol. Ein Insekt, welches auf der Doppelflöte spielt vor einer Säule, auf der man eine Raupe sieht.

Digitized by Google

141. Sardonyx. Eine Heuschrecke, welche auf der Lyra spielt.
142. Karneol. Dieselbe Vorstellung.
143. Karneol. Das Skelet einer Heuschrecke auf der Lyra spielend.
144. Antike Paste, dem Sardonyx nachgebildet, mit angegriffener Oberfläche. Zwei Heuschrecken; die eine spielt auf der Doppelflöte, die andere schlägt die Handpauke; zwischen ihnen ein Baum in einem Gefäfse.
145. Achat-Onyx. Eine Heuschrecke auf einer Aehre.
146. Karneol. Eine Heuschrecke auf einem von zwei *Füchsen* gezogenen Wagen.
147. Antike Paste. Eine Heuschrecke auf einem von zwei Fliegen gezogenen Wagen.
148. Karneol. Ein chimärisches Insekt mit Flügeln. L. CRVS.
149. Karneol. Ein fliegender Schmetterling über einer brennenden Fackel.
150. Karneol. Eine Spinne.

* * *

151. Sardonyx. Ein Pfau.
152. Karneol. Ein Pfau auf einem Altare, auf welchem eine Aehre steht; neben demselben ein Bock und ein *Delphin*.
153. Amethyst. Zwei Pfauen auf einem Modius.
154. Sardonyx. Ein Hahn mit zwei langen Federn auf dem Kopfe.
155. Rother Jaspis. Ein Vogel mit behaubtem Kopfe.
156. Achat-Onyx. Ein Storch.
157. Karneol. Ein Storch.
158. Bergkrystall. Ein Storch, und auf der Kehrseite des Steines ein Lorberkranz.
159. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Storch, der vor einer Pflanze steht.
160. Karneol. Ein Storch, der eine Schlange fängt.
161. Karneol. Dieselbe Vorstellung.
162. Sardonyx. Ein Storch, der eine Eidechse am Schwanze hält.

Digitized by Google

163. Rother Jaspis. Ein Storch, der eine Wage im Schnabel hält.

164. Rother Jaspis. Ein Storch; vor ihm eine Ameise, hinter ihm ein Halbmond.

165. Antike Paste. Ein Storch, eine Eidechse, eine Maus und ein Hund, der aus einer Schnecke hervorkommt.

166. Karneol. Zwei Störche.

167. Amethyst. Ein Rabe hält einen Lorberzweig in seinen Klauen.

168. Chalcedon. Ein Rabe auf einem Altare; an dem Fufse des Altars steht ein Hund, der den Raben anzubellen scheint.

169. Karneol. Zwei Raben als Gegenfüfsler stehend, von denen der eine einen Palmenzweig im Schnabel hält.

170. Achat-Onyx. Ein Adler.

171. Antike Paste. Ein Adler, um den sich ein Schlange gewunden hat.

172. Gelb und roth gefleckter Jaspis. Ein Adler auf dem Blitz sitzend, hält im Schnabel einen Faden, an dem ein Hase befestigt ist.

173. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Adler, der auf einem Altare aus einem Hasen die Eingeweide nimmt.

174. Achat-Onyx. Ein Adler auf einem Altare, an dem man zwei Steinböcke und zwei Delphine sieht.

175. Karneol. Ein Papagei mit einem Halsbande hält zwei Mohnköpfe im Schnabel.

176. Smaragd-Praser, auf vier Seiten geschnitten. Man sieht auf denselben einen Papagei, eine Heuschrecke, einen Delphin und ein Weinblatt.

177. Hyacinth. Eine Eule, die auf einem Schwerdte sitzt.

178. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Eine Eule hält mit einer Klaue einen Hahn am Kamm, und mit der

Digitized by Google

andern einen Hammer, in der Stellung, den Hahn zu schlagen.

179. Schwarzer Jaspis. Eine Eule auf einer umgestürzten Vase sitzend.

180. Antike Paste. Eine Eule, welche auf dem Lituus bläs't, ein Storch mit einer langen Trompete, ein Pfau und ein Hahn.

181. Sardonyx. Ein Hahn.

182. Rother Jaspis. Ein Hahn mit einer Aehre im Schnabel.

183. Antike Paste. Ein Hahn verzehrt eine Raupe.

184. Karneol. Ein Hahn verzehrt eine Heuschrecke, und vor ihm ein Krebs unter Gesträuch.

185. Antike Paste. Ein Hahn eine Maus am Schwanze haltend.

186. Karneol. Ein Hahn, der aus einer Schnecke hervorkommt, und eine Maus am Schwanze hält.

187. Achat-Onyx. Ein Hahn, der eine Henne treten will.

188. Zweifarbiger Sardonyx. Dieselbe Vorstellung.

189. Karneol. Ein Hahn mit einer Aehre im Schnabel, will eine Henne treten.

190. Karneol. Ein Hahn, der eine Henne tritt.

191. Karneol, Fragment. Dieselbe Vorstellung.

192. Antike Paste. Dieselbe Vorstellung.

193. Karneol. Zwei Hähne neben einem Palmenzweige.

194. Karneol. Ein Kind reizt zwei Hähne zum Kampfe, oder hält sie auseinander.

195. Karneol. Zwei Hähne, von denen der eine von einer Victoria bekränzt wird.

196. Achat-Onyx. Ein Hahn auf einer Säule, eine Doppelflöte, ein Halbmond, ein Steinbock und ein Delphin.

197. Rother Jaspis. Eine Maus auf einem von einem Hahne gezogenen Wagen.

198. Rother Jaspis. Dieselbe Vorstellung.

199. Achat-Onyx. Eine Maus auf einem von zwei Hähnen gezogenen Wagen.

Digitized by Google

200. Karneol. Eine Maus auf einem von drei Hahnen gezogenen Wagen.
201. Karneol. Ein Fuchs auf einem von zwei Hähnen gezogenen Wagen.
202. Smaragd-Praser. Ein Rabe auf einem von zwei Hähnen gezogenen Wagen.
203. Rother Jaspis. Dieselbe Vorstellung.
204. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein Hahn mit einem Palmenzweige im Schnabel auf einem von zwei Adlern gezogenen Wagen.
205. Karneol. Eine Taube.
206. Antike Paste. Zwei Tauben; über denselben der Name ZOSIMVS.

Chimärische Thiere.

207. Sardonyx. Ein Thier, welches bis auf zwei Hörner, die es auf dem Kopfe hat, einem Löwen ähnelt.
208. Sardonyx. Ein vierfüfsiges Thier, dessen Leib dem eines Löwen ähnelt, mit Hörnern und mit Flügeln, die nicht mit Federn bedeckt zu seyn scheinen.
209. Karneol, in Käferform. Ein ähnliches Thier.
210. Antike Paste. Eine geflügelte Sau.
211. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Eine geflügelte Sau; vor ihr ein Mohnkopf.
212. Antike Paste, mit etwas angegriffener Oberfläche. Ein von zwei geflügelten Säuen gezogener Wagen.
213. Sardonyx. Ein chimärisches Thier mit Flügeln.
214. Karneol. Ein chimärisches Thier mit zwei Köpfen.
215. Sardonyx, in Käferform. Ein ähnliches Thier.
216. Sardonyx. Ein chimärisches Thier mit Flügeln.
217. Rother Jaspis. Ein Greif, der die linke Klaue auf ein Rad hält.
218. Sardonyx. Ein Greif, der einen Hirsch zerreifst.

Digitized by Google

219. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Zwei Löwen zerreifsen einen Stier, und zwischen ihnen eine Sphinx mit ausgebreiteten Flügeln.
220. Rother Jaspis. Der Kopf eines Ebers mit einem Löwenkopfe verbunden.
221. Karneol. Der Kopf eines Ebers mit zwei Menschenköpfen verbunden.
222. Achat-Onyx. Dieselbe Vorstellung.
223. Sardonyx. Der Kopf eines Ebers mit einem Satyrskopfe verbunden.
224. Sardonyx. Der Kopf eines Elephanten mit einem Menschenkopfe verbunden.
225. Sardonyx. Aehnlicher Kopf eines Elephanten mit zwei Menschenköpfen verbunden.
226. Karneol. Der Kopf eines Elephanten mit drei Menschenköpfen verbunden.
227. Angebrannter Karneol. Ein Löwenkopf mit einem Menschenkopfe verbunden.
228. Karneol. Ein gezäumter Pferdekopf mit einem Menschenkopfe verbunden.
229. Rother Jaspis. Ein gezäumter und geflügelter Pferdekopf mit einem Menschenkopfe verbunden.
230. Brauner Jaspis. Ein Pferdekopf mit zwei Menschenköpfen verbunden.
231. Glaspaste. Ein Pferdekopf mit zwei Menschenköpfen verbunden, deren einer mit Hörnern, wie Jupiter Ammon, versehen ist.
232. Sardonyx. Ein Pferdekopf mit einem Stierkopfe und einem Widderkopfe verbunden.
233. Karneol. Ein Hahn mit einem Pferdekopfe.
234. Karneol. Ein Hahn mit einem Pferdekopfe und einem Menschengesichte am Vordertheile des Körpers.

Digitized by Google

235. Glaspaste. Ein Hahn mit einem Pferdekopfe, mit einem Menschengesichte am Vordertheile des Körpers, mit aus einem Widderkopfe gebildeten Flügeln und mit einem aus zwei Aehren gebildeten Schwanze; neben dem Hahne die Buchstaben TERTI.

236. Karneol. Ein auf ähnliche Weise zusammengesetzter Hahn, der eine Aehre trägt.

237. Karneol. Ein ähnlicher Hahn, mit den Buchstaben ΛΟΓΓΟC.

238. Karneol. Ein ähnlicher Hahn, welcher den Caduceus trägt.

239. Karneol. Ein ähnlich zusammengesetzter Hahn.

240. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

241. Achat-Onyx. Ein Hahn mit einem Menschengesichte auf dem Schwanze und mit einer Henne auf dem Kopfe.

242. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche. Ein Hahn mit einem Pferdekopfe vor einem Terminus, hinter dem eine Vase mit einem Pedum steht.

243. Rother Jaspis. Ein Storch mit einem Menschengesichte auf der Brust; unter ihm die Buchstaben CPΛ.

244. Rother Jaspis. Ein Storch, der im Schnabel eine Maus am Schwanze hält, und dessen Vordertheil des Körpers und dessen Flügel aus zwei Menschenköpfen gebildet sind.

245. Achat-Onyx. Ein aus einem Menschenkopfe und aus einem Widderkopfe zusammengesetzter Vogel.

246. Smaragd-Praser. Ein aus dem Kopfe eines Widders und dem Schwanze eines Skorpions zusammengesetzter Vogel; über demselben ein Stern.

247. Rother Jaspis. Ein Pfau mit einem Menschenkopfe auf dem Rücken.

248. Karneol. Ein aus dem Kopfe und Halse eines Bockes, aus einem Menschenkopfe und aus einem Widderkopfe zusammengesetzter Vogel.

Digitized by Google

249. Rother Jaspis. Kopf eines Greises, der als Kopf eines Adlers endet.

250. Karneol. Dieselbe Vorstellung.

251. Achat-Onyx. Ein Vogel, dessen Körper aus einem Menschenkopfe gebildet ist.

* * *

252. Karneol. Ein Weinblatt.

253. Karneol. Ein Lorberzweig.

Digitized by Google

Achte Klasse.

Abraxas, Steine mit orientalischen Charakteren und geschnittene Steine aus neuerer Zeit.

Erste Abtheilung.
ABRAXAS.

1. Chalcedon.
2. Topas.
3. Magnetstein.
4. Antike Paste.
5. Rother Jaspis.
6. Grüner Jaspis.
7. Magnetstein.
8. Magnetstein.
9. Grüner Jaspis.
10. Achat-Onyx.
11. Karneol.
12. Karneol.
13. Karneol.

} Abraxas.

14. Grüner Jaspis.
15. Grüner Jaspis.
16. Roth und grün gefleckter Jaspis.
17. Gelber Jaspis.
18. Grüner Jaspis.
19. Lapis Lazuli.

} Abraxas, auf beiden Seiten geschnitten.

Digitized by Google

20. Schwarzer Jaspis.
21. Smaragd-Praser.
22. Chalcedon.
23. Angebrannter Karneol.
24. Magnetstein.
25. Karneol.
26. Smaragd-Praser.
27. Heliotrop.
28. Gelber Jaspis.
29. Gelb und grün gefleckter Jaspis.
30. Magnetstein.
31. Magnetstein.
32. Magnetstein.
33. Gelb und grün gefleckter Jaspis.
34. Rother Jaspis.
35. Roth und grün gefleckter Jaspis.
36. Grüner Jaspis.
37. Angebrannter Karneol.
38. Grüner Jaspis.
39. Heliotrop.
40. Grüner Jaspis.
41. Heliotrop.
42. Grüner Jaspis.
43. Rother Jaspis.
44. Roth und grün gefleckter Jaspis.
45. Gelber Jaspis.
46. Karneol.
47. Antike Paste, mit angegriffener Oberfläche.

Abraxas, auf beiden Seiten geschnitten.

* * *

48. Chalcedon. Der heilige Thron mit den Buchstaben IXOY; auf beiden Seiten des Thrones ein Monogramm.

Digitized by Google

* * *

49. Karneol.
50. Karneol.
51. Karneol.
52. Angebrannter Karneol.
53. Antike Paste, angegriffen.
54. Fehlt.
55. Karneol.

} Bis jetzt noch unerklärte Skarabäen aus einem sehr frühen Alterthum.

56. Chalcedon.
57. Karneol.
58. Antike Paste.

} Skarabäen ohne Vorstellung.

Zweite Abtheilung.

STEINE MIT ORIENTALISCHEN CHARAKTEREN.

59. Karneol.
60. Karneol.
61. Rother Jaspis.
62. Karneol.
63. Karneol, auf beiden Seiten geschnitten.
64. Lapis Lazuli.
65. Karneol.
66. Karneol.
67. Karneol.
68. Karneol.
69. Angebrannter Karneol.
70. Karneol.
71. Karneol.
72. Chalcedon.
73. Karneol.
74. Chalcedon.
75. Karneol.
76. Karneol.

Digitized by Google

* * *

77. Karneol, mit der Inschrift: KALΩ.
78. Achat-Onyx, mit der Inschrift: CARTORIVS NEPOC.
79. Karneol, mit der Inschrift: AVENTINI.
80. Achat-Onyx, mit einem Monogramm.
81. Grüner Jaspis. Ein Monogramm.

Dritte Abtheilung.

GESCHNITTENE STEINE AUS NEUERER ZEIT.

82. Bergkrystall. Eine Frau vor einem Altare stehend. Eine Arbeit von *Valerio Belli*, genannt *Vicentino*.
83. Bergkrystall. Venus mit Amor, von demselben Künstler.
84. Sardonyx. Brustbild des Dichters Boccaccio.
85. Karneol. Unbekanntes Brustbild, mit dem Namen des Steinschneiders ΓΙΝΓΙΟC ΕΠΟΙΕΙ (*Francesco Ghinghi*).
86. Karneol. Das Medusenhaupt, nach einer Antike von *Flavio Sirleto*.
87. Glaspaste. Brustbild des Carlo Maratta, von *demselben* Künstler.
88. Chalcedon. Brustbild des Gordianus Africanus des Vaters, nach einer antiken Münze von *Giovanni Costanzi*.
89. Karneol. Brustbild des Cajus Marius, Kopie eines antiken Steines von *Costanzi il Gobbo*.
90. Fehlt.
91. Sardonyx. Brustbild des Athenienser Phocion, nach einer Antike von *Carlo Costanzi*.
92. Glaspaste. Brustbild eines Prälaten, mit dem Namen des Steinschneiders *Carlo Costanzi*.
93. Karneol. Brustbild des Apollo Chrysocomus nach einer Antike von *Lorenz Natter*.

Digitized by Google

94. Smaragd-Praser. Brustbild des Tiberius, nach einer Antike von *Lorenz Natter.*
95. Chrysolith. Brustbild des Caligula, nach einer Antike von *Lorenz Natter.*
96. Karneol. Brustbild der Sabina, Gemahlin des Hadrian, nach einer Antike von *Lorenz Natter.*
97. Glaspaste. Brustbild eines Prälaten, mit dem Namen des Steinschneiders: ΝΑΤΤΗΡ ΕΠΟΙΕΙ.
98. Glaspaste. Brustbild des Markus Tuscher, von demselben Künstler.
99. Sardonyx. Eine Nereide, nach einer Antike von *Francesco Rossi.*
100. Rother Jaspis. Kopf eines Philosophen, nach einer antiken Paste von dem Florentiner *Bernabé.*
101. Karneol. Brustbild des Homer, nach einer Antike von dem Florentiner *Giuseppe Torricelli.*
102. Karneol. Eine Eule von *Guay.*
103. Glaspaste. Montesquieu's Brustbild von *Guay.*
104. Glaspaste. Der Marquise von Pompadour Brustbild von *Guay.*
105. Glaspaste. Voltaire's Brustbild von *Guay.*
106. Sardonyx. Brustbild des L. Sulla, nach einer Antike von dem Florentiner *Borghigiani.*
107. Sapphir. Antonio Francesco Gori's Brustbild von *Lorenzo Masini.*
108. Glaspaste. Brustbild Heinrich's IV. von Frankreich.
109. Glaspaste. Brustbild der Maria von Medicis.
110. Glaspaste. Brustbild des Alexander von Medicis.
111. Glaspaste. Brustbild des Zaars Peter I.
112. Sardonyx. Unbekannter Kopf.
113. Glaspaste. Unbekannter Kopf.
114. Glaspaste. Unbekannter Kopf.
115. Glaspaste. Kopf eines jungen Herkules.

Digitized by Google

116. Glaspaste. Unbekannter weiblicher Kopf.
117. Glaspaste. Unbekanntes weibliches Brustbild von vorn.
118. Glaspaste. Drei Frauen, welche ein Opfer bringen.
119. Glaspaste. Vier Frauen, welche ein Opfer bringen.
120. Glaspaste. Ein Bacchanal.
121. Glaspaste. Dieselbe Vorstellung.

Digitized by Google

DO NOT CIRCULATE

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06233 6378

DO NOT CIRCULATE

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 06233 6378

Digitized by Google

Digitized by Google

image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

NK
5198
.L18
G28

A 449311

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES
1817

L'ART DÉCORATIF MODERNE

publié sous la Direction de LOUIS LUMET, Inspecteur aux Beaux-Arts

.....

RENÉ LALIQUE

PAR

GUSTAVE GEFFROY

▪▪▪▪▪▪

Douze Hors-Texte

▪▪▪▪▪▪

PARIS
ÉDITIONS D'ART E. MARY
9, Rue de Londres, 9

UNIV. OF MICH.
UNIV. OF MICH.

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN
LIBRARIES
1817

L'ART DÉCORATIF MODERNE

publié sous la Direction de LOUIS LUMET, Inspecteur aux Beaux-Arts

.....

RENÉ LALIQUE

PAR

GUSTAVE GEFFROY

▪▪▪▪▪▪

Douze Hors-Texte

▪▪▪▪▪▪

PARIS
ÉDITIONS D'ART E. MARY
9, Rue de Londres, 9

UNIV. OF MICH.

Digitized by Google

Digitized by Google

RENÉ LALIQUE

PAR

GUSTAVE GEFFROY

Digitized by Google

NK
5198
.L18
G28

Tous droits réservés pour tous pays.

Copyright by Art Decoratif Moderne.

Juin 1922.

Digitized by Google

Dir
Heinman
4-25-80
70531

RENÉ LALIQUE

I

A l'Exposition des Artistes Décorateurs de 1922, pavillon de Marsan, le visiteur s'arrêtait forcément devant le « Stand » où René Lalique exposait ses dernières productions. L'impression était à la fois étrange et simple, bizarre et reposée. Les parois de verre reproduisaient, semble-t-il, ces sortes d'arborescences dont le givre d'hiver décore les plus humbles vitres. Aux trois côtés de ces parois, des appliques de verre brillaient des feux dissimulés de la lumière électrique. Sur des consoles, des objets de verre brillaient aussi. Au centre, un lustre de la forme la plus sobre et la plus hardie

Digitized by Google

évoquait la douceur lointaine d'un astre suspendu au-dessus d'un lieu mystérieux. Sur le plancher, un tapis noir et blanc, souligné çà et là de jaune et de bleu, étalait ses hardies arabesques, inventions de Suzanne Lalique, fille de René Lalique, artiste, elle aussi, du talent le plus puissant et le plus inattendu, mélange de formes inventées et de couleurs harmonieuses. L'ensemble de cette collaboration se présentait avec ce caractère unique des formes ténébreuses et des formes lumineuses. C'est la lumière ici qui joue le rôle de la couleur, qui la remplace, qui la rend inutile. Le verre embrasé revêt toutes les nuances, réfléchit toutes les fantasmagories, subitement limitées par la sombre rigidité du noir.

Aucune trace de bijoux dans cette Exposition. René Lalique n'est-il plus le bijoutier par excellence, le joaillier sertisseur de pierres précieuses, l'assembleur par les formes d'or et les surfaces d'émaux cloisonnés, de tant de détails de nature dont on peut lui reconnaître la découverte, tant il les a fait siens, les incorporant à son art avec une maîtrise nouvelle? Il n'est plus, en effet, ni bijoutier, ni joaillier. Il a clos cette partie de son œuvre, et s'est établi verrier. A vrai dire, il a toujours songé au verre, et il a même commencé, autrefois, par le verre, trouvant en cette matière ductile et ferme, obéissante à la coulée comme le métal, toute la fortune variée des réalisations les plus inattendues.

Son atelier du Cours La Reine, où je vais le voir au lendemain de la visite de son stand des Artistes Décorateurs, est un atelier de verrier, où les formes s'inventent par ces dessins nets et amples

Digitized by Google

dont Lalique est coutumier, par ces formes de plâtre prêtes à être transportées aux deux usines alimentées par la création de l'artiste, l'une à Combs-la-Ville, proche de Paris, sur la lisière de la forêt de Sénart, l'autre en Alsace.

Lalique a, en effet, entrepris non seulement de rénover l'art du verre par des formes appropriées, auxquelles il applique ce goût inné de la mesure qui est en lui, mais il a rêvé et voulu aussi faire entrer ces formes nouvelles dans la circulation courante. On peut affirmer déjà qu'il y a réussi, et cela est même de notoriété publique. Les flacons de Lalique ont fait la fortune des parfums qui y ont été enclos, et l'on peut dire d'eux, tout au moins, que le contenant vaut le contenu. A mon avis, il vaut même mieux, puisqu'il est fait pour durer quasi éternellement, tandis que le contenu est fatalement destiné à s'évaporer. D'ailleurs, si l'on en croit Baudelaire, une fois le verre imprégné de parfums, c'est pour longtemps, c'est pour toujours.

« *Il est de forts parfums pour qui toute matière est poreuse...*

« *...On dirait qu'ils pénètrent le verre.* »

Le flacon de Lalique, saturé d'odeur capiteuse, survivra donc à l'étiquette et pourra être rempli d'eau claire pendant la suite des siècles. Voilà déjà une forme délicate et solide mise en circulation. Il y en a d'autres. Un vigneron d'Alsace n'a-t-il pas commandé 12.000 verres à vin au maître-verrier, probablement quelque prime

Digitized by Google

à offrir aux dégustateurs et acheteurs. L'exemple pourra être suivi, il le sera certainement, et ce sera une industrie nationale trouvée pour la France, pays de vin dans toutes ses régions, sauf au Nord. Mais si le Nord ne produit pas de vin, il boit les vins du Midi, du Centre, de l'Est et de l'Ouest, et l'on peut espérer voir sur toutes les tables les verres, les carafes, les carafons, inventés par Lalique, et ceux que la concurrence ne tardera pas à susciter. C'est ainsi que l'objet de vitrine deviendra objet usuel, pour ce qui concerne les besoins immédiats. L'objet de luxe restera forcément à part, mais ne sera pas inutile, loin de là, d'abord pour alimenter les métiers d'art, ce qui est de première nécessité, ensuite pour faire la loi aux objets de tous genres, qui valaient les objets de luxe aux époques où il y avait un goût et un style.

Ce sera un honneur pour Lalique d'avoir déterminé, pour sa part, ce double courant. Je le regardais aller et venir, dans cet hôtel d'artiste construit selon ses indications, façade étroite et haute, dégagements intérieurs faciles, escalier tournant mollement jusqu'au 6e étage, pièces claires ouvertes sur le paysage de la Seine. Autrefois avaient lieu, au dernier étage, les réunions hebdomadaires d'artistes amis de Lalique qu'animait la charmante faconde de René Binet. Maintenant, au rez-de-chaussée, règnent les modèles de verre ; au sixième, resplendissent les paravents, les écrans noirs, bleus et dorés, signés de Suzanne Lalique. Le maître du logis est le même, simple, souriant, réfléchi, la parole mesurée comme son art. C'est un artisan dans toute l'acception du mot, en ce sens qu'il

Digitized by Google

connaît les matières qu'il emploie, qu'il leur trouve immédiatement leur destination, qu'il devine la substance du verre comme celle des métaux précieux. Il n'ajoute jamais trop aux formes, il cherche à confondre ces formes avec leur décoration, à faire croire qu'elles sont nées ainsi, et de fait, ce sont des créations presque toujours sans ratures de son cerveau. Car s'il est artisan, il est aussi artiste, maître artiste, j'entends qu'il domine de son intelligence le travail de ses mains, qu'il le distribue, qu'il l'ordonne selon les justes proportions d'une loi qui est en lui, qui est un don de nature ajusté aux choses par la réflexion.

Mais, historiquement, il faut parler de l'œuvre de Lalique, joaillier-bijoutier, passer la revue des opinions sur son art, définir le sens de son œuvre.

Digitized by Google

II

Il y en a eu, des bijoux et des bijoux, depuis que le monde humain existe. Aussi loin que l'on peut remonter, dans la nuit de la préhistoire, on trouve des colliers, des bracelets et des bagues. Aussitôt que l'homme eut assuré à peu près la défense de sa vie, de la vie de sa femelle et de ses petits, il voulut orner sa demeure et sa personne. Peut-être même, pendant qu'il était au combat contre un voisin aussi féroce que la bête, la femme restée à la caverne qui était leur logis, s'ingéniait-elle à composer un collier avec des dents d'animal et des coquillages. Dans ces colliers, dans les bracelets, les bagues de cette époque perdue aux profondeurs impénétrables du temps, on voit les signes de l'esclavage féminin. Les belles dames des temps civilisés ont continué en souriant à porter ces preuves de l'ancienne condition inférieure, mais en prenant quelques revanches.

Quoi qu'il en soit, l'art décoratif ou ornemental est né dans les cavernes, dans les huttes où nos ancêtres cherchaient un abri contre les périls de tous les instants. C'est là qu'ils rassemblaient les dents, les coquillages, les fragments d'ivoire, d'os, de cristal, d'albâtre, de quartz, d'ambre, de jais, tout ce qu'ils trouvaient ça et là, tout

Digitized by Google

ce qui brillait, tout ce qui semblait joli à leur admiration enfantine, et qui était en effet joli, et qui est resté joli pour les hommes et les femmes d'aujourd'hui, pour notre monde si vieux qui est resté si jeune ! Avec tous ces débris de toutes sortes, nos ancêtres faisaient, non seulement des colliers, des bracelets, des bagues, mais des pendeloques, des coiffures, des ceinturons, des plastrons.

C'était le commencement. Il y a eu une suite.

On a fait des dictionnaires et des gros livres avec tous les objets de parure accumulés par les siècles. M. L. Falize, dans une conférence sur les bijoux, faite à la bibliothèque de Forney, en 1886, énumérait ingénieusement les parties du corps humain revêtues de bijoux, et M. Victor Champier résumait ainsi cette énumération dans la préface du livre d'Eugène Fontenay (1) : « La tête a la couronne, le bandeau, le diadème, le tœnia, le casque, les épingles à cheveux, le stylet ou la flèche, l'aigrette, les affiquets, les fleurs, la ferronnière, le frontier, les plaques ou fers des Hollandaises, le cache-malice d'Auvergne, le peigne, la résille, les fourches des Japonaises, les épingles et les chaînes de bonnet, pour ne nommer que les ornements de femmes. Mais les hommes ont aussi leurs couronnes, insignes de puissance ; leurs casques d'or et d'argent, insignes militaires ; la tiare et la mitre, insignes religieux, et jusqu'à l'enseigne, ce si gracieux bijou des XVe et XVIe siècles. Pour les oreilles, il y a les boutons, les boucles, les pendants, destinés à accompagner l'air

(1) *Les Bijoux anciens et modernes*. Paris, 1887.

Digitized by Google

du visage. Au cou : le collier, la chaîne, le carcan, le hausse-col, la médaille, le reliquaire, la croix, le pent-à-col, les perles, les amulettes, et la bulle, ce joli bijou perdu. Au col encore, ou sur la poitrine, non plus sur la peau nue, mais bien sur le vêtement : la broche, l'épingle, le fermillet, la fibulle, les plaques de corsages, les fermoirs et les mors de chapes, la patère, le poitrail, les plaques de seins, les boutons, les ferrets, le reliquaire, le médaillon, la chaîne d'ordre et toutes les croix et les ordres. A la taille : la ceinture, l'agrafe, la boucle, la chaîne, les patenostres, l'escarcelle, la montre, la châtelaine, les claviers, les plaques de fermoirs, les netzkés, le flacon. Aux bras : les anneaux et les armilles, les bracelets, spinthers, péricarpes ou dentrales, les torques gauloises ou romaines, les chaînes et les manicles. Aux jambes : les anneaux ou periscelis, et ces jolis ornements qui sonnent en cadence quand la danseuse indienne se meut et les agite. Aux mains : l'anneau, la bague exquise avec ses légendes, ses fantaisies, ses surprises, avec la description de ses amoureuses figurations ou de ses austères attributs, depuis l'anneau des fiançailles et l'alliance des époux jusqu'à l'anneau d'investiture que les princes recevaient du pape, depuis l'anneau de saint Pierre jusqu'à l'anneau du doge, qu'il jetait à l'Adriatique, depuis la bague à tirer de l'arc jusqu'à l'anneau gravé qui servait à sceller toute chose avant l'invention des clefs et des serrures... On voit de combien de bijoux peut se parer le corps de l'homme ou de la femme : il y en a pour tous les âges, pour toutes les conditions ; pour l'enfant, pour la jeune fille, pour la mère, il y en a pour l'homme, bourgeois ou soldat, pour l'esclave comme

Digitized by Google

pour l'homme libre ; il y en a pour le sauvage comme pour les raffinés de la civilisation : il y en a pour le roi, pour le prince, pour le capitaine, pour le pape, l'évêque, le prêtre et le clerc ; il y en a pour le mort — et cette masse énorme de bijoux civils ou religieux, royaux ou guerriers, sacrés ou funéraires, va se subdivisant selon les temps, selon les âges, selon les styles, selon les modes, selon la richesse, selon le caprice, jusqu'à l'infinie variété... »

Si tous les bijoux de toujours et de partout pouvaient être réunis, ce serait, en effet, une masse énorme, un amoncellement. Tous les hommes, toutes les femmes qui ont vécu, tous les hommes, toutes les femmes qui vivent ont en leur possession un bijou, précieux ou quelconque. Pour les femmes, il n'est pas besoin d'y insister, elles possèdent des bijoux en abondance. Et l'homme le plus ennemi des bijoux ne porte-t-il pas sur lui une montre, une bague, une épingle de cravate? Il y a des bijoux plein les vitrines des musées et des collections, des bijoux de l'Egypte, de l'Assyrie, de la Grèce, de l'Etrurie, de Rome, de Byzance, de l'époque romane et de l'époque gothique, de la Renaissance, en Italie, en France, en Flandre, en Allemagne... Mais combien d'autres ont disparu! Les matières précieuses dont ils sont faits sont une cause de destruction, ou plutôt de transformation.

Puis on a continué à faire des bijoux après la Renaissance, mais on sait qu'il y a eu déperdition, décadence, que la perle et le diamant ont pris plus d'importance que les matières travaillées, façonnées, marquées au goût particulier d'un artiste. Il y eut une renaissance au XIXe siècle, et même deux renaissances, puisque

Digitized by Google

l'histoire de notre temps a été coupée par la guerre de 1870-1871. C'est à cette seconde renaissance qu'a pris part M. René Lalique. Il a remis en honneur, à son tour, et d'une manière qui est devenue de plus en plus personnelle, le bijou où toutes les matières peuvent jouer un rôle, depuis les plus rares, les plus coûteuses, jusqu'aux plus ordinaires.

Au-dessus du prix intrinsèque, il a placé la valeur artistique. Par l'invention, par l'arrangement, il a revendiqué la marque personnelle. On en était arrivé, tout naturellement, à faire des bijoux à peu près semblables, et il ne venait même plus à l'idée de personne de se préoccuper de la signature de ces objets qui sont pourtant des objets d'art. M. René Lalique, parce qu'il avait en lui un don de création, a fait connaître presque subitement une autre espèce de bijoux.

Ce ne sont pas toujours des bijoux à porter, ce sont parfois des objets à garder dans un écrin, ou derrière la vitre d'une vitrine. La raison de cette tendance chez l'artiste, on croit la trouver dans la destination de ses premiers travaux. Il a inventé et façonné des bijoux pour des princesses de théâtre, il a subi l'effet bizarre et violent, il a cherché et trouvé des formes et des couleurs visibles, des motifs singuliers pour orner la coiffure d'une Théodora. Il a composé une couronne où des aiglons au crâne plat, au bec féroce, aux ailes éployées, entourent la petite croix posée sur la calotte ronde comme sur un dôme, il a créé une autre couronne faite d'un nœud mouvant et tortillé de vipères colères, aux gueules ouvertes, aux crochets dressés.

Digitized by Google

Il devait rester longtemps à l'artiste, de ce goût byzantin, de cette recherche dramatique pour les feux de la rampe. Mais l'intelligence apte à l'observation qui est en lui le sauva de cette bijouterie à grand spectacle. Il découvrit peu à peu un autre art, parce qu'il regarda mieux la vie, qu'il sut aimer en dehors des mises en scène fastueuses ou prétendues telles, car, hélas ! les décors et les accessoires de l'art dramatique ne sont pas faits pour être vus de près, et les impératrices pourraient bien se promener sur les planches avec des couronnes en carton, sur lesquelles seraient peintes des pierres précieuses, que les spectateurs ne s'en apercevraient pas. Cela vaudrait mieux ainsi, d'ailleurs, car ce n'est pas précisément la vérité de ces parures qui fait la vérité de l'art dramatique.

Les bijoux de théâtre, par lesquels M. René Lalique manifestait tout d'abord son érudition et son imagination, pouvaient encore rester, non pas tels quels, mais un peu semblables, en passant de la scène à la salle, de l'impératrice diadémée à la spectatrice des loges. La femme qui volontairement s'expose à l'examen détaillé et au grossissement de toutes les lorgnettes braquées sur elle, à la fusillade admiratrice et envieuse de tant de regards malveillants, cette femme se donne en spectacle, elle est aussi une comédienne en représentation, et elle doit forcément se laisser aller plus ou moins à l'apparat et à l'esbrouffe, puisqu'elle se croit venue pour cela. Elle dépasse volontiers le but, se pare comme une idole, s'exhibe comme sur un autel. Ce ne sont pas toujours les louanges qui montent vers elle, ce sont, le plus souvent, les sifflements de la calomnie, les murmures

Digitized by Google

de la médisance, mais de loin elle n'entend qu'une rumeur et la vanité de la légère cervelle est satisfaite. D'ailleurs, celles qui consentent à jouer ces personnages de reines à la mode connaissent les inconvénients certains, aussi bien que les avantages problématiques de ces grands premiers rôles, et elles n'hésitent pas à charger leur front, leurs oreilles, leur col, leurs poignets, leurs doigts, des parures les plus visibles, des ornements les plus excentriques, éclairés à profusion des lueurs des perles et des feux des diamants.

Toutefois, on ne passe pas tous les soirs de sa vie au théâtre, ni dans les soirées à grand fracas.

Il y a des plaisirs plus tranquilles et des fêtes plus discrètes, et il faut bien alors, puisque les bijoux sont toujours de mise, les choisir mieux en rapport avec le milieu où l'on se tient, les interlocuteurs que l'on convie à des réunions qui ne sont plus des assemblées de gala. Les choses, alors, se voient mieux. L'éclat tapageur n'en imposerait plus, serait en disproportion avec le reste. La personne parée de bijoux est aperçue dans une plus douce lumière, il faut qu'elle affirme, par son vêtement et par sa parure, un goût personnel, une manière d'être de son esprit. Je sais bien que ce goût et cette manière d'être, elle peut les trouver, et elle les trouve généralement dans les magasins où tout est catalogué et ne se différencie que par les prix. On ne peut tout de même exiger que la femme désireuse de bijoux les façonne elle-même, comme son ancêtre des cavernes. Si le principe de la parure est resté le même, si la forme de la parure n'a pas varié, il est bien difficile de revenir

Digitized by Google

aux premiers éléments, et d'apparaître, pour un dîner ou une soirée, ornée de coquillages, de cailloux, de fragments d'os de rennes, etc. Coquillages, cailloux, fragments d'os peuvent bien prendre place dans la composition d'un bijou d'aujourd'hui, mais il faut quelque autre chose autour, et il faut aussi que l'ensemble ait une autre signification que de l'art des cavernes.

La destination du bijou fixée, il sied encore que ce bijou soit un bijou, qu'il ait sa forme habituelle, traditionnelle, qu'une bague soit une bague, c'est-à-dire un anneau encerclant le doigt, qu'un bracelet soit un bracelet, qu'il ait la forme ronde du poignet, qu'un collier soit un collier, qu'il ait la forme ronde du col, qu'un diadème s'adapte au front, à la chevelure, à la forme de la tête, qu'une montre ait la rondeur du cadran. La décoration ne doit pas changer cette forme initiale, mais s'y adapter. Plus l'adaptation sera rigoureuse, mieux la fin de l'objet sera atteinte. M. René Lalique ne méconnaît pas ce principe générateur de son art. Il sait de mieux en mieux qu'il doit accepter les formes admises, nées de la nécessité, consacrées par l'usage, et qu'il n'y a nul besoin pour lui de courir les aventures. Il sait définitivement qu'il y a un fond fixe, et un ornement d'une variété infinie. Cet ornement, il est dans la nature inépuisable, et il ne manquera jamais aux yeux qui sauront le voir. Tous les artistes qui ont appris cela, et qui ont, avec la réflexion et le choix, le don de l'exécution brillante, adroite et rapide, ne seront jamais pris au dépourvu, et l'on peut attendre d'eux, non seulement la production abondante, mais un perpétuel renouvellement.

Digitized by Google

Il en a été ainsi avec M. René Lalique. Peu à peu, on l'a vu diminuer le nombre de ses combinaisons marquées au sceau du moment, à la mode de l'art du jour.

Plus rares sont devenues les femmes aux bandeaux, aux yeux clos, aux visages symboliques. Plus rares sont devenus les aspects déchiquetés, hérissés, grêles. Sans cesse, la force s'est accrue avec la souplesse, sans cesse la beauté des substances a été acceptée et mise en honneur comme supérieure à toutes les intentions d'un *sujet*. Mais le sujet n'a pas disparu pour cela, il s'est différencié de la recherche bizarre, et voilà tout.

M. René Lalique a exposé des *Phalènes* et des *Libellules* qui sont des bijoux vivants. Leur frémissement d'ailes, leur agitation fébrile, j'oserais dire leur bruissement, sont d'un art tout à fait particulier, extraordinaire, tout différent, pour prendre un exemple, de l'art immobile de l'Egypte que représentaient ses scarabées et ses sphynx en une forme grave, paisible, sereine, et comme embaumée. L'artiste moderne, qui peut se rattacher à la lointaine tradition des sculpteurs égyptiens par le sens de la vérité, a appris aussi, des maîtres du Japon, le secret d'animer le monde des eaux, de la terre et de l'air. J'ai vu de lui, une petite boîte en corne dont le couvercle ajouré encadrait un poisson. C'est une image de nature tout à fait étonnante. Il y a vraiment, dans l'être ainsi figuré, l'étincelle de la vie. Le poisson furieux se débat dans le petit espace où il est circonscrit, comme s'il était pris dans la nasse d'un pêcheur. Sa gueule terrible ouverte, son gros œil effaré,

Digitized by Google

son corps musclé, contourné, ses barbes, ses nageoires, ses écailles hérissées, il donne vraiment l'idée de la colère impuissante. C'est un monstre asservi par l'art.

Ce sentiment de l'animation ne fait pas perdre à l'artiste la connaissance exacte de la forme.

Il reste précis avec les mouvements les plus vifs, il fixe, avec la science des volumes et des lignes, les expressions passagères des individus du règne animal, insectes, poissons, reptiles, oiseaux. Il donne aussi aux plantes leur expression, leur vigueur, leur délicatesse, leur mièvrerie. Il a exécuté d'autres boîtes en corne où les beaux insectes que l'on nomme des cerfs-volants, et qui sont si bien cuirassés et casqués, se meuvent parmi les fleurs en houppettes du trèfle. Et voici encore des poissons, ornements principaux d'une boucle de ceinture fermée par une émeraude. Ces poissons, gravés et modelés dans un cristal qui imite les mouvements calmes et les remous de l'eau, s'aperçoivent derrière des algues en émail vert, qui ont l'aspect véridique des plantes mouillées entraînées par le courant. C'est une harmonie blanche et verte tout à fait jolie. Voici une autre harmonie, jaune et or, un pendant de col fait de topazes entourées d'épis de blés mûrs. Et une autre boucle de ceinture, avec des monstres marins et des algues, reliés par un groupe d'hommes.

Puis, un délicieux collier, fait de petits vases de cristal où sont gravées des figures de femmes dans le style des nymphes et des naïades de la Renaissance. De ces petits vases sortent des feuilles

Digitized by Google

recourbées d'eucalyptus garnies de brillants. Cette fois, c'est une harmonie toute blanche, et la grâce de la composition est parfaite, cherchée dans l'accord de ces minces feuilles, recourbées et retombantes comme des anses, et de ces menus corps allongés, si délicatement écrits dans la dure et transparente matière, pure et froide comme l'eau glacée des solitudes. Les colliers sont nécessaires aux femmes, et nous venons de voir M. René Lalique s'ingénier, une fois de plus, à les rendre séduisants par la ténuité des détails, la gracilité de l'ensemble. Mais combien d'autres colliers il a préparés pour les esclaves de la mode ! Il connaît les arrangements d'or pâle et d'or verdâtre. Il sait doser la couleur, placer les perles, il a le goût mesuré, il dispose avec une prudente fantaisie des œillets blancs, des feuilles et des fleurs de chèvre-feuilles, des violettes, de minuscules chauves-souris gris-bleu, à têtes d'or, séparées par de petites étoiles. Il sait donner la sensation d'une fleur qui se fane, de pétales qui se détachent, vont tomber.

Il aime toujours aussi les reptiles, les serpents qu'il s'ingénie à faire siffler dans une chevelure ; il aurait consenti sans doute avec empressement à coiffer la Corgone. Mais si l'emploi de la Méduse terrifiante peut encore être tenu aujourd'hui, il ne faut pas trop l'afficher. M. René Lalique, qui n'est pas seulement bijoutier, qui est aussi orfèvre, dessinateur et façonneur de tous objets, emploiera donc ses reptiles à encadrer un miroir, il les forcera aux lignes rigides et aux courbes nécessaires. Puis il quittera ses chères vipères pour retrouver ses frémissantes libellules, dont il fera, non seulement la grâce ailée d'un bijou, mais le puissant ornement d'un lustre.

Digitized by Google

L'insecte, grossi, devenu un monstre hardi, tout en gardant sa finesse de taille, son corps mince, fragmenté, pareil à une tige de bambou, dressera une énorme tête et étendra de longues ailes craquelées qui deviendront des écrans contre la lumière trop vive. Pendant ce temps, des coléoptères aux formes arrondies, aux allures paisibles, grimpent tranquillement aux cordes de métal qui attachent le lustre au plafond, sans se soucier du tournoiement affolé des demoiselles verdâtres et azurées, agitées et brûlées par le foyer incandescent de la force électrique.

Louons M. René Lalique pour avoir mis en honneur par le bijou tout ce monde animal à peu près négligé par l'art français. On peut chercher, on trouvera peu d'exemples de cette observation naturiste dans la sculpture et l'objet. Il y a des animaux dans l'art gothique, des oiseaux, des poissons, des crabes, aux portails des cathédrales. Il y a des animaux sur les plats de Bernard Palissy. La sculpture a représenté des chevaux, des lions, des chiens. Mais toutes les exceptions ne font pas une règle. N'y a-t-il pas eu une surprise, pendant la première partie du XIXe siècle à voir Barye se manifester surtout comme sculpteur d'animaux? Il reprenait là une grande tradition, celle des Assyriens, des Egyptiens, mais il se mettait en désaccord avec la sculpture idéaliste et héroïque de son temps, qui était bien tombée dans la convention à force de vouloir raffiner les symboles et les intentions. Et Barye ne se contentait pas des animaux dits nobles, des grands carnassiers, des « coursiers » fougueux. Ne condescendait-il pas à modeler le museau rond et les longues oreilles de Jeannot lapin ?

Digitized by Google

M. René Lalique n'a pas plus de préjugés que le grand artiste qui vient d'être nommé. M. Pol Neveux nous a dit que son ami Lalique était du pays de La Fontaine, et qu'il devait à cette origine champenoise le goût des bestioles de l'air et des champs ? Les brèves descriptions du fabuliste, enivré de la poésie des choses, sont en effet des thèmes tout indiqués pour un artiste qui veut apprendre par l'observation précise, les allures, les mouvements, les caractères des animaux. Je crois néanmoins qu'il faut plutôt chercher à un modeleur de formes tel que M. René Lalique une ascendance plastique, et que ses vrais maîtres sont les artistes japonais, si proches parents, d'ailleurs, de notre La Fontaine, qu'une édition des Fables a pu paraître à Tokio, illustrée par des dessinateurs du Nippon.

Car les Japonais n'ont pas dédaigné l'animal, et je me souviens de la jolie étude écrite à ce sujet par le regretté Ary Renan dans le *Japon artistique*, édité par S. Bing, — encore un disparu ! regretté aussi pour sa science si réelle des choses de l'Extrême-Orient, pour sa belle conviction, et pour sa parfaite et amicale bonne grâce. Ary Renan, donc, démontra, en son langage délicat, que les Japonais avaient su tout voir de la nature aimée, qu'ils avaient non seulement capté le vol de l'oiseau, mais aussi celui de l'insecte ailé, et même le cheminement, à ras de terre, sous un brin d'herbe, de l'être le plus menu, de celui qui en est le plus petit fragment visible de l'immense tout. De fait, c'est une nouveauté sans pareille dans l'art que la poésie vivante apportée par les

Digitized by Google

Japonais à représenter le monde animal. Avec quelle intelligence surprenante ils ont montré les oiseaux de toutes sortes, marchant sur le sol, sautillant de branche en branche, planant dans l'air, et les poissons filant entre deux eaux, ou remontant l'eau écumante d'une cascade, et les papillons et les libellules, et les guêpes, et les coccinelles, décrivant leurs cercles lents autour des fleurs, et tous les autres animaux qui figurent aux nomenclatures de l'histoire naturelle. Avec eux, on peut illustrer le poète La Fontaine, et aussi le savant M. de Buffon. L'art japonais, à lui tout seul, lorsqu'il s'agit des animaux, est une histoire naturelle complète, et les objets de là-bas sont à la fois des œuvres d'art incomparables et des documents d'une vérité absolue.

Félicitons M. René Lalique d'avoir compris un tel enseignement, qui n'est pas compris de beaucoup, il faut bien le dire. Les yeux des occidentaux ne sont pas encore faits à cette vérité si vive, et l'on entend toujours exprimer cette opinion que les dessins et les sculptures du Japon sont des œuvres bizarres, un tantinet chimériques, que c'est le monde à l'envers, un art de potiches et de paravents, etc. Il n'y a pas si longtemps qu'un savant de haute valeur jugeait ainsi, très candidement, un art qui contient l'une des plus belles leçons de réalité qui soient. Cette leçon, M. René Lalique a su, lui, en profiter, non en copiste borné, mais en disciple intelligent : comme les Japonais, il a demandé ses secrets à la nature. Et la nature lui a répondu. Elle répond toujours à ceux qui savent l'interroger, et qui veulent entendre sa réponse.

Digitized by Google

Cette réponse est toujours la même : « Voyez et comprenez. Tout ce qui vit est forcément constitué pour vivre. Toutes les formes, tous les mouvements ont leur logique, sont en harmonie avec un un milieu, commandent un genre d'action. Observez cette logique, obtenez cette harmonie. Les expressions sont en nombre infini, puisque chaque être a la sienne. Tout se ressemble et tout se différencie. L'unité absolue comporte la variété partout et toujours. Ne craignez pas de manquer de sujets de réflexion et d'observation. Le laboratoire de la vie travaille sans arrêt, et ce n'est pas une existence d'homme qui peut épuiser le produit de son labeur. Si l'on y réfléchit bien, l'art n'a jamais fait qu'effleurer la nature. L'immensité tumultueuse de mouvement, vibrante de lumière, sans cesse en création de phénomènes et de formes, a été à peine entrevue par les yeux éperdus des artistes, et ces artistes ont été grands pour avoir seulement fixé un peu de ce qui existait, un peu de ce qu'ils ont ressenti. Imitez-les en cela ». L'artiste dont il est question ici a probablement entendu et compris ce langage, puisqu'il a su animer les délicats objets de son art.

En conclusion, il est certain que M. René Lalique a fortement rénové, pour sa part, l'art du bijou. Il a créé une manière, à ses débuts, pour ses objets aux lignes menues, aux frêles fleurissements, puis son observation de plus en plus serrée, son exécution de plus en plus souple. Il a été imité de tous côtés, comme il fallait s'y attendre. A chaque Salon où il expose, sa vitrine excite toujours, et fort justement, la curiosité et l'admiration. Il mérite l'in-

Digitized by Google

térêt qui s'attache à ses productions, non seulement par le talent qu'il apporte à composer, à arranger, pour sa fine et vive façon de comprendre et de montrer les choses, mais encore pour sa faculté de les varier sans cesse. Alors que d'autres continuaient à faire du Lalique première manière, lui, au contraire, cherchait et trouvait autre chose. Ainsi, il y a quelques années, au Salon des Artistes Français, une réunion de diadèmes, boucles, bagues, etc., où dominaient l'opale, la nacre, les ors atténués, était une délicieuse symphonie en blanc qui aurait inspiré un Théophile Gautier, maître en équivalences. C'était tout à fait léger, aérien, argenté, clair de lune, avec tout le sérieux de formes et de proportions où s'est fixé l'artiste. Et j'ai dit la beauté de ses Phalènes et de ses Libellules.

L'originalité de l'artiste ne peut donc être contestée : il a créé des bijoux nouveaux, alors que toutes les formes, toutes les combinaisons pouvaient paraître épuisées.

C'est là, j'y insiste, la grande erreur. La nature est inépuisable, et chaque artiste vient y découvrir, à son tour, des formes de la vie insoupçonnées jusqu'alors. La nature, j'ai dit avec d'autres, que c'était à la fois l'unité et la variété. C'est aussi la simplicité et la complication. Les choses d'abord, puis les nuances des choses, sont innombrables, et innombrables aussi les formes de la sensibilité chez les artistes, qui étudient et emploient tout ce qui se présente au ravissement de leurs yeux et à la pénétration de leur esprit. Ce que M. René Lalique a discerné parmi toutes les beau-

Digitized by Google

nes, et qu'elles arboreraient à leur col et à leur chevelure ces bijoux de grand apparat qui les effarouchaient. L'« excentricité » de Lalique était en lui une manière d'être naturelle, et il a, par sa patience, sa volonté, convaincu ses contemporains peu à peu ralliés à son art. M. Henri Vever ajoutait d'ailleurs très justement, en parlant de l'extraordinaire facilité d'invention de l'artiste :

« Il ne s'inquiète pas de la qualité des pierres ou des perles qu'il emploie, imitant en cela les artistes de la Renaissance, il sait mettre en valeur un cabochon défectueux, une perle baroque, par le charme et l'art de ses montures. Son talent très souple et très personnel sait varier à l'infini les formes et les couleurs, et il apporte dans ses créations le souci d'une exécution irréprochable. Il faut nous réjouir qu'une pareille fécondité soit alliée à un goût d'une distinction rare. Dans les musées de l'avenir, ses œuvres plaideront en faveur de notre temps et rachèteront, dans une certaine mesure, la faiblesse de production de cette époque, si triste au point de vue du bijou, qui commence vers la Restauration pour s'étendre jusqu'au milieu du second Empire. » Et il revenait à sa préoccupation : « Souhaitons seulement que les œuvres nouvelles soient d'une fantaisie moins excentrique et plus appropriée à l'usage. »

Les choses étaient remises au point, dans la même revue d'art, l'an suivant, 1899, par une étude de Roger Marx, qui définissait avec infiniment de sûreté l'apport de l'artiste. Il parlait de son point de départ, de son étude par le dessin, l'aquarelle, la gouache, des sujets à traiter. « On y suit, disait-il, les inquiétudes du sertisseur

Digitized by Google

de pierre, d'abord hanté par les thèmes des vieux styles, puis ardent à les rajeunir par la trouvaille d'un détail, d'une variation imprévue. Que d'ingéniosité dépensée à tourmenter une rocaille, à nouer et à dénouer, selon un mode inédit, le ruban Louis XVI ! Pourtant, à mesure que les mois passent, l'ambition ne propose plus de tâches aussi faciles ; il s'agit désormais de rompre avec les décors désuets, de s'évader du district étroit de la joaillerie pure ; ainsi, par un suprême effort, René Lalique se libère des entraves, et, d'affranchissement en affranchissement, il s'élève au rang d'émancipateur et de maître de la moderne bijouterie française. » Marx décrit la bijouterie du Second Empire, faite de montures sans recherche pour exhiber brillants et diamants, lesquels furent façonnés et employés par Massin pour représenter fleurs et rubans. Lalique eut l'honneur d'une évolution mettant à profit pour le bijou lui-même les formes de la nature, et n'employant les pierres précieuses que pour concourir à une présentation d'ensemble.

Pol Neveux, se défendant avec modestie d'écrire sur René Lalique, après l'étude de Marx, appréciait en un article intéressant l'art du bijoutier nouveau exposant aux Invalides : « Sous un vol de chauves-souris se poursuivant dans un ciel de couleur scabieuse, des femmes, gaies de vivre parmi tant de merveilles, tordent leurs bustes de bronze amoureusement modelés, éploient leurs ailes dont les nervures se joignent et s'unissent pour une molle ronde devant les fabuleux joyaux qui s'étalent à leurs pieds. Sur des fonds pâles, les bijoux se serrent, bagues et bracelets, chaînes et pendentifs,

Digitized by Google

peignes et devants de corsage, multiples de lignes et de couleur et cependant harmoniques entre eux, formant dans leur ensemble une nappe diaprée, mariée de tons comme une prairie printanière, ou le fond transparent et mystérieux de quelque Gave reposé. Et cette réunion d'objets d'art constitue la victoire française, entre tant d'autres la moins discutée, la moins discutable, de l'Exposition Universelle de 1900. » Et Pol Neveux continue sa description des objets qui sont des plantes, des insectes, des oiseaux :

« ...Mais voici q'apparaît au centre de la vitrine un bijou d'une rare somptuosité et d'une incomparable réalisation. D'un nœud de serpents tordus et contractés partent neuf têtes qui s'étalent en éventail, crachant des chapelets de perles baroques. On ne saurait traduire l'horreur et la beauté de cette masse vivante. La sensation de la force que ces bêtes recèlent, la vérité de leurs couleurs métalliques, la maîtrise de leur anatomie dissipent toutes les répulsions. La vérité est victorieuse de la répugnance physique et, devant cette hydre merveilleuse, la contemplation ne se lasse pas. Seule demeure en l'esprit la mémoire des vers de Boileau et de la phrase du vieil auteur :

Il y avait certains serpents, aspiez et vipères
Couchés et entortillés
En telle sorte que la propre nature enseigne.

Et, plus loin : « Lorsqu'on s'arrache à ces merveilles, on rêve aux bijoux d'Homère, aux joyaux que portaient les fières dames des

Digitized by Google

Mémoires de Cellini et des discours de Brantôme. Et volontiers on évoque Salambô... Or, voici qu'ils nous sont rendus, conçus selon nos idées modernes, ces joyaux dont notre imagination parait les belles d'autrefois. Et ils nous sont restitués grâce à René Lalique. Pour nous, son originalité réside en ce qu'il a presque toujours trouvé une architecture pour les bijoux qu'il créait. En cette époque où l'on n'offre guère au public que des œuvres fragmentaires, il a cru que les bijoux devaient être des touts. Le bijou doit exister par lui-même : il a le droit de bénéficier de certaines présentations heureuses, mais il faut qu'il garde sa saveur propre, porté par la brune ou la blonde, par la laide ou par la jeune, étalé parmi les dentelles ou fixé dans la vitrine du collectionneur. »

René Lalique, a écrit ensuite André Beaunier dans une critique au sujet des bijoux de Lalique exposés au Salon « a retrouvé la Nature. C'est d'elle qu'il s'inspire directement, et elle est tout entière dans son œuvre. Il ne s'en tient pas aux fleurs consacrées : le noble lis et la sentimentale marguerite et la rose d'orgueil. Mais il n'est pas de fleur si simple et pauvre qu'il ne la veuille admettre. Le narcisse jaune, le « pipeau », l'anémone des bois, le jasmin, le « cœur de Jésus », la violette ne sont pas négligés. Il aime le gui pour la vigoureuse netteté de ses tiges menues, l'épi de blé pour la richesse nombreuse de ses éléments, le chardon pour sa robustesse hirsute et le coupant et le piquant de ses feuilles, et la ténacité cotonneuse de ses fleurs. Il a trouvé à la pomme de pin, au gland de chêne une valeur décorative que l'on n'avait point encore aperçue.

Digitized by Google

Les fleurs d'eau, les varechs, les algues lui servent aussi. Patient, il a exploré tout l'infini du monde végétal... »

Avec quel soin scrupuleux il a étudié chacune de ces fleurs, et avec quelle habileté souveraine il les dessine ! « Il sait leur anatomie délicate. Son esquisse n'est jamais molle ni, dans le détail, abandonnée. D'une fleur il saisit l'individualité, le caractère et, pour ainsi dire, le sentiment : la voici toute fraîche, hardie, vaillante, et la voici qui s'alanguit déjà comme d'une intime tristesse. Il en a rendu les ardeurs et les défaillances. La jeunesse des feuilles et bientôt leur déclin, quand elles sèchent, roussissent et se recroquevillent nerveusement, quand elles maigrissent et, sous la trame atténuée des fibres, laissent voir les tendons contractés, il en a noté tous les épisodes divers et pathétiques. Les unes sont aiguës et fines, d'autres sont grasses et lourdes, et d'autres légères, cassantes, fragiles... René Lalique utilise encore les animaux, et il les choisit pour le charme de leurs lignes, pour l'éclat de leur couleur, ou pour l'accord où ils se trouvent naturellement avec certaines plantes, avec l'âme d'un paysage. Parmi les algues, les astéries épanouissent leurs reflets glauques. Les gros bourdons empêtrés de leur poids, et comme ivres des parfums qu'ils absorbent, escaladent les fleurs drôlement. Les cygnes ont des indolences gracieuses dans leur immobile mouvement et les paons prestigieux synthétisent les éléments innombrables d'une harmonie d'émeraudes. »

André Beaunier conclut ainsi :

« Enfin, il n'y a pas jusqu'à la forme humaine que René Lalique

Digitized by Google

n'ait voulu enfermer dans les dimensions étroites de ses bijoux, afin que toute chose et que tout être vécût essentiellement ici, et que son art comprît l'universalité de ce qui est — microcosme étonnant!

Un peintre réaliste n'est pas plus soigneux de l'exactitude, et peu d'artistes ont eu, comme celui-ci, le don d'attraper, dans un ensemble, les traits caractéristiques. Rien ne lui échappe mais, de toute complexité, il ne retient que ce qu'il veut : l'aspect décoratif. »

« La caractéristique principale de René Lalique, a dit à son tour Gustave Kahn, c'est surtout d'avoir fait converger vers le bijou les efforts de tous les arts plastiques, les moyens de toutes les techniques, maniées ici par un novateur. Lalique n'est simplement ni joaillier, ni orfèvre ; il est peintre, il est sculpteur, il est émailleur, il est ciseleur, il est verrier ; en surplus, il est orfèvre et joaillier. C'est avec des talents composites, c'est-à-dire avec une amplitude infinie de talents, qu'il réalise sa formule d'objet d'art, et c'est à propos de lui, surtout, qu'on peut redire, qu'en art, les dimensions, le volume, ne sont rien, qu'il n'y a point de gradations d'importance entre le menu chef-d'œuvre et les plus imposantes architectures, puisque le sens de la structure et l'équilibre des éléments y sont les mêmes, et qu'il n'y a là qu'une différence de format. Aussi le travail préparatoire du bijou est-il, chez cet artiste, aussi intéressant que l'œuvre elle-même, et il en demeure les documents les plus esthétiques. Pour obtenir l'allure de deux cavaliers qui vont s'affronter sur les deux valves d'une agrafe, il modèlera deux cavaliers

Digitized by Google

sur leurs chevaux cabrés, et l'ébrouement des deux guerriers durera aux tablettes de son atelier, sous la forme de deux belles maquettes, d'une haute valeur sculpturale, aussi grande que celle des nymphes d'ivoire qui se dressent dans l'or et l'émail à certains de ses pendentifs. L'art de Lalique est épris de la perfection hellénique ; tout récemment encore, il entaillait dans une menue plaque de corne les méandres d'une danse antique, et les corps apparaissaient à travers la transparence de la jolie matière, harmonieux et nus, évoquant l'art de Théocrite, modernisé, car les Nymphes de Lalique sont aussi des Parisiennes. Il a réussi, dans son esthétique, à unir ce courant de sobriété, de sveltesse antique, de grâce pure et stricte, nettement classique, avec la présentation de formes romantiques ou hiératiques, modelant l'allure lente des cygnes, le foisonnement des feuilles rouillées de l'automne, tous les insectes de la forêt bruissante, tout un soulèvement de printemps analogue à des éveils de chansons populaires. Tout ce calme et tout ce mouvement, il l'a fait entrer dans son art, un art touché de la grâce tanagréenne reprise en mille variations naturistes, féériques et modernes. »

Tristan Destève nous amènera ensuite voir la maison de René Lalique au Cours La Reine, maintenant cours Albert Ier, et nous serons de son avis en constatant que, dans la conception de sa façade, le propriétaire n'a pas brisé avec les styles antérieurs, mais qu'il est assez ingénieux et inventif pour construire un extérieur de maison où son originalité et sa grâce savent se manifester. Au style Renaissance, Lalique a

Digitized by Google

appliqué une décoration avec l'arbre de pin et ses fruits ; ainsi ce sont des troncs de pin qui montent à côté des ouvertures, et les branches et les fines ramilles, ainsi que les pommes de pin s'étendent le long des grands balcons, à travers les rampes des petits balcons. En entrant avec le critique d'art, nous sommes dans un grand vestibule, au fond duquel un escalier nous conduit à la salle d'exposition. Cinq fenêtres ajourent cette pièce où des piliers en marbre jaune, en partie engagés dans le mur, sont ornés de chapiteaux de bronze décorés des ramilles et des pommes du pin. Une porte en fer forgé aux bas-reliefs de verre coulé, sur lequel des hommes nus semblent se ruer vers une porte, nous conduit aux ateliers. Un escalier de bois mène à un salon de repos à la moitié de l'étage, cet escalier a ses piliers et les petites balustres de la rampe enjolivés avec le pin.

Quatre lustres en chaînes de bronze et verre coulé où s'enroulent les serpents, et courent les caméléons, achèvent la décoration du logis.

Mlle Paule Bayle, grande admiratrice de l'art de Lalique, a fait une conférence dans la maison de l'artiste, sur le bijou. Elle s'extasie sur les colliers, les bagues, les pendentifs, les plaques de corsage, les lustres, les surtouts ; elle fait voir dans les vitrines des poissons prêts à avaler des diamants, des scarabées qui font tourner un moulin à poivre, des épis dorés qui sont des épingles à chapeaux ou en boucles de ceinture, des scarabées d'argent qui servent à un fermail, des cadres ornés par des masses d'épis dorés. « Semblable aux artistes de la Renaissance, dit Mlle Bayle, M. Lalique est, en

Digitized by Google

effet, à la fois peintre, sculpteur et décorateur ; il poursuit dans ces trois branches de l'art le même idéal de coloris, cette concordance d'harmonie qu'il voudrait trouver chez la femme entre le bijou et la robe. Il est très catégorique sur ce point : « Peu de mes « clientes, nous dit-il, savent porter mes bijoux qui demandent, pour « être en valeur, une tonalité unie ; il ne faut pas de broderie au « corsage sur lequel repose une plaque ou un pendentif artistement « travaillé », et, tandis qu'il nous expose ses idées, sa main dessine le projet d'un bracelet en cristaux sculptés, mélangés de gemmes, qui mériterait de figurer dans les nuits d'Homère. »

Gustave Kahn est un de ceux qui ont le plus étudié l'art de Lalique. Après avoir décrit les bijoux, il a décrit les merveilles de ses travaux de verrier où l'artiste fait valoir par la sculpture les beautés du verre, avec des plaquettes de verre monochrome, des bas-reliefs transparents. Parti des formes de la sculpture grecque il applique son système de modulation, excellent avec les tonalités qu'il donnera au verre, arrêtant la ligne et la transparence qui le mèneront au but.

Trouvant l'art du joaillier délaissé, c'est d'abord à l'orfèvrerie qu'il a donné ses premiers soins. Son intérêt s'est porté ensuite sur le verre, le verre blanc où la couleur se fait par les jeux de lumières selon l'épaisseur, et les verres de couleur. « Tel beau collier, dit Gustave Kahn, se forme de bestioles stylisées en verre vert reliées par des motifs d'or et de gemmes, mais aussi il composera un collier de menus carrés de cristal de roche gravés chacun d'une évocation gracieuse de nymphe ou de danseuse. Toute une

Digitized by Google

part de l'œuvre de verrier de Lalique, et dans les premières années de sa production de verrier la plus importante, comportera des surfaces transparentes dont la blanche nitidité se creuse de modelés légers. L'artiste tente aussi de colorer le verre non point dans sa masse, mais en dehors de son volume, par juxtaposition, par les colorations qui l'entourent. C'est son procédé quand il emploie le verre à des ensembles décoratifs de grande dimension. Appuyée sur fond sombre, la lame de verre prend l'éclat mat de l'argent. La solidité foncée du bronze accentue l'éclat nivéal de la plaque de verre épaisse, utilisée architecturalement. »

Gustave Kahn ajoute que son art de verrier « a touché à tous ces bibelots qui entourent l'élégance féminine ; il a voulu les ennoblir par la forme et par le décor et, de là, cette création nombreuse de flacons, de cassolettes, de vases légers qui croiseront sur les étagères et les guéridons des feux diaprés de blancheur. Toute la décoration du boudoir féminin tendu de tapisseries aux tons vigoureux ressort de sa création, depuis le baguier paré d'ébats de nymphes jusqu'à l'ampoule électrique sertie de pétales lumineux.

« Les flacons de parfum l'ont sollicité. Il semble avoir voulu que les essences les plus parfumées se présentent dans une robe digne d'elles et que l'enveloppe des élixirs puissants soit digne des mêmes métaphores que les aromes profonds. Sur la paroi du flacon plat et carré, il jette les silhouettes nerveuses de deux nymphes qui s'adossent ; sur leurs épaules roulent les grains d'une grappe de raisin colossale. Pour formuler le bouchon, il figure les luttes

Digitized by Google

gracieuses et les souples cambrures des belles déesses, ou bien pour un flacon haut et svelte, il disposera le bouchon en guirlande qui s'éploie et jettera sur le corps de l'objet comme une arcade triomphale, où il sigille des guirlandes florales, des masques de faunes riants, aux plans robustes ; parfois, le vase semble animé d'une floraison vigoureuse. Les éléments stylisés de la plante décorent la panse du vase en fleurs, semblent s'en échapper et concréter autour du corps de l'objet d'art, comme une pluie glacée de fleurs, de brèves stalactites argentées où c'est tout un buisson qui s'évade du goulot, en lignes torses, en arabesques robustes pour retomber, dans la minceur de la plaque de verre courbe, en gerbes d'argent immobilisées. »

Digitized by Google

IV

En résumé, René Lalique a donné au bijou un aspect imprévu. C'est un observateur et un imaginatif, un trouveur, un créateur, qu'il s'agisse d'un diadème, d'une bague, d'un pendentif, d'un coupe-papier, d'un flacon à parfum.

Il est parfois un peu contourné et mièvre, mais c'est la rançon de l'élégance.

La qualité qui, en lui, prime peut-être les autres est sa qualité de coloriste. Non pas un coloriste excessif, il est discret, mesuré, il sait le prix d'un éclat, d'un rayon, d'un reflet vif parmi les tonalités neutres.

Il sait employer toutes les pierres, les plus rares et les plus ordinaires, aussi jolies que les rares.

Il se sert avec un goût parfait des émaux translucides et cloisonnés.

Il aime la nature, comme l'aimait son ami, René Binet, il sait comme lui que la nature est inépuisable.

Il sait plier des tiges d'iris pour épouser la forme d'une boucle, et il sait encadrer la fleur par une ligne générale. Il fait rayonner

Digitized by Google

un épi d'or dans une chevelure. Il sait changer toute feuille et toute fleur en ornementation. Il fait pendre des fleurs de fuchsias au bas d'une chaîne.

Il sait contourner un poisson volant à l'épine dorsale et aux ailerons hérissés de barbes aiguës dans la partie visible d'un peigne de corne. Il sait aussi déployer un paon à la queue oscellée.

Il sait emprunter les scarabées à l'Egypte. Il sait inscrire un paysage d'eau et d'arbres sur l'étroit espace d'une plaque d'un pendant de col.

Il sait faire voguer des cygnes minuscules, de formes parfaites, de mouvements exacts, autour d'une bague.

Il sait dresser une tête de coq au bec largement ouvert avalant un diamant, plus imprudent que le coq de La Fontaine devant sa perle fine, mais celui-ci est un seigneur d'importance, la crête et la caroncule ornées de pierres précieuses, et il lui faut trente-six carats pour sa nourriture, dûssent-ils lui rester dans la gorge.

Aussi bien, il sait faire voleter des chauve-souris tenant en leurs griffes des perles mystérieuses !

Et voler des hirondelles autour d'un cadran de pendule, à croire que l'on voit leurs circuits et que l'on entend leurs cris du soir.

Il sait façonner un nœud de serpents terribles et irrités, vomissant des perles ;

Et entrelacer des serpents avec des femmes ;

Il sait animer un vase de verre de la course d'une meute, ou de

Digitized by Google

la guirlande de liasses chargées de baies ; donner la forme d'un panier de roses à un flacon de sels ; faire jaillir une fine végétation lumineuse d'une veilleuse opaque.

Il sait donner à une libellule une tête de femme, en harmonie avec le corps flexible, articulé, fait de pierres et de perles, et avec les ailes transparentes et frémissantes.

Il sait insérer des visages de femme en pierre fine sculptée au cours d'un collier de perles.

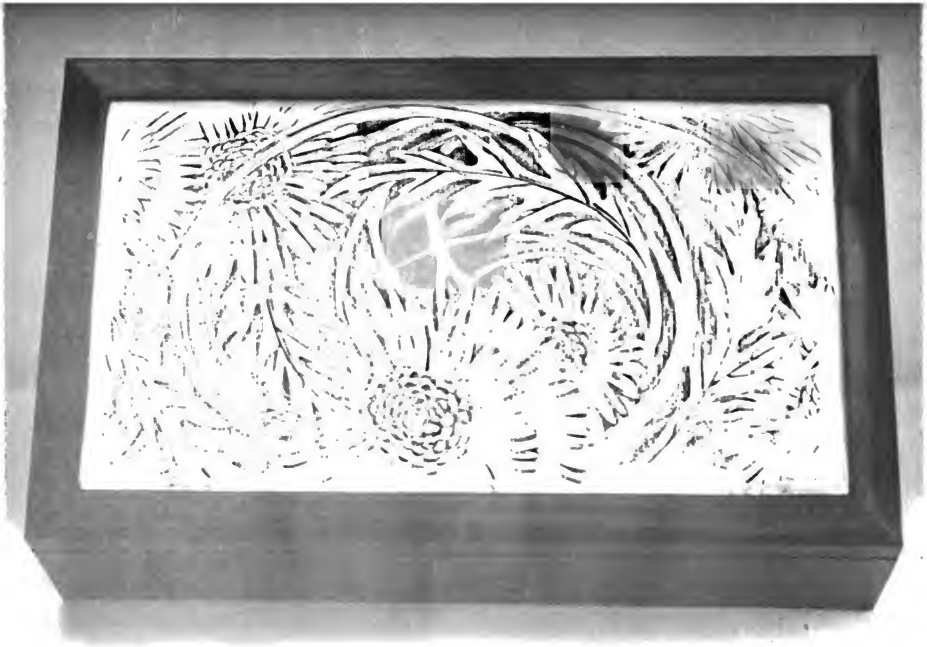
L'art de Lalique, délicat et sûr, inspiré de la nature, survivra au temps qui l'a vu naître et se développer. Mais, avant qu'il devienne une curiosité et une beauté de musée, il connaîtra longtemps la vogue. Aujourd'hui, dans le Paris d'après la Guerre, le Paris de la vie chère et des plaisirs chers, le Paris du luxe et du raffinement, le Paris de la femme chic et de l'homme à la mode, des robes courtes et des bas de soie, des décolletages hardis, des seins découverts, des bras nus jusqu'à l'épaule, des thés dansants et des comédies libertines, le Paris qui cherche sa tradition dans la liberté de mœurs d'un XVIIe siècle qui va de Louis XV à Barras, il n'y a rien d'étonnant si l'art est recherché par les précieuses du jour comme une parure et comme une excuse.

Digitized by Google

Digitized by Google

Pendentifs

Digitized by Google



Coffret, bois et cristal.

Digitized by Google

Devant de corsage - Cristal émaillé - Emaux champlevés sur or et saphir.

Digitized by Google

Flacon à parfum, centre écrasé et grave.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vase à oreilles, cristal gravé.

Digitized by Google

Vase verre soufflé, bouchon moulé à la presse.

Digitized by Google

Série de verres.

Digitized by Google

Digitized by Google

Devant de corsage - Cristal émaillé - Emaux champlevés sur or et saphir.

Digitized by Google

Digitized by Google

Flacon à parfum, centre écrasé et gravé.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vase à oreilles, cristal gravé.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vase verre soufflé, bouchon moulé à la presse.

Digitized by Google

Digitized by Google

Série de verres.

Digitized by Google

Digitized by Google

Devant de corsage - Cristal émaillé - Emaux champlevés sur or et saphir.

Digitized by Google

Flacon à parfum, verre verase et gravé.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vase á oreilles, cristal gravé.

Digitized by Google

Vase verre soufflé, bouchon moulé à la presse.

Digitized by Google

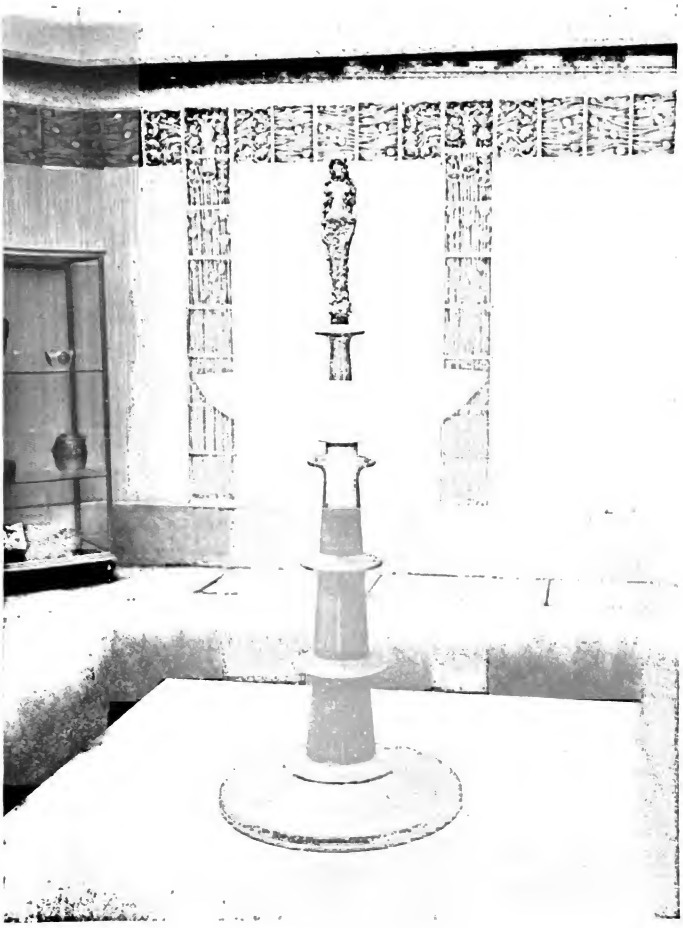
Digitized by Google

Série de verres.

Pendulette en cristal moulé.

Digitized by Google

Digitized by Google



Fontaine en verre moulé.

Digitized by Google

Carafe forme écrasée au centre.

Digitized by Google

Digitized by Google

Boites en verre moulé.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vase décoré de muguets en cristal moulé.

Digitized by Google

Digitized by Google

L'ART DÉCORATIF MODERNE

COLLECTION ILLUSTRÉE

publiée sous la Direction de

LOUIS LUMET

INSPECTEUR aux BEAUX-ARTS

.....

PREMIÈRE SÉRIE

Parus :

RENÉ LALIQUE
par GUSTAVE GEFFROY

A. DELAHERCHE
par GEORGES LECOMTE

A paraître :

EMILE DECŒUR
par GUILLAUME JANNEAU

P. FOLLOT
par LÉON RIOTOR

JAULMES
par ADOLPHE TABARANT

L'ENSEIGNEMENT DE LA COMPOSITION DÉCORATIVE DANS LES ÉCOLES DE LA VILLE DE PARIS
par PAUL SIMONS

GUILLERÉ
par ALBERT KEIM

MAURICE DUFRÈNE
par YVANHOE RAMBOSSON

L'ENSEIGNEMENT DES ARTS DÉCORATIFS EN FRANCE
(Les Écoles et Cours régionaux)
par PAUL STECK

JULES CHÉRET
par GUSTAVE GEFFROY

LE LIVRE ET L'ILLUSTRATION
GRASSET, AURIOL, LEPÈRE, GIRALDON, LEPAPE
par GEORGES MOREAU

PAUL POIRET
et ses collaborateurs
par YVANHOE RAMBOSSON

FRANCIS JOURDAIN
par LOUIS LUMET

Digitized by Google

HUILLARD, Louis SUE et ANDRÉ MARE
par ADOLPHE TABARANT

MARINOT
par GUILLAUME JANNEAU

ROBERT BONFILS
par LOUIS LUMET

L'ECOLE DE NANCY : E. GALLÉ, MAJORELLE, DAUM, V. PROUVÉ, GRUBER
par GUSTAVE KAHN

Madame ORY ROBIN, BURGSTHAL, COUDYSER
par TH. HARLOR

ENSEMBLIERS :

ERNEST DURU, RENÉ JOUBERT, P. LAHALLE et G. LEVARD, PIERRE-PAUL MONTAGNAC
par ALBERT KEIM

PAUL IRIBE, par GUSTAVE KAHN

LES FERRONNIERS :

ROBERT, BRANDT, par LÉOPOLD LACOUR

Dans les deuxième et troisième séries paraîtront :

LES ARCHITECTES : BINET, CH. PLUMET, DERVAUX, FRANTZ-JOURDAIN, les FRÈRES PERRET ; puis RUHLMANN, BRACQUEMOND, DECORCHEMONT, AUBERT, E. BELVILLE, JALLOT, GALLEREY, A. GROULT, DUNAND, RIVAUD, CLEMENT MÈRE, MASSOUL, HAM, DOMINIQUE, LENOBLE.

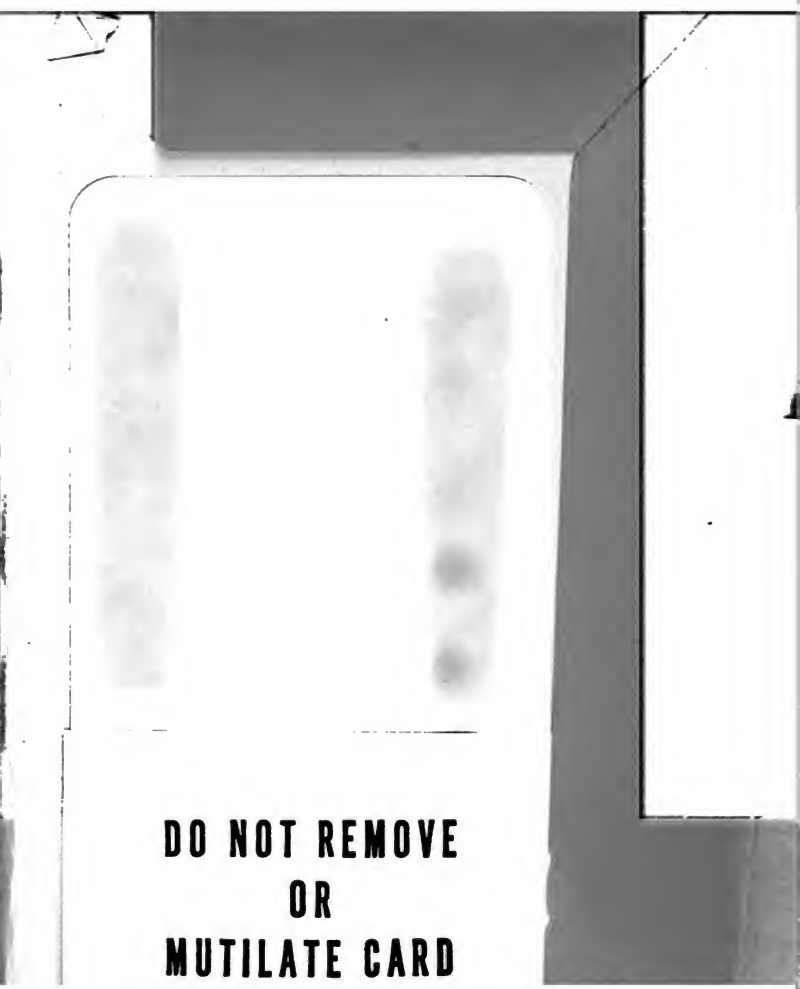
LES PRECURSEURS : A. CHARPENTIER, CARABIN, JEAN BAFFIER, DE FEURE, GUIMARD, etc., etc...

Imp. MARY, 9, rue de Londres, Paris.
Téléphones : Louvre 05-68, Wagram 89-51.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



DO NOT REMOVE
OR
MUTILATE CARD

PRINTED IN U.S.A.

23-520-002

Digitized by Google

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN

DATE DUE

DEC 0 3 2003

OCT 2 0 2003

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 02438 7170

Digitized by Google

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN

DATE DUE

DEC 0 3 2003

OCT 2 0 2003

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 02438 7170

Digitized by Google

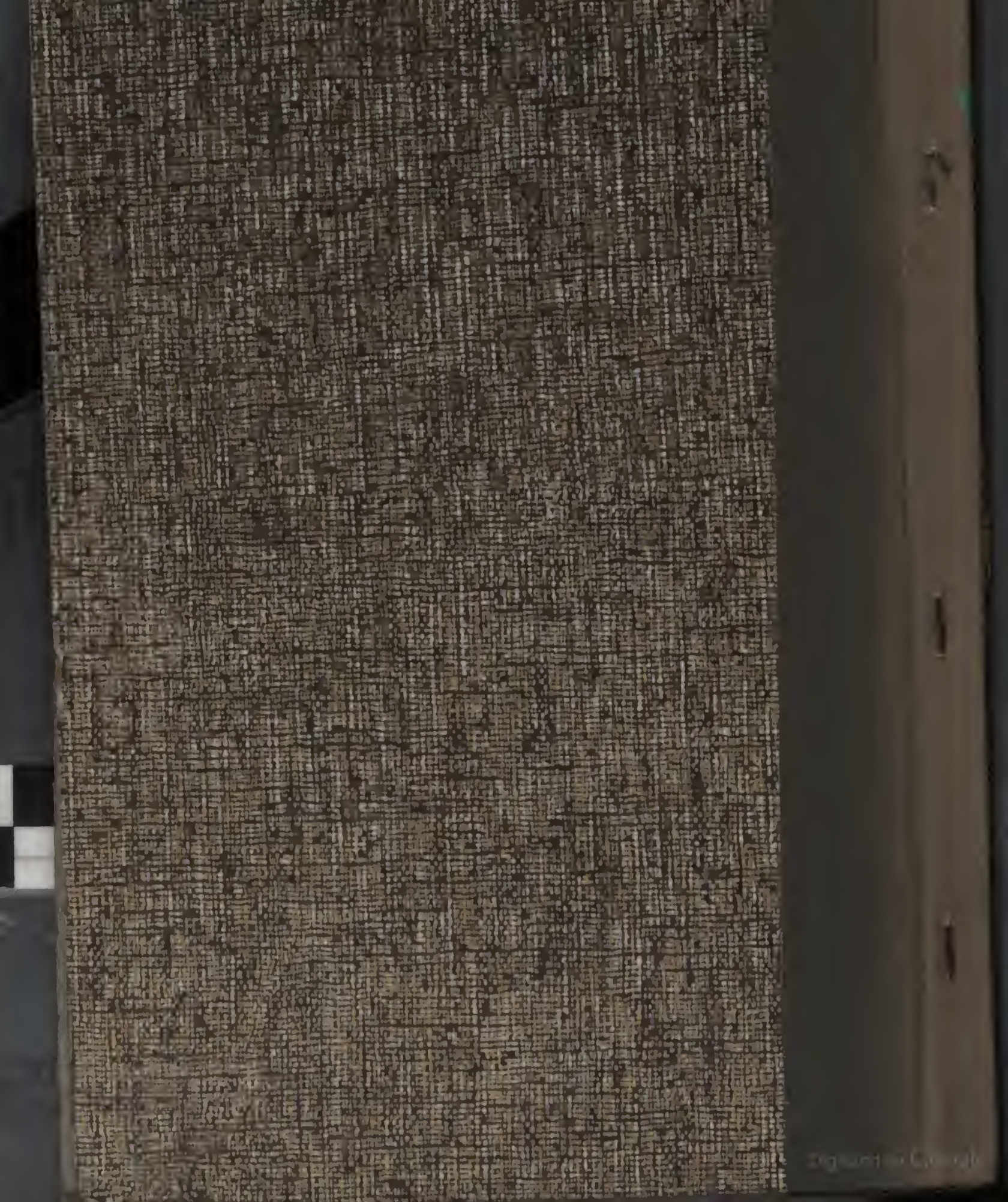


image
not
available

image
not
available

image
not
available

image
not
available

347. Glaspaste. Ein unbekannter Kopf von vorn.
348. Glaspaste. Ein weiblicher Kopf mit dem Diadem.
349. Karneol. Ein weiblicher Kopf mit einem Schleier.
350. Glaspaste. Ein weiblicher Kopf mit einem Schleier.
351. Sardonyx, mit antiker Fassung in mit Gold belegter Bronze. Kopf eines Mohren.

Digitized by Google

image
not
available

IN URNAS ETRUSCAS

CUM SEPTEM IMAGINIBUS TEXTUI INSERTIS

DISSERTATIO INAUGURALIS

QUAM

AD SUMMOS IN PHILOSOPHIA HONORES

AB

AMPLISSIMO PHILOSOPHORUM ORDINE

IN

ACADEMIA FRIDERICIANA HALENSI
CUM VITEBERGENSI CONSOCIATA

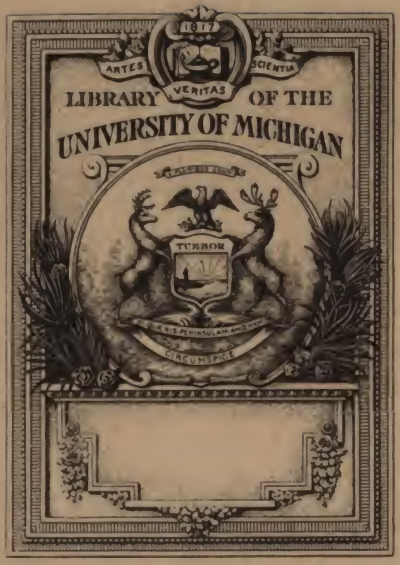
RITE CAPESSENDOS

SCRIPSIT

LISA HAMBURG
BEROLINENSIS

HALIS SAXONUM
FORMIS DESCRIPSIT EHRHARDT KARRAS G. M. B. H.
MCMXVI

Digitized by Google



RECEIVED IN EXCHANGE
FROM
Halle Universität

Digitized by Google

IN URNAS ETRUSCAS

CUM SEPTEM IMAGINIBUS TEXTUI INSERTIS

DISSERTATIO INAUGURALIS

QUAM

AD SUMMOS IN PHILOSOPHIA HONORES

AB

AMPLISSIMO PHILOSOPHORUM ORDINE

IN

ACADEMIA FRIDERICIANA HALENSI
CUM VITEBERGENSI CONSOCIATA

RITE CAPESSENDOS

SCRIPSIT

LISA HAMBURG
BEROLINENSIS

HALIS SAXONUM
FORMIS DESCRIPSIT EHRHARDT KARRAS G. M. B. H.
MCMXVI

Digitized by Google

Digitized by Google

RT

Digitized by Google

De dissertatione probanda ad philosophorum ordinem rettulit
Carolus Robert.

Examen rigorosum habitum est a. d. III. kal. Jul. anni h. s. XVI.

Prostat Berolini apud Weidmannos.

Digitized by Google

CAROLO ROBERT

SACRUM

Digitized by Google

templi Assii epistylio[1]) ἀντιθετικῶς sibi oppositae testes sunt.

Interdum animalium figurae ita dispositae uno tantum capite praeditae sunt.[2]) Sed huic conformationi praeter congruentiae studium aliud quid subesse videtur. Nimirum hoc peculiare habet Graecorum ars antiquissima, ut corporum latera omnia exprimere velit, non ea tantum quae uno aspectu comprendi possunt. Hinc nata est ea statuarum conformatio, cui frontalitatis nomen Lange[3]) dedit. Quam vel in suppellectili observare possumus. Velut dum sella obliqua effingitur, fastigium reclinatorii adversum apparet, ut in anaglypho celeberrimo Spartano.[4]) Itaque eas, de quibus agimus, figuras neque duas bestias uno capite comprehensas neque bicorporem aliquam bestiam esse arbitror, sed unam totam bestiam, cuius duo latera expressa sunt, tamquam corporis scissi ambo dimidia explicata.

Atque vasorum pictores vel eo processerunt, ut etiam totam figurarum seriem animalibus ἀντιθετικῶς dispositis cingerent. Id quod iam a Clitia in celeberrimo cratere factum esse videmus, cuius in labro sphinges duae venationis Calydoniae imaginem, interposito ornamento quodam, circumdant.[5]) Maxime huic consuetudini Pamphaeus in calicibus suis rubris figuris pictis indulget, dum aut figuras aut ansas equis alatis circumdat.[6]) Archetypum hoc est consuetudinis illius angulos duabus figuris inter se simillimis explendi, quam in urnis Etruscis et sarcophagis Romanis invenimus. Atque de urnis Etruscis postea disseremus; e sarcophagis Romanis haec exempla adferre satis habeo: in sarcophagis e Graecia provenientibus Caryatides poni solent e. g. in III 144, II 69 aut hermae II 69c. In Romanis autem sarcophagis Horas et

---

[1]) Clarke, Papers of the archaeol. Inst. of America, Boston 1882, tb. 16.

[2]) E. g. sphinx in vasculo Chisiano. Buschor, l. l. Abb. 37, Ant. Denkm. II, tb. 45.

[3]) Julius Lange, Der Mensch in der älteren griechischen Kunst, ed. Furtwängler, p. 12.

[4]) Furtwängler, Collection Sabouroff I, pl. 1.

[5]) Furtwängler-Reichhold I, tb. 13.

[6]) Panofka, Der Vasenbildner Pamphaios, Berl. Abh. 1848, p. 217 sqq., tb. 2. 3.

Digitized by Google

Amores III 1, 24. 35. 55.[1])

Tum congruentiae studium in ansis latioribus, quales crateris antiquioribus propriae sunt, observatur. Ita crater Corinthius, in quo Amphiarai profectio depicta est, in utraque ansa Furiam[2]) exhibet. Atque hic quidem duas Furias diversas expressas esse cogitari potest. Sed aliter res sese habet in ansis craterae a Clitia pictae, quae in tres areas divisae sunt. Nam ibi eaedem figurae iterantur, ita tamen ut leviter varientur. Ima in area Aiacem Achillis corpus tollentem, in media Dianam alatam utraque manu bestiam tenentem conspicimus; sed in summa daemon alatus delineatus est, a furia sexu tantum diversus. Errant, qui de duobus daemonibus hic cogitant, quos Phobon et Deimon esse volunt;[3]) immo unius Phobi figura iterata est. Quid quod ne Phidias quidem ab hoc procedendi modo se abstinuit, dum Iovis Olympii sellae bracchiolis Sphingas duas subicit;[4]) nam hic unam illam Sphinga Boeotam eum exprimere voluisse, inde apparet quod utramque Thebanum aliquem rapientem effinxit.[4]) Quod vero in zophoro Parthenonis pompa Panathenaica iterata est, id non tam congruentiae gratia, sed ea ratione factum esse puto, ut contemplatores, sive meridionale sive septentrionale templi latus praeteribant, integram et perfectam pompae atque tamen unius tantum pompae imaginem oculis perciperent.

Paullo aliter de imaginibus quibusdam iudicandum est, quae eiusdem divinitatis simulacrum iteratum continent. Ita duplicem Cybelen habemus in anaglypho Attico quod Conze edidit et explanavit,[5]) duplicem Minervam in alio anaglypho Attico a Mylona publici iuris facto,[6]) Pana duplicem in

---

[1]) Vide de hac re W. Altmann, Architektur und Ornamentik der antiken Sarkophage, p. 88 sqq.

[2]) Furtwängler, Berliner Vasens. 1655; Robert, Annali 1874, tb. NO; F.-R., tb. 122.

[3]) e. g. Amelung, Führer von Florenz, p. 223.

[4]) Pausanias V 11, 2 *τῶν ποδῶν δὲ ἑκατέρῳ τῶν ἔμπροσθεν παῖδές τε ἐπίκεινται Θηβαίων ὑπὸ σφιγγῶν ἡρπασμένοι καὶ ὑπὸ τὰς σφίγγας κτλ.*

[5]) Ephemeris archaeol. (Gerh.) 38, p. 3 sqq., tb. 2, 1.

[6]) *Ἐφημερὶς ἀρχαιολογική* 1890, p. 1 sqq. Hoc ad explicandum anaglyphum Mylonas in tabula quam addidit inter cetera monumenta quae Minervam iteratam exprimunt adfert etiam anaglyphum fictile Berolini

Digitized by Google

templi Assii epistylio[1]) ἀντιθετικῶς sibi oppositae testes sunt.

Interdum animalium figurae ita dispositae uno tantum capite praeditae sunt.[2]) Sed huic conformationi praeter congruentiae studium aliud quid subesse videtur. Nimirum hoc peculiare habet Graecorum ars antiquissima, ut corporum latera omnia exprimere velit, non ea tantum quae uno aspectu comprendi possunt. Hinc nata est ea statuarum conformatio, cui frontalitatis nomen Lange[3]) dedit. Quam vel in suppellectili observare possumus. Velut dum sella obliqua effingitur, fastigium reclinatorii adversum apparet, ut in anaglypho celeberrimo Spartano.[4]) Itaque eas, de quibus agimus, figuras neque duas bestias uno capite comprehensas neque bicorporem aliquam bestiam esse arbitror, sed unam totam bestiam, cuius duo latera expressa sunt, tamquam corporis scissi ambo dimidia explicata.

Atque vasorum pictores vel eo processerunt, ut etiam totam figurarum seriem animalibus ἀντιθετικῶς dispositis cingerent. Id quod iam a Clitia in celeberrimo cratere factum esse videmus, cuius in labro sphinges duae venationis Calydoniae imaginem, interposito ornamento quodam, circumdant.[5]) Maxime huic consuetudini Pamphaeus in calicibus suis rubris figuris pictis indulget, dum aut figuras aut ansas equis alatis circumdat.[6]) Archetypum hoc est consuetudinis illius angulos duabus figuris inter se simillimis explendi, quam in urnis Etruscis et sarcophagis Romanis invenimus. Atque de urnis Etruscis postea disseremus; e sarcophagis Romanis haec exempla adferre satis habeo: in sarcophagis e Graecia provenientibus Caryatides poni solent e. g. in III 144, II 69 aut hermae II 69c. In Romanis autem sarcophagis Horas et

---

[1]) Clarke, Papers of the archaeol. Inst. of America, Boston 1882, tb. 16.

[2]) E. g. sphinx in vasculo Chisiano. Buschor, l. l. Abb. 37, Ant. Denkm. II, tb. 45.

[3]) Julius Lange, Der Mensch in der älteren griechischen Kunst, ed. Furtwängler, p. 12.

[4]) Furtwängler, Collection Sabouroff I, pl. 1.

[5]) Furtwängler-Reichhold I, tb. 13.

[6]) Panofka, Der Vasenbildner Pamphaios, Berl. Abh. 1848, p. 217 sqq., tb. 2. 3.

Digitized by Google

Amores III 1, 24. 35. 55.[1])

Tum congruentiae studium in ansis latioribus, quales crateris antiquioribus propriae sunt, observatur. Ita crater Corinthius, in quo Amphiarai profectio depicta est, in utraque ansa Furiam[2]) exhibet. Atque hic quidem duas Furias diversas expressas esse cogitari potest. Sed aliter res sese habet in ansis craterae a Clitia pictae, quae in tres areas divisae sunt. Nam ibi eaedem figurae iterantur, ita tamen ut leviter varientur. Ima in area Aiacem Achillis corpus tollentem, in media Dianam alatam utraque manu bestiam tenentem conspicimus; sed in summa daemon alatus delineatus est, a furia sexu tantum diversus. Errant, qui de duobus daemonibus hic cogitant, quos Phobon et Deimon esse volunt;[3]) immo unius Phobi figura iterata est. Quid quod ne Phidias quidem ab hoc procedendi modo se abstinuit, dum Iovis Olympii sellae bracchiolis Sphingas duas subicit;[4]) nam hic unam illam Sphinga Boeotam eum exprimere voluisse, inde apparet quod utramque Thebanum aliquem rapientem effinxit.[4]) Quod vero in zophoro Parthenonis pompa Panathenaica iterata est, id non tam congruentiae gratia, sed ea ratione factum esse puto, ut contemplatores, sive meridionale sive septentrionale templi latus praeteribant, integram et perfectam pompae atque tamen unius tantum pompae imaginem oculis perciperent.

Paullo aliter de imaginibus quibusdam iudicandum est, quae eiusdem divinitatis simulacrum iteratum continent. Ita duplicem Cybelen habemus in anaglypho Attico quod Conze edidit et explanavit,[5]) duplicem Minervam in alio anaglypho Attico a Mylona publici iuris facto,[6]) Pana duplicem in

---

[1]) Vide de hac re W. Altmann, Architektur und Ornamentik der antiken Sarkophage, p. 88 sqq.

[2]) Furtwängler, Berliner Vasens. 1655; Robert, Annali 1874, tb. NO; F.-R., tb. 122.

[3]) e. g. Amelung, Führer von Florenz, p. 223.

[4]) Pausanias V 11, 2 *τῶν ποδῶν δὲ ἑκατέρῳ τῶν ἔμπροσθεν παῖδές τε ἐπίκεινται Θηβαίων ὑπὸ σφιγγῶν ἡρπασμένοι καὶ ὑπὸ τὰς σφίγγας κτλ.*

[5]) Ephemeris archaeol. (Gerh.) 38, p. 3 sqq., tb. 2, 1.

[6]) *Ἐφημερὶς ἀρχαιολογική* 1890, p. 1 sqq. Hoc ad explicandum anaglyphum Mylonas in tabula quam addidit inter cetera monumenta quae Minervam iteratam exprimunt adfert etiam anaglyphum fictile Berolini

Digitized by Google

suo: Die Ausgrabungen am Westabhang der Akropolis, Athen. Mitt. XXI (1896), p. 275 sqq., tb. 8 egit. Hic enim aliud subesse quam congruentiae studium primo obtutu adparet. Nempe menti religiosae maiestas divina una sola persona non satis exprimi videbatur. Ita factum est, ut Chaeroneae pro una Diana plures Dianae,[1]) Troezene pro una Themide plures Themides adorarentur,[2]) ut ex una Ilithyia plures fierent, ut Ceres Eleusinia in duas personas divinas, matrem et filiam se finderet.[3]) Etiam Hermae bicipites, Hecate triformis quodam modo huc faciunt.

Contra, quamquam rarissime, artifices Graeci vel eo progressi sunt, ut etiam in rebus mythicis depingendis deae alicuius figuram duplicarent. In vasculo figuris nigris ornato, quod gigantomachiam exhibet, bis dea galeata adversarium hasta adgrediens delineata est.[4]) Et cum hic quidem dubitari possit, num altera dea Iuno nominanda sit,[5]) nullum dubium relinquitur in vasculo, quo Hercules Olympum ingrediens exprimitur; ibi enim altera Minerva heroa antecedit, altera sequitur.[6]) Itaque etiam in gigantomachia Minervam iteratam esse eo verisimilius est, quod in calice nigris figuris ornato[7]) Minerva in gigantomachia vel quinquies repetitur.

Congruentiae vero rursus studium est, quod artifices impellit, ut figuras sibi contra respondentes quam maxime

---

adservatum et ab Eduardo Gerhard in ephemeride sua IV, tb. 37 publici iuris factum, in quo raptus Palladii Troiani expressus est. Sed quod et in hoc monumento et in calice Hieronis (Mon. d. I. VII 21) Diomedes et Ulixes singula Palladia portant, id non ad divinitatis duplicationem sed ad mythi huius formam litteris non traditam referendum est. Nam cum Arctinus narrasset, Dardanum Palladii imitationes quasdam fabricandas curasse, ne rapturus sciret quod genuinum esset, Athenienses, ut videtur, quippe qui se ipsos Palladium genuinum in curia, quae *ἐπὶ Παλλαδίῳ* vocabatur, possidere contenderent, Ulixem genuinum Palladium, Diomedem unam ex falsis adprehendisse adfirmabant.

[1]) Preller-Robert, Griech. Mythol. I, p. 319 sqq., n. 5.
[2]) Pausanias II 31, 5; P.-R. l. l. 477, n. 1.
[3]) Wilamowitz, Griech. Tragg. II 212 sqq., 223; Robert, Oidipus I 45.
[4]) Él. ceram. I 90, *Ἐφ. ἀρχ.* 1890 *παρεν9. πίν.* 5.
[5]) Cf. e. g. Mon. d. Inst. VI/VII, tb. 78 ubi Iunonem galeatam vides.
[6]) *Ἐφ. ἀρχ.* 1890 *παρεν9. πίν.* 3.
[7]) Bull. d. Inst. 1879, p. 239.

Digitized by Google

Herculis cum hydra Lernaea pugna reddita est,[1]) ut hydrae capita congruenter posita incisa sunt, ita Iolaus Herculi vultu gestu habitu statu simillimus non torri collorum vulnera adurit, sed et ipse gladio capita caedit.[2])

Deinde in Nicosthenis vascularii cratere figuris nigris ornato, in quo Gigantomachia depicta est,[3]) Gigas ille qui Iovis adversarius est ut ipse Iuppiter in curru stat quamquam currus a Gigantibus ceteroquin prorsus alieni sunt. Sed Nicosthenes congruentiae causa hanc sibi sumpsit licentiam.[4])

Tum in calice rubris figuris ornato qui Florentiae adservatur, Thesei athla redduntur.[5]) Unius lateris medium locum mors Scironis occupat, dextra a parte Theseum et Procrustem, sinistra Theseum et Sinim conspicimus. Utrobique Theseus non solum eodem statu habitu gestu vestitu depictus est, sed etiam malleum gerit qui ut Procrustis fabulae proprius est, ita Sinis fabulae minime convenit. Huius quoque licentiae causa studium congruentiae est.

Denique, ne inferioris aetatis exemplum desit, in anaglypho Smyrnaeo, in quo Neptuni et Minervae de possessione Athenarum certamen conspicitur,[6]) ab utraque parte sancta deae olea, scilicet congruentiae causa iterata, expressa est.

Haec autem omnia praelusimus, ut ostenderemus, congruentiae studium, cuius in arte Etrusca maximas partes esse demonstratura sum, etiam in arte Graeca observari posse, sed Graecos artifices certis semper finibus iisque satis angustis se continere atque modeste hac libertate uti.

Iam ad Etruscos transgressura priusquam de urnis ipsis verba faciam, de nonnullis alius generis monumentis agam, in quibus idem congruentiae studium obvium est. Ita in can-

---

[1]) Americ. Journ. of Archaeol. 1911, p. 3, fg. 3.

[2]) Quod praeterea etiam in aryballo Vratislaviensi artis Corinthiae observatur, Mon. d. Inst. III 46; O. Rofsbach, Breslauer Antiken, p. 2.

[3]) Wiener Vorlegebl. 1890/91, tb. 6, 1—6.

[4]) Etiam in hydria aliqua, quam Gerhard A. V. tb. 94 publici iuris fecit, currus Gigantis currui Minervae oppositus est.

[5]) Mus. ital. III tav. 3, cf. Milani ibid. p. 230 sqq. Amelung, Führer von Florenz, p. 230.

[6]) Robert, Athen. Mitt. 1882, tb. 1. 2.

Digitized by Google

pugnantium par a duobus adulescentibus circumdatum est, quorum uterque equum alatum coercet. Cum alati sint, hi equi pugnatorum esse non possunt. Immo eodem munere funguntur atque equi alati Pamphaei (vide supra p. 3).

Tum in speculi alicuius operculo,[2]) ut in anaglypho illo Attico, duae Minervae caelatae sunt, sedentes tamen et sibi oppositae, ita ut una dextrorsum, altera sinistrorsum versa sit, una sinistra, altera dextra manu hastam teneat, scutum unius ad laevam, alterius ad dextram positum sit, ceteroquin inter se habitu statu ornatu simillimae, ut unam alterius speculum esse dicas. Atque huic quidem imagini religiosi aliquid subesse vix crediderim; immo congruentiae tantum gratia deam duplicatam esse puto atque rectissime hac de quaestione iudicavisse Gustavum Koerte.[3]) Similiter duae Minervae sedentes in alio speculo incisae sunt V 7, 1, sed habitu aliquantum diverso; nam una tantum hastam et scutum gerit, in alterius bracchio noctua insidet; sed quod maxime notatu dignum est, artifex eo audaciae procedit, ut has duas eiusdem deae imagines inter se conloquentes faciat. Eodem modo in alio speculo duo Mercurii, quorum unus tantum caduceo praeditus est, sermonem inter se conferunt (V 8, 1) itemque in speculo tertio (V 30, 1) duae feminae alatae, quas Lasas iure Koerte nominat, una sceptro altera capsula insignis. His adde specula duo, in quibus duo adulescentuli nudi, scuto praediti, unus eorum alatus, eodem statu et habitu, conlocuntur (Gerhardt III 254, 2; Koerte V, tb. 128, 1), quibus simile est tertium, ubi unus eorum chlamyde, alter pallio vestitus est (tb. 129, 1), denique speculum in quo mulier alata et sceptro praedita contra iuvenem armatum posita est (tb. 134, 2). Rectissime de his imaginibus G. Koerte ita iudicat, ut in iis figuras ornamentorum munere fungi dicat (p. 178).

Sed quantum omnino in his speculis congruentiae studium valuerit, unicuique qui quinque volumina corporis pervolverit,

---

[1]) Furtwängler, Berliner Vasens., n. 2158.
[2]) Gerhard, Etrusk. Spiegel III, tb. 241.
[3]) Etrusk. Spiegel V, p. 13.

Digitized by Google

volumine Koertiano gravissima quaedam adferre satis erit. Adspicias, quaeso, speculum illud in quo mulieres duae nudae bracchia in labro intingunt (tb. 153). Nonne dispositio unice in congruentia nititur, nonne ornamenti instar est? Saepissime vero figura centralis a duabus figuris habitu statuque inter se simillimis cingitur. Ita invenimus Mercurium inter duos armatos (tb. 9, 2), Venerem modo inter duos Amores (tb. 12), modo inter duas Lasas (tb. 17), Herculem inter duas Lasas (tb. 64), iuvenem duas Lasas complexum (tb. 30, 2), Bacchum a duabus puellis permulsum (tb. 47), duas saltatrices inter quas tibicina interposita est (tb. 48), iuvenem inter Castores (tb. 81, 2), Castores Helenae utrimque adstantes,[1]) quae aut et ipsa stat (tb. 79. 81, 1) aut in gremio Ledae sedet (tb. 82) aut in gremio Tyndarei, cui perperam Laomedontis nomen adscriptum est (tb. 78). Egregium absolutae congruentiae exemplum speculum praebet, in quo mulierem conspicimus quae a quattuor ancillis comitur (tb. 22). Ipsa domina dextrorsum versa medium tenet; infra eam Amorem vides gemmulam ex arcula promentem et offerentem. Una ex ancillis, quae prope dominam adstat, ponendis capillis operam dat; reliquae duae ab utraque parte adsident, ornandi adparatus manibus tenentes. His omnibus in exemplis figurae sibi respondentes eiusdem generis sunt, saepissime autem personae diversae ita sibi adsimilantur, ut nulla fere inter eas intercedat differentia. In speculo qui Minervam nascentem exprimit (tb. 6) duae mulieres alatae, inter se simillimae, obstetricum munere funguntur, ut pro Ilithyis eas habeas, sed uni *Θανω*, alteri E*Θ*ausva nomen adscriptum est. Tum videmus Adonin inter duas mulieres sedentes adstantem (tb. 28); mulieres habitu simillimae sunt, nisi quod una discerniculum, altera coronam tenet; huic Evan, illi Mean nomen ascriptum est; Veneris ministras eas esse recte dicit Koerte (p. 36). In alio speculo (tb. 62) Minerva inter duos iuvenes statu habituque simillimos interposita est; uterque humerum deae manu adprehendit; eo tamen differunt quod unus corona

[1]) De aliis exemplis, quae in voluminibus prioribus publici iuris facta sunt, v. Koerte, p. 103.

Digitized by Google

Apollo, ille Hercules est; id quod nomina adscripta confirmant. Eaedem tres figurae in alio speculo (tb. 63, 2) expressae esse videntur, ubi tamen Koerte pro Apolline de Iolao cogitat;[1] at non hastam, sed laurum ea figura tenere videtur. Utut haec res sese habet, status duorum deorum a priore speculo diversus est; nam uterque pedem in urna humi iacente ponit atque elatis digitis disputare videtur. Eundem standi modum in duobus iuvenibus alius speculi invenimus (tb. 85), neque habitus eorum similitudo eo minuitur quod unus eorum sedet. Inter eos adspiciuntur Minerva et virgo nuda, cui Cassandrae nomen adscriptum est; e iuvenibus unus pileum gerit, huic Ulixis nomen, alteri Diomedis adscriptum est. Koerte hoc speculum cum iis composuit, quae Helenam inter Castores exhibent.[2] Atque ut concedendum est figurarum dispositionem ab illis pendere, ita non est cur negemus, artificem de Palladii raptu cogitasse et Cassandram heroibus illis Palladium rapturis intervenientem expressisse,[3] pro Palladio vero ipsam Minervam adesse voluisse. Tum in speculo quod Idam et Apollinem de Marpessa, quae medium locum tenet, certantes exhibet (tb. 11, 1) duo aemuli statu gestuque simillimi eo tantum inter se differunt, quod unus arcum, alter laurum gerit; non minus inter se similes in altero eiusdem argumenti speculo sunt (tb. 11, 2), nisi quod unus a pectore alter a tergo conspicitur.

His addo exempla, in quibus figurae sibi respondentes aetate diversae sunt. In uno (tb. 119) Achilles contra Hectorem adstat. Habitus status arma eorum paene eadem sunt, sed Hector barbatus, Achilles imberbis est. Medium inter eos locum tenet senex, cui Telamonis nomen adscriptum est, aperto errore, cum Priamus esse debeat. Nam ei qui hanc imaginem invenit procul dubio Iliadis versus *X* 248 sqq. in mentem venerant, ubi Achilles et Hector ante certamen sermonem conferunt; quod vero Priamum, qui in Iliade de muro eos speculatur, non solum inter eos interposuit, sed etiam cum Achille conloquentem repraesentavit, facit id ea

[1]) V, p. 80.

[2]) p. 102 (v. supra p. 8).

[3]) Confer picturam Pompeianam, Scavi di Pompei II, tb. 11; Sogliano, pitt. mur. Camp. 560.

Digitized by Google

licentia quae artificibus semper concessa erat. Similiter in duobus aliis speculis (tb. 135) duorum armatorum sibi respondentium tertium armatum cingentium alter imberbis, armatus alter est. Atque idem hic fit, quod iam semel observavimus, quamquam unus stat alter sedet, tamen habitus similitudo maxima est. Barbatus et imberbis etiam in eo speculo accuratissime sibi respondent, quod Koertius quamquam non certo, sed sagacissime ita explicat,[1]) ut Cassandram equum ligneum igni tradendum esse monentem ibi expressam esse arbitretur (tb. 125); neque minus in eo speculo, ubi Penthesileam morientem ab imberbi et barbato simillimis inter se sustineri videmus (tb. 113), id observari potest. Rursus manifesto errore his viris Ulixis et Diomedis nomina adscripta sunt, rectissimeque Koerte monet[2]) hic Dolonis comprehensionem cum Penthesileae morte confundi. Non aetate, sed sexu diversae sunt figurae sibi respondentes in speculo aliquo (tb. 83, 2), ubi mulier et iuvenis habitu gestuque simillimi ex adverso sedentes inter se conlocuntur, tertio iuvene armato interposito. Et cum is qui sedet iuvenis pileatus esse videatur, Koerte de Castoribus cum Helena aut Leda dubitanter cogitavit.[3]) Cui explicationi vestitus differentia repugnare videtur; nam alter iuvenum palliatus et soccatus, alter chlamydatus et calceatus est, hic armis caret, ille lanceas et gladium gerit. Itaque Iovis gemini vix esse possunt.

Neque raro fit, ut congruentiae gratia figura aliqua eo habitu delineetur qui rei depictae minime conveniat; in speculo aliquo, quod Perseum Medusam occidentem exhibet (tb. 67), Minerva tranquillissimo habitu adsidet, cum adstare eam exspectaveris. Sed Medusae respondere debet, quae ab altera parte sedens et dormiens conspicitur. Eodem modo in alio speculo (tb. 56), dum Hercules Amazona impugnat, Iolaus tranquille adsidet, ut Amazoni in genua procumbenti respondeat. Denique eodem congruentiae studio vel figurae adduntur, quae non solum a mytho alienae sunt, sed ne certo quidem nomine designari possunt. In speculo aliquo (tb. 71) Perseo sedenti adstat Mercurius, ab altera vero parte iuvenis aliquis

---

[1]) p. 161 sqq.
[2]) p. 151/52 sq.
[3]) p. 101.

Digitized by Google

est. In alio speculo (tb. 70) Perseus Andromedae Medusae capitis imaginem in rivo, quem indicare artifex socordia neglexit, ostendit; Andromedae respondet a parte sinistra mulier quaedam alata, cui, etiamsi, ut Koertio videtur,[1]) Lasa est, tamen locus hic non est. Quid quod vel eae res, quae ad supellectilem pertinent, congruentiae causa iterantur. Id quod factum est in tribus speculis quae Tyro cum filiis exhibent (Gerhard 351, 1. 2. 3).[2]) Nemo nescit hanc puellam geminos quos Neptuno peperit uno solo alveolo exposuisse.[3]) Itaque in duobus aliis speculis (Gerhard 170, Koerte 89) Pelias hunc alveolum tenet. At in illis tribus de quibus modo dixi speculis et Pelias et Neleus singulos alveolos tenent.

Exempla facile augeri possunt. Sed ea quae attuli sufficere puto ad firmum fundamentum struendum, a quo profecti nunc demum ad urnas nos convertamus. Atque primum, ut iam antea promisi, breviter de figuris respondentibus quae angulos occupant ornamenti instar atque a ceteris figuris in interpretando seiungendae sunt, disputabo.[4]) Saepissime eo munere Furiae utpote daemones infernae funguntur, alatae, facibus aut gladiis praeditae, vide urnas I 74, 1. 2; 83, 17; II 11, 2; 17, 1; 19, 1; 81, 3; 82, 2; 83, 4. 5; 85, 8. Deinde Victoriae pro Furiis extant in urna II 69, 6, Atlantes in

[1]) p. 89.

[2]) Vide de hac quaestione dissertationem Caroli Robert nuper editam (Herm. LI 1916, p. 273 sqq.).

[3]) Idem de Romulo et Remo narrari nemo est qui nesciat. Theocritus 29 Herculem et Iphiclem in eodem scuto dormitare facit. Geminos quosdam divinos Boeotos de quibus sagaciter egit F. Marx (Ath. Mitt. X 1885, p. 81 sqq., v. tab. IV) eodem modo in uno lectulo iacentes exprimunt figuli. Quos Peliam et Neleum nominarem, nisi fasciis involuti essent; contra mulier dextro bracchio geminos sustinens, quam Marxius l. c. p. 91 adumbrandam curavit, perbene Tyro esse potest. Itaque Herbigio, viro clarissimo, qui Herm. LI 1916, p. 487, n. 2 Peliam et Neleum duobus alveolis expositos esse posse dicit, adstipulari non possum.

[4]) Cuius rei in quarto urnarum volumine, quod cum hanc dissertationem iam conscripsissem his diebus prodiit, accedunt exempla haec: Furiae tb. V 3, XLVII 5, LXXIII 9, CXV 2, CXVII 7; Atlantes tb. XLVII 6, LXV 7; Panes tb. XXXIV a; Daemones taraxippi tb. LXXI 5. 6; tropaea tb. CXIX 1; satellites tb. VIII 1; morientes tb. XIII 6, XIV 7; delphini tb. XXIV 1.

Digitized by Google

I 89, 3; dearum seminudarum statuae II 18, 3. Tum vero etiam figurae, quae cum fabula repraesentata quodam modo utpote secundariae connexae sunt, sibi respondentes in angulis ponuntur; ut Paridis fratres I 11, 24, satellites duo in urna quae Orestis matricidium continet I 75, 3 et in urna quae ad Telephi fabulam spectat I 27, 3, in duabus quae Eteoclis et Polynicis caedem mutuam exprimunt II 12, 4. 16, 4, in urnis incerti argumenti 118, 1. 2; duo morientes in urna, ubi Troili mors repraesentatur I 50, 6; ternae ab utraque parte sibi respondent figurae in urna quae Caci fabulam inlustrat II 119, 1.[1])

Id quoque fit ut eiusmodi figurae, centauri maxime, non in angulis conlocentur, sed fere totam urnae faciem ornamentorum instar expleant. Centauros barbatos mulieres seminudas secum auferentes motu habituque inter se simillimos in urna Volaterrana II 65, 7 conspicimus. Quod vero sub eorum ventribus amphorae paene ingentis magnitudinis additae sunt, indicio est artificem centauromachiam in Pirithoi epulis nuptialibus exortam in animo habuisse. Itaque Gustavo Koerte adstipulari non possum, qui iuvenem in medio sedentem et gladium strictum tenentem, fastigii Olympiaci memor, pro Apolline habet.[2]) Immo propter gladium[3]) Pirithoum eum esse puto. In alia urna (64, 6) pro Pirithoo caput leoninum aquam in labrum eiciens in medio conlocatum est; centauri imberbes sunt et palmas longas manu tenent. Cum in duabus his urnis centauri in utramque partem diffugiant, in tertia (64, 4) sibi adversi sunt. Uterque una manu saxum tenet, altera capitis Gorgonei in medio conlocati alam adprehendit; mulieres raptae desunt. Etiam in urna quarta (64, 5) caput Gorgonis medium locum tenet; centauri vero non sibi adversi sunt, sed ambo dextrorsum currunt; pro saxo conum dextra tenent.[4])

---

[1]) De hac urna vide C. Robert, Cacus auf etruskischen Urnen. Festschrift für Blümner, p. 75 sqq. Cf. infra p. 37 ss.

[2]) p. 159.

[3]) Robert, Kentaurenkampf, p. 10 et 12.

[4]) Idem ornandi genus in nonnullis monumentis figlinis aetatis multo posterioris primum a Campana conlectis invenimus. Quorum optimum exemplar in Museo Dresdensi adservatur (Campana, tb. 79; Rohden-Winne-

Digitized by Google

videatur. Sed cum in ea quoque summum congruentiae studium adpareat, hanc rem hic silentio praeterire nolui. Sed ut ad urnas, de quibus agitur, revertamur, vix est quod moneam etiam in figuris secundariis congruentiam plerumque custodiri. Ita fratres aut a comitibus sustentantur (XIII 2, XIV 1, 3—5), aut anguli ab armatis (XV 3, XVI 4) aut furiis (XVII 1) occupantur. Sed in tanta congruentia ne differentiae quidem desunt. Semel Eteocles (XIII 1), bis Polynices (XIV 4, XVI 4) barbatus est, bis armatura diversa (XIV 4, XVI 4). Singularis, sed congruentia conspicua ea urna est, ubi fratres non humi sedent, sed proni a satellitibus sublevantur XVIII 3 (vide imaginem pag. 25 insertam).[1] Contra in duabus urnis congruentia prorsus neglecta est (XVII 2, XIX 5), nam ibi Eteocles dextro genu nititur, Polynices iam deficiens humi sedet.

Hae igitur urnae quae ad fabulam Thebanam pertinent, optime docent, quo modo artifices Etrusci duas figuras, quae in exemplo graeco diversae erant, sibi adsimilare soleant.

Difficilius est de eis urnis iudicare, quas Brunnius ad Orestis fabulam rettulit (I 81—83). Iuvenem videmus, modo stantem modo arae insidentem, stricto gladio contra furias se defendentem. Praeter Orestem unus Alcmaeo in censum venit. Sed eum Furias armis a se arcuisse nusquam traditum est. Contra de Oreste Stesichorus, quem Euripides (Or. v. 262 sqq.) secutus est, hoc narravit; sane apud eum arcu ab Apolline ei donato id facit.[2] Sed in Iphigenia Taurica Euripides Orestem gladio contra furias se defendisse narrat.[3] Idem exprimere videri possunt vasa picta, quae Orestem in ara Pythica gladio stricto sedentem exhibent.[4] Sed ibi, etiamsi Furiae adsunt, non contra eas eo utitur. Immo strinxit, ut matricidii instrumentum, sicut ipse, ab Apolline

---

[1]) Robert, l. l. I p. 456, fig. 64.

[2]) Schol. in Eurip. Or. 259 Schwartz (I, p. 126).

[3]) v. 296—99:

ὃ δὲ χερὶ σπάσας ξίφος
μόσχους ὀρούσας εἰς μέσας λέων ὅπως
παίει σιδήρῳ λαγόνας εἰς πλευρὰς ἰείς
δοκῶν Ἐρινὺς θεὰς ἀμύνεσθαι τάδε.

[4]) C. R. 1863, Atl. tb. 6, text. p. 3. Arch. Ztg. 1860, tb. 137/38. Bull. Nap. II, tb. 7.

Digitized by Google

purgaretur. Nam etiam apud Aeschylum, a quo haec vasa pendent, legimus Eum. 40—45:

> ὁρῶ δ' ἐπ' ὀμφαλῷ μὲν ἄνδρα θεομυσῆ
> ἕδρας ἔχοντα προστρόπαιον, αἵματι
> στάζοντα χεῖρας καὶ νεοσπαδὲς ξίφος
> ἔχοντ' ἐλαίας θ' ὑψιγέννητον κλάδον[1])
> λήνει μεγίστῳ σωφρόνως ἐστεμμένον.

At homini inerudito proclivis erat error, eum contra Furias gladium strinxisse. Neque artifices Etrusci soli in hunc errorem inciderunt, sed iam in Magnae Graeciae vasis duobus[2]) Orestem arae insidentem contra Furias gladium vibrantem videmus. Itaque de Oreste agi cum Brunnio pro certo habeo. Atque in urna 16, ubi Orestem solum inter Furias videmus, omnia plana sunt. In aliis duabus urnis post Orestis tergum iuvenis adparet, qui bracchio sinistro sublato eum protegere studet (12, 13). Pyladem eum esse recte dicit Brunnius, quamquam apud Aeschylum Orestes sine amico Delphos se confert. In quarta urna artifex eo procedit, ut Pyladem quoque gladio Furias impugnantem faciat (17). Denique in reliquis duabus urnis (14, 15) praeter Orestem alter quoque iuvenis arae insidet, habitu et gestu *ἀντιθετικῶς* ei respondens. Si Pylades est, id quod ceterarum urnarum comparatio probare videtur, congruentiae artifex plus tribuit quam verisimilitudini; nam cum caede careat Pylades neque a Furiis vexetur, non habet cur in aram refugiat. Sed id quoque deliberatu dignum est, num forte Orestis figura duplicata sit. Unum huius rei exemplum iam supra (p. 19) cognovimus, Orestem puerum in Iphigeniae sacrificio iteratum, alia duo hic addi possunt.

In tribus quae Actaeonis mortem exprimunt urnis (II, tb. 3) Diana angulum sinistrum occupat, sed semper diverse figurata; in tertia ut venatrix, quae venabulo canes incitat, adparet (cf. metopam Selinusiam); respondet ei ab altera parte Actaeonis pater Aristaeus. In secunda alata adsidet facem inversam

---

[1]) Cf. vasculum Musei Britannici Ann. d. Inst. 1847, tb. V (Vas. of Br. Mus. IV, p. 84, F 166), ubi solus Apollo adstat, Furiae desunt. Etiam celeberrimus crater Parisinus (M. d. I. IV 48) huc facit.

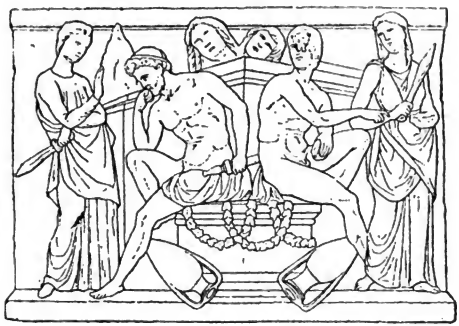
[2]) Coghill 29, 1; Tischbein III 31.

Digitized by Google

tenens; respondet ei Actaeonis sodalis. Etiam in prima adsidet, sed sine face et alio habitu, et in altero angulo iterata est.

In urnis quae Telephum Oresti mortem minitantem exprimunt Agamemnon gladium stringens a parte sinistra adcurrere solet. Sed in urna tertia (tb. 27, 3) figura eius in parte dextra iterata est.

At in his quae modo notavi urnis figurae iteratae in angulis positae erant; sed nusquam duplicatae figurae in tanta vicinia ut in urnis 14 et 15 conlocantur. Itaque rectius



existimo hos duos iuvenes pro Oreste et Pylade haberi quam pro duplici Oreste.

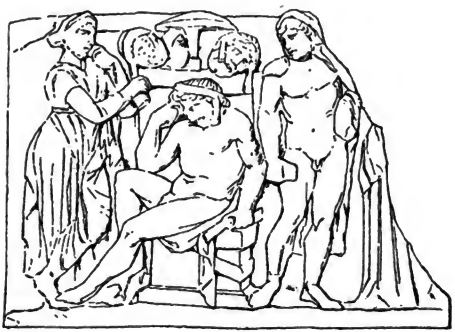
Egregium vero duplicationis exemplum eae urnae praebent, quae ex Euripidis Iphigenia Taurica pendent. Hanc enim fabulam octo in urnis, quae in vol. II, tb. 75 sqq. redditae sunt, inlustrari, quamquam a Brunnio et Koertio negatum est, certis argumentis me demonstraturam esse spero.

Exeundum est ab urna Clusina quae octava est apud Koertium (vid. imaginem adpositam).[1] Medium ara coronis ornata occupat. Post eam sacelli murus ex obliquo con-

[1] Rursus bibliopolis honestissimis gratiae quam maximae mihi agendae sunt, quod et huius et quintae imaginis paginae sequenti insertae formis, ad alium librum nondum prelis subiectum inlustrandum praeparatis, uti mihi permiserunt.

Digitized by Google

spicitur, cuius in angulo adverso duo capita humana desecta iacent, post angulum sinistrum arboris pars superior adparet. In ara illa duo iuvenes praeter chlamyda nudi sedent, barbatus unus, alter imberbis. Barbatus mentum dextra fulcit, sinistra gladium in vagina reconditum tenet. Imberbis brachium dextrum tamquam verba faciens extendit, sinistra lapidem tenere videtur, nisi forte chlamydis lacinia est. Sub cruribus iuvenum duae amphorae eversae accurate sibi respondentes iacent. Contra utrumque iuvenem mulier adstat, quae gladium strictum



tenet. Ea quae a parte sinistra stat dextra elata cum iuvene barbato sermonem facere videtur, dum sinistra gladium submittit; altera gladium suum erectum tenet. De sacrificio instante agi luce clarius est. Nemo dubitaret quin Iphigenia cum Oreste et Pylade repraesentata esset, nisi duae sacerdotes adessent. Sed hoc mirum atque inexplicabile restat, qualiacumque nomina figuris indimus. Nam idem numen duas habere sacerdotes apud antiquos prorsus inauditum est. Quin statuimus figuram Iphigeniae congruentiae causa duplicatam esse? Multa sunt, quae hanc suspicionem augeant. Primum in speculo aliquo imago huic urnae simillima invenitur (V 117), duo iuvenes nudi, ibi quidem ambo imberbes, in ara insidentes adstante muliere nuda quae dextra gladium tenet. Ibi ne Koertius quidem de Iphigenia Oresteque et Pylade dubitat;

Digitized by Google

sed urna nulla alia re ab hoc speculo discrepat, nisi quod Iphigenia iterata est. Tum capita resecta hominum antea immolatorum etiam in sarcophago Romano conspiciuntur, qui eandem fabulam inlustrat (Robert, Sarkoph. II 167). Denique magni momenti ad opinionem meam confirmandam alia urna similis est, quam Koertius publici iuris non fecit,[1]) sed delineationem ab Ernesto Eichler solita cum cura confectam hoc loco edendam mihi liberalissime permisit, cui viro praeclarissimo gratias quam maximas agere periucundum mihi officium est. Haec igitur urna easdem quattuor figuras continet atque ea de qua modo egimus. Qui a parte sinistra adsidet iuvenis, simillime repraesentatus est, nisi quod barba caret. Sed alter iuvenis non in ara insidet, sed stat, tristi voltu amicum intuens, dextra autem pugillares tenet. Paene certum esse videtur, hos pugillares litteras esse quas Iphigenia Pyladi tradit, ut in Graeciam profectus Oresti in manus det, cf. Iph. Taur. v. 580 sqq. Quod vero et una ex Iphigeniis et Pylades has litteras tenent, id eodem pertinet ac quod antea in speculo Etrusco observavimus, nimirum et Peliam et Nelea utrumque alveolum tenere (p. 12). Sed ut ad priorem urnam redeamus, duae illae Iphigeniae quamquam congruentiae causa inductae non omni ex parte sibi similes sunt. Nimirum ea quae contra barbatum adstat cum eo benigne loquitur. Unde sequitur eum Orestem esse, id quod iam altera urna conlata confirmatur. Misericordia adspectu fratris movetur, cum altera Iphigenia iuxta Pyladem severo vultu adstet.

Etiam ceteris urnis haec nostra interpretatio, si quidem opus est, magis magisque confirmatur. In urna, quae apud Koertium septima est, pro ara columna amphoram sustinens medium locum tenet; ante eam in saxo Orestes et Pylades, sed locis mutatis, sedent. Nam cum ea, quae in parte dextra conspicitur Iphigenia, iuvenis proximi humerum blande adprehendat, iuvenis autem brachium eius tangat, hic iuvenis Orestes esse debet. Pylades autem tristitia adfectus manum fronti admovet; Iphigenia altera meditans adstat, sinistra caput fulciens, dextra gladium tenens. In urna, quae apud Koertium secunda est, arae aedicula superposita est, quae omphalum

[1]) Cf. Koertium, l. c. p. 184, no. 8a.

Digitized by Google

a serpente circumvolutum protegit.[1]) Utrimque Orestes et Pylades largo vestitu tecti in sellis sedent inter se simillimi. Iphigeniae quoque simillimae sunt, sinistra gladium tenent, dextra patera caput victimarum libant. In angulo dextro post Iphigeniae tergum minister conspicitur, cui in angulo sinistro columna conum sustinens respondet. Huic urnae simillima est quarta, nisi quod ibi aedicula valvis clausa est et a dextra utriusque captivi minister adstat. Unus eorum, is qui prope angulum sinistrum est, pugillares tenet, sine dubio illos quos Iphigenia Pyladi traditura est. In urna quinta pro aedicula pila parva medium occupat. Ministri desunt. In angulo sinistro Diana tunica brevi et calceis venatoriis insignis stat; unde sequitur iuvenem nudum, qui in angulo dextro ad pilam se adplicat, Apollinem esse. Eosdem deos in urna tertia invenimus, nisi quod locum mutaverunt. Dianae pectora nuda sunt, sinistra vaginam tenet, dextrorsum se movet. Apollo ambabus manibus gladium vagina reconditum tenet. Nescio. num in aliis quoque monumentis Etruscis Apollo cum gladio inveniatur. In Graecis certe vasculis modo Tityum[2]) modo Gigantas gladio invadit. Atque eodem spectat cognomen Homericum *χρυσάωρ*.[3]) Ceterum in hac urna columna ionica cum vasculo in medio conlocata est. Unius iuvenis caput pileo Phrygio tectum, alterius deperditum est; sed id quoque pileo opertum fuisse patet. Quod capitis tegumentum in viris Graecis scrupulum moveret, nisi id persaepe ab Etruscis etiam heroibus Graecis dari sciremus. E. g. in urnis ad fabulam Philoctetis pertinentibus I 69, 2; 70, 3 Diomedes pileo Phrygio praeditus est; in illis quas iam citavimus urnis ad Iphigeniam Aulidensem spectantibus I 37, 6; 44, 18. 19 Agamemnon eum gerit. Etiam in urnis I 77, 4. 5, quas Iliupersidem illustrare supra (p. 23) demonstravimus Aiax et Neoptolemus pileo Phrygio praediti sunt. Sed notatu dignissimae duae Iphigeniae figurae sunt, quarum gladium una, altera volumen semiopertum tenet,

[1]) Ara simillima in urna, quae Iphigeniae sacrificium exhibet, invenitur, de qua supra (p. 21) verba feci I tb. 47, 25.

[2]) E. g. Furtwängler-Reichhold, Vasenmalerei, tb. 55; tum gigantas impugnans e. g. in calice Berolinensi Aristophanis et Ergini, Wiener Vorlegeblätter I tb. 5.

[3]) Preller-Robert I, p. 290, n. 5.

Digitized by Google

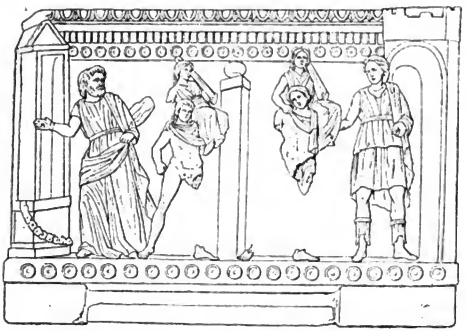
scilicet litteras Pyladi destinatas.[1]) Itaque iuvenis a parte dextra sedens, ad quem haec Iphigenia adstat, Pylades esse debet. Bracchiorum dextrorum tantum restat, ut pro certo adfirmari possit, manus pateram tenuisse, sicut in urnis 2, 4, 5. Cum in his quattuar urnis capita iuvenum obliqua ad Iphigeniam adversa sint, in urna prima leniter tantum ad eas moventur, cum corpora a fronte conspiciantur. Hic quoque quae iuxta Pyladem stat Iphigenia volumen, quae iuxta Orestem gladium sinistra tenet. In medio ara cum aedicula conspicitur, cuius ante valvas arula posita est. Denique in urna sexta Orestes et Pylades crasso vestitu tecti maesti in saxis sibi oppositi sedentes angulos occupant. Iphigeniae ab eis aversae oculos in deam alatam coniciunt, quae post aram mediocris altitudinis in medio stat. Haec dea manu sinistra facem tenet, altera manum sinistram eius quae a dextra ei est Iphigeniae retinet, ad quam etiam caput retorquet. Ni fallor, eam impedire vult, ne fratris parricidium committat. Itaque rursus Orestes a sinistra, Pylades a dextra positus est. Altera Iphigenia sinistra Pyladis bracchium tangit, dextra gladium tenet. Prioris Iphigeniae dextra nunc gladio caret idque artificis negligentia factum esse putat Koerte. Sed si bracchii et manus habitum accuratius examinamus, suspicio oritur, gladium defractum esse. At mulier illa alata utrum Furia sit an Diana, dubitari potest. Mihi potius Diana esse videtur. Ei enim et fax convenit et alata non raro in urnis Etruscis invenitur, velut in eis quae Iphigeniae immolationem exprimunt I 45, 20; 46, 24; 47, 25 et in eis quae ad Actaeonis mortem pertinent II 3, 2. Actio certe Dianae magis convenit quam Furiae.

Quae si recte disputavimus, etiam aliam urnarum classem, quam Koertius ad Leucippidarum raptum rettulit, ad Iphigeniae fabulam pertinere licet contendere. Quattuor his urnis, quae voluminis secundi in tabulis XXXVII et XXXVIII adumbratae sunt, duo iuvenes communes sunt, qui aut in humero aut in bracchio dextro mulierem portant, quae sinistra deae simulacrum formae antiquissimae tenet (vid. imaginem adpositam

[1]) Vide de hac re Birt, Antikes Buchwesen, p. 20, qui epistulas voluminibus inscriptas *βυβλία* adpellatas esse docet.

Digitized by Google

secundum tabulam tb. XXXVIII 3 redditam). Hos igitur iuvenes Koertius, quem R. Rochette[1]) et Bursian[2]) antecesserunt, pro Castoribus habet, qui Leucippi filias rapiunt. At multa sunt, quae huic interpretationi obstent. Primum id quod ne Koertium quidem fugit, permirum est, puellas libenter se rapi pati, cum in ceteris omnibus eiusdem fabulae imaginibus plus minus



vehementer obnitantur. Id non solum de vasis Atticis et zophoro Trysae reperto, quae a celeberrima Polygnoti pictura pendent,[3]) sed etiam de sarcophagis Romanis eiusdem argumenti[4]) valet. Hanc difficultatem Koertius ita tollere studet, ut novam neque litteris traditam fabulae formam subesse statuat. Scilicet cum in tribus urnis (2—5) Dianam raptui interesse recte observaverit, hanc deam Castoribus

[1]) Monum. inédits, tb. 75, p. 400 sqq.

[2]) Arch. Ztg. 1852, p. 443.

[3]) Paus. I 18, 1. Benndorf, Das Heroon von Gjölbaschi, tb. 16; de vasis vide Robert, Marathonschlacht, p. 54 sqq. qui haec enumerat: 1) crateram fig. rubris ornatam (Coghill), Ephem. Gerh. 1852, tb. 41. 2) aliam crateram eiusdem artis (Jatta), Mon. d. Inst. 1885, tb. 16. 3) rotulam fictilem, Ephem. Athen. 1885, tb. 5, 1. 4) Fragmenta amphorae Halis servata Arch. Jahrb. I, tb. 10, 2; vide Kuhnert, Arch. Jahrb. II, p. 274. 5) hydriam Midiae Furtwängler-Reichhold, Vasenmalerei, tb. 8.

[4]) Sarkophag-Rel. III 180, 181, 182, 184, 186; his adde anaglyphum Campanum quod dicitur, Rohden-Winnefeld, Ant. Terrakotten IV 1, p. 116, tb. LXXX 1.

Digitized by Google

favisse neque igitur puellas retractasse suspicatur. Atque haec quidem fortasse concedenda essent, nisi aliae difficultates accederent. Nam quid sibi volunt simulacra deae, quae virgines secum auferunt? Koertius ad Hyginum provocat, qui in fab. 80 haec narrat: *hae autem formosissimae virgines cum essent et esset Phoebe sacerdos Minervae, (Hi)laira Dianae, Castor et Pollux amore incensi eas rapuerunt.* Huius narrationis fontem ignoramus; sed eam Etruscis notam fuisse posse non nego. Sed de raptu simulacrorum nihil dicit Hyginus. Etiam in vasis Graecis quae paullo antea commemoravi plerumque, ut in Midiae hydria praeclarissima, simulacrum deae alicuius conspicitur, ex cuius templo virgines rapiuntur. Sed in basi sua adfixum restat, neque puellae movere id conantur, neque ullo modo significatur virgines eius deae sacerdotes esse. Tum hoc quoque reputandum est: Dianam apud Euripidem simulacrum suum e terra Taurica rapi non pati solum, sed etiam iussisse, ut in Graeciam transferretur, intellegi potest. Sed eam signum suum etiam ex urbe Graeca in aliam Graecam transferri volnisse, hoc nullo modo credi potest, et exempla opus sunt ad talem opinionem confirmandam. Deinde in aliis omnibus huius argumenti imaginibus curribus Castores vehuntur, qui in urnis desunt. Idem narrat Theocritus 22, 137 sqq.:

> *τὼ μὲν ἀναρπάξαντε δύω φερέτην Διὸς υἱὼ*
> *δοιὰς Λευκίπποιο κόρας· ὀισσὼ δ' ἄρα τώγε*
> *ἐσσυμένως ἐδίωκον ἀδελφεὼ νἷ' Ἀφαρῆος,*
> *γαμβρὼ μελλογάμω, Λυγκεὺς καὶ ὁ καρτερὸς Ἴδας.*
> *ἀλλ' ὅτε τύμβον ἵκανον ἀποφθιμένου Ἀφαρῆος,*
> *ἐκ δίφρων ἅμα πάντες ἐπ' ἀλλήλοισιν ὄρουσαν*
> *ἔγχεσι καὶ κοίλοισι βαρυνόμενοι σακέεσσι.*

Denique rem noctu locum habere Koertius ipse dicit. Quod ut de urna 2 fortasse non recte contenditur, de urna 4 recte iudicatum est. At ceteris in imaginibus Leucippi filiae aut e choreis, ut in vasis, aut ex epulis nuptialibus, ut in zophoro Trysae reperto, rapiuntur. Maximis igitur dubitationibus haec interpretatio subiecta est, cum nova haec fabulae forma a populari diversissima sit et omni verisimilitudine careat. Omnes difficultates tolluntur, si statuimus etiam his in urnis eandem

Digitized by Google

figuram congruentiae gratia iteratam esse. Tum iuvenes Orestes et Pylades sunt Iphigeniam cum simulacro Dianae auferentes. Iphigenia duplicata est atque, ut ipsa, ita etiam simulacrum ut par erat. Forma simulacri in urnis 1—3 (cf. imaginem) eadem est atque in picturis Pompeianis tribus[1]) in sarcophago Monacensi[2]) in gemma Florentina,[3]) quae imagines omnes ad Iphigeniae fabulam pertinent, scilicet in lignum desinit. In urna 4 velatum est ut in alia pictura Pompeiana[4]) et in reliquis sarcophagis.[5]) Cetera quoque Iphigeniae fabulae unice conveniunt. In tribus urnis prioribus templum, ex quo Iphigenia simulacrum sustulit, angulum sinistrum occupat, in quarta in parte dextra positum est, ita fere figuratum atque in iis quas modo tractavimus urnas II 75, 1 sqq. In urna tertia in angulo dextro porta oppidi (v. imag.), in urna quarta in angulo sinistro porta regiae conspicitur. Ante eam in culcitis duo custodes dormiunt, supra quos Orestes et Pylades transcendunt. Tertius custos experrectus, sinistra rem aliquam attollit, quae quamquam utri similior est quam culcitae, tamen nihil aliud quam culcita esse potest. In urnis 1 et 2 Diana ipsa ante templum suum stat, quae dextra rem incertam, fortasse facem, attollit. In urnae 1 angulo dextro iuvenis columnae dorso se adplicat, quem pro Apolline haberi par est, cf. urnas II 75, 2, 77, 5, de quibus supra egimus. Contra in urna secunda iuvenes Dianae ministra utraque manu facem ardentem tenens antecedit, quam Hecaten nominare licet. Contra quae in urnae quartae angulo dextro adparet dea, unam tantum facem tenens utrum Hecate an ipsa Diana sit, in medio relinquo. Sed quae in urna tertia ante oppidi portam stat dea (cf. imaginem), eam Dianam esse certissimum est. Eius enim est portas et templorum et urbium tueri.[6])

---

[1]) Arch. Ztg. 7, tb. 7, 1; Robert, Sarkoph. II, p. 181; Herrmann, Denkmäler der antiken Malerei, tb. 20. Cf. Helbig, Camp. Wandmalerei 1336 b. Sogliano Pitt. mur. 583, 584.

[2]) II 167.

[3]) Arch. Ztg. VII, 1849, tb. 7, 2. Furtwängler LVIII 6.

[4]) Herrmann, Denkmäler der antiken Malerei, 119. Sogliano l. c. 585.

[5]) II 169. 172. 174.

[6]) Preller-Robert, p. 322, n. 5; Aesch. Septem 449: *Ἄρτεμις προστατηρία*; Wilamowitz, Aeschylus-Interpretationen, p. 6.

Digitized by Google

In eadem urna ab altera parte Thoas concitatus ad templi portam properat.

Quae si recte sese habent, his urnis fabulae forma subest quae ab Euripidis dramate aliquo modo discrepat. Nam cum apud poetam Iphigeniae dolo et captivi et simulacrum coram Thoante ad mare abducantur, in urnis Orestes et Pylades noctu clam Iphigeniam cum simulacro auferunt. Nam quod in urna tertia Thoas adest, hoc artificis studio omnes mythi figuras spectantibus ante oculos ponendi tribuendum est. Ceterum ipse Euripides ansam quodam modo ei praebuit, cum Iphigeniam dicentem faceret, v. 996/7:

δέδοικα καὶ τύραννον, ἡνίκ' ἂν κενὰς
κρηπῖδας εὕρῃ λαΐνας ἀγάλματος.

Similis autem fabulae forma in pictura Pompeiana, quam supra tetigi, adgnoscitur (Herrmann 119, Sogliano 585). Iphigenia ibi e templo egreditur anxie oculis circumspiciens; sinistra simulacrum tenet, quod pallio occultare studet. Adsunt Orestes et Pylades vinculis liberi, Orestes in ara sedet, Pylades prope aram stat. Thoas deest. Itaque hic quoque simulacrum clam ex templo rapi videmus, ab urnis autem hoc maxime discrimen est, quod nulla re indicatur rem noctu locum habere. Itaque fortasse post Euripidem, quem hanc fabulam primum in scaenam produxisse constat,[1]) tragicus alius rem ita instituit? Factum id esse posse non nego. Sed si factum est, semen huius inventionis apud ipsum Euripidem situm est, ubi Pylades dicit v. 110—13:

ὅταν δὲ νυκτὸς ὄμμα λυγαίας μόλῃ,
τολμητέον τοι ξεστὸν ἐκ ναοῦ λαβεῖν
ἄγαλμα πάσας προσφέροντε μηχανάς.

Itaque quod illic Pylades proponit, perficere autem prohibetur, id quamquam alio quodam modo, scilicet Iphigenia adiuvante, in urnis fieri videmus. Atque nemo est qui ignoret, etiam ipsos artifices nullo poeta intercedente hac via novas fabularum formas procreasse; nempe quod in litteris aliquis intendit aut minatur neque tamen peragit, id re vera factum esse fingunt,

[1]) Robert, Arch. Ztg. 1875, p. 134 sqq.; Arch. Märchen, p. 146 sqq.

Digitized by Google

cuius rei varia exempla conlegit Robertus.[1]) Idem in Iphigeniae fabula evenire potuit, ut de tragoedia deperdita cogitare minime necesse sit.

Contra nihil cum Iphigenia fabula commune habent tres illae urnae (I 84. 85, 1—3) quas Brunnius ad eam rettulit. Seduxit virum incomparabilem habitus iuvenis nudi qui Oresti captivo et in gemma aliqua[2]) et in sarcophagis Romanis[3]) reddito simillimus est. Sed eundem habitum iuvenis aliquis in urna a Brunnio ad Ulixem procos necantem vix recte relata[4]) prae se fert, qui pro Oreste haberi nullo modo potest (I 98, 8), neque quicquam urnarum scalptoribus solemnius est quam figuras ex alius argumenti imaginibus depromptas in usum suum convertere, de qua consuetudine mox accuratius disputabimus. Seduxit praeterea tabula quam mulier nuda iuxta eum iuvenem posita in una urna (2) manibus tenet. Itaque eam pro Iphigenia habuit. Haesit ipse quidem in mulieris nuditate; sed eam Penelopae et Cassandrae exemplis excusare studuit. At haec exempla non nimis evincunt. Nam Penelope in illa, de qua Brunnius cogitat, urna ad procos occaecandos omni mundo se exornat (I 99, 1) et, ut recte iudicat Franciscus Müller l. c. p. 85, ad Veneris exemplum efficta est. Cassandrae vero quam in eis quae Euripidis Alexandrum inlustrant urnis (I 11, 24; 16, 34) interdum nudam videmus tamquam vati nuditas unice convenit, qua de re egregie egit Ferdinandus Dümmler.[5]) Quae omnia in Iphigeniam non cadunt, quam in iis de quibus modo disputavimus urnis semper caste vestitam invenimus. Tamen concedendum est Etruscis artificibus nuditatem vel maxime in deliciis fuisse, ita ut e. g. in speculis quae supra (p. 12) commemoravimus vel Tyro inter filios suos nudam repraesentarent. Itaque huic difficultati non nimium tribuendum esse censeo. Sed alterum iuvenem qui si haec interpretatio

---

[1]) Bild und Lied, p. 69 sqq. Oidipus I, p. 9; II, p. 186, n. 18.

[2]) Furtwängler, Gemmen, tb. 67, 24; Overbeck, Gall. her. Bildw. 30, 3; sed confer gemmam Berolini servatam (Furtw. 8859), in qua Achilles et Patroclus eodem modo ac in alia gemma Orestes et Pylades exprimuntur.

[3]) Overbeck, l. c. 30, 5; Robert, Sarkoph. II 177. 178.

[4]) Sobrie de ea iudicat Franz Müller, Die ant. Odyssee-Illustrationen, p. 102 sqq.

[5]) Kleine Schriften II 405 sqq.: Über den Ursprung der Elegie.

Digitized by Google

staret Pylades esset, cithara canere, ut Orestem consoletur,[1]) id quod in urna tertia videmus, hoc quidem nullo modo credi potest. Neque equum frenatum quem in urnis secunda et tertia conspicimus habemus quo referamus, si de Iphigenia et Oreste agitur. Sed quid multa? Tres hae urnae ab iis tribus disiungi non possunt, quas ad Caci historiam pertinere praeclare evicit Koerte (II tb. 119 et p. 256). Id quod et ipsum Koertium, cum rectam interpretationem pronuntiaret, et Robertum, cum quaestionem retractaret,[2]) fugisse videtur. Atque his tribus urnis accedentibus fieri non potest quin Roberti interpretatio aliquo modo corrigenda et amplificanda sit. Nam novi aliquid hae urnae adiciunt: feminam illam nudam quam pro Iphigenia Brunnius habuit. Quae cum semel tabulam teneat, fuit cum pro Sibylla eam haberem quae et ipsa ut Cacus in Palatino sedes habebat.[3]) Sed talis vatum duplicatio permira esset. Itaque Artilis uxorem esse suspicor qui maritum ad Cacum comitata sit; tabulam autem oraculum ab illo datum continere.[4]) Cui figurae ut locus daretur, in urnis prima et tertia unus Vipinnarum omissus est. Deinde notatu dignum est in urna prima Cacum pro lyra aut, ut Brunnio visum est, pugillares aut fortasse arcam sortes sacras continentem tenere, iuxta eam Furiam gladium gerentem, post mulierem quam pro Artilis uxore habemus ministram patellam fructibus plenam ad rem divinam faciendam attollentem adparere. Sed magnas difficultates adfert urna secunda. Cum urnis prima et tertia figuras Artilis uxorisque et unius Vipinnarum, cum prima ministram et Furiam quae tamen dormiens humi sedet, cum tertia equum communes habet. Itaque dubitandum non est quin ad eandem fabulam spectet. Sed, quod maxime mirandum est, Cacus omissus est, pro eo duo iuvenes inducti sunt, quorum unus gladium strictum manu tenens alterum vinculis liberat. Similis res in sepulcri, cui Alexander François

---

[1]) Brunnius l. l. p. 110.

[2]) Cacus auf etruskischen Urnen, Festschrift für Blümner, p. 75 sqq.

[3]) Servius, Aen. 6, 72; Sueton, Augustus 31, vide Robert l. c. p. 84.

[4]) Quam ad rem conferendi sunt adulescentes oraculum in tabulam inscribentes in zophoro Erechthei (A.-D. II 33, 5) et arae Pergamenae minore (Altertümer von Pergamon III 2, tb. 31, 1). Vide de hac re quae disseruit Robert (Arch. Jahrb. III [1888] p. 59 et Herm. XXV [1890] p. 437/8).

Digitized by Google

nomen dedit, pariete conspicitur (Arch. Jahrb. XII, p. 70), ubi vincto nomen *Caile Vipinas*, liberatori eius *Macstrna* adscriptum est. Iniuria igitur Robert hunc parietem ab urnis segregavit. Immo hoc testimonio nisi non dubitabimus etiam in urna vinctum Caelium Vipinam, liberatorem Mastarnam nominare. Hoc quoque pictura cum urna commune habet quod Aulus Vipinas liber est, qui urnae angulum dextrum tenet, in pariete adversarium trucidat cui *VenΘι Cau[le]ś plsaχ* adscriptum est. Sed in pariete Artiles deest; eius partes Tarchon habere videtur. Itaque quamquam mythus idem, tamen mythi forma diversa esse videtur, cum quae in pariete Tarchoni, ea in urnis Artili accidant. His perspectis iam videamus, quid novi nobis urna haec secunda de historiae processu doceat. Recte mihi Robert intellexisse videtur, Artili a Caco magnam calamitatem in posterum praedici, sed Vipennas, cum ei in Caci ipso sacro insidiarentur, vatis maiestate coerceri. Iam quod in urna secunda repraesentatum videmus, multo posteriore tempore acciderit necesse est. Discimus Artilem non solum Vipennarum insidias effugisse sed etiam postea occasione data unum eorum cepisse et in vincula deduxisse. Sed a fratre et Mastarna liberatur. Atque tum Artilem morte adfectum esse nostro iure conicere possumus. En calamitas ei a Caco praedicta. Unum restat quod scrupulum moveat, gladius sive culter quem ministra tenet, qui sacrificio incruento minime conveniat. Sed animadvertendum eundem locum in aliis urnis unum Vipennarum gladio stricto tenere. Itaque suspicor scalptorem mira socordia has duas figuras angulares confudisse et contaminasse, qui ne id quidem consideravit, neque huic ministrae neque equo in ea quam exprimere vult re locum esse.

Sed non solum singulae figurae, sed etiam plures eadem actione comprehensae congruentiae gratia duplicantur. Cuius rei exemplum egregium praebet urna, quam Koertius de interpretatione desperans eis adiunxit, ubi duo iuvenes in ara praesidium quaerentes expressi sunt, II 80, 1. 2; 81, 3. Sed in ea de qua agimus urna II 81, 4 (v. imaginem p. 40 insertam) haec ara deest. Imago ita bipertita est, ut unum dimidium alterum quasi speculo reddat, ut, si tabula per medium difissa duas partes complicueris, singulae figurae fere se tecturae sint. Itaque simile

Digitized by Google

quid hic invenimus atque quod in Centaurorum Amazonumque imaginibus observavimus (p. 21 s.), nisi quod eadem actio bis expressa est. Sunt autem utrimque quinque figurae eaedem ut iam dixi. Heros aliquis genu nisus mortuum humi iacentem spoliaturus erat, cuius praeter caput et bracchium nihil oculis subiectum est. Sed supervenit vir galeatus et loricatus, ut spoliationem prohibeat. Huic autem se obicit vir clipeatus et arma cum eo confert. Inter pugnantes quintus vir obstupefactus bracchium tollit. Quamquam similia in Iliade saepius eveniunt,

tamen optime cum urna convenit libri XVII initium, si licentiae quam in inlustrandis poetis artifices sibi sumebant rationem habemus. Patroclum spoliare Euphorbus conatur; Menelaus eum ingreditur, paullo post Hector in Menelaum impetum facit. Figura quinta fortasse Apollo est qui Mentis figura indutus Hectora impellit. Sed hoc quidem satis incertum esse concedo. Ceterum in tanta congruentia ne differentiae quidem omnino desunt tales quales etiam in urnis quae ab Iphigenia Taurica pendent observavimus. Quarum summa est, quod a parte dextra temporis momentum paullo anterius expressum est quam a sinistra. Nam hic Menelaus sinistra capillum Euphorbi

Digitized by Google

adprehendit, illic bracchium sinistrum contra Hectora tendit, ni fallor scuti marginem eius adprehensurus. Quocum cohaerere videtur, quod hic Euphorbus etiam gladium tenet, qui illic ei deest. Leviores differentias missas facio.

Eodem congruentiae studio commoti urnarum scalptores figuras addunt quae ab argumento prorsus alienae sunt. Quod factum esse puto in urnis quae Troili historiam repraesentant, I 48 sqq. Exeundum autem est ab eis exemplis quae Achillem cum Troili capite abscisso ad aram, Apollinis Thymbraei scilicet ad quam puer occisus est, confugientem ostendunt (29—36). Utrimque Priami filii, Hector et Deiphobus, praeterea Aeneas, ut vasa Graeca docent,[1]) impetum in eum faciunt. Huc usque omnia bene se habent et cum mytho Graeco optime conveniunt. Sed in omnibus his urnis iuxta Achillem alium armatum, modo barbatum modo imberbem, in ara insidentem invenimus,[2]) habitu Achilli simillimum, ut Pyladem iuxta Orestem in ea de qua supra (p. 27) egimus urna, I 82, 14, 15. Socium Achillis eum esse elucet. Sed hoc ipsum mytho Graeco repugnat. Nam eius summa est Achillem primis belli Troiani diebus, cum nemodum Achaeorum ad Troiae murum adpropinquare auderet, nullo comite ad fontem urbi vicinum se reddidisse, ibique Troilum et Polyxenam deprehendisse. Ita solum eum post fontem insidiantem videmus in Timonidae aliisque eiusdem argumenti vasis,[3]) solum Troilum persequentem in Clitiae cratere et alibi,[4]) solum puerum necantem in Onesimi calice,[5]) solum cum Priamidis arma conferentem in amphora Monacensi,[6]) nemine adiuvante praeter Minervam et Mercurium. A Graeco sive poeta sive artifice sensum historiae

[1]) Crater Clitiae, F.-R., tb. 12; amphora Tyrrhenica Monacensis (Thiersch, Tyrrhenische Amphoren, tb. 1).

[2]) Semel (in urna 34) nondum sedet, sed ad aram adcurrit.

[3]) Athen. Mitt. 1905, tb. 8; Lecyth. Corinth., Arch. Ztg. 1856 (tb. 91, 1; p. 226 sqq.), et in vas. Berol., Furtw. 1694, 1966. Vas Lacon., Arch. Ztg. 1881, p. 243/4.

[4]) Mon. d. Inst. X 22, 1; Gerh., A.-V. III, 185; Jahn, Teleph. u. Troilos, tb. 2, 4; Furtw., Berl. Vasens. 1895; Annali 1835, p. 119 et 1850, p. 85 et in vas. Berol., Furtw. 1685, 1728, 1742.

[5]) Hartwig, Meisterschalen, tb. 58/59, p. 539; Journ. of Hell. Stud. 1915, p. 128.

[6]) Thiersch, Tyrrh. Amphoren, tb. 1.

Digitized by Google

ita turbatum esse, ut Achilli socius daretur, vix credi potest. Itaque nostro iure statuimus, hunc comitem ab ipsis scalptoribus urnarum eo consilio additum esse, ut *συμμετρία* crearetur. Quae cum ita sint, ab omni nominatione abstinendum esse dicerem, nisi in speculo Etrusco (V 110), quod eandem imaginem exhibet, huic heroi Aiacis nomen adscriptum esset, quam interpretationem iam Brunnius, cum de his urnis ageret proposuerat.[1]) Atque concedendum est faciem huius figurae Aiaci unice convenire. Itaque artifices Etrusci aut a principio Achilli hac in re Aiacem comitem contra omnem rationem dederunt aut comitem anonymum postea pro Aiace habuerunt. Eundem comitem etiam in duabus illis urnis invenimus quae Achillem puerum ad aram trucidantem ante oculos ponunt 27,[2]) 28.

In ceteris vero urnis quae ad mortem Troili spectant puer equo aut vehitur aut vectus erat. De hoc equo, priusquam longius progrediamur, pauca monenda sunt. In carminibus epicis heroes equis ad equitandum non uti nemo est qui nesciat. Insequenti vero aetate equus currus locum occupat. Utebantur eo, ut ad adversarios celerius adpropinquarent, tum autem desiliebant et pedibus pugnabant,[3]) dum puer alteri equo insidens domini equum tenet. Ita in vasis antiquioribus Troilum duos equos quorum uni insidet aquatum ducentem videmus. Sed posteriore tempore, quo equitandi studio homines indulgebant, quid mirum Troilum quoque altero equo omisso tamquam verum equitem repraesentari? Talem eum iam Sophocles in Troilo suo induxisse videtur, si quidem scholia Townleyana (Ω 257) in hac fabula *αὐτὸν ὀχεύθῆναι* (*λογχευθῆναι* Welcker, *λογηθῆναι* Maass) *ἵππους γυμνάζοντα παρὰ τὸ Θυμβραῖον καὶ ἀποθανεῖν* vera testantur. In hac igitur fabula, ut in vasculis antiquioribus, minimum

---

[1]) Aliter de socio Achillis iudicat Schreiber, Ann. 1875, p. 207; qui Patroclum eum esse, qui fortasse e tragoedia Phrynichi depromptus esset, coniecit. Sed Phrynichi tragoedias post saec. V etiam artificibus notas fuisse verisimile non est.

[2]) Hac in urna Troilus Troilo Onesimi non dissimilis est. Fortuitum hoc fortasse est, sed tamen notandum.

[3]) Cf. vas. Corinthium, Mon. Piot 1908, tb. 14 et vide quae disputavit Helbig, Equites singulares, Münchener Abh. 23, p. 269 sqq.; Mém. de l'Institut. 37 (1902), p. 157 sqq.

Digitized by Google

duos equos habuisse videtur, nisi forte curru eum vectum esse statuimus, sed iam in calice rubris figuris ornato, Sophocle anteriore (Arch. Zeitg. 1871, tab. 48), Troilus uno equo vehitur, tum in inferioris aetatis vasculo quod O. Jahn (Telephus und Troilus und kein Ende, tab. 3) cum Sophoclis tragoedia quodam modo cohaerere fortasse recte iudicavit, Troilus unum tantum equum loro ducit. Aliae vero imagines Graecae quae Troilum ut equitem repraesentant notae mihi non sunt. Secuntur urnae Etruscae. Etiam in pariete quodam Pompeiano [1]) et in sarcophago Romano [2]) Troilus dum ab Achille necatur equo vehitur. Sed cum in sarcophago scutum, in pictura hastas gerat,[3]) ea fabulae forma subesse videtur quam Vergilius Aen. I, v. 474 sqq.:

> parte alia fugiens amissis Troilus armis
> infelix puer atque impar congressus Achilli
> fertur equis . . .

et Seneca in Agamemnone v. 744:

> te sequor nimium cito
> congresse Achilli Troile

significant. Tamen Vergilius ab his duabus imaginibus eo discrepat, quod non de uno, sed de pluribus equis loquitur, ita ut Troilum curru vehentem animo sibi finxisse videatur. Idem videmus in sexti saeculi exeuntis calice Attico, unico Graeco artificio,[4]) quod hanc fabulae formam, etiam Plauto Bacch. 354 notam repraesentat. Ceterum de ea conferas Kiesslingium Anal. Plaut, p. 16, Robertum Bild und Lied, p. 125, n. 60.

Sed ad urnas, in quibus Troilus equo vehitur revertamur. Quarum duae distinguuntur classes; in una equus etiam erectus adspicitur, in altera humi cecidit. Atque ut ab altera initium faciamus, duae eius classis urnae hoc proprium habent, ut

---

[1]) Arch. Ztg. 28, tb. 36, 1. Sogliano Pitt. mur. 548.

[2]) Sarkoph. II 63 a.

[3]) Idem videmus et in Clitiae cratere (cf. Atene e Roma V, p. 710, f. 3) in Brygi calice (Mon. Piot XVI 1908 tb. 15) in alio ineuntis V. saeculi vasculo Attico (Jahn, Tel. et Tr. 4), sed cum ibi Polyxena adsit, Troilum non in campo Achillem petivisse, sed ut in ceteris vasis sorori ad fontem comitatum esse luce clarius est.

[4]) Mon. d. Inst. 10, tb. 22, 2; Jahn, Telephus et Troilus u. k. E., tb. 2.

Digitized by Google

Achilles et socius eius, eodem modo atque in eis de quibus modo diximus urnis in ara, in equo, dorso aut latere iacente, uno genu nitantur, Achilles autem caput Troili abscissum manu teneat, 14, 18. In omnibus aliis Troilus etiam vivus equo cadenti insidet, 15—17, 19—26. Achilles plerumque eum capillis ab equo detrahit, ut in vasis Graecis nonnullis, velut in calice Onesimi; semel tantum 15 gladium destringens contra puerum stat. A dextra vero parte semper alter armatus Achilli, habitu ei plerumque persimilis, oppositus est. Atque his quidem in urnis primo dubitare aliquis possit, utrum alter hic pugnator et ipse puerum adgrediatur an ei auxilium ferat, utrum socius Achillis an Troili frater sit. Auget hanc dubitationem urna decima septima, ubi post hunc militem feminam seminudam, quam homo clipeatus sequitur, adspicimus, sive Hecubam sive Polyxenam. Sed cum eadem figura sine clipeato in angulo sinistro congruentiae causa repetita sit, huius argumenti auctoritas nulla est. Tum in urna 22 clarissimum est, alterum pugnatorum ictum puero inferre. In urna 26 et Achilles et alter miles Troilum lanceis petunt; etiam in urna 23 ille lanceam tenet, et, ni fallor, Achilli quoque, cuius dextra nunc deperdita est, lanceam tribuere debemus.[1]) Denique in urnis 21, 22, 24, 25 binae figurae[2]) Troili vitam deprecantes utriusque militis genua amplectuntur, ut luce clarius sit etiam ab altero pugnatore puero periculum intentari. Haec omnia probant alterum militem non Troili fratrem, sed Achillis socium esse, congruentiae gratia additum.

Iam si ad priorem classem nos convertimus, ubi Troilum equo fugientem, Achillem persequentem videmus, idem dubium oriri potest. Nam in urna octava post tergum alterius pugnatoris Troiae urbis porta est efficta, ex qua Priamidarum unus egressurus est, ut fratri auxilium ferat, Priamo perterrito dextra elata

---

[1]) Mero casu fieri ut etiam apud Sophoclem Troilus ab Achille lancea occidatur vix est quod moneam.

[2]) In urna 21 duae puellae sunt, ut de Polyxena cogitari possit. Sed in urna 22, ubi supplicum sexus diversus est, Polyxena in superiore imaginis parte supra Troilum passis capillis adposita est, ut ab omni nominatione abstinere satius ducam. Ceterum hac occasione utor ad monendum etiam in aliis quattuor urnis Polyxenam adesse, aut capillis passis 25, 26, aut veste sua velificantem 23, 24.

Digitized by Google

adstante.[1]) Itaque aliquis credere possit etiam armatum illum paullo antea ex porta egressum et pro Hectore habendum esse. Quo statuto etiam in urnis tertia, quarta, tertia decima de Hectore cogitare possis. Sed in nulla harum urnarum satis clare expressum est hunc militem Achillem et non Troilum invadere; in ceteris omnibus eum puerum petere certum est. Et in urna octava hunc militem e porta egressum esse, ut iam diximus, cogitari quidem potest; sed re vera egressum esse minime necessarium est; porta enim urbis etiam in urna secunda iuxta hunc militem adparet, ubi is gladio elato puero minitatur. Tum perpendamus quantum in arte antiqua valeat figurarum ordo et constantia. Quod qui cognitum habet, nullo modo concedere potest, in tribus quattuorve urnis Achillis illi socio anonymo Hectorem habitu simillimo substitutum esse. Quae cum ita sint, nostro iure statuimus in omnibus his urnis Achilli comitem a Graeca fabula alienum additum esse.

Etiam de figuris completivis quae dicuntur nonnulla disserere non absque re erit, quae aut spatii explendi causa aut alia ratione additae sunt. Itaque in urnis tertia, quinta, nona sub equo Troili arma quaedam conlocata sunt, in urnis vero secunda, quarta, octava, undecima, duodecima, tredecima vir aut humi iacens aut praecipitans, Troianus scilicet, cui secundum ea quae supra disputavimus hac in re non magis locus est quam comiti Achillis. In urna autem septima hunc locum ipse Priamus diademate insignis tenet.[2]) Hoc eo pertinet, quod artifices fere omni tempore student omnes quae cum historia inlustrata aliquo modo cohaerent personae spectantibus ante oculos ponere. Maxime hoc proprium est artis antiquioris,[3])

---

[1]) Conferre iuvat et Clitiae cratera, ubi Priamo ante portam sedente Hector et Polites exeunt, et hydriam paullo posteriorem (Mon. d. Inst. I 34) in qua pugna cum Troili morte coniuncta est, nisi quod tot saeculis interpositis ullam inter haec vasa et urnam illam necessitudinem intercedere nemo contendere ausit.

[2]) Hoc diadema signo est, iniuria Braunium et Brunnium de paedagogo Troili cogitasse, pro quo alia eiusdem urnae persona habenda est, v. infra p. 46.

[3]) In vasculo Timonidae post Achillem insidiantem Priamus cum alio sene Troiano adstat, in catillo quodam Athenis adservato Wien. Vorlegebl. II, 6 (Conze) Achilles arma capiens exprimitur coram Peleo, Thetide, Neoptolemo, vide Heydemann, Griechische Vasenbilder VI 4.

Digitized by Google

sed ne a sarcophagis quidem Romanis alienum.[1]) Magis mytho Graeco convenit quod in urnae tertiae angulo sinistro Polyxena conlocata est, in urna septima in utroque angulo duplicata conspicitur; similiter eam in urna 17 iteratam esse iam supra (p. 44) monuimus; in urna 13 a parte dextra adcurrit, in urna 12 ante Troili equum humi sedet.[2]) De eiusdem in urnis 22, 23, 24, 26 figura iam supra (p. 44 n. 2) disputavimus. Alius notae iuvenis esse videtur quem in urna septima ante Troili equum fugientem videmus. Armis cum careat, neque miles Troianus neque Priami armiger esse potest. Petasus hominem inferioris ordinis significare videtur. Itaque ni fallor Troili servus est, nisi rectius dixerim paedagogum. Nam artifici sine dubio licuit huius aetatis puero ex sui temporis moribus paedagogum tribuere, etiam si nullus poeta id finxisset. Sed finxit Sophocles, ut fragmenta 562 *τὸν ἀνδρόπαιδα δεσπότην ἀπώλεσα* et 563 *σκάλμῃ γὰρ ὄρχεις βασιλὶς ἐκτέμνουσ' ἐμούς* docent, unde elucet eum ut eunuchum inductum fuisse. Atque in vasculo Jahniano (cf. supra p. 43) hic paedagogus tamquam adulescentulus imberbis repraesentatus est.[3]) Tum in urnae 13 angulo sinistro hominem barbatum sinistrorsum aufugientem conspicimus qui modo paedagogorum vestitus est. Id quod iam Brunnius animadvertit, tamen ita eum interpretari dubitavit, quod sinistra gladium vagina conditum teneret. Sed huic rei non nimium tribuendum esse puto. Nam perbene cogitari potest, Priamum paedagogum Troilum extra muros comitaturum gladio armavisse. Sed probabilius est de scalptoris socordia agi. Eandem figuram eodem loco in urna octava conspicimus;

---

[1]) II 47c, in quo Priamus coram Andromacha corpus Hectoris ab Achille petens exprimitur, et III 161 et 163, in quibus Theseus et Phaedra congruenter in angulis positi in una eademque scaena adesse finguntur, id quod Euripidis tragoediae quam maxime repugnat.

[2]) Hac sola in urna Achillis comes deest. Eius locum tenet iuvenis utraque manu serpentem tenens; quem daemonem esse posse propter vultus mansuetudinem negat Brunn, ipse de nominatione desperans. Sed cum iuxta eum furia conspiciatur, vix aliam explicationem relinqui puto. Et eundem daemona in vasculo Etrusco quod Orphei fabulam inlustrat (Ann. 1879 tb. V) inveniri monuit Koerte. Alterum huius vasis latus Cadmi fabulam inlustrare conlata urna quae in vol. II, tb. 7 reddita est suspicor.

[3]) Nihil ad rem quod in calice quem supra p. 43 commemoravi Troianus aliquis scythico modo vestitus et bipennem tenens dextrorsum aufugit.

Digitized by Google

cum manus deperditae sint, num hic quoque gladium habuerit, diiudicari nequit; sed verisimilius est eum perterritum manus inanes sustulisse.

Iam vero denuo animum in eas urnas intendere debemus quae Troilum dextrorsum versum in equo cadenti insidentem ostendunt, tb. 57—60, 19—26. Sane etiam in calice Attico cuius iam bis mentionem feci, puer in equo cadenti insidet,[1]) sed nulla intercedit inter has imagines figurarum similitudo. Eo magis est cum Persa illo nobili, qui in celeberrimo musivo Pompeiano ab Alexandro transfoditur.[2]) Quod musivum a Philoxeni Eretriensis pictura pendere hodie inter peritos constat. Sane haec figura Philoxeno multo anterior est, iam in Minervae Victoriae templi zophoro invenitur et fortasse recte a Benndorfio ad Polygnotum relata est.[3]) Sed antiquiora exempla, ubi de urnis agitur, nullius momenti sunt. Philoxeni autem picturam scalptoribus urnarum non solum cognitam fuisse sed etiam compendiose redditam esse nemo est qui nesciat (Wien. Vorl. S. IV, tb. 8).[4]) Itaque nostro iure statuimus hanc Persae figuram ab iis ad Troilum translatum esse.[5]) Quid quod etiam ipsius Alexandri figuram ex eadem pictura depromptam in aliis urnis deprehendimus II, tab. 89, 90; ibi enim equitem Alexandro illi simillimum impetum facere videmus in puerum, qui ad paedagogum suum refugiens ab eo protegitur. Hae quoque figurae exemplum Graecum ad aliam fabulam pertinens imitantur; nam primo obtutu adparet eas ad statuas quae Niobidarum natu minimum cum paedagogo repraesentant redire.[6]) Itaque haec imago ex duobus exemplis Graecis inter

---

[1]) Vide etiam cratera Viennae adservatum qui idem momentum exhibet, Sacken-Kenner, Samml. d. K. K. Münz. u. Antiken-Kab. no. 225.

[2]) Contra in eis urnis, ubi sinistrorsum Troilus spectat, figura diversa est. Quibus comparatis necessitudo, quae inter musivum et alias illas urnas intercedit, etiam manifestior fit.

[3]) Heroon v. Gjölbaschi-Trysa, p. 138 ss.

[4]) Nunc multo melius in Koertii volumine tertio tb. CXI et CXII.

[5]) Similiter qui in urna octava sub equo Troili iacet Troianus (cf. supra p. 45) ad Galli moribundi, qui olim doni votivi Attali pars erat, exemplum expressum est, id quod iam perspexit Brunnius p. 57.

[6]) Cuius figurae tria extant exempla: 1) Florentiae; 2) Parisiis; 3) in museo Ny Carlsberg, vide Stark, Niobe tb. 16, 9; Dütschcke, Antike Bildwerke III 142 sqq.; Hübner, Revue archéol. 1909, p. 79 sqq., tb. 1.

Digitized by Google

se diversissimis conflatum est. Praeter has figuras principales fere semper sub herois equo virginem plerumque seminudam iacentem videmus. Ceterae figurae minoris momenti sunt. Bis mulier seminuda calceis venatoriis insignis equitem retinere studet; Furiam eam recte nominare Koertius mihi videtur; in urna 5 altera Furia, in urna 4 iuvenis aliquis equum adprehendere studet. Koertius de Athamantis insania cogitavit, quae interpretatio dubitationibus nonnullis subiecta esse mihi videtur. Fac in arte Etrusca, ut postea in Romana, omnem heroa equo uti posse, at ubi est in Athamante, qui perhibetur, ullum insaniae vestigium? Furiam adesse respondeas; sed ea incitare Athamanta, non retinere debebat. Tum vero desideratur Ino, quae, si Koertii opinio constaret, nullo modo deesse posset. Denique Learchus a patre non percutitur, sed e rupi deicitur. Magis adridet Connestabilis interpretatio, a Koertio me quidem iudice immerito repudiata. Ille enim ad Troili mortem has urnas rettulit. Nam quod in illis de quibus antea disputavimus urnis haec res plane aliter figurata est, id huic interpretationi minime obstat, praesertim cum consideraveris illas exempla Graeca imitari, has si quidem recte disputavimus ab ipsis scalptoribus Etruscis ex alienis elementis compositas esse. Favet autem huic interpretationi, quod paedagogus ille Troilum protegens etiam in duabus urnis (I 14, 29 et 30) invenitur, quae Alexandri agnitionem exprimunt. Iniuria enim Brunnius negavit, de Troilo cogitandum esse (p. 18), quippe qui eo tempore nondum adultus fuisset. Eiusmodi enim deliberationes litteratum potius quam artificem decent. Tum virginem sub equo iacentem Polyxenam esse, vix est quod moneam. Neque in Furia offendendum est. Troili enim occisio semper Achilli crimini data est, quod luere debebat, cum eodem loco, scilicet in Apollinis Thymbraei sacello, a Paride necaretur.[1]) De quattuor vero urnis, quas Koertius his adiunxit (tb. 91, 92), quod cum eis figuras nonnullas, praecipue equitem ad Alexandri exemplum expressum, communes habent, nihil adfirmare ausim; sed posse et ipsas ad Troili fabulam spectare minime negaverim. In secunda

[1]) Vide Hellanicum, fr. 135; Schol. Eur. Hec. 41; Troad. 16; cf. Wilamowitz, Hom. U. 181; Robert, Bild und Lied, 125 sqq.

Digitized by Google

certe paedagogus cum puero adest, equitem non puerum, sed virginem, Polyxenam scilicet, lancea petere artificis libidini tribui potest. Ea quae Polyxenam quam putamus sustinet mulier dextram supplicem ad equitem tendens Hecuba esse potest. Ceterae figurae completivae esse videntur. In urna prima paedagogus solito habitu adest, sed puer deesse videtur, nisi is est quem sub equo Achillis quem diximus iuxta virginem sedentem prostratum videmus. In urna tertia supra equitem virgo veste sua velificans adparet, qualem in eis de quibus supra egimus urnis I, tb. 59, 23. 24 Polyxenam invenimus. Eius sub equo locum figura vestitu muliebri tenet, quae bracchio sinistro scutum gerit, res admodum mirabilis. A dextra eius puer genibus nititur, quem sequitur paedagogus, sed imberbis et pusillus. Fieri non potest quin scalptor exemplum suum pravissime intellexerit. Quae suspicio eo confirmatur, quod Polyxena quam putamus a duabus puellis circumdatur, quae miram quandam rem in apsida curvatam manibus tenent. Hanc rem pro caeli imagine haberes,[1]) nisi forma igni similis esset. Denique in urna quarta virgo seminuda sub equo sedet, iuxta eum puer in genua procumbit; sed quod in Troilo satis mirabile esset, lorica praeditus est. Paedagogus deest, nisi pileatus ille est, qui et ipse in genua procumbens virginis bracchium dextrum comprehendit. Haec autem omnia tam mira sunt, ut a certa interpretatione abstinere satius existimem.

Itaque exemplis probavimus urnarum scalptores nonnumquam figuras ex imaginibus prorsus alias fabulas inlustrantibus mutuari et in usum suum convertere. Ita etiam explicari puto, quod in urnis quae Agamemnonis mortem exhibent (I 79, 1, 2; 85, 2) Clytaemestra pro securi scamno utitur.[2]) Nam figuram simillimam in sarcophago Petropolitano Aegisthum scamno ab Oreste defendere videmus, quam Erigonam Aegisthi et Clytaemestrae filiam esse evicit Robertus.[3]) Itaque ex

[1]) Ut in lorica Augusti statuae (Arndt-Bruckmann, Portraits Taf. 701/3; Studniczka, Röm. Mitt. 25 [1910], p. 31, f. 1; p. 32, f. 2. Cf. O. Jahn, Arch. Beitr. 85, 28) et in statua Berolini adservata (Beschr. d. ant. Skulpt. d. Berl. Mus. 82).

[2]) In quarta urna I 75, 3 instrumentum deperditum est, ut res incerta sit.

[3]) Robert, Sarkoph. II 154 p. 166 et Bild und Lied, p. 185, n. 34.

Digitized by Google

pictura quae sarcophago illi subest scalptores Etrusci Erigonam deprompserunt et in Clytaemestram mutaverunt.[1]) Tum in urnis quae ad Pelopem et Hippodamiam spectant (II, tb. 49 sqq.) Hippodamia plerumque a Pelope adiuta de curru descendens conspicitur (2—7), semel erecta iuxta eum in curru

stat (1); sed semel scilicet in ea urna quae in tabulae 52 parte inferiore sine numero reddita est (v. imag. adpositam), a iuvene, de cuius nomine mox disputatura sum, librata ita bracchiis tenetur, ut a tergo adspiciatur. Haec est Plutonis Proserpinam rapientis figura, qualis in nummis, in anaglypho eburneo Pompeiano, in sarcophagis romanis invenitur.[2]) Hunc

[1]) Eiusmodi figura scamnum tollens etiam in urna voluminis tertii tb. VII 8 exprimitur, quae nihil cum matricidio Orestis commune habet.

[2]) a) Overbeck, Kunstmyth. III, Münztaf. 9, 7—13; b) Atlas tb. 18, 4a; c) Atlas tb. 17, 1—8; 22, 23. Tum vide calicem Homericum, Journ. of Hell. St. 1902, p. 3, fg. 2 et pateram Canolei, Pagenstecher, Calen. Ceram. p. 74, no. 114. Ad aliam raptus Proserpinae figuram Amphiaraum terra mersum redire qui in urna in tb. II 25, 2 expressa conspicitur, Robert, Oidipus II, p. 89, n. 163 demonstravit.

Digitized by Google

igitur iuvenem Koertius Pelopem vocat, eundem in parte sinistra, ubi rota Oenomaum occidit, repetitum esse dicit. Sed duas scaenas diversas eadem urna contineri inanditum est. Contra recte Koertius Brunnii opinionem reiecit, qui Oenomai interfectorem hac in urna pro Myrtilo habebat; nam ceterae urnae (tb. 41—48) probant, hoc crimen semper a Pelope committi, qui hanc ad rem plerumque rota utitur (2, 3, 10, 11, 13, 14, 15). Quid igitur relinquitur? Opinor raptorem Hippodamiae in urna nostra Myrtilum esse. Obversabatur scalptori ea fabulae forma quam Apollodorus ita tradit (epit. 2, 8): *λαβὼν οὖν Πέλοψ τὴν Ἱπποδάμειαν καὶ διερχόμενος ἐν τόπῳ τινὶ τὸν Μυρτίλον ἔχων μεθ' ἑαυτοῦ μικρὸν ἀναχωρεῖ κομίσων ὕδωρ διψώσῃ τῇ γυναικί. Μυρτίλος δὲ ἐν τούτῳ βιάζειν αὐτὴν ἐπεχείρει.* A qua narratione tamen artifex ita discessit, ut Myrtilum, dum Pelops Oenomaum necat, Hippodamiae vim inferre faceret. Quod ad exprimendum ut iam dixi Plutonis et Proserpinae figuris usus est.

Similiter egit eius urnae scalptor quam Koertius eis adnumeravit, quae Dircae supplicium exprimunt (II 5, 4). Et sane si in angulo sinistro duos iuvenes taurum ferocem adducere videmus, de Amphione et Zetho cogitare in promptu est, praesertim cum has figuras ab Apollonii et Taurisci opere celeberrimo pendere, quod etiam urnis re vera Dircae fabulam exprimentibus subest (IV 1—3), primo obtutu adpareat. At cetera omnia Koertii interpretationi repugnant. Nam Dirce quae esse deberet in parte dextra post aram aliquam attonita magis quam perterrita adparet. In altera ara vir supplicis instar insidet. Quae duae arae quid ad Dircae fabulam faciant, intelligi nequit. Medium duo reges vestitu nobilissimo insignes occupant, *ἀντιθετικῶς* sibi oppositi, in diversas partes recedentes, inter quos iuvenis aliquis tamquam conciliaturus intervenit. Fortasse iteratum eundem regem esse dicas, cuius rei supra multa exempla congessimus. Sed etiam eum qui in ara sedet virum, quamquam caput deperditum est, regem esse propter vestitus similitudinem probabile est. Accedit quod personae praesentes admirationem potius quam terrorem prae se ferunt. Fabula igitur quaerenda est, in qua taurus quidam admirationem movet. Est haec historia Minois, qui cum post vitrici mortem regno prohiberetur sibi a dis imperium desti-

Digitized by Google

natum esse eo se demonstraturum esse professus est, quod quidquid optasset eventurum esset. Itaque e mari taurum emergere optavit, quem Neptuno se immolaturum esse vovit. Quo miraculo facto regno potitus est. Sed tauri pulchritudine captus votum non solvit. Quae secuntur omnibus nota sunt. Dei irati Pasiphaen monstruosa cupiditate tauri illius inflammaverunt, ex qua Minotaurum peperit. In urna igitur taurum illum ad aram adduci videmus, ut immoletur; videmus Pasiphaen iam eius pulchritudine attonitam. In ara autem Minos ideo supplex sedet, quod qui regno eum prohibebant facile etiam capiti eius minari poterant. Duo alii autem reges Minoi persimiles pro fratribus eius Sarpedone et Rhadamanto habendi sunt. Sane apud Apollodorum, gravissimum huius historiae auctorem (Apoll. Bibl. III 1, 2, 3), adversarii Minois non nominantur, ut de toto populo mythographus cogitare videatur; fratres enim illi iam antea Cretam reliquerant, Sarpedon propter amorem pueri, Rhadamantos causa non indicata. Sed eodem aut fortasse meliore iure fabulae formam statuere possis quae Minois fratres et ipsos regnum sibi vindicasse, Minoa eo prohibuisse narrabat. Atque simile aliquid tradit Herodotus I 173. Tres autem adulescentes, quorum duo taurum adducunt, tertius Minois fratres pacare studet, Minois filios Catrea, Deucalionem, Androgeum esse non sine probabilitate conicere mihi videor, praesertim cum iidem etiam in sarcophagi ad eandem fabulam spectantis latere sinistro, si verum vidit Robertus, expressi sint (S. R. III cf. p. 50 s.). Itaque statuimus artificem Apollonii et Taurisci opere ad aliam fabulam inlustrandam usum esse.[1])

Haec habui quae de urnis Etruscis dissererem.

---

[1]) Ceterum non peregrinos solum artifices sed etiam conlegas suos urnarum fabricatores hoc modo compilant. Ita Brunnius cognovit Priamum in Paridis et Menelai certamine in genua procumbentem I 66, 1 ad Oedipi exemplum II 17, 2. 19, 5. 20, 8 expressum esse. Permirum est, Polyphemum semel (I 86, 1) non ut par est rudem et hirsutum, sed paene nobili facie repraesentatum esse. Hoc inde factum esse docuit F. Müller (l. c. p. 10 sqq.) quod huius urnae artifex urnas quae Philoctetae fabulam exprimunt imitandas sibi proposuisset (II 71, 72). Paridem in sella sedentem et Helenae adpropinquantis pulchritudinem miratum (I 17, 2 sqq.) in incerti argumenti urnae utroque angulo iteratum invenimus (II 98, 1).

Digitized by Google

Addendum ad p. 5.

Cum Phidiae sphingibus comparari possunt aquilae Ganymedem in altum rapientes, quas in Adonidis lectisternio describendo Theocritus commemorat (XV 124), sine dubio lecti pedum capita figurata.

Digitized by Google

Conspectus speculorum et urnarum de quibus hac in dissertatione disputatur.

A. Speculorum.

	pag.
Gerh. vol. II, tb. 170	12
„ „ II, „ 233	25
„ „ III, „ 241	8 n.
„ „ III, „ 254, 2	8
„ „ III, „ 351, 1. 2. 3	12
„ „ IV, „ 392	25
Koerte vol. V, tb. 6	9
„ „ V, „ 7, 1	8
„ „ V, „ 8, 1	8
„ „ V, „ 9, 2	9
„ „ V, „ 11, 1	10
„ „ V, „ 11, 2	10
„ „ V, „ 12	9
„ „ V, „ 17	9
„ „ V, „ 22	8
„ „ V, „ 28	9
„ „ V, „ 30, 1	8
„ „ V, „ 30, 2	9
„ „ V, „ 47	9
„ „ V, „ 48	9
„ „ V, „ 56	11
„ „ V, „ 62	9
„ „ V, „ 63, 2	10
Koerte vol. V, tb. 64	9
„ „ V, „ 67	11
„ „ V, „ 70	12
„ „ V, „ 71	11
„ „ V, „ 78	9
„ „ V, „ 79	9
„ „ V, „ 81, 1	9
„ „ V, „ 81, 2	9
„ „ V, „ 82	9
„ „ V, „ 83, 2	11
„ „ V, „ 85	10
„ „ V, „ 89	12
„ „ V, „ 95	25
„ „ V, „ 110	42
„ „ V, „ 113	11
„ „ V, „ 117	29
„ „ V, „ 119	10
„ „ V, „ 125	11
„ „ V, „ 128, 1	8
„ „ V, „ 129, 1	8
„ „ V, „ 134, 2	8
„ „ V, „ 135	11
„ „ V, „ 153	9

B. Urnarum.

Brunn vol. I 8, 19	14
„ „ I 9, 21	15
„ „ I 10, 22	15
„ „ I 10, 23	15
„ „ I 11, 24	13. 37
„ „ I 13, 28	15
Brunn vol. I 14, 29	48
„ „ I 14, 30	48
„ „ I 16, 34	37
„ „ I 17, 2 ss.	52 n.
„ „ I 17, 1—18	16
„ „ I 21, 10 — 25, 17	14

Digitized by Google

Brunn vol. I 27, 3 . . . . 13. 28
„ „ I 35 ss. . . . . 17 ss.
„ „ I 37, 6 31
„ „ I 44, 18. 19 31
„ „ I 45, 20 — 47, 25 . . 32
„ „ I 48 ss. . . . . 41 ss.
„ „ I 50, 6 13
„ „ I 59, 23. 24 49
„ „ I 66, 1 . . . . 52 n.
„ „ I 69, 1—4 17
„ „ I 69, 2; 70, 3 . . . 31
„ „ I 70, 4 14
„ „ I 71, 6; 72, 7 . . . 17
„ „ I 72, 7 14
„ „ I 74, 1. 2 12
„ „ I 75, 3 13
„ „ I 75, 2. 3 . . . 22 ss.
„ „ I 77, 4. 5 31
„ „ I 79, 1. 2 49
„ „ I 81—83 . . . 26 ss.
„ „ I 82, 14. 15 41
„ „ I 83, 17 12
„ „ I 84/85, 1—3 . . 37 ss.
„ „ I 85, 2 49
„ „ I 86, 1 . . . . 52 n.
„ „ I 89, 4 14
„ „ I 98, 8 37
„ „ I 99, 1 37
Koerte vol. II 1, 2 14
„ „ II 1 a 2 21
„ „ II 3, 1—3 . . . 27 s.
„ „ II 3, 2 32
„ „ II 5, 4 . . . . 51 s.
„ „ II 7, 2 14
„ „ II 8—10 23
„ „ II 11, 2 12
„ „ II 12, 4 13
„ „ II 13—17, 4 . . 24. 26
„ „ II 16, 4 13
„ „ II 17, 1 12

Koerte vol. II 17, 2 . . . 26. 52 n.
„ „ II 18, 3 . . . . 13. 26
„ „ II 19, 1 12
„ „ II 19, 5 . . . 26. 52 n.
„ „ II 20, 8 . . . . 52 n.
„ „ II 37—38 . . . 32 ss.
„ „ II 49 ss. . . . . 50 ss.
„ „ II 59, 7 13
„ „ II 64—65 13
„ „ II 67, 2 21
„ „ II 70, 8 13
„ „ II 71, 72 . . . 52 n.
„ „ II 74, 2 21
„ „ II 75 ss. . . . 28 ss. 35
„ „ II 81, 3 12
„ „ II 80—81, 4 . . 39 ss.
„ „ II 82—83 12
„ „ II 85, 8 12
„ „ II 89/90 . . . 47 ss.
„ „ II 98, 1 . . . . 52 n.
„ „ II 118, 1. 2 . . . 13
„ „ II 119, 1 . . . 13. 38
„ „ III 5, 3 . . . . 12 n. 4
„ „ III 7, 8 . . . . 50 n. 1
„ „ III 8, 1 . . . . 12 n. 4
„ „ III 13, 6 . . . . 12 n. 4
„ „ III 14, 7 . . . . 12 n. 4
„ „ III 20, 7 . . . . 14 n.
„ „ III 24, 1 . . . . 12 n. 4
„ „ III 32, 8 . . . . 14 n.
„ „ III 34 a . . . . 12 n. 4
„ „ III 47, 5 . . . . 12 n. 4
„ „ III 47, 6 . . . . 12 n. 4
„ „ III 65, 7 . . . . 12 n. 4
„ „ III 71, 5. 6 . . . 12 n. 4
„ „ III 73, 9 . . . . 12 n. 4
„ „ III 115, 2; 117, 7 . 12 n. 4
„ „ III 119, 1 . . . 12 n. 4
„ „ III 139, 5 . . . 14 n.
„ „ III 146, 1. 2 . . . 14 n.

Druck von Ehrhardt Karras G. m. b. H. in Halle (Saale).

Digitized by Google

Vita.

Nata sum, Lisa Hamburg, Berolini die decimo mensis Septembris anni 1890 patre Iosepho medico quem ante hos quattuor annos praematura morte mihi abreptum esse doleo semperque dolebo, matre Anna e gente Meyer. Civis sum Borussiae, religioni addicta sum mosaicae. Primis litterarum elementis imbuta sum annis 1896—1902 Berolini in schola cui Luisa Borussiae regina nomen dedit, tum per duodecim menses privatim instructa per annos 1903—1909 Charlottenburgii realem quae dicitur scholam adii quae nomen habet ab Imperatrice nostra Augusta-Victoria. Ibi anno 1909 maturitatis testimonium adepta per quater senos menses civis Almae Matris Berolinensis fui, ubi cum studiis philologicis et historicis, tum imprimis linguae Graecae discendae operam dedi. Tum mihi contigit ut anno 1910 ad plenam maturitatem impetrandam examen Graeco-Latinum quod adpellatur superarem. Deinde anno 1911 Bonnam migravi a quo tempore imprimis studiis archaeologicis et philosophicis operam navavi. Eodem anno Berolinum redux iterum per ter senos menses illa in urbe civibus Academicis adscripta fui. Anno 1913 Halas me contuli, ubi usque ad hoc tempus studiis operam dedi, nisi quod bello exorto per ter senos menses in domo matris morata sum. Vere 1916 Halas reverti.

Docuerunt me praecipue:

Diels, Hirschfeld, Lehmann-Haupt, † Loeschke, Ed. Meyer, Norden, W. Schulze, Simmel, de Wilamowitz-Moellendorff, Woelfflin Berolinenses; Brinckmann, Elter, † Loeschke, † Nissen, † Solmsen Bonnenses; Kern, Menzer, Robert, de Stern, Weege, Wissowa Halenses.

Quibus omnibus viris doctissimis gratias ago quam maximas. Carolo Robert vero quantum debeam verbis satis exprimere nequeo, sed per totam vitam gratam me praestituram esse voveo.

Digitized by Google